Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 2. Oktober 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 460. • 60. Jahrgang.

Raum und Zeit im täglichen Leben.

Wer gegenwärtig mit einiger Aufmerksamkeit die Friedrichstraße in Berlin, diese verhältnismäßig enge, aber wichtige Verkehrs- und Geschäftsader der Reichshauptstadt, durchwandert, dem fallen einige Lücken im Straßenbild auf. Wo vor wenigen Monaten noch nicht sehr alte, aber „veraltete" Geschäftshäuser standen, versuchen demnächst neue, gesteigerte Ausmaße den Blick des eilenden Weltstadtpublikums auf sich zu ziehen. Verfolgt man dazu die rasende Eile, mit der hier versucht wird, die Zeit zu überspringen, wo Maurer und Zimmerer, Glaser und Maler nicht mehr nacheinander, sondern nebeneinander die Vollendung der Bauten beschleunigen, so hat man geradezu ein Symbol vor sich, wie sich im äußeren wirtschaftlichen Leben die Maße von Raum und Zeit in den letzten Jahren und Jahrzehnten geändert haben. Verfolgt man zunächst die guten Seiten dieser modernen Entwicklung, so ist zweifellos damit eine größere Einheitlichkeit ins Wirtschaftsleben eingedrungen. Wenn etwa der erweiterte Unternehmungsgeist in der Bautätigkeit zur Folge hat, daß die Erstellung eines ganzen Häuserblocks, also eines Straßenviertels, immer mehr von einer einzigen Stelle aus geleitet wird, so muß dies das harmonische Zusammenwirken der daran beteiligten Arbeitskräfte ebenso fördern, wie schließlich eine einheitlichere Form der Straßenarchitektur dadurch bewirkt wird. Auch die stärkere Konzentration etwa von Kunststätten, Bildungsanstalten oder öffentlichen Ämtern usw., die man bequem beisammen hat, wird dadurch neuerdings mehr gefördert. Es strebt diese Entwicklung auf dem gleichen Wege, der den gesamten Warenhandel ins Warenhaus, alle Zweige des Geldgeschäfts in der modernen Großbank vereinigt hat. Wenn also das Entstehen von Riesenbetrieben offenbar der einzige Weg ist, um aus der Anarchie des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu einer gewissen Regelmäßigkeit zu gelangen, so soll man auf der anderen Seite nicht übersehen, welche Folgen diese Entwicklung für das Denken und das Wesen der großen Masse der Bevölkerung hat, die sozusagen nur Objekt, nur Benutzer, nur Konsument der genannten Institutionen ist. Die erste Folge ist die, daß der Weltstädter gegen räumliche und zeitliche Unterschiede gleichgültiger wird. Der Mensch, der sich dauernd zwischen riesigen Dimensionen bewegt, verlernt das Staunen. Der Spottvers, den man gerade auf die Bewohner der deutschen Reichshauptstadt gemünzt hat: „Det is jar nischt!" ist dafür bezeichnend. Wer da weiß, daß es mehr als ein halbes Dutzend deutscher Aktiengesellschaften mit weit mehr als 100 Millionen Mark Grundkapital gibt, der bleibt meist unempfindlich, wenn er z. B. erfährt, daß die A.-E.-G. ihre Kapitalien um 25 Millionen Mark erhöht. Man soll daraus aber nicht den Schluß ziehen, daß die Vorstellungsfähigkeit des Menschen der Gegenwart sich so gewaltig ausgedehnt habe. Dieselbe Entwicklung, die das Wirtschaftsleben regulieren will, macht die Menschen blasierter. Dieser Riesenbetrieb ist ja sogar schon in die Kunst übergegangen, die in ihren Durchschnittsleistungen schließlich von der zeitlichen Wesensart der Menschen mitbestimmt wird. Vielleicht wird nicht bezweifelt, daß gerade zu unserer Zeit die Kunst ihre feinsten Blüten im engen und kleinen treibt; aber die Veränderung der Ausmaße im Wirtschaftsleben war zweifellos eben sowohl die Vorbedingung, die Reinhardts Theater der Fünftausend schuf wie etwa das Leipziger Völkerschlachtdenkmal. Am Ende aber muß gesagt werden: der Sinn für subtile Feinheiten ist weit schwerer wiederzugewinnen als zu verlieren. Darum muß einmal auf die kulturelle Gefahr hingewiesen werden, die die wirtschaftlich ausgezeichnete Entwicklung zum Riesenbetrieb jeder Art in sich trägt.

Die neuen Feldartillerie-Regimenter.

Am 1. Oktober beginnt die Aufstellung der durch die Wehrvorlage bewilligten 6 neuen Feldartillerie-Regimenter. Die neuen Regimenter erhalten die Nummerbezeichnungen 79 bis 84. Sie werden sämtlich zu je zwei Abteilungen zu je drei fahrenden Batterien mittleren Etats, d. h. mit je 6 bespannten Geschützen, aufgestellt und treten in den Verband folgender Armeekorps: Zum 8. Armeekorps das Feldartillerie-Regiment 83 in Bonn und Düren, zum 15. Korps die Regimenter 80 und 84 in Köln-Neubreisach und Straßburg, zum 17. Korps das Regiment 81 in Thorn und zum neuen 20. Armeekorps die Regimenter 79 und 82 in Osterode und Rastenburg-Lötzen. Die Unterbringung erfolgt bis zur Fertigstellung der Kasernen auf Truppenübungsplätzen. Die neuen Regimenter werden durch Abgabe vollzähliger Batterien bereits bestehender Regimenter aufgestellt. Die abgegebenen Batterien werden bei ihren bisherigen Regimentern durch Neubildung aus Abgaben sämtlicher den Armeekorps vom 1. Oktober ab unterstellten Feldartillerie-Regimenter ersetzt. Es beginnen also am 1. Oktober innerhalb der Feldartillerie zahlreiche Verschiebungen, Versetzungen und Neubildungen, wie sie in so großem Umfang seit 1899 nicht vorgekommen sind. Damals wurden die bestehenden Feldartillerie-Regimenter durch Teilung verdoppelt und noch einige neue Regimenter geschaffen. Die Hauptschwierigkeit bildet jetzt nicht die Aufstellung der neuen Regimenter, die ja vollzählige alte Batterien erhalten, sondern die Schaffung der neuen Batterien bei den abgebenden Truppenteilen.

Die zu den neu aufgestellten Batterien versetzten Dienstpferde werden bei den abgebenden Batterien durch Überweisung volljährig angekaufter Pferde ersetzt. Drei Remontierungskommissionen sind seit Mitte September tätig, um in unseren Hauptpferdeprovinzen die für die Vermehrung der Feldartillerie erforderlichen etwa 3000 Pferde anzukaufen. Ein Teil der Pferde ist bereits bei den Regimentern eingetroffen. Sie dürfen jedoch genau wie die jungen Remonten erst nach sechswöchiger Absonderung in die Batterien eingestellt werden. Die Überweisung dieser zahlreichen Ankaufspferde, die im allgemeinen im Alter von 6 bis 8 Jahren stehen, bewirkt eine sehr erwünschte Herabsetzung des Durchschnittsalters der Dienstpferde bei der Feldartillerie, das infolge der durch die ständigen Etatserhöhungen der letzten Jahre bedingten Minderausrangierungen von Dienstpferden zum Teil schon auf Kosten der Leistungsfähigkeit eine fast biblische Höhe erreicht hatte.

Durch die Abgabe von Mannschaften der Jahresklasse 1911 an die neu aufzustellenden Batterien werden im kommenden Dienstjahre die Stärken der älteren Jahresklasse etwas hinter den Etatsstärken zurückbleiben. Wird bei einzelnen Truppenteilen die ältere Jahresklasse unverhältnismäßig schwach, so ordnen die Generalkommandos einen Ausgleich durch Versetzung dahin an, daß die Feldartillerie-Regimenter ihres Korpsbereiches in bezug auf ausgebildete Mannschaften tunlichst gleichmäßig gestellt werden. #

Deutsches Reich.

* **Diplomatische Personalien.** Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, ist der Attaché Dr. v. Böttinger, bisher beim Generalkonsulat in New York, der Botschaft in London, der Attaché Graf Tattenbach, bisher bei der Botschaft in Rom, dem Generalkonsulat in Valparaiso, und der Attaché Tiemann, bisher beim Konsulat in Le Havre, der Gesandtschaft in Peking zur weiteren Ausbildung überwiesen worden.

* **Der neue Gesandte für Abessinien.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: An Stelle des aus dem Reichsdienst ausgeschiedenen Gesandten Dr. Scheller-Steinwarth wurde der bisherige kaiserliche Konsul in Lemberg v. Reden zum kaiserlichen Gesandten in Addis-Abeba in Aussicht genommen. v. Reden trat im Jahre 1895 in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts ein und wurde im folgenden Jahre als Bezirksrichter nach Ostafrika entsandt, in welcher Stellung er nahezu drei Jahre tätig war. 1899 wurde er in den Konsulatsdienst übernommen, 1900 dem Generalkonsulat in London überwiesen, wo er im nächsten Jahre den Charakter als Vizekonsul erhielt. Nachdem er 1902 nach St. Louis versetzt worden war, war er der Konsulatsbehörde an diesem Platze während der Zeit der Weltausstellung von 1904 als Vizekonsul zugeteilt. 1906 wurde er unter Beilegung des Charakters als Konsul, für die Dauer der internationalen Ausstellung in Mailand mit der Führung der Geschäfte des dortigen Konsulats betraut. Alsdann mit der Verwaltung des Konsulats in Rustschuck beauftragt, wurde er 1907 zum Konsul in Lemberg ernannt.

* **Zur Hebung des Kurses der Staatsanleihen.** Von einem Privatbankier ist dem Finanzminister der Vorschlag unterbreitet worden, zur Hebung des Kurses der Staatsanleihen eine Bestimmung zu erlassen, wonach die Sicherheiten für

Himmelserscheinungen im Oktober 1912.

Nachdem die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn am 23. September den Äquator von Norden nach Süden passiert hat, nimmt ihre südliche Deklination sehr schnell zu: am 1. Oktober beträgt diese 3° 7′ 55.″6 und am 31. schon 14° 4′ 30.″6. Um denselben Betrag vermindert sich auch die Mittagshöhe der Sonne, nämlich für den Parallel von 54° (Norddeutschland) von 32° 52′ am 1. auf 21° 55.′5 am 31., für den Parallel von 51° (Mitteldeutschland) von 35° 52′ am 1. auf 24° 55.′5 am 31. und für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Österreich, etwa die Breite von Wien) von 38° 52′ am 1. auf 27° 55.′5 am 31. Oktober. Die Tageslänge verkürzt sich daher im nördlichen und mittleren Deutschland von 11½ auf 9½ Stunden, im südlichen Deutschland, in der Schweiz und Nordösterreich von 11⅔ auf 10 Stunden.

Unser Mond zeigt im Oktober folgenden Phasenwechsel: Letztes Viertel am 3., um 9 Uhr 48 Min. nachmittags, Neumond am 10. um 2 Uhr 41 Min. nachmittags, Erstes Viertel am 18. um 8 Uhr 6 Min. vormittags, und Vollmond am 26. Oktober um 3 Uhr 30 Min. vormittags. Der Mond befindet sich am 7. Oktober, um 7 Uhr 8 Min. nachmittags, in Erdnähe bei einem Abstand von 57.25 Erdhalbmessern, und am 19. Oktober, um 8 Uhr nachmittags, in Erdferne bei einem Abstand von 63.43 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer. — Eine am 2. Oktober von 10 Uhr 7.0 Min. bis 10 Uhr 46.2 Min. (Berlin) stattfindende Sternbedeckung ist unbedeutend, dagegen nähert sich der Mond dreimal bis auf sehr kleinen Abstand hellen Fixsternen, nämlich am 2. Oktober, um 1 Uhr nachmittags, Beta im „Stier", am 14., um 10 Uhr vormittags, Alpha im „Skorpion" und am 29., um 7 Uhr nachmittags, wieder Beta im „Stier".

Am 10. Oktober ereignet sich eine in Europa unsichtbare totale Sonnenfinsternis. Sie beginnt um 11 Uhr 57 Min. vormittags und endigt um 5 Uhr 15 Min. nachmittags. Sichtbar ist die Finsternis in Südamerika, dem Südatlantik, Südafrika und in der Antarktis.

Von den Hauptplaneten gewährt, wie schon im September, auch im Oktober und noch längere Zeit Saturn sehr günstige Beobachtungsverhältnisse. Bei den anderen Planeten liegen die Bedingungen weniger vorteilhaft. Merkur, der am 4. Oktober, um 7 Uhr vormittags, in obere Sonnenkonjunktion gelangt, bleibt während des ganzen Monats verborgen. Seine Konjunktion mit Mars am 14. Oktober um 6 Uhr vormittags, bei der er nur 12′ südlich vom Mars steht, ist deshalb nicht zu beobachten. Der Erdabstand des Planeten nimmt zunächst noch von 1.39 auf 1.42 Einheiten, d. h. Erdbahnhalbmesser à 149.48 Millionen Kilometer, zu, und darauf wieder bis auf 1.82 Einheiten ab; dementsprechend verändert sich auch sein scheinbarer Durchmesser von 4.″8 auf 4.″7 und dann wieder auf 5.″1. — Venus, die seit Ende Februar d. J. für das bloße Auge unsichtbar war, taucht nun endlich wieder als Abendstern aus den Strahlen der Dämmerung auf. Sie kann im Bild des „Skorpions" schließlich bis zu ⅓ Stunde lang nach Sonnenuntergang als grell funkelndes Gestirn im Westen gesehen werden. Ihr Erdabstand nimmt von 1.52 bis auf 1.38 Einheiten ab, ihr Scheibendurchmesser von 11.″0 bis auf 12.″2 zu. Am 12. Oktober, um 5 Uhr nachmittags, kommt der Mond mit Venus in Konjunktion; man bemerkt dann die äußerst zarte zunehmende Mondsichel 2° 51′ südlich (links unterhalb) des Planeten, der sich mit Riesenschritten dem östlich stehenden Jupiter nähert. — Mars, der am 5. November in Sonnenkonjunktion gelangt, bleibt wie bisher auch während der drei letzten Monate des Jahres unsichtbar, ja, er taucht erst im Juni 1913 wieder am Morgenhimmel auf. Sein Erdabstand beläuft sich während der ersten Monatshälfte auf 2.58 Einheiten, nimmt aber nachher bis auf 2.56 Erdbahnradien ab; sein scheinbarer Durchmesser erreicht (rechnerisch) den kleinsten Wert: 3.″6. — Jupiter, zusammen mit Venus im Bild des „Skorpions", weilt abends in tiefer Stellung noch eine Stunde lang nach Sonnenuntergang über dem Horizont. Die Entfernung des Planeten von der Erde nimmt von 5.67 auf 6.02 Einheiten zu, infolgedessen der Scheibendurchmesser von 35.″2 auf 33.″2 ab. Jupiter sinkt während des ganzen Jahres noch weiter zum Süden herab, seine Deklination beträgt Anfang Oktober schon 21° 39′. — Saturn, rückläufig im Bild des „Stiers", geht bald nach Beginn der Dunkelheit im Nordosten auf und bleibt während der ganzen Nacht sichtbar; seinen höchsten Stand im Süden — im mittleren Deutschland 59° — erreicht er anfänglich um 3½, zuletzt um 1½ Uhr nachts. Die Erde nähert sich dem Saturn von 8.49 bis auf 8.17 Erdbahnhalbmesser, wodurch sein Scheibendurchmesser sich von 19.″3 bis auf 19.″9 vergrößert. Das Ringsystem nähert sich jetzt stark seiner größten Öffnung, die es im November d. J. erreicht; die kleine Achse (Breite) beträgt dann 19.″26, Mitte Oktober ist sie gleich 19.″0, während die große Achse (Länge) der Ringe, die Mitte Oktober 45.″2 mißt, im November auf 46.″57 anwächst. Saturn gewährt jetzt also selten vorzügliche Beobachtungsbedingungen. Schon durch ein besseres terrestrisches Fernrohr (Tubus) vermag man bei hinreichender Vergrößerung das gewaltige Perisaturnium, das jetzt die stark abgeplattete Riesenkugel breit umgürtet, deutlich zu erkennen. Am 28. Oktober, um 12 Uhr mittags, hat der Mond mit Saturn Konjunktion, in der vorangehenden Nacht erblickt man seine noch fast volle Scheibe noch nordwestlich (rechts oberhalb), in der folgenden Nacht schon nordöstlich (links oberhalb) vom Saturn, der zwischen Aldebaran und Siebengestirn steht. — Uranus, im Bild des „Steinbocks", kommt am 23. Oktober, um 10 Uhr vormittags, in Quadraturstellung zur Sonne, ist aber nur in Fernrohren tief am südwestlichen Abendhimmel zu beobachten. Er kulminiert anfangs um 7½, zuletzt um

Steuerbeträge, Stundungsbeträge usw. ausschließlich in Staatspapieren zu bestellen sind und die bezüglichen Staatsbehörden die Staatsanleihe zu Nennwerten anzunehmen haben. Hierauf ist dem betreffenden Bankier vom Finanzminister unter Hinweis auf die von ihm sowie dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Minister des Innern unterm 21. Juli 1906 ergangenen Bestimmung geantwortet worden: „Von einer Bestimmung, die Sicherheiten für Steuerbeträge usw. ausschließlich in Staatspapieren zu bestellen, ist abgesehen worden, da es für die betreffenden gewerbetreibenden Stundungsnehmer usw. eine Härte bedeuten würde, nicht auch andere Sicherheiten zuzulassen. Es muß Ihrem Vorschlag wie gegenüber vielen anderen, die zur Festigung der Anleihekurse gemacht werden, betont werden, daß die Staatsregierung auf diesem Gebiete Maßnahmen nicht lediglich unter Berücksichtigung der Wirkung auf die Anleihe treffen kann, sondern daß sie auch andere berechtigte Interessen im Auge behalten und sorgfältig abwägen muß, ob ein für die Staatsanleihe vielleicht vorteilhafter Schritt nicht größere Nachteile auf anderen Gebieten nach sich zieht."

* **Der Kaiser zu den kirchlichen Streitigkeiten.** Der Berliner Theologe Professor D. A. Meyer, der während der Züricher Kaisertage dem Kaiser vorgestellt und von diesem in ein Gespräch gezogen wurde, das den Fall Traub berührte, teilt der „Bonner Zeitung" darüber folgendes mit: „Der Kaiser fragte alsbald, welcher Richtung ich angehöre, worauf ich mich zur liberalen Theologie bekannte. Hierauf erklärte der Kaiser, er sei auch nicht orthodox, was überhaupt eine bedenkliche Selbstbezeichnung sei. Er setzte dann ausführlich und sehr lebendig seine religiöse Stellung auseinander. Er lebe nicht in Dogmen und Bekenntnisschriften, sondern in der Bibel und vergegenwärtige sich in ernsten Lebenslagen, was Christus dazu sage. Auch den Pfarrern solle man nicht einen buchstäblichen Bekenntnisglauben auferlegen. Aber die Kirche brauche die festen Formen, sonst gerate alles in Verwirrung. Darin lägen die Entgleisungen Traubs, deren Konsequenzen ja äußerst unangenehm seien. Aber die Pfarrer sollten keine Dogmen predigen, sondern die Gewissen vor Christus stellen und in die Schätze der Bibel einführen."

* **Die Flugzeugspende der Deutschen auf den Philippinen.** Von 170 auf den Philippinen wohnenden Deutschen sind zur Nationalflugspende 2500 M. gesammelt worden.

* **Lehrer im preußischen Abgeordnetenhause.** Zurzeit gehören sieben Lehrer der Zweiten Kammer des preußischen Landtages an. Es sind dies die vier Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei: Rektor Kopsch, Rektor Dr. Schepp, Schuldirektor a. D. Ernst und Lehrer Hoff; vom Zentrum die Hauptlehrer Geisler und Kesternich und dann der kürzlich neugewählte Hauptlehrer Butke von der konservativen Partei. Bei diesem jüngsten Abgeordneten ist es in weiten Lehrerkreisen aufgefallen, daß die Rechte ihn in ihrer Fraktion aufnahm, obwohl er nicht den Reihen der konservativen Schützlinge, dem „Neupreußischen Lehrerverein", angehört, sondern Mitglied des Deutschen Lehrervereins ist.

* **Ein Bahnhof in Hamborn.** Am 1. Oktober erhielt die deutsche Bergwerks-Großstadt Hamborn bei Duisburg, die seither mit ihren nahezu 120 000 Einwohnern ohne Bahnstation gewesen ist, ihren Personenbahnhof, der gegenüber dem ebenfalls neuen Rathaus errichtet worden ist. Seither mußte man von Hamborn aus zur nächsten Bahnstation für 20 oder 25 Pf. nach Ruhrort oder Meiderich mit der elektrischen Straßenbahn fahren.

* **Der 1. Verbandstag des Verbandes für Internationale Verständigung** findet, wie unlängst schon gemeldet, vom 5. bis 7. Oktober in Heidelberg statt. Es wird u. a. auch der bekannte französische Senator und Haager Delegierte Baron d'Estournelles de Constant sprechen. Die übrigen Redner sind sämtlich Deutsche; von Juristen Zorn, Piloty, Schücking und Nippold; von Historikern Lamprecht und Martin Spahn, ferner der Theologe Rade. Die Anmeldungen zu dem Kongreß sind sehr zahlreich eingelaufen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Der Präsident des Kammergerichts, Heinroth, feierte in aller Stille seinen 70. Geburtstag. Der verdienstvolle Jurist begann seine Laufbahn noch zu hannoverischen Zeiten im Jahre 1865 als Auditor. Am 26. Mai 1869 wurde er nach bestandenem großen Staatsexamen zum Gerichtsassessor und am 12. Oktober 1870 in Blumenthal zum Gerichtsassessor ernannt. Dort erfolgte am 25. April 1873 seine Ernennung zum Amtsrichter. Seit 1. April 1874 war er Obergerichtsassessor in Osnabrück. Am 1. Oktober 1879 wurde er in Osnabrück zum Landrichter ernannt, und am 13. August 1887 erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht Hagen in Westfalen. Vom 1. Januar 1892 bis 21. Januar 1894 war er beim Landgericht Hannover als Landgerichtsdirektor tätig. Dann erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtspräsidenten des Landgerichts Göttingen. In Göttingen wirkte er nicht ganz zehn Jahre als Präsident, bis seine Ernennung zum Präsidenten des Oberlandesbezirks Celle erfolgte. Vor zwei Jahren wurde ihm der Posten als Kammergerichtspräsident übertragen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Klaeber, Oberst und Brigadier der 8. Gen.-Brig., zur 7. Gend.-Brig., * v. Horn, Oberst und Brigadier der 7. Gend.-Brig., zur 8. Gend.-Brig. versetzt.

Ausland.

Belgien.

Drohender Generalstreik. Brüssel, 30. September. Die Organisierung eines Generalstreiks in Belgien ruft besonders in Gent ernste Befürchtungen hervor. Gent veranstaltet bekanntlich im nächsten Jahre eine mit großen Kosten verbundene Weltausstellung, und man ist besorgt, daß der Ausstand mit der Eröffnung der Ausstellung zusammenfallen werde. Aus Arbeiterkreisen verlautet nämlich, daß der Streik nicht im Winter, sondern im Frühjahr ausbrechen werde. Die Genter Behörden haben angesichts dieser Tatsache Vorstellungen bei der Regierung erhoben, die ihnen eine befriedigende Antwort erteilt haben soll, die darauf schließen lasse, daß die Regierung nunmehr bereit ist, mit der Opposition wegen der politischen Lage in Verhandlungen einzutreten. Mithin scheint eine Verständigung im Sinne der Wünsche der Minderheit als möglich.

Ein Frauenkongreß in Brüssel. Brüssel, 30. Sept. Gestern fand hier der erste gewerkschaftliche Frauenkongreß statt. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, die nationale Organisation im Frauengewerbe in einem Verbande zu regeln. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, worin die Frauen die Regelung des Lehrwesens und der Vorbildung auf Fachschulen verlangen. Weiter wünschen sie einen Minimallohnsatz, die Einführung der obligatorischen Fabrikinspektion und eine streng durchzuführende Sonntagsruhe.

Frankreich.

Neueinteilung der Torpedo- und Unterseebootsflottillen. Paris, 1. Oktober. Wie offiziös gemeldet wird, hat der Marineminister eine neue Einteilung der Torpedoboots- und Unterseebootsflottillen genehmigt. Danach wird die Mittelmeerflotte zwei Unterseebootsflottillen für die hohe See besitzen, von denen die eine mit acht Einheiten Toulon, die andere mit neun Einheiten Biserta als Stützpunkt haben werde. Das Nordgeschwader werde drei Unterseebootsflottillen besitzen, deren Stützpunkt Cherbourg und Calais sein werden. Die Unterseebootsflottillen würden ein starkes Kadre von Torpedobootszerstörern erhalten, dagegen würden die Torpedobootszerstörer den Torpedobootsflottillen entzogen werden, da der Aktionskreis der letzteren ein beschränkter sei.

Das schlechte Pulver. Paris, 30. September. Der „Matin" berechnet auf Grund der Sachverständigengutachten, daß die Verwendung fehlerfreier Baumwolle bei der Pulverfabrikation dem Staate nur eine jährliche Mehrausgabe von 2 650 000 Franken verursachen würde. Dies sei eine Kleinigkeit, wenn das Leben französischer Seeleute auf dem Spiele stehe.

Vorschriften gegen den Bezug ausländischer Industrieerzeugnisse. Paris, 1. Oktober. Handelsminister David erließ an die Leitungen der ihm unterstehenden Gewerbe- und Handwerkerschulen eine Anordnung, in der er sie unter Hinweis auf frühere Vorschriften nachdrücklich daran erinnert, daß sie das für den Unterricht erforderliche Material ausschließlich von französischen Häusern beziehen müßten, und daß sie von diesem Grundsatz nur dann abgehen dürften, wenn gewisse ausländische Maschinen bezüglich des Unterrichts gegenüber den französischen Maschinen ganz besondere Vorteile aufweisen.

England.

Der Homerulekampf. Liverpool, 30. September. Hier wurde gestern eine antihomerule Demonstration veranstaltet, an der sich gegen 100 000 Personen beteiligten. Die Hauptredner des Tages waren die unionistischen Führer Garson und Smith. Die Liverpooler Reeder, so erklärte Smith, hätten ihm drei Schiffe versprochen, auf denen 10 000 Personen nach Ulster gebracht werden könnten. Wenn die Regierung den Truppen befehlen würde, in Ulster einzurücken, so würden die Vertreter der Regierung an den Londoner Laternenpfosten die Klassenjustiz des Volkes erfahren.

Rumänien.

Ein Glückwunsch des 2. preußischen Garde-Dragoner-Regiments. Bukarest, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Eine Abordnung des 2. Garde-Dragonerregiments, bestehend aus fünf Offizieren unter Führung des Regimentskommandeurs Oberstleutnant Frhrn. v. Zedlitz und Leipe, ist in Sinaja angekommen, um dem König Karl die Glückwünsche zur Fünfzigjahrfeier seiner militärischen Laufbahn, die er in diesem Regiment begonnen hatte, darzubringen. Die Mission wurde vormittags vom König in der Uniform eines preußischen Generalfeldmarschalls empfangen. Der Führer übermittelte den Glückwunsch, wobei er auf die hohe Ehre hinwies, die das Regiment durch die Zugehörigkeit des Königs genieße. Um 1 Uhr wurde im Schloß ein Galafrühstück gegeben. In einem Trinkspruch dankte der König der Mission. Er erinnere sich gern an die Zeit, die er im 2. Garde-Dragonerregiment verbrachte. Oberstleutnant v. Zedlitz hob in seiner Antwort die Verdienste des Königs in Krieg und Frieden hervor. Auf besondere Einladung werden die Offiziere das Manöverfeld in der Gegend von Plösti besuchen.

Afrika.

Liauteys Rundreise. Bon Gerir, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Liautey ist aus Mechra Ben Abbu hier eingetroffen. Er nahm die Truppenschau ab und gewährte einer Anzahl Kaids der Rohamna die nachgesuchte Verzeihung. Morgen begibt sich Liautey nach Boutman.

Amerika.

Die Aussichten der nordamerikanischen Präsidentschaftskandidaten. New York, 30. September. Soweit es möglich ist, läßt ein Überblick über die Wahlbewegung erkennen, daß die Aussichten Wilsons weitaus die besten sind. Ernsthafte demokratische Kreise, die bisher Roosevelt gegenüber Taft propagierten, haben sich jetzt Wilson zugewandt, weil sie in ihm den ernsteren des Volksvertrauens würdigeren Kandidaten sehen. Man rechnet in Chicago und New Orleans auf einen Endspurt zwischen Wilson und Roosevelt.

Ein Zigarrenarbeiterstreik in Manila. Manila, 30. September. Sämtliche 12 000 Zigarrenarbeiter Manilas streiken. Der Streik ist ein Protest gegen die Verordnung der Regierung, am 1. Oktober Kontroll-Listen einzuführen. Die Fabrikanten erwarten, daß der Streik nur von kurzer Dauer ist, da die Streikenden ohne Geldmittel sind.

Der Textilarbeiterausstand in Massachusetts gescheitert. Lawrence (Massachusetts), 30. September. Der Ausstand der Textilarbeiter ist trotz der Versuche, mit Waffengewalt die Arbeitswilligen von der Arbeit abzuhalten, mißlungen. Immerhin sind noch 7000 Arbeiter von den Textilfabriken ferngeblieben. Bei den Unruhen heute vormittag wurden 15 Personen verwundet. Die Polizei nahm 12 Verhaftungen vor. In Salem hat der Prozeß gegen die Anstifter des Streiks im vergangenen Frühling begonnen.

Asien.

Die Verfolgung der chinesischen Meuterer. London, 1. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Wutschang: Die Polizei hat die Verfolgung von Personen aufgenommen, die in die letzte Meuterei verwickelt waren, und hat die Bevölkerung aufs strengste davor gewarnt, diesen Unterschlupf zu gewähren. Es herrscht eine gewisse Besorgnis wegen der Stimmung, die die Meuterei begründete, und vor dem Jahrestage des Ausbruches der Revolution. Gestern haben weitere Hinrichtungen stattgefunden.

Der Anschluß der östlichen Mongolei an die Republik. London, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Peking: Die Waffen und die Diplomatie

---

5½ Uhr nachmittags. Sein Ort ist am 1. Oktober RA (Rektaszension) 20 h 7 m 22s und D (Deklination) —20° 50'. am 31. AR 20 h 8 m 6 s und D —20° 47'. — Neptun, im Bild der „Zwillinge", steht am Morgenhimmel. Er kommt am 19. Oktober, um 7 Uhr nachmittags, in Quadraturstellung zur Sonne. Sein Ort ist am 1. AR 7 h 50 m 45 s und D + 20° 30', am 31. AR 7 h 51 m 40 s und D + 20° 27'.

Der am 9. September von Gale in Sidney im Bild des „Centaur" (am südlichen Himmel) entdeckte Komet 1912a bewegt sich nordostwärts durch die Bilder der „Wage" und „Schlange" weiter; er wird bald für die Observatorien der Nordhalbkugel sichtbar, bleibt aber teleskopisch.

Sternschnuppen fallen in den Tagen vom 18. bis 27. Oktober zahlreicher als sonst, denn in dieser Zeit begegnet die Erde drei verschiedenen Schwärmen. Die Meteore strahlen vorwiegend aus den Bildern „Orion", „Zwillinge" und „Stier", die spät abends im Nordosten aufgehen, aus.

Den Fixsternhimmel, dessen in den dunklen Nächten zunehmende Pracht allerdings in der zweiten Oktoberhälfte durch das Mondlicht abgeschwächt wird, sehen wir abends gegen 10 Uhr von der Milchstraße in zwei gleiche Hälften geteilt. Den Verlauf der von Ostnordosten über den Zenit zum Westsüdwesten ziehenden Sternspirale markieren die Bilder „Fuhrmann", „Perseus", „Cassiopeja", „Schwan" und „Adler". Der Tierkreis wird von Südwesten nach Nordosten bezeichnet durch die Bilder „Steinbock", „Wassermann", „Fische", „Widder", „Stier" und „Zwillinge". Gerade im Süden, nahe dem Horizont, unterhalb des „Wassermanns", bemerkt man die Konstellation des südlichen Fisches mit dem hellen Stern Fomalhaut, d. i. der aus arabisch Fom el-hhüt, „Maul des Fisches", verderbte Name. Daneben, im Südosten, breitet sich das große Bild des „Walfisches" aus. Die „Andromeda" findet man hoch im Süden zwischen „Widder" und „Cassiopeja", die „Leier" mit Wega hoch im Westen, rechts neben der Milchstraße. Im Norden steht der „Große Bär", darüber am Pol der „Kleine Bär" und im Nordwesten der „Bootes" mit dem stark und farbig funkelnden Arctur. Links über diesem hellen Stern bemerkt man die edelsteingeschmückte „Krone".

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Als Nachfolger des verstorbenen Intendanten v. Speidel ist, wie mitgeteilt, Frhr. v. Franckenstein ernannt. Die Ernennung kommt selbst für eingeweihte Kreise völlig überraschend. Der neue Intendant wurde 1875 in Wiesentheid in Unterfranken geboren und ist Musiker von Beruf. Nachdem er anfänglich Jura studiert hatte, widmete er sich bald ganz der Musik. Nach Absolvierung einer Tournee durch die Vereinigten Staaten von Amerika ließ er sich als Kapellmeister in England nieder, wo er fünf Jahre als Konzert- und Operndirigent wirkte. Der neue Intendant wohnte dann mehrere Jahre hier in Wiesbaden und verkehrte viel, als Intendanten-Aspirant in unserem Kgl. Hoftheater. Seit vier Jahren wirkte er an der Berliner Oper, wo er teils in musikalischen Sparten, teils unter persönlicher Anleitung des Generalintendanten v. Hülsen und des Verwaltungsdirektors Geheimrat Winter sich für den Intendantenberuf vorbereitete. Freiherr v. Franckenstein ist auch als Komponist der Oper „Rahab", die in Budapest und Hamburg aufgeführt wurde, produktiv hervorgetreten. — Karl Hauptmann arbeitet gegenwärtig an einem „alten Märchen" in fünf Akten „Die armseligen Besenbinder".

Bildende Kunst und Musik. Ungedruckte Schubertkompositionen fand in dem Besitze der Hofratswitwe Marie Kerner v. Marilaun Otto Erich Deutsch, der bekannte Schubertforscher in Wien, in einem dünnen Heftchen, das 12 Ecossaisen enthielt. Der schönste der neuen Tänze, weist Anklänge an das alte Volkslied „All meine Gedanken" auf, das vor 1460 entstanden ist und in „Alle Vögel sind schon da" heute noch nachklingt. — Die Jubiläums-Ausstellung Eugen Bracht in Darmstadt kann nicht nur in künstlerischer Beziehung als vollkommen gelungen bezeichnet werden, auch das wirtschaftliche Ergebnis ist über Erwarten günstig. Es sind bereits über 85 Werke des Meisters verkauft worden, eine Zahl, die in der Reihe der Sonderausstellungen von Werken nur eines Künstlers wohl einzig dasteht. — Der bekannte Geigenkünstler Willy Burmester, der sich noch vor nicht langer Zeit in Darmstadt niedergelassen hatte, wird demnächst nach München übersiedeln, um dort eine Meisterschule für Violinspieler zu gründen. Wie man hört, will sich der Künstler von seinen anstrengenden Touren mehr erhalten. — Der Berliner Hof- und Domchor hatte bei seinem Auftreten in Moskau einen glänzenden Erfolg. Das Publikum bereitete den Sängern lebhafte Begrüßung; besonders wurde der Chorleiter Professor Ruedel gefeiert. Das Programm des Konzerts, das im großen Konservatoriumssaale stattfand, wurde mehrfach durch Zugaben erweitert. Zum Schlusse mußte der Chor die Nationalhymne viermal wiederholen.

Wissenschaft und Technik. Die in Halle verstorbene Frau Geheimrat Agnes Michalis stiftete für bauwissenschaftliche Zwecke 200 000 M. Die Verwaltung der Stiftung soll der Direktor der Technischen Hochschule in Charlottenburg übernehmen. Die Zinsen des Kapitals sollen für Stipendien und Prämien für besondere Leistungen auf bauwissenschaftlichem Gebiet verwendet werden. — Die schweizerische Grönlandexpedition ist in Kopenhagen unter der Führung de Quervains eingetroffen, nachdem sie die Aufgabe, Grönland von Westen nach Osten zu durchqueren, glücklich gelöst hatte. — Wertvolle Funde wurden auf den Bodenräumen des Hochzeitshauses zu Hameln von Stadtsekretär Wittkop gemacht. Bei seinen Nachforschungen ist es ihm gelungen, städtische Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert unter anderen Papieren zu entdecken. Es befinden sich darunter, laut „Deister- und Weserzeitung", ein eigenhändiges Schreiben des Herzogs von Wallenstein an Tilly, das die Belegung Hamelns mit Kriegsvolk zum Gegenstand hat, und andere, die Wirren des 30jährigen Krieges betreffende Urkunden. — Professor Copland von der Universität Leeds hat jetzt auf der Reise nach Kanada zum erstenmal einen von ihm erfundenen Warnungsapparat gegen Eisbergsgefahr praktisch erprobt. Es handelt sich um einen Mechanismus, der bei Abnahme des Salzgehaltes des Meerwassers ein elektrisches Läutewerk automatisch in Bewegung setzt. Die Vorrichtung wurde während der Fahrt erprobt und gab dreimal Warnungssignale, die die Nähe von Eisbergen ankündigten, ehe die Gefahr durch andere Mittel, insbesondere durch Temperaturmessungen des Meerwassers, ermittelt werden konnte.

Chinas haben in der östlichen Mongolei einen Sieg davongetragen. Die Verständigungskonferenz zwischen allen mongolischen Prinzen, Herzögen und den mandschurischen Gouverneuren findet am 6. Oktober in Tschang-Tschou-Fu statt, wo der Anschluß der östlichen Mongolei an die Republik China vollzogen und besiegelt wird. — Während der letzten sieben Wochen haben zehn kleine Gefechte stattgefunden, in denen die Mongolen geschlagen wurden und 377 Mann verloren haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wohnungszählung.

Wie in der gestrigen Morgen-Ausgabe mitgeteilt worden ist, kommen in den nächsten Tagen die Formulare für die diesjährige Wohnungszählung zur Versendung, die am 15. Oktober d. J. stattfinden soll. Zum letztenmal sind im Jahre 1907 Erhebungen über Zahl und Größe der bewohnten und unbewohnten Wohnungen Wiesbadens veranstaltet worden, deren Ergebnisse von unserem statistischen Amt in der bei J. F. Bergmann in Wiesbaden, dem Verleger der Arbeiten über Einzelgebiete der Wiesbadener Statistik, erschienenen Schrift „Der Wiesbadener Wohnungsmarkt" zusammengestellt worden sind. Damals beschränkte sich die Wohnungszählung im wesentlichen auf die Zahl der bewohnten und leerstehenden Wohnungen, auf die Zimmerzahl der einzelnen Wohnungen und auf die Mietspreise. In dieser Weise kam recht interessantes und einen guten Überblick über die Wohnungsverhältnisse unserer Stadt gewährendes Material zusammen. Wie in der Stadtverordnetensitzung, in welcher für die Vornahme der diesjährigen Wohnungszählung 3200 M. bewilligt worden sind, mitgeteilt wurde, soll die Zählung diesmal genau nach dem Beispiel von 1907 vor sich gehen. Notwendig erscheint es uns unbedingt, daß auch über die Zahl der auf die einzelne Wohnung kommenden Köpfe Feststellungen getroffen werden, denn nur wenn das geschieht, läßt sich genau erkennen, wie die Wiesbadener wohnen. Es liegt auf der Hand, daß es zur Beurteilung der Wohnungsfrage von ausschlaggebender Bedeutung ist, wenn man beispielsweise nicht nur weiß, daß sich die Zahl der Einzimmerwohnungen, die Stube und Küche in sich vereinigen, auf 500 beläuft, sondern auch daß, wie häufig, diese kleinsten der Kleinwohnungen von Familien mit mehreren Köpfen (und mit wie viel Köpfen!) bewohnt werden. Geschieht das, dann gewährt die Wohnungszählung außer dem in wirtschaftlicher Beziehung eminent wichtigen Überblick auch einen in sozialer und hygienischer Beziehung nicht minder wichtigen Einblick in die Wohnungsmisere der geringbemittelten Bevölkerung. Und an der Aufdeckung dieser Misere hat jeder, auch der Hauswirt, ein Interesse, denn es handelt sich hier um eine der allerschlimmsten wunden Stellen im sozialen Leben des Volkes. Aus diesen kurzen Ausführungen ergibt sich, daß es sich in der Wohnungszählung nicht um Gleichgültiges, Nebensächliches handelt. Dazu beizutragen, daß sie sich ordnungsmäßig abwickelt, ist daher jedermanns Pflicht. -n-

— **25 Jahre Rechtsanwalt.** Am 3. Oktober d. J. kann einer der beliebtesten und geachtetsten Rechtsanwälte Wiesbadens, Justizrat Adolf v. Eck, auf eine 25jährige Tätigkeit als Anwalt zurückblicken. Im Jahre 1887 verband sich Herr v. Eck mit seinem Onkel, dem Justizrat Viktor v. Eck, einem Mann, dessen Name nicht nur in den Kreisen der Juristen, sondern auch in den fortschrittlich und freiheitlich gesinnten Kreisen Nassaus und weit darüber hinaus einen außerordentlich guten Klang hatte. Sein Neffe, der nach dem Tode Viktors v. Eck dessen Advokatur allein weiterführte, gehört bekanntlich ebenfalls der Fortschrittspartei an. Auch im kommunalen Leben Wiesbadens spielt Herr v. Eck, er ist seit vielen Jahren Stadtverordneter, eine hervorragende Rolle, ebenso in den evangelisch-kirchlichen Körperschaften, wo er der Linken angehört. Zum Kommunallandtag zählt der Jubilar seit Jahren als Abgeordneter.

— **Aus der Handelskammer Wiesbaden.** Die Handelskammer erwiderte der Geschäftsstelle des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig auf ein Ersuchen um Unterstützung der Bestrebungen nach einer Festlegung des Osterfestes, daß sie schon im Jahre 1907 einen entsprechenden Beschluß gefaßt habe. — Von einer Unterstützung einer Eingabe des Verbands deutscher Bücherrevisoren, E. V., in Berlin um Aufnahme des Berufs der Bücherrevisoren unter diejenigen Berufsarten, deren Ausübung bei Unzuverlässigkeit untersagt werden kann (§ 35 der Gewerbeordnung), wurde, weil für beeidigte Bücherrevisoren überflüssig, abgesehen. — Der Deutsche Handelstag veranstaltete auf Anregung der Handelskammer Rottweil eine Umfrage, ob sich Mißstände im Verkehr mit Seife ergeben hätten, insofern diese in zu leichten Stücken eingeschnitten und feilgeboten würde. Die Erhebungen im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden haben ergeben, daß auch im hiesigen Bezirk solche Erfahrungen gemacht wurden. Von dem Vorschlag der Handelskammer Rottweil, auf Erlaß einer Bundesratsverordnung hinzuwirken, derzufolge die in offenen Stücken feilgebotene Seife nur in Gewichtseinheiten von 125, 250 und 500 Gramm unter Zulassung einer Fehlergrenze von 10 v. H. zum Verkauf kommen darf, verspricht sich die Handelskammer keinen Erfolg, denn die beste Kernseife kann bis zu 20 v. H. ihres Gewichts durch Schwinden infolge Wassergehaltverlust einbüßen.

— **Selbsthilfe gegen gewissenlose Unterbietungen im Submissionsverfahren.** Die Handwerkskammer Wiesbaden macht uns folgende Mitteilung: „Der Dekorationsmaler" veröffentlicht einen interessanten Artikel über diese Frage. Das Stadtbauamt zu Bochum hatte die Herstellung des Anstrichs von 1460 Baumrosten im Submissionswege ausgeschrieben. Das Ergebnis der Submission war „beispiellos kläglich". Die Angebote schwankten zwischen 1 M. und 3 M. 40 Pf. Konnten die Arbeiten zu 1 M. ausgeführt werden, so mußten die Höherfordernden stark überfordert haben. Das Ortstarifamt nahm sich auf Antrag der Sache an. Durch Sachverständige wurde festgestellt, daß die Selbstkosten 2 M. 47 Pf., bezw. 2 M. 68 Pf. betrugen. Das Ortstarifamt stellte durch Vernehmung der Unterbieter fest, daß zwei davon zugestandenermaßen sich in den Berechnungen „aus Mißverständnis und Unkenntnis" geirrt hatten. Einer davon hatte sogar vergessen, „den Arbeitslohn mit in die Berechnung aufzunehmen". Ein anderer bestand dagegen auf der Richtigkeit seiner Berechnung und glaubte, die Arbeit viel schneller ausführen zu können, als die Sachverständigen dies für möglich hielten. Das war dem Ortstarifamt denn doch zu stark. Es machte von der ihm durch § 10 des Reichstarifvertrags verliehenen Befugnis zur Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz Gebrauch und verurteilte die drei schlimmsten Unterbieter zu je 50 M. und die drei weiteren, welche zwar höher, aber immer noch weit unter dem Selbstkostenpreis eingereicht hatten, zu je 25 M. Geldstrafe. Dieses energische Vorgehen des Ortstarifamts zu Bochum verdient Beachtung und Nachahmung als ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der oft unglaublichen Unterbietungen im Submissionsverfahren.

— **Für treue Dienste.** Frau Johannette Birkenbach, welche, wie schon berichtet, gestern auf eine 25jährige Dienstzeit im Laden des „Wiesbadener Frauenvereins" zurückblicken konnte, erhielt in Anerkennung der langjährigen treuen Dienste neben anderen Ehrungen vom Vorstand des „Frauenvereins" bei einer besonderen Feier ein Sparkassenbuch.

— **Schulferien.** Nach der Ferienordnung für die städtischen Volksschulen und Mittelschulen schließt zu den Herbstferien der Unterricht am Samstag, den 5. Oktober. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 14. Oktober. Für die höheren Schulen ist Schluß des Unterrichts ebenfalls Samstag, den 5. Oktober, Anfang dagegen Donnerstag, den 17. Oktober.

— **Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein (Kreise Wiesbaden-Stadt und -Land)** kann mit Stolz auf seine Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr zurückblicken. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vereinsdirektoriums betrug seine Mitgliederzahl 1166. Im Berichtsjahr fanden 7 Vorstandssitzungen und 12 Bezirksversammlungen statt. Die letzteren, welche durchschnittlich von 60 Personen besucht waren, wurden an nachstehenden Orten abgehalten: Biebrich a. Rh., Erbenheim (2), Bierstadt, Delkenheim, Dotzheim, Flörsheim, Kloppenheim, Naurod und Weilbach. Die bei Gelegenheit dieser Bezirksversammlungen gehaltenen Vorträge behandelten folgende Themen: „Neuere Erfahrungen im Futterbau", „Maßregeln zur Linderung der Futterknappheit", „Über Schweinezucht", „Über Kellerbehandlung der Obstweine", „Die Entstehung und Gewinnung der Kunstdünger", „Die Grundlagen der Rindviehzucht im Kreis Wiesbaden", „Die Anwendung der künstlichen Düngemittel", „Über Futterbau und Anwendung künstlicher Düngemittel", „Auf- und Nachzucht von Jungvieh", „Die Anwendung der künstlichen Düngemittel im Obst- und Gartenbau und in der Landwirtschaft", „Über die Anwendung der künstlichen Düngemittel unter Berücksichtigung der Wiesendüngung". Die Vortragenden waren: Kreisobstbaulehrer Bickel (Wiesbaden), Saatzuchtinspektor Eisinger (Naunstadt), Königl. Kammerherr und Landrat v. Heimburg (Wiesbaden), Winterschuldirektor Jauchen (Wiesbaden) und Domänenpächter Schneider (Hof Kleeberg). Angeregt wurde gemeinschaftlicher Viehbezug und die Aufzucht von Jungvieh. Bei der 90. Generalversammlung des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte" zu Wiesbaden war der Bezirksverein durch 22 Abgeordnete vertreten. Bei dem von dem „Gartenbauverein Wiesbaden" veranstalteten 17tägigen Lehrkursus über Pflanzenernährung und Düngerlehre wirkte der 13. Bezirksverein mit. Beteiligt war der Verein bei der Anlage eines Vogelschutzgehölzes in Schierstein a. Rh. und der Anschaffung von Futterapparaten und Nisthöhlen. Ferner setzte er Prämien für Feldschutzpersonal aus, das sich auf dem Gebiet des Vogelschutzes bewährt hat. Er unternahm eine Studienreise nach Bonn-Poppelsdorf zur Besichtigung der dortigen Versuchsfelder und -anlagen. Die Einnahmen betrugen 1617 M. 33 Pf. und die Ausgaben 1528 M. 77 Pf. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 2661 M. 83 Pf.

— **Militärisches.** Am Montag sind die Oktober-Einjährigen der hiesigen Garnison zur Entlassung gelangt und heute die neuen Einjährigen eingestellt und auf die Kompagnien verteilt worden. — Im Kasernement des 2. Bataillons des Füsilier-Regiments v. Gersdorff ist man seit einiger Zeit mit der Aufführung eines Gebäudes für die Unteroffiziere und Mannschaften der dem Regiment angegliederten Maschinengewehrkompagnie beschäftigt. Das Haus, welches bereits im Rohbau fertiggestellt ist, wird voraussichtlich im Frühjahr 1913 in Benutzung genommen. Bis dahin bleiben die Unteroffiziere und Mannschaften der Maschinengewehrkompagnie noch, wie bisher, auf die Wohngebäude der anderen Kompagnien verteilt. Zur Unterbringung der Gewehrwagen und Pferde sowie für die Gewehre bestehen bereits seit mehreren Jahren besondere hinter den Gebäuden des 2. Bataillons errichtete Baulichkeiten.

— **Hundertjahrfeier.** Das 3. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29, dem im Jahre 1889 der Name von Horn verliehen wurde, rüstet sich zur Feier seines 100jährigen Stiftungstages. In Trier, wo das Regiment in Garnison steht, soll die Jahrhundertfeier am 17., 18. und 19. August 1913 begangen werden. Das Regiment ergänzt seinen Mannschaftsbestand in der weitaus größten Zeit seines Bestehens aus dem Regierungsbezirk Koblenz. Es nahm ruhmreichen Anteil an dem Feldzug 1815. 1866 kämpfte es bei Münchengrätz und Königgrätz. Ganz besonders zeichnete es sich im Feldzug 1870/71 aus. Hervorragende Ehrentage sind der 18. August 1870 und der 19. Januar 1871. Neun Eiserne Kreuze 1. Klasse und 275 Eiserne Kreuze 2. Klasse sind ihm verliehen worden. — Am letzten Donnerstag eines jeden Monats finden in Wiesbaden (Restaurant „Karlshof", Rheinstraße, Ecke Karlstraße) die vorbereitenden Besprechungen ehemaliger 29er statt.

— **Billiges Bier.** Zu dem in Nr. 438 des „Tagblatts" enthaltenen Artikel „Billiges Bier" werden wir von beteiligter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die gesamte Brauindustrie auch in diesem Jahre mit sehr hohen Gerste- und Malzpreisen zu rechnen habe, die durch die niedrigen Hopfenpreise nicht aufgewogen würden. Übrigens könne auch von billigen Hopfenpreisen nicht die Rede sein, da feine Ware, wie sie für unsere Wiesbadener Brauereien in Betracht käme, nicht unter 130 bis 150 M. für den Zentner erhältlich sei. Diese Preise bewegten sich nur um ein ganz Geringes unter den sonstigen Normalpreisen. Das vergangene Jahr mit seiner noch selten dagewesenen Teuerung könne nicht als Maßstab gelten. Das hiesige Brauereigewerbe habe von dem „allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung" nichts profitieren können. Der Mangel an Industrie und die fast gänzlich darniederliegende Bautätigkeit machten sich in Verbindung mit der Tatsache, daß auch in der Bevölkerungszunahme am hiesigen Platz ein Stillstand eingetreten, in der Brauereibranche recht unangenehm fühlbar.

— **Kaufmanns-Erholungsheime.** Der Reichskanzler hat dem Präsidium der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime" im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des ersten von der Gesellschaft erbauten Heims mitgeteilt, daß er diesem sich lediglich aus eigener Kraft so gedeihlich entwickelnden Werke, dessen Bestrebungen vom sozialen wie nationalen Standpunkt gleiche Anerkennung verdienen, seine lebhafteste Anteilnahme zuwende. In Betätigung dessen wird das Reich bei der Einweihungsfeier am 6. Oktober cr. in Traunstein durch den Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück amtlich vertreten sein.

— **Internationale Ballonfahrt.** Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 2., 3. und 4. Oktober, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— **Vom Hohenasthеimer.** Die Apfelweinproduzenten klagen über geringes Angebot von Kelterobst. Dabei ist der Ernteertrag in fast allen in Betracht kommenden Gegenden noch bedeutender als im Jahre 1910, so daß der Ertrag unseres Gebiets durch fremde Aufkäufer diesmal kaum verringert worden ist. Die Konkurrenz der 1910 notgedrungen an die Apfelweinkelterei geratenen fränkischen, rheinhessischen und pfälzischen Weinbauern und Weinhändler, deren Bedarf die Apfel unerwartet rar und teuer machte, ist ausgeschaltet, da auch dieser Herbst ihre Fässer mit Wein füllen wird. Schließlich ist auch die gleichfalls vorzüglich ausgefallene Birnen- und Zwetschenernte als ein den Kelterobstmarkt mittelbar begünstigender Faktor in Betracht zu ziehen. Nach alledem müßte der regen Nachfrage ein genügendes Angebot gegenüberstehen, müßte der Markt reichlich befahren sein. Das ist aber, wie gesagt, durchaus nicht der Fall. Vielleicht läßt sich in den bis jetzt gezahlten niedrigen Preisen eine ins Gewicht fallende Ursache für die Zurückhaltung der Landwirte finden, und es würde sich dann um einen stillen Kampf, letzten Endes um eine Kraftprobe handeln. Der Apfelwein hat sich dank seiner auch von den Ärzten anerkannten guten Eigenschaften in verhältnismäßig kurzer Zeit einen großen, über das ganze Reich verteilten Konsumentenkreis erobert, dessen Verbrauch eine außerordentliche Erhöhung des Bedarfs der Großkeltereien sowie die Gründung zahlreicher privater und genossenschaftlicher Unternehmen gleicher Art zur Folge gehabt hat. Der von Jahr zu Jahr sich steigernde Bedarf der Obstweinsekt- und Geleefabriken, die Erleichterung des Frachtverkehrs, die den Handel anlockende Güte unseres heimischen Obstes, der Zusammenschluß der Produzenten, die Spesen des immer mächtiger gewordenen Zwischenhandels und schließlich der im Kelterbetrieb bedingte Zwang, während der Saison von Tag zu Tag einkaufen zu müssen — all das sind, nach der „Frankf. Ztg.", weitere Ursachen der Unsicherheit des Marktes und der auch bei guten Ernten hohen Apfelpreise. Und diese Faktoren dürften in Zukunft den Einfluß der Apfelweinindustrie auf die Normierung des Kelterobstpreises noch ganz erheblich einschränken. Mit Malterpreisen von 6 bis 7 M. wird auch bei Vollernten nicht mehr zu rechnen sein. Es ist vielmehr zu erwarten, daß die Preisbildung künftig weniger vom Ernteausfall und der Spekulation abhängig ist, daß vielmehr ein stabiler, auf das Verhältnis zwischen dem Wert des Rohmaterials und dem des fertigen Produkts begründeter Preis sich nach und nach herausbilden wird.

— **Überflüssiges Schreibwerk.** Einer hiesigen Firma ging von einer Berufsgenossenschaft eine Zahlungsanweisung für zwei Fälle zu in geschlossenem Briefumschlag, mit 20 Pf. frankiert. Jede dieser Zahlungsanweisungen war begleitet mit einem leeren, fliegenden Bogen, der vollständig überflüssig, und wodurch auch die Gewichtsgrenze überschritten ist. Sparsamere Berufsgenossenschaften verschicken solche Papiere als „Drucksache" mit 3 Pf. Es könnte jedenfalls von vielen Berufsgenossenschaften viel Geld gespart werden, wenn in dieser Hinsicht eine Änderung des Verfahrens eintreten würde.

— **Zwangsversteigerung.** Bei der von uns gemeldeten Zwangsversteigerung des Hauses Waldstraße 80 blieben die Eheleute Fuhrunternehmer Karl Dauer, nicht die Ehefrau allein, Höchstbietende.

— **Personal-Nachrichten.** Der Aktuar Scherf von Frankfurt a. M. ist der hiesigen Staatsanwaltschaft als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

— **Schulnachrichten.** Lehrer Philipp Schardt in Eppenrod erhielt aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand den Königlichen Kronenorden 4. Klasse. — Mittelschullehrer Friedrich Ohms zu Wiesbaden ist zum Rektor an einer öffentlichen Volksschule ernannt worden. — Endgültige Anstellungen: Wilhelm Brück in Schierstein, Emil Cuns in Heisterberg, Ernst Reuter in Arborn, Wilhelm May in Zorn, Adolf Enders in Niehe, Emilie Weyel in St. Goarshausen. — Einstweilige Anstellungen: Lehrerin Irma Fliegelskamp in Wiesbaden. — Versetzungen: Lehrer Otto Berg von Hirzenhain nach Erziehungsanstalt Wiesbaden, Lehrer Ferdinand Ziffel von Oberscheld nach Hohenstein, Lehrer Heinrich Heimann von Breitscheid nach Oberscheld, Lehrer Reinhard Kegel von Breitscheid nach Weisel, Lehrer Hans Brillwitz von Weisel nach Dotzheim, Lehrer Wilhelm Rinn von Mornshausen a. S. nach Breitscheid, Lehrer Wilhelm Klees von Hohenstein nach Breitscheid, Lehrer Wilhelm Schmidt von Ehlhalten nach Königshofen, Lehrer Karl Reibert von Erfurt nach Marienhausen, Lehrer Jakob Staudt von Eitelborn nach Holler, Lehrer Franz Daum von Engenhahn nach Flörsheim.

— **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Sonntag findet ein Ausflug nach Speier statt zur Besichtigung des dortigen vorbildlichen Pfälzer Landesmuseums, das in sich auch das vollständigste Weinmuseum der Welt umfaßt. Zugleich ist auch dem Dom mit seinen berühmten Kaisergräbern, dem dortigen interessanten Judenbad sowie der Protestationskirche ein Besuch zugedacht. Abfahrt Wiesbaden 7 Uhr 37 Min., Ankunft in Speier 10 Uhr 13 Min. Abfahrt abends von Speier 7 Uhr, Ankunft in Wiesbaden 9 Uhr 4 Min. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

•

Israelitischer Gottesdienst. Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 33.) Jomtoo: Vorabend 5¾ Uhr, morgens 8 Uhr, Haskoras Neschomaus 10 Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 6¾ Uhr. Freitag: abends 5½ Uhr. Sabbat: morgens 8 Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 6.40 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 5½ Uhr. Betsaal, Stiftstraße 3. Jomtoo und Sabbat: Vorabend 5¾ Uhr, morgens 8¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 6.40 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Frankfurter Stadttheater.** Spielplan vom 2. bis 9. Oktober: Opernhaus: Mittwoch, den 2. Oktober: „Die lustigen Weiber von Windsor". Donnerstag, den 3.: „Der Opernball". Freitag, den 4.: Geschlossen. Samstag, den 5.: „Hoffmanns Erzählungen". Sonntag, den 6., nachmittags ½4 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten". Abends 7 Uhr: „Orpheus und Eurydice". Montag, den 7.: „Die Fledermaus". Dienstag, den 8.: „Lohengrin". Mittwoch, den 9.: „Der Freischütz". — Schauspielhaus: Mittwoch, den 2. Oktober: „Julius Cäsar". Donnerstag, den 3.: „Der lächelnde Knabe". Freitag, den 4.: „Alt-Heidelberg". Samstag, den 5.: „Gudrun". Sonntag, den 6., nachmittags ½4 Uhr: „Jugendfreunde". Abends 7 Uhr: „Gudrun". Montag, den 7.: „Flachsmann als Erzieher". Dienstag, den 8.: „Die Journalisten". Mittwoch, den 9.: „Gudrun".

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Mit dem Konzert am vorigen Mittwoch wurde die Reihe dieser beliebten Veranstaltungen nach der Sommerpause wieder eröffnet. Gleich das erste Konzert hatte sich eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen. Um den günstigen Verlauf desselben machte sich als Gesangssolistin Fräulein Friedel Neuendorff verdient, die es mit Liedern bezw. Arien von Händel, Schumann, Herzogenberg verstand, jene andachtsvolle Teilnahme bei den Hörern zu erwecken, wie sie für Kirchenkonzerte besonders wertvoll ist. Dasselbe tat auch Herr E. Kiesel (Mitglied des Kurorchesters) mit dem Vortrag der Sonate von Nardini, der sich erstmalig an dieser Stelle als Geiger von trefflicher Schulung erwies. Herr Friedr. Peterjen spielte auf der Orgel die im Lapidarstil gehaltene berühmte D-Moll-Tokkata von Bach und die Cis-Moll-Variationen von Bossi, die namentlich nach seiten einer farbenreichen Registrierung von Interesse sind. — Für das heutige Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche stattfindet, sind in Frau M. Dieter-Hüttel, Königl. Sächs. Hofopernsängerin a. D. (Sopran), und Herrn Karl Aßmus, Königl. Kammermusiker von hier (Violine), zwei bekannte Solisten gewonnen. Außer der klangvollen „Morgenhymne" von Denschel kommen in dem Orgelkonzerte noch nicht gehörte Kompositionen zum Vortrag. Herr Aßmus wird zwei Sonatensätze von Händel und ein Larghetto von Mozart spielen. Von den Orgelsachen seien besonders ein gehaltvolles neues Opus (Piece heroique) von E. Bossi genannt.

* **Der Wiesbadener Lehrerverein** hat Herrn Professor Dr. F. W. Foerster (Zürich) zu einer kurzen Vortragsreihe gewonnen. Foerster spricht am 11. und 12. Oktober in zwei Doppelvorlesungen, die auch einem größeren Hörerkreise zugänglich sein werden, über „Gesichtspunkte und Vorschläge zur Reform der Religionspädagogik", und zwar am ersten Abend über: „Die Aufgaben der Religionspädagogik gegenüber dem modernen Seelenzustande" und am zweiten Abend über: „Christus und die moderne Großstadtjugend".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Der Hochheimer Domdechanei-Weinberg.

ht. **Hochheim a. M.**, 30. September. Hochheims kostbarstes Weingelände ist die Domdechanei, ein Weinberg, der seltsamerweise zu den jüngsten unserer Wingerte gehört. Erst im vorigen Jahre konnte er auf ein Alter von 225 Jahren zurückblicken. Ursprünglich war die Dechanei eine sumpfige Wiesenfläche von ungefähr 6 Morgen Umfang und dem Hochheimer Amtsschultheißen als Besoldungsgut zugewiesen. Landesherr in jenen Zeiten war das hohe Domkapitel zu Mainz, das auch seine Herrschaft über das nahe Flörsheim ausübte und beide Orte kräftiglich zu den allgemeinen Steuern und der Landesverteidigung heranzog. Als im Jahre 1685 Christoph Rudolf von Stadion zum Domdechanten gewählt wurde und zum erstenmal unsere Gemarkung in Augenschein nahm, sah er mit Kennerblick die vortrefflich, am sonnigen Südhange sich erstreckende Wiese. Schon im folgenden Herbste ließ er das Sumpfland entwässern, aufschütten, umroden und zu einem Weinberg umwandeln, eine Arbeit, die die für jene Zeit sehr hohe Summe von 1000 Reichstalern erforderte. Doch die Mühe wurde vielfältig belohnt. Der „Domdechant" — dieser Name wurde allgemach für den Weinberg gang und gäbe — lieferte ein Gewächs, das unter Hochheims Erzeugnissen an erster Stelle stand und noch steht und den Poeten zu dem Hymnus begeisterte:

„Willst wie ein Kind du fröhlich sein,
So saug Liebfrauenmilch brav ein;
Quält dich des Durstes Höllenbrand,
Such Hilf' und Trost beim Domdechant!"

Leider entbehrte der weinkundige Rudolf von Stadion bisher des Ruhmes, als Schöpfer der Hochheimer Domdechanei zu gelten; erst neuere urkundliche Forschungen haben dies festgestellt. Aber auch als geistlicher Würdenträger hat er eine hohe Stufe erreicht; denn als er 1700 starb, war er dreifacher Propst vom Dom- und St. Albansstift in Mainz und vom St. Bartholomäusstift zu Frankfurt. Rudolfs Bruder, Philipp von Stadion, gestorben 1742, diente als kaiserlicher Rat drei Kaisern und drei Kurfürsten und war Vater von 12 Söhnen und 12 Töchtern. Als 1802 das Mainzer Kurbistum aufgehoben wurde, ging der Domdechanei-Weinberg in den Besitz der Fürsten zu Nassau-Usingen über, um dann 1866 preußisches Domanialeigentum zu werden. Unter den verschiedenen Besitzern und Schützlingen hat das Gelände eine Größe von etwa 10 Morgen erreicht. Neuerdings wird der preußischen Domäne das Recht auf alleinige Führung des Namens Domdechanei als Lagebezeichnung von mehreren Hochheimer Weingutsbesitzern streitig gemacht. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit sprechen demnächst die Gerichte.

*

Bierstadt, 1. Oktober. Pfarrer Jäger, ein Sohn des Geheimrats Jäger von hier, wurde zum Pfarrer in Hirzenhain im Dillkreis gewählt.

= **Erbenheim**, 1. Oktober. Heute sind es 25 Jahre, daß Rektor Grünewald an unserer Schule tätig ist. Von Diethardt, Kreis St. Goarshausen, wo er zuletzt wirkte, wurde er zunächst an die hiesige zweite Schulstelle berufen. Am 1. April 1893 wurde ihm die durch Pensionierung des Lehrers Schilp frei gewordene erste Stelle übertragen und 1895 wurde er zum Hauptlehrer befördert, welches Amt er über 15 Jahre bekleidete, bis er am 1. Juni 1910 zum Rektor ernannt worden ist.

Nassauische Nachrichten.

= **Esch bei Idstein**, 1. Oktober. Dem in der Lederfabrik von Landauer in Idstein beschäftigten Arbeiter Karl Füll von hier wurde dort eine Hand derart beschädigt, daß sie wahrscheinlich abgenommen werden muß. Der Verunglückte war mit derselben in eine Maschine geraten.

= **Limburg**, 30. September. Während alle Welt sich über die Fleischnot beschwert und selbst die preußische Regierung sich zu einem — wenn auch herzlich schwachen — Zugeständnis an das Volk verstanden hat, behaupten die Anhänger des Bundes der Landwirte immer noch frischweg: „Eine Fleischnot besteht nicht!" So auch jetzt wieder in Limburg, wo der Bund seine Landesversammlung abgehalten hat. Ökonomierat Lucke (Frankfurt a. M.) wiederholte, was kürzlich der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Barkmann-Lüdicke, behauptete: „Wenn die Metzger und Händler die Fleischpreise nicht in die Höhe drückten, hätten wir auch keine Fleischteuerung". Und Landtagsabgeordn. Pfarrer Heckenroth (Altenkirchen), der Hauptredner, wiederholte ebenfalls oft von Anhängern derselben wirtschaftspolitischen Richtung aufgestellte Behauptungen, als er ausführte: „Wer schuld an der Fleischteuerung? Die Bauern verlangen keinen hohen Preis für ihre Produkte. Es muß vor allen Dingen versucht werden, die Zwischenglieder, die zwischen Konsument und Produzent stehen, auszuschalten, insbesondere dürfen die Schlachthöfe nicht dazu da sein, Verdienst für den Stadtsäckel abzuwerfen. Nicht durch Öffnung der Grenzen und Hereinlassung fremden Fleisches kann der Fleischteuerung abgeholfen werden. Mit der Einführung des fremden Fleisches wird nur der Landwirtschaft eine gefährliche Konkurrenz großgezogen, die deutsche Landwirtschaft, in der ein großes Nationalvermögen steckt, wird der Seuche preisgegeben." Was da ausgeführt wird, enthält auch ein Körnlein Wahrheit, das muß anerkannt werden; tatsächlich verträgt es sich nicht mit der Forderung nach billigerem Fleisch, die doch auch die Verwaltungen der Städte lebhaft unterstützen, daß das Fleisch durch die Erhebung von Schlachthofgebühren verteuert wird. Im übrigen aber werden die Ausführungen des Bündlerpfarrers schon durch die handgreifliche Tatsache hinfällig gemacht, daß es an Fleisch fehlt!

FC. **Bad Nassau**, 30. September. An der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule wirkt für den fremdsprachlichen Unterricht und die gehobenen Fächer neben dem Rektor noch ein Mittelschullehrer. Dieser ist mit dem 1. Oktober nach Halberstadt versetzt. Seine Stelle ist infolgedessen auf Antrag der städtischen Schuldeputation durch die Königliche Regierung dem 51 Jahre alten Elementarlehrer Bubinger übertragen worden. Diese Besetzung hat merkwürdigerweise unter der Bevölkerung in Nassau große Erregung verursacht und vor allem die Zustimmung der Eltern der Schüler der betreffenden Schule nicht erhalten, da Bubinger keine fremdsprachlichen Kenntnisse und nur Seminarbildung besäße. Diese Ansicht ist irrig. Bubinger, ein überaus tüchtiger Lehrer, hat die erste und zweite Lehrerprüfung mit der Befähigung, an den unteren Klassen von höheren Töchterschulen und Mittelschulen angestellt zu werden, abgelegt und seinerzeit ein gutes Examen im Französischen bestanden. Trotzdem muß und wird Bubinger die Mittelschullehrer-Prüfung spätestens bis zum 1. Januar 1914 ablegen.

ht. **Weilburg**, 30. September. Die hiesige Gasbeleuchtungsgesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1911 zu 1912 einen Reingewinn von 11 953 M. Zur Ausschüttung kam eine Dividende von 8.16 Proz.

* **Vom Westerwald**, 1. Oktober. Der Bergrutsch an der Bahnstrecke Marienberg-Erbach, der vor etwa zwei Jahren begonnen hatte und vor vier Wochen zum Stillstand gekommen war, hat jetzt wieder von neuem begonnen. Das etwa 40 000 Quadratmeter umfassende gefährdete Gelände rückt täglich bis 30 Zentimeter gegen den Bahndamm vor. Das Geleise hat sich stellenweise um 1 Meter gehoben, so daß die Züge die Strecke nur langsam befahren können. Die gewaltigen Erdarbeiten, für die seinerzeit in einem Nachtragsetat 300 000 M. bewilligt wurden, hatten bisher wenig Erfolg. Die Gemeinde Büdingen verliert durch die Erdbewegung den größten Teil ihres besten Geländes.

Aus der Umgebung.

Ein Geldinstitut für zweite Hypotheken.

= **Frankfurt a. M.**, 1. Oktober. Zu dem Plan der Errichtung eines Geldinstituts für zweite Hypotheken teilt die „Hausbes. Ztg." mit, daß die mit den Vorarbeiten betraute Kommission sich dahin geeinigt habe, ein Pfandbriefinstitut für zweite Hypotheken auf öffentlich-rechtlicher Grundlage für die Provinz Hessen-Nassau in Vorschlag zu bringen. Die Kommission hat ein Rundschreiben an die Magistrate der im Provinzialverband der Hausbesitzervereine für Hessen-Nassau vertretenen Städte wegen Garantieübernahme für die auszugebenden Pfandbriefe gerichtet. Sollte dieses Rundschreiben nicht den gewünschten Erfolg haben, dann wird man versuchen, ein Pfandbriefinstitut für zweite Hypotheken für die Stadt Frankfurt ins Leben zu rufen.

Deutscher Verein für Volkskunde.

ht. **Gießen**, 29. September. In diesen Tagen herbergt unsere Stadt den „Deutschen Verein für Volkskunde", einen willkommenen Gast, der aus unserem klassischen Lande deutscher Volkstrachten, alter unverfälschter Volkskunst und bäuerlicher Bauweise eine Fülle reicher Anregungen mit in die Heimat nehmen wird. Wenn die Verhandlungen gestern mehr für den Fachmann Interesse hatten und in die Wunderwelt des deutschen Volksliedes, altdeutscher Zaubersprüche, neckischer Volksreime und altväterlicher Gepflogenheiten führten und tief in diesem unerschöpflichen Born nach neuen Quellen schürften, so bot der heutige Tag ein Bild, das noch lange Jahre in den Herzen der nach Hunderten zählenden Teilnehmer fortleben wird: ein Volkskundetag in Großen-Linden, an dem das Volk wirklich teilnahm. Großen-Linden, hart vor den Toren Gießens, ist noch Bauerndorf in des Wortes edelster Bedeutung, reich an trefflichen Bauernhäusern, herrlichen Volkstrachten und kostbarem Bauernschmuck. Hier verlebten heute nachmittag die Mitglieder der Tagung einige weihevolle Stunden, die ihnen Pfarrer Schulte im Verein mit seinen Bauern bereitet hatte. In der weiten Turnhalle sammelte man sich, um an der Hand prächtiger Vorträge Einblicke in das Bauernleben der Heimat zu gewinnen. Ortspfarrer Schulte, der zugleich Vorsitzender der „Hessischen Vereinigung für Volkskunde" ist, bot ein erschöpfendes Bild vom „Großen Lindener Volksleben vor 250 Jahren", Baurat Walbe (Darmstadt) führte das Großen-Lindener Bauernhaus in Wort und Bild vor, und endlich sprach in begeisternder Weise Professor Rauk (Gießen) über den „Schmuck der Großen-Lindener Bauernfrau". Eine wundervolle Ausstellung von alten Trachten, Schmuckgegenständen, Hochzeitgeräten und tausenderlei Haus- und Hofrat bot eine Fülle des Sehenswerten, sie zeigte aber auch, welche kostbaren Reichtümer noch in den Truhen und Laden der hessischen Bauernhäuser ruhen, daß die großstädtischen Museen doch nicht alles geschluckt haben. Alte hessische Volkslieder, die der Kirchenchor in vollendeter Weise darbot, gaben der ganzen Veranstaltung einen wirkungsvollen Rahmen.

*

= **Frankfurt a. M.**, 1. Oktober. Über eine Fußballschlacht berichtet die „M. Pr.": In wüsten Szenen kam es vorgestern bei den Fußballspielen zwischen dem Fußballverein Frankfurt und dem Sportverein Frankfurt, dem 1500 Personen beiwohnten. Die beiden Vereine sind alte Gegner. Es ist stets erbittert zugegangen, wenn sie ihre Kräfte gemessen haben. Früher unterlag gewöhnlich der Fußballverein. Vorgestern kam es nun anders. Gleich bei Beginn sah man, daß der Fußballverein die besseren Spieler hatte. Er brachte die Gegner derart in Harnisch, daß einige von ihnen sich zu einer Kampfesart hinreißen ließen, die von jedem Sportsmann auf das entschiedenste verurteilt werden muß. Ein Mitglied des Fußballvereins erhielt sogar Tritte auf das Nasenbein, was kaum glaublich erscheint. Das Opfer mußte mit der Tragbahre vom Platz getragen werden. Wenige Minuten später wurde dann ein Sportvereinler vom Platz getragen, der — wie versichert wird — durch eigenes Verschulden schwere Verletzungen erlitt. Es scheint, daß sich die anderen diesem Jüngling gegenüber in Notwehr befunden hatten. Der Hauptheld dieser Fußballschlacht scheint der Mittelstürmer Jäck vom Sportverein gewesen zu sein, der seine Kunst dazu benutzte, die Gegner auf die Kniescheiben zu treten. Der Jüngling wurde schließlich vom Schiedsrichter Blüher aus Leipzig vom Platz verwiesen. Gegen derartige ungezügelte Elemente sollte im ureigensten Interesse des Sports und von der Sportbehörde auf das entschiedenste eingeschritten werden. — Dazu bemerkt das genannte Frankfurter Blatt mit Recht: „Man soll das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, aber es mehren sich in bedenklicher Weise auch bei uns die Zeichen, daß die frühere Sportvernachlässigung einem Übereifer gefolgt ist, der von Auswüchsen nicht frei ist. Man weiß, daß in Amerika und England sportlich gebrochene Schien- und Nasenbeine die Stelle der Narben vertreten, mit denen die jungen Studenten bei uns ihre Mannhaftigkeit zu beweisen glauben. Aber der sportliche Übereifer, der in jenen Ländern so absonderliche Blüten treibt, sollte am wenigsten zur Nachahmung reizen. Das deutsche Volk soll gewiß darnach streben, körperlich recht tüchtig zu werden und die große Zahl von gerundeten Bierbäuchen zu vermindern. Aber dieses löbliche Ziel kann ohne Rekordsucht erreicht werden und ohne jene Art von sportlichem Übereifer, der zur blinden Leidenschaft wird und mehr Kraft verbraucht, als bringt. Nicht der Sieg mit allen Mitteln darf der Zweck der sportlichen Betätigung sein, sondern die freie energische Bewegung in frischer Luft, die Stählung der Nerven, der Augen, der Glieder, kurz, die Stärkung der Volkskraft und der Volksgesundheit. Wenn statt dessen Verletzungen und körperliche Schädigungen die Folge sportlicher Betätigung sind so danken wir schönstens, und können nur wünschen, daß die gesunde Vernunft die große Mehrheit unserer Bevölkerung davor bewahrt, aus dem Sport einen Moloch zu machen, dem alle möglichen und unmöglichen Opfer gebracht werden." — w. Ein in der Böhmerstraße bedienstetes Mädchen wurde von seiner von der Sommerreise zurückkehrenden Herrschaft tot in der Küche liegend aufgefunden. Die Unglückliche hatte sich durch Leuchtgas vergiftet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

= **Darmstadt**, 1. Oktober. Hier ist man mehreren Schülerverbindungen, die mit förmlichen Satzungen ausgestattet waren und bei denen es auch Alte Herren, Konkneipanten usw. gab, auf die Spur gekommen. Nach Meldungen hessischer Blätter sollen etwa 60 Schüler das Consilium abeundi (den Rat, die Schule zu verlassen) erhalten haben.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Hundebisse.** Am Sonntag, den 27. Mai, ging es auf dem neuen Exerzierplatz ziemlich hoch her. Das Erscheinen des Zeppelin-Luftschiffs „Schwaben" war für den Tag gemeldet, und alles, was sich in der Nähe befand, eilte auf den freien Platz, um von dort mit dem Auge der Fahrt folgen zu können. Zu denen, die aus anderen Gründen den Platz aufgesucht hatten, gehörte der Schäfer Knörzer. Dieser hatte seine Herde auf dem Platz eingepfercht, und es war ihm gar nicht nach der Nase, daß die in der Nähe befindliche Jugend seinen Schafen mehr wie die gewöhnliche Aufmerksamkeit schenkte. Als einige Mädchen etwa 3 Meter von dem Pferch entfernt standen, hetzte er, um sie zu vertreiben, seinen Hund auf sie, und dieser warf auch eins der Kinder um und biß es nicht ganz unerheblich in Bein und Unterleib. Der Schäfer wurde von der Strafkammer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe verurteilt, während der Vertreter der Staatsanwaltschaft wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittels das Leben gefährdender Behandlung eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten beantragt hatte.

wc. **Kleine Ursachen . . .** Der Maurer Johann Gang von hier hielt sich am 21. April mit mehreren Leuten im „Gewerkschaftshaus" auf. Als einer seiner Kameraden ein Fenster öffnete oder schloß, geriet er außer sich, überschüttete ihn mit Schimpfworten, stellte ihm in Aussicht, daß er nächstens aus dem Verband austreten, resp. unter die Streikbrecher gehen werde, und bedrohte ihn außerdem mit dem gezückten Messer. Vom Schöffengericht wurde er zu 3 Wochen und 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Vor der Strafkammer zog er sein Rechtsmittel zurück.

wc. **Unter dem Einfluß des Alkohols.** Nach einem Ball in einer Hochheimer Wirtschaft an einem frühen Morgen, als die Köpfe bereits stark vom Alkoholgenuß beeinflußt waren, hat es Häkeleien abgesetzt zwischen verschiedenen jungen Leuten. Das Schlußresultat war, daß ein Tapezierer in dem Augenblick, als er dabei war, eine Tür zu öffnen, von dem Fabrikarbeiter Jakob Jörg aus Hochheim mit einem Kartoffelstößer auf den Kopf geschlagen wurde. Das Schöffengericht hat ihn dafür mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. Die Strafkammer erkannte auf 75 M. Geldstrafe, weil der Mißhandelte der eigentliche Veranlasser des Streites gewesen zu sein scheint.

F. C. **Keine friedliebenden Bürger.** Der Taglöhner Rudolf Käppele zog am 15. Juli d. J. in Biebrich a. Rh. von Wirtschaft zu Wirtschaft und musizierte dort. In einem dieser Lokale wurde er von einem Polizeibeamten zur Rede gestellt, dem er, nachdem dieser, weil er einen falschen Namen angegeben erhielt, zur Festnahme schritt, Widerstand leistete. Auch der Taglöhner Hermann Zimmermann und der Packmeister Adolf Seelbach legten sich jetzt in die Sache, mußten von zwei weiteren Beamten ebenfalls unter Aufbietung aller Kräfte zur Polizeiwache gebracht werden. Ihr Widerstand wurde noch unterstützt durch den Taglöhner Christoph Kaiser, der Seelbach aus der Gewalt der Beamten befreien wollte, und als er sah, daß alles nichts half, dem einen Beamten zurief, jetzt könne er ja wieder einen Meineid schwören. Das Schöffengericht verhängte über Käppele 45 M. Geldstrafe, über Zimmermann und Seelbach je 2 Monate Gefängnis und über Kaiser 3 Wochen Gefängnis. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

ö. **Hans Leichtsinn.** Der Musketier Karl Schlüsselburg aus Wiesbaden von der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 88 hatte 95 M. von seinen Kameraden für Reservegelder einkassiert und war mit dem Geld nach Holland und Belgien geflüchtet. Einen Teil des Geldes hatte er vorher mit einem Frauenzimmer durchgebracht. Später stellte er sich an der Grenze freiwillig der deutschen Behörde.

Das Mainzer Kriegsgericht nahm nur unerlaubte Entfernung und Unterschlagung an und verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten 14 Tagen Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Sport.

Pferderennen.

* **Berlin-Hoppegarten,** 30. September. Emilus-Rennen. 6000 M. 1. E. und G. Buggenhagens „Saul" (Bleuler). 2. „Sturmflut", 3. „Vestalin". 15:10; 11, 12:10. — Preis von Fredersdorf. 5000 M. 1. R. Hanieis „Tampa" (Rice), 2. „Nikas", 3. „L'Amour". 76:10; 21, 13, 14:10. — Heidemann-Memorial. 6200 M. 1. F. Caßlers „Lancaster" (Archibald), 2. „Carino", 3. „Pilgramsberg". 56:10; 15, 16, 13:10. — Herzog von Ratibor-Rennen. 13 000 M. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims „Czardas" (Rice), 2. „Metastasio", 3. „Blumensegen". 31:10; 24, 12, 25:10. — Preis der Mark. 25 000 M. 1. Krügers „Eccolo" (Rastenberger), 2. „Papyrus", 3. „Savoy the First". 70:10; 22, 41, 24:10. — Wilamowitz-Rennen. 15 000 M. 1. Gestüt Graditz' „Fervor" (Jarnek), 2. „Flaminio". 14:10; 13, 33:10. — Durchgänger-Rennen. 9600 M. 1. Gestüt Graditz' „Flagge" (Bullock), 2. „Sultan Saladin", 3. „Rahana". 18:10; 15, 18:10.

* **Saint Cloud,** 30. September. Prix des Chantepies. 3000 Franken. 1. C. Blancs „Tibériade" (Sharpe), 2. „Pampa", 3. „Lavardon". 22:10; 17, 18:10. — Prix du Tunnel. 4000 Franken. 1. J. Bodendorfers „Madras" (O'Neill), 2. „Glyfy", 3. „Gendarme". 43:10; 17, 24, 49:10. — Prix de la Fauconnerie. 5000 Franken. 1. O. Smeis' „Epinay" (Bellhouse), 2. „Granite", 3. „Saperlipopette". 120:10; 24, 13:10. — Prix du Reservoir. 3000 Franken. 1. Vanderbilts „Joni" (O'Neill), 2. „Saint Paul", 3. „Rosée du Soir". 22:10; 14, 36, 40:10. — Handikap d'Automne. 10 000 Franken. 1. Hennessys „Rupertus 2" (Ch. Childs), 2. „Néroc", 3. „Ormuzd". 128:10; 32, 17, 16:10. — Prix de la Marche. 4000 Franken. 1. C. Blancs „Formium" (Sharpe), 2. „Coledou", 3. „Reine de Félibres". 226:10; 53, 14, 19:10

*

* **Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.)** ersucht, Wandervorschläge für die Hauptwanderungen (einschließlich 1½tägige Wanderungen) sowohl als auch für die kleinen Wanderungen (Nachmittagswanderungen) für das Wanderjahr 1913 baldigst, spätestens aber bis 10. Oktober cr., bei dem Vorstande einzureichen, damit die Wanderfolge für 1913 aufgestellt werden kann.

* **Sportverein Wiesbaden — Kickers Offenbach 0:2.** Eine unverdiente Niederlage brachte der Sportverein Wiesbaden, wie schon gemeldet, aus Offenbach nach Hause. Wiesbaden in veränderter Stellung beherrscht von Anfang an die Situation. Offenbach wird zurückgedrängt, doch kann Wiesbaden seine Überlegenheit infolge einer Indisposition seines Mittelstürmers nicht zahlenmäßig zum Ausdrucke bringen. Aus einem Eckball fiel scharf geschossen das erste Tor für Offenbach. Einen Elfmeter konnte Offenbach nicht verwandeln. Bald nach der Pause verlangte der Schiedsrichter einen zweiten Elfmeter gegen Wiesbaden, und Offenbach erzielte sein zweites Tor. Als Wiesbaden in den letzten 20 bis 25 Minuten nur noch mit 9 Mann spielte (2 der besten Spieler, Sofran und Rauch I., waren ausgeschieden), war die Mannschaft vollkommen brach gelegt. Dennoch behielt die Wiesbadener Mannschaft gegen Schluß wieder die Oberhand. Sie befindet sich in aufsteigender Form und man darf dem Spiel am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz gegen „Viktoria Hanau" mit größter Spannung entgegensehen.

* **Spielkursus.** Ein von der Regierung bestimmter Spielkursus, an dem nicht wie seither nur Lehrer teilnahmen, wurde in der verflossenen Woche unter der Leitung des Rektors Hardt aus Griesheim a. M. auf dem Spielplatz Unter den Eichen abgehalten. Es beteiligten sich daran 6 Turner vom Turnverein, 5 vom Männerturnverein, 3 Herren von der städt. Jugendvereinigung, 2 von der Handwerkskammer, 1 vom Verein christl. junger Männer, 1 vom Verein „Wartburg" und 2 von der Jugendvereinigung, im ganzen 20 Herren im Alter von 19 bis 48 Jahren. Die gemeldeten Mitglieder der Turngesellschaft waren verhindert. Der Kursus war sowohl in der praktischen Arbeit, als auch in den Vorträgen hoch interessant und hat alle Teilnehmer, trotz der sehr anstrengenden Tätigkeit im höchsten Grade befriedigt. Herr Hardt hat es verstanden, trotz der kurzen Dauer des Kursus allen Teilnehmern die zahlreichen Spiele durch seine Anleitung und geschickte Belehrung verständlich zu machen. Gespielt wurde: Drittenabschlagen, Schlagball, Schleuder-, Grenz-, Kriegs-, Heck-, Faust-, Tamburin-, Haft-, Treff-, Gassen-, Jagd-, Mord- und Fußball, Vorlauf, Kommit zu Vieren usw., während die Vorträge die Ziele und die Aufgaben der Jugendpflege behandelten. Dem Leiter wurde im Auftrag der Kursisten durch den Gauturnwart Fritz Engel der herzlichste Dank ausgesprochen, mit dem Wunsche, sich recht bald bei der praktischen Arbeit wiederzusehen.

sr. **Lawntennis.** Der Lawntennis-Städtewettkampf Hamburg-Berlin, der am Sonntag von einer verhältnismäßig schwachen Berliner Mannschaft in Hamburg bestritten wurde, ergab den Sieg von Hamburg im Einzelspiel mit 12:4 Spielen und 24:15 Sätzen und im Doppelspiel 7:1 (14:4).

* **Leichtathletik.** Bei den Wettspielen in Stockholm gewann Hagen vom Sportklub Charlottenburg das 100-Meter-Laufen in 11,2 Sek. und das 400-Meter-Laufen in 51 Sek.; in beiden Konkurrenzen wurde Lindholm zweiter. Im Speerwerfen stellte Lemming (Gothenburg) einen neuen Weltrekord auf. — Am internationalen athletischen Meeting des Prager Sportklubs beteiligte sich auch der englische Springer Applegarth, der in den Läufen über 100 und 220 Yards sowie 100 Meter seine Gegner abfertigte.

Vermischtes.

Ein guter Kamerad. Ein Beispiel von der persönlichen Liebenswürdigkeit unseres deutschen Kronprinzen, der dem Manöver des 17. Armeekorps im Osten beiwohnte, wird jetzt nachträglich bekannt: In der Nähe von Hammerstein saßen zwei fußkranke Infanteristen völlig ermüdet im Chausseegraben, als der Kronprinz im Automobil vorüberfuhr. Die Infanteristen sprangen auf, konnten indes nur mit Mühe die vorschriftsmäßige Haltung einnehmen. Der Kronprinz ließ sofort halten und nahm, als er von den Soldaten die Ursache ihres Zurückbleibens erfahren hatte, beide im Automobil mit sich!

Eine Mordtat vor Gericht. Reichenbach i. Schl., 1. Oktober. (Drahtbericht.) Während einer Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht wegen Ehescheidung tötete der Gärtner Grimm den Wagenbauer Heuschkel durch Messerstiche. Grimm lebte mit seiner Frau in Scheidung. Der Verkehr Heuschkels mit der Frau soll die Veranlassung zu der Bluttat gewesen sein.

Aus der Heilanstalt entführt. Brüssel, 30. September. Die holländische Baronin v. Colhorn, die im Juli von Ostende zwangsweise entführt und in die Irrenanstalt in Uccle verbracht wurde, ist nachts entflohen. Offenbar hat sie der Kutscher entführt, der mit ihr das Elternhaus verlassen hat.

Im Tropenkoller. Kalkutta, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Ein junger Europäer namens Gaspar erschoß, vermutlich in einem Anfall von Tropenkoller, einen Vetter und eine Cousine, verwundete seine Tante schwer und beging dann Selbstmord.

Erdbeben in Chile. Santiago de Chile, 30. Sept. Wie aus der Provinz Colohagua gemeldet wird, ist dort um 1 Uhr nachts ein starker Erdstoß verspürt worden. Zahlreiche Familien von Valparaiso und Santiago de Chile übernachten in Zelten oder auswärts. Die Polizei ist verstärkt worden.

Selbstbezichtigung. Köln, 1. Oktober. Der hiesigen Polizei hat sich ein Mann unter der Angabe selbst gestellt, daß er in der Schweiz einen Mord begangen habe. Er wurde verhaftet. Die schweizerischen Behörden sind benachrichtigt worden und haben eine Untersuchung eingeleitet.

Eine Familientragödie. Elbing, 30. September. Heute früh wurde der Eigentümer Konrad in Pangritz von seinem Stiefsohn durch Messerstiche in den Unterleib getötet. Der Täter ist entflohen. Seine Mutter wurde als der Mitschuld verdächtig verhaftet.

Zur Posener Gattenmordaffaire. Posen, 1. Oktober. Nachdem am Sonntag nach abermaliger eingehender Haussuchung in der Wohnung der Frau Dr. Blume die gesamte Privatkorrespondenz mit Beschlag belegt worden ist, kann die Voruntersuchung als abgeschlossen betrachtet werden, als die Täterschaft und die äußerlichen Merkmale der Tat in Betracht kommen. Es stehen nur noch wenige Zeugenvernehmungen aus.

Ein Defraudant mit seiner Geliebten verhaftet. Bern, 1. Oktober. Der von Nürnberg aus wegen Veruntreuung von 20 000 M. steckbrieflich verfolgte Defraudant Schnepf wurde in einem Hotel ersten Ranges mit seiner Geliebten verhaftet.

Berliner Räuber. Neukölln, 1. Oktober. Der Kellner Otto Friche wurde in der vergangenen Nacht wegen Unfugs nach der Wache gebracht. Nach der Entlassung kneipte er mit zwei Unbekannten, die ihn, als er vollständig betrunken war, nach einem unbekannten Gelände verschleppten und mit einem Schlagring niederschlugen, so daß er mit einer blutenden Kopfwunde besinnungslos liegen blieb. Sie raubten ihm seine Barschaft im Betrage von 500 M. und eine wertvolle goldene Uhr. Die Täter entkamen.

Die Beulenpest. Uralsk, 30. September. Im Flecken Biwakul (Uralskgebiet) sind vier Fälle an Beulenpest festgestellt worden, die sämtlich einen tödlichen Ausgang nahmen. Neue Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Ein Kassierer mit 90 000 Kronen geflüchtet. Graz, 30. September. Der Kassierer Mlaker der Filiale Loeben der Steiermärkischen Eskomptebank ist mit 90 000 Kronen flüchtig.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* **Reichsbank.** Die Wechseleinreichungen bei der Reichsbank waren in Berlin vorgestern außerordentlich groß und erreichten den jemals festgestellten höchsten Betrag, dagegen waren die Lombardforderungen sehr gering.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Clarenberg, A.-G. für Kohlen- und Ton-Industrie in Frechen (bei Köln).** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß einstimmig und ohne Erörterung genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 18 Proz. festgesetzt und der Verwaltung einstimmig Entlastung erteilt. Zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

w. **Siegen,** 1. Oktober. Der Verein für den Verkauf niederländischen Eisensteins hat mit dem Verkauf für das erste Halbjahr 1913 heute begonnen und die Preise für Rohspat um 6 M., für Rostspat um 10 M. und für Brauneisenstein je nach Qualität bis zu 6 M. pro 10 Tonnen erhöht.

Industrie und Handel.

* **Eine Preiserhöhung in der Schuh- und Schäftefabrikation.** Eine in Weißenfels abgehaltene Versammlung der mitteldeutschen Schuh- und Schäftefabriken, woran 150 Firmen beteiligt sind, beschloß infolge der Verteuerung der Rohmaterialien eine sofortige Preiserhöhung um vorläufig 10 Proz. Weitere Preiserhöhungen stehen bevor.

* **Ein neues Zementwerk.** Die Portland-Zement- und Kalkwerke „Deutschland", G. m. b. H. in Büren i. W., geben bekannt, daß sie eine Portland-Zement-Fabrik nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauen. Dieselbe wird für eine Produktion von vorläufig ca. 4500 Doppelwagen pro Jahr eingerichtet, und es ist die Vergrößerung auf ungefähr die doppelte Leistung in Aussicht genommen.

* **Zuckerfabrik Kruschwitz.** Die Gesellschaft erzielte nach dem Geschäftsbericht in 1911/12 nach 126 770 M. (187 724 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 1 167 856 M. (926 677 Mark). Hieraus sollen bekanntlich 22 Proz. Dividende (i. V. 24 Proz.) auf das unverändert 2 484 000 M. betragende Aktienkapital verteilt werden.

* **Süddeutsche Lederwerke, A.-G., St. Ingbert.** In der Generalversammlung fanden die Vorschläge des Aufsichtsrats Genehmigung. Der verbleibende Verlustsaldo von 18 521 M. wird demnach vorgetragen. Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Ferner wurde, wie die „F. Z." mitteilt, an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Louis König-Pirmasens Herr Direktor Schayer von der Pfälzischen Bank Ludwigshafen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Wayß u. Freytag, A.-G., Neustadt a. H.** Die Pfälzische Bank beantragte die Zulassung von 2 Mill. M. neue Aktien der Gesellschaft zur Frankfurter Börse.

w. **Die diesjährige Zuckerrübenernte Rußlands** beträgt nach der amtlichen Schätzung 804 345 570 Puds, das ist gegen das Vorjahr ein Plus von 796 980 Puds.

Verkehrswesen.

* **Eine neue Fahrtslinie für die Amerikafahrt.** Phönix, Transportgesellschaft in Rotterdam und Berlin, hat die holländische Auswanderer-Konzession in Rotterdam erhalten und beabsichtigt, in kurzer Zeit einen regelmäßigen Auswandererdienst und Frachtverkehr von Rotterdam nach Nord-Amerika aufzunehmen. Sechs Dampfer sind in diesen Tagen für diesen Zweck angekauft worden.

Verschiedenes.

FC. **Die Zahl der Konkurse im Fleischergewerbe.** Nach der amtlichen Statistik ist die Zahl der Konkurse im Fleischergewerbe im letzten Jahre auf der Höhe des Jahres 1910 geblieben. Innerhalb der letzten 15 Jahre war die Zahl der Konkurse im Jahre 1905 mit 198 die größte, im Jahre 1910 bezifferte sie sich auf 174, im letzten Jahre auf 173. Hiervon mußten 31 Konkursanträge wegen Mangels einer auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Masse von vornherein zurückgewiesen werden. Beendet wurden im letzten Jahre 139 Konkurse, und zwar 100 durch Schlußverteilung, 26 durch Zwangsvergleiche, 3 durch allgemeine Einwilligung und 10 durch Mangel an Masse. In diesen wurden von den nicht bevorrechtigten Konkursforderungen gedeckt bei 21 Konkursen 0 Proz., 79 = 0 bis 20 Proz., 25 = 20 bis 40 Proz., 10 = 40 bis 60 Proz., 3 = 60 bis 80 Proz., 0 = 80 bis 100 Proz. und 1 mit 100 Proz. Schlachtviehhändler fallierten im Jahre 1911 35 gegen 58 im Jahre 1910 und 52 in 1909.

Finanzliteratur.

* **Praktisches Börsen-Taschenbuch** (Verlag Kruptes Konversations-Lexikon, Franz Krupte u. Ko., Berlin W. 15). Zum zehntenmal erscheint soeben dieses praktische Nachschlagewerk für Bankiers, Makler, Börsenbesucher wie Börseninteressenten überhaupt und alle Kapitalisten. Der sehr ausführliche Kommentar zum Amtlichen Kursblatt nach dem bewährten System des Verfassers gibt bequemste sofortige Information über die 2000 Wertpapiere der Berliner Börse.

Die Teuerung.

Bayerns Maßnahmen.

München, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Das bayerische Staatsministerium wird die Einfuhr von frischem Fleisch aus Serbien, Bulgarien und Rumänien über die bayerische Einlaßstelle für ausländisches Fleisch für die Städte München, Landshut, Ludwigshafen, Regensburg, Bamberg, Nürnberg, Würzburg und Augsburg auf Ansuchen gestatten. Ferner wird die Einfuhr von Schlachtrindern aus den Niederlanden in die öffentlichen Schlachthäuser der Städte München, Passau, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Regensburg, Bamberg, Hof, Nürnberg, Würzburg und Augsburg auf Ansuchen unter den gleichen veterinärpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln und Bedingungen zugelassen, unter denen die Einfuhr von Schlachtvieh aus Österreich-Ungarn in diese Schlachthäuser gestattet ist. Die Einfuhr von frischem Rindfleisch aus Belgien nach Bayern kann ohne besondere Genehmigung erfolgen, sobald die an Belgien angrenzenden deutschen Bundesstaaten das Verbot der Einfuhr solchen Fleisches aufgehoben haben. Wenn der Bundesrat die Einfuhr von frischem Rindfleisch aus Serbien, Bulgarien und Rumänien zuläßt, wird auch über die Einfuhr solchen Fleisches sofort Bestimmung getroffen werden.

*

Der Wortlaut des Schreibens des Reichskanzlers an Bebel.

Berlin, 28. September. Auf die Eingabe vom 5. ds. erwidere ich ergebenst, daß die von mir und der königlich preußischen Staatsregierung gegenüber der zurzeit bestehenden Fleischteuerung ergriffenen Maßnahmen heute durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht worden sind. Von diesen Maßnahmen würde nur der Entwurf eines Gesetzes, betreffend vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr, der Zustimmung des Reichstags bedürfen. Zunächst unterliegt er der Beschlußfassung des Bundesrats. Ich darf anheimstellen, den Herren Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Kenntnis zu geben. Hochachtungsvoll v. Bethmann-Hollweg.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die Beurteilung in Berlin.

Berlin, 1. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **In hiesigen politischen Kreisen ist man über die Wendung der Dinge auf dem Balkan einfach überrascht. Noch Ende voriger Woche hatte man die feste Überzeugung, daß ein Krieg vermieden werden würde. Was plötzlich die Lage so verschärft hat, darüber herrscht völlige Unklarheit. In der österreichisch-ungarischen Botschaft sagte man mir, daß man in Wien sogar schwere Bedenken hat, daß der Krieg auf dem Balkan lokalisiert bleiben würde. Man ist in Wien über die Probemobilisierung in Russisch-Polen noch beunruhigt und nimmt an, daß die Balkanvölker aus ihrer Mobilisierung die leichte Hoffnung geschöpft haben, daß Rußland sie im geheimen unterstützen wird. Auf der russischen Botschaft erklärte man dagegen, daß die Probemobilisierungen schon seit Wochen angeordnet wären und mit den Balkanwirren nichts zu tun hätten. Man hätte nicht einmal das nötige Pferdematerial zu diesen Übungen, die nichts weiter als eine besondere Art Herbstmanöver seien, requiriert. In Berliner Börsenkreisen hält man noch immer an der Hoffnung fest, daß der Krieg vermieden werden wird. Die Kurse sanken zwar ziemlich stark, aber gegen Ende des Verkehrs zogen sie wieder an, nachdem der Deutschen Bank, die in der Türkei ganz besonders interessiert ist, beruhigende Erklärungen abgegeben worden waren. Wie die „Tägliche Rundschau" wissen will, soll man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht sein, daß in den nächsten Tagen der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten einberufen werden wird, zur Erörterung der Dinge auf dem Balkan. Bulgarien und Serbien haben bisher ein Ultimatum mit politischen Forderungen an die Pforte nicht gestellt.**

Beruhigende Momente.

Wien, 1. Oktober. Der bulgarische Gesandte in Wien Saladaschew, erklärte einem Vertreter der „Neuen Freien Presse": Soeben erhalte ich von meiner Regierung die Nachricht, daß Bulgarien mobilisiert hat. Die Mobilisierung ist noch keineswegs eine Kriegserklärung, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Türkei in später Stunde ein Einsehen hat und die angesammelten Truppen von Adrianopel zurückzieht. Bulgarien wird dann sicher keine Feindseligkeiten herbeiführen. Die Mobilisierung Bulgariens ist nur die Antwort auf die provokatorische Drohung der Türkei, die in der Zusammenziehung der Truppen an der bulgarischen Grenze besteht. — Der serbische Gesandte Simic bemerkte zu der Mobilisierung: Sollte sich die Nachricht von der Mobilisierung bestätigen, so glaube ich, daß sie zunächst nichts weiter bedeutet, als eine Antwort auf die Mobilisierung von 10 türkischen Divisionen. Die großen Manöver bei Adrianopel wurden allerdings abgesagt, aber die Mobilisierung von 10 Divisionen stellt eine ernsthafte Maßregel dar, und es ist natürlich, daß Serbien und Bulgarien Gegenmaßregeln treffen.

Eine Urlaubreise des russischen Ministerpräsidenten.

Petersburg, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Der Ministerpräsident trat eine zehntägige Urlaubsreise nach dem Kaukasus an.

Aus der Türkei.

Die Pforte weiß von keinem serbisch-bulgarischen Ultimatum!

wb. Konstantinopel, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Die auswärts verbreitete Nachricht, daß der Pforte ein serbisch-bulgarisches Ultimatum, betreffend die Autonomie Mazedoniens, überreicht worden sei, wird von der Pforte für falsch erklärt.

Ein türkischer Admiralstab.

Konstantinopel, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Dekret über die Bildung eines obersten Admiralitätenstabes nach englischem Vorbild.

Die Balkanstaaten.

Die Maßnahmen in Bulgarien.

Sofia, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Der Güterverkehr auf den bulgarischen Bahnen ist natürlich eingestellt, der Personenverkehr eingeschränkt. Die internationalen Züge Belgrad-Sofia-Konstantinopel sollen jedoch bis auf weiteres regelmäßig verkehren.

○ Budapest, 1. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Bulgarien hat die telephonische Verbindung einseitig unterbrochen. Serbien hat heute vormittag das gleiche Vorgehen befolgt. Die Direktion der ungarischen Post hat von beiden Staaten Aufklärungen, bezw. eine Rechtfertigung dieses Vorgehens verlangt. In ganz Bulgarien herrscht gewaltige Aufregung gegen die Türken, welche dort leben, und es ist bereits zu heftigen Ausschreitungen gekommen. Im türkischen Viertel in Rustuk bewarf die Bevölkerung eine Moschee mit Steinen, so daß sämtliche Fenster zertrümmert wurden.

Serbische Zukunftsträume.

wb. Belgrad, 1. Oktober. (Wiener Korresp.-Bureau.) In Regierungskreisen erklärt man, daß Serbien von der Türkei die Autonomie für Altserbien mit Einschluß des Sandschaks Novibazar und Skutari bis an die Adria fordere, da nur hierdurch dauernd friedliche Zustände in der Türkei geschaffen werden. (Was Österreich-Ungarn, die Balkangroßmacht, dazu sagen wird, scheint den Herrschaften in Belgrad einstweilen wenig Kopfschmerzen zu machen. D. Red.)

Mobilmachung in Griechenland.

* Athen, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Wie bereits mit ziemlicher Sicherheit erwartet wurde, hat die griechische Regierung, dem Vorgehen von Serbien und Bulgarien folgend, nunmehr ebenfalls ihre gesamten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande mobilisiert.

Auch Montenegro macht mobil!

Cettinje, 1. Oktober. Der König hat die allgemeine Mobilisierung der Armee angeordnet.

Das Einschreiten der Großmächte.

* Berlin, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Die gestern im Heeresausschuß der österreichischen Delegation vom Grafen Berchtold angekündigte Tätigkeit der Großmächte wird dem Vernehmen nach alsbald einsetzen. Vermutlich dürften die Großmächte in Konstantinopel wie bei den Balkanstaaten auf Rückgängigmachung der den Frieden bedrohenden Mobilisierungsmaßregeln hinwirken. Bulgarien und Serbien haben bisher ein Ultimatum mit politischen Forderungen an die Pforte nicht gestellt.

wb. Rom, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Gutem Vernehmen nach haben die österreichische und die italienische Regierung im Verein mit anderen Großmächten bei den Kabinetten in Sofia und Belgrad beruhigende Schritte unternommen.

Rußlands Druck in Sofia.

△ Sofia, 1. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Der russische Gesandte hat der bulgarischen Regierung den dringenden Rat erteilt, trotz der Mobilisierung keine Truppen an die Grenze zu schicken. Die anderen Gesandten haben bis jetzt noch keine Schritte unternommen.**

Österreichische Maßnahmen.

□ Budapest, 1. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die ungarisch-kroatische Dampfschifffahrtsgesellschaft befördert täglich österreichisches Militär nach Dalmatien, und man sieht in Fiume viele höhere Offiziere auf der Durchfahrt. Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie von der Direktion der bulgarischen Staatsbahnen verständigt sei, der Postverkehr in Bulgarien sei völlig eingestellt. Angeblich sei auch schon der Personenverkehr aufgehoben.

Das russische Rote Kreuz.

Petersburg, 1. Oktober. Das russische Rote Kreuz mobilisiert seine Kräfte heute und rüstet das Lazarettpersonal aus. Dasselbe soll auf den ersten Ruf nach dem Balkan abgehen.

*

Auch an der Pariser Börse ein Kurssturz.

** Paris, 1. Oktober. Auf der heutigen Börse machte sich infolge der Vorgänge auf dem Balkan eine recht pessimistische Stimmung bemerkbar. Wiederholt erfolgte eine panikartige Bewegung, die einen erheblichen Kurssturz aller Werte verursachte.

*

Der Tripoliskrieg.

Der Austausch der Zivilgefangenen.

wb. Konstantinopel, 1. Oktober. Die Pforte richtete an die deutsche Botschaft eine Note, in welcher sie mitteilt, daß der Kommandant der türkischen Armee in Tripolis die Mitglieder der italienischen mineralogischen Mission nach Tebikat zurückschicken werde; sie würden dort dem italienischen Vertreter übergeben. Gleichzeitig richtete die Pforte an die deutsche Botschaft das Ersuchen die nötigen Mitteilungen zu machen, damit auch die türkischen Zivilgefangenen in Freiheit gesetzt werden.

Die Friedensverhandlungen.

wb. Genf, 1. Oktober. Den hiesigen Abendblättern zufolge begab sich Reschid-Pascha nach Ouchy und ist dort im Hotel Savoie abgestiegen. Er hatte mit den türkischen Delegierten eine Unterredung, in der er neue Vorschläge der Pforte überbrachte.

Letzte Drahtberichte.

Berlins Abschiedsgruß für Frankfurts scheidenden Bürgermeister.

Berlin, 1. Oktober. An Oberbürgermeister Dr. Adickes ist aus Anlaß seines Scheidens von Frankfurt von Oberbürgermeister Wermuth folgende Depesche gerichtet worden: „Eurer Hochwohlgeboren beehren wir uns anläßlich Ihres Scheidens vom Amte des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt a. M. herzliche Grüße des Abschiedes zu übersenden. Sie blicken am heutigen Tage auf ein mit Erfolgen von hingebender Arbeit reich gesegnetes stolzes Lebenswerk zurück. Von weit umfassendem Wissen und glücklichen Eingebungen getragen, hat Ihr Werk dem öffentlichen Leben auf den mannigfachen Gebieten fruchtbare Anregungen und einen kraftvollen Antrieb für Neugestaltungen und Reformen gegeben. Ihre bedeutsamen Schöpfungen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, der Wohnungs- und Bodenpolitik, der Unternehmungen zur Förderung der Wissenschaft haben in deutschen Städten Hochachtung und Anerkennung erweckt. Mit dem Blühen und Gedeihen des Städtewesens der Gegenwart ist der Name Ihrer Persönlichkeit untrennbar verbunden. Der Magistrat der Stadt Berlin: Wermuth."

Die Hoffnungen der portugiesischen Royalisten.

** London, 1. Oktober. Eine Persönlichkeit, welche vorzüglich über die Machenschaften der portugiesischen Royalisten und speziell über den früheren König Manuel unterrichtet ist, erklärte mehreren Journalisten auf Grund einer Besprechung mit König Manuel, daß der Aufruf, den der letztere veröffentlicht hat, die Einleitung wichtiger Ereignisse sei. Die royalistische Partei sei niemals besser organisiert und ausgerüstet gewesen, als im Augenblick. Innerhalb weniger Wochen würden bewaffnete Truppen über die Grenze einfallen, während gleichzeitig Schiffe in portugiesischen Häfen landen würden.

Eine rumänische Militär-Schaluppe in den Grund gebohrt.

30 Mann ertrunken.

* Bukarest, 1. Oktober. Bei dem rumänischen Städtchen Harsova auf der Höhe von Gura Bartschei an der Donau rannte gestern spät abends der Dampfer „Szechenyi" der ungarischen Donau-Schiffahrt eine Militär-Schaluppe an. 9 Offiziere, nämlich 1 Oberst, 1 Major, 3 Leutnants, 1 Militärarzt und 3 Fähnriche, ertranken. Von den Soldaten haben 21 Mann das Leben verloren. 6 Offiziere wurden gerettet. Die Militär-Schaluppe, die „Trotuschul" heißt, ist gesunken. Die Offiziere gehörten meist dem Pionier-Bataillon an, das in Fokschani ständig in Garnison ist. Der ungarische Dampfer wurde von der rumänischen Behörde beschlagnahmt.

Die Riesenmehrheit für den spanischen Eisenbahnerausstand.

Madrid, 1. Oktober. Die allgemeine Abstimmung der Eisenbahnangestellten über den Streik ergab 65 409 für und 1418 gegen den Streik. Der Ausschuß der Eisenbahner teilte den Behörden die Proklamierung des Generalstreikes mit.

Das neue Marineluftschiff.

Friedrichshafen, 1. Oktober. Das Marineluftschiff wurde gestern durch Marineoberingenieur Busch und Kapitänleutnant Hanne im Gerippe übernommen. Abends wurde es durch Einlegung der Gaszellen zur Füllung bereit gestellt, worauf heute vormittag mit der Gasfüllung begonnen wurde. Die erste Werkstättenfahrt dürfte schon morgen stattfinden.

Ein Verein Deutsch-Arktische Expedition.

Berlin, 1. Oktober. Anläßlich der zweiten Sitzung das Ehrenkomitees der deutsch-arktischen Expedition Schröder-Stranz am 30. September wurde ein Verein D.-A.-E. mit den von Dr. Braß verfaßten Statuten begründet. General v. Bertrad, der Vertreter des Leiters während der Vorexpedition, leitete den Vorsitz. Erschienen waren bekannte hochgestellte Persönlichkeiten und Gelehrte, darunter die bekannte Autorität auf geographischem Gebiete Geheimrat Professor Wagner, der aus Göttingen herkam, um den bedeutenden Wert und die Wichtigkeit der Expedition für die Wissenschaft zu besprechen. General v. Bertrad wurde erster Vorsitzender, Major v. Schweitzer zweiter Vorsitzender, Baron v. Wachtmeister Schatzmeister. Alle Anwesenden bezeugten ihr Interesse durch Beitritt in den Verein.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrte Redaktion! Gestatten Sie einem einfachen Bürger, der weder die Ehre hat, dem Magistrats- noch dem Stadtverordnetenkollegium anzugehören, und der auch leider nicht im glücklichen Besitz eines Badehauses am Kranzplatz oder der Kochbrunnenanlage ist, einige Zeilen über die zurzeit so aktuelle Frage „Abbruch der alten Rose". Ich kann, da ich durch meine freie Stellung in dieser Angelegenheit absolut unbefangen bin, mir also ein ganz unparteiisches Urteil bilden. Ich gehe mit der gesamten Bürgerschaft darin einig, daß die „alte Rose" nicht nur ein geradezu lebensgefährliches Verkehrshindernis bildet, sondern auch der Entwickelung unserer Kur sehr im Wege steht. Den gleichen Standpunkt nimmt bekanntlich auch die Mehrzahl unserer Stadtverordneten ein, wie dies aus ihren in dieser Sache bereits zweimal erfolgten Beschlüssen hervorgeht. Selbst der Magistrat pflichtet im Grunde genommen dieser allgemeinen Ansicht voll und ganz bei. Die Niederlegung der „alten Rose" kann und muß demnach als ein unbedingtes Erfordernis zur weiteren Entwickelung unserer Vaterstadt angesehen werden. Wenn ich mir nun die Frage vorlege: Ja, warum zögert denn nun der Magistrat mit der endlichen Niederlegung des fraglichen Gebäudes, so muß ich mir gestehen, daß ich dies für unverständlich finde. Will derselbe, gemäß eines Artikels vom 28. v. M. im „Tagblatt", erst die Verkehrsschwierigkeiten zwischen den beiden „Rosen" statistisch feststellen lassen, so halte ich dies für höchst überflüssig, denn jeder Einwohner, den sein Beruf oder seine Spaziergänge auf die Straße bringt, kann ihm darauf die erforderliche Antwort sofort geben. Alle wissen ein hohes Lied von der gefährlichen Passage an dieser Stelle zu singen. Weshalb nun gerade die Mitglieder unseres Magistrats keine derartige Erfahrungen gemacht haben wollen, sieht ja aus, als lebten sie während der Verkehrsstunden nur am grünen Tisch. Dadurch bleibt ihnen allerdings das Gedränge und Gewoge in der ihnen anvertrauten Stadt fremd. Oder will der Magistrat, wie mir erzählt wurde, die Niederlegung deshalb auf ein Jahr verschieben, weil er glaubt, daß bis zum Frühjahr das erforderliche Deckmaterial zur Straßenerweiterung und die Eisenbahnschienen nicht beschafft werden könnten? Nun, damit würde er meines Erachtens seinem Straßenbauamt ein eigenartiges Zeugnis ausstellen. Denn sollte man von heute bis Februar-März, also in 5 bis 6 Monaten, das in diesem Falle nur wenige Material nicht beibringen können? Dieser Grund wäre wohl für sehr viele schwer verdaulich. Ich muß bekennen, wenn der Magistrat auf Grund solcher Argumente auf seinem Standpunkt beharren will, wird ihm die Vertretung des letzteren schwer fallen, und einen Konflikt zwischen den beiden städtischen Korperschaften herbeizuführen wegen der nochmaligen Pachtsumme für 1913 von 12 000 M., abzüglich der Erhaltungskosten, wie Steuern und Reparaturen, die wohl auch einige Tausend Mark kosten, so daß vielleicht nur 8- bis 9000 M. übrig bleiben, das wäre in Anbetracht des seitherigen guten Einvernehmens doch sehr bedauerlich und schadete dem Interesse unserer Stadt mehr, als diese für unser städtisches Budget gewiß geringfügige Summe wert ist. Zum Schlusse drängt sich mir aber noch eine Frage auf: Wie verhält sich denn der Pächter zu diesem Streite? Er, der selbst im Stadtparlament sitzt, kennt ohne Zweifel die Stimmung in diesem und in der Bürgerschaft genau und weiß auch, daß im günstigsten Fall sein Pachtvertrag nur noch auf eine Saison verlängert wird. Soviel mir bekannt wurde, hat derselbe für seinen demnächstigen Umzug auch schon Vorsorge getroffen. Warum schlichtet er nun nicht den auch für ihn unerquicklichen Streit, indem er auf eine weitere Pachtung direkt verzichtet? Der Pächter würde sich dadurch unzweifelhaft ein ganz besonderes Verdienst um seine Vaterstadt erwerben.

≡ Reklamen. ≡

Salem Aleikum
Salem Gold
(Goldmundstück)
Cigarette
Etwas für Sie!
No 3 4 5 Luxus- 6 8 10
3 4 5 Qualitäten 6 8 10 Pfg. d. Stck.
Oriental. Tabaku Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen.
(Dr. 1888 g.) F 145

Hohenlohe Hafermehl
einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.
(Ps. 1989) F 145

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 551

Candee Gummi-Schuhe
Leicht, elegant, haltbar!
(Hac. 2151 g.) F 143

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: R. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: L. v. Rauenstein; für Lokales und Provinzielles: E. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Eaude Cologne-Badesalz
Isola-Bella-Badesalz
Kiefernadel-Badesalz
Kirsa na-Badesalz
Lavendel- Badesalz

Aerztlich empfohlen. — Sehr erfrischend.

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden Frankfurt a/M.
Wilhelmstr. 36. Kaiserstr. 9.
K 167

Völlige Sonntagsruhe!

Mittwoch, den 2. Oktober,
abends 9 Uhr,
im großen Saale der Turngesellschaft,
Schwalbacher Straße 8:

Öffentliche Kundgebung

als Redner sind gewonnen:

Herr Stadtrat Dr. Luppe, Frankfurt a/M.,
Herr Pfarrer Beckmann, Wiesbaden,
Herr Nervenarzt Dr. Plessner, Wiesbaden,
Herr Hch. Ehlers, Vorsitz. des kaufm. Vereins in Frankfurt a/M.

Alle Geschäftsinhaber und Angestellte, sowie sonstige Interessenten sind hiermit **dringend eingeladen.**

F 311

Der Ausschuß.

Zeitschriften-Lesezirkel

vierteljährlich von Mk. 2.—, jährlich von Mk. 7.— an.
Auswahl unter 30 deutschen Zeitschriften.

Leihbibliothek

monatlich Mk. 1.20, jährlich Mk. 10.—.
Fortwährend Neu-Aufnahmen.

Buchhandlung Carl Pfeil,
Grosse Burgstrasse 19, Ecke Mühlgasse.
Fernsprecher 3618.

Annahme von Bestellungen auf alle deutschen und ausländischen Zeitschriften. 1578

D. R. Gebrauchsmuster z. vk.
Massen-Artikel.
Sehr geeignet für Blech- und Drahtfabriken. Offerten unter T. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8½ Uhr, im „Wartburgsaal".
Thema:
„Wo bleibt göttliche Liebe und Gerechtigkeit im menschlichen Elend?"
Redner: P. Thurm.
Eintritt frei. Damen und Herren willkommen.

Möbel-Verkauf.

Einige prima **Schlaf- und Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei, sowie **Büfett, Vertikos, Umbau, Garnituren, Diwan** 2c. werden zu sehr **billigen Preisen** abgegeben. 1585

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Rechts- und Inkasso-Büro

von

Ph. Stauder, Rechtsbeistand,
Schlichterstraße 18. — Telephon 1713.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.

Z. Z.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meine bisherige Stellung aufgegeben und nach **über 40jähriger** Tätigkeit in Rechtssachen aller Art mit dem heutigen Tage in meinem Hause,

Schlichterstraße 18,

ein Rechts- und Inkassobüro errichtet habe.

Ich stelle meine Dienste auf den einschlagenden Gebieten zur gefl. Verfügung. Insbesondere übernehme ich die Einziehung bezw. Einklagung von Forderungen aller Art, Anfertigung von Schriftsätzen in sämtlichen Rechtsangelegenheiten, Errichtung von Testamenten und Verträgen, Vertretungen bei außergerichtlichen Arrangements, sowie in Konkursen usw.

Ich übernehme ferner Vermögens- und Hausverwaltungen, sowie Erbschaftsregulierungen und die damit verbundenen Vermögensaufnahmen (Inventare).

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir erteilten Aufträge in gewissenhaftester Weise zur Erledigung zu bringen.

Ergebenst
Ph. Stauder.

Umzugshalber nach Wellritzstr. 12,

Ecke Helenenstraße,

verkaufe von jetzt bis zum 15. d. Mts. ca. 300 Paletots, Ulster, Bozener Mäntel, Kapes, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen und Westen 2c. 2c., Reste für Herren- und Knaben-Anzüge. Sämtliche Waren werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

D. Birnzweig, Schwalbacher Str. 44, I (Alleeseite).

ZUM UMZUGE

sind meine Spezial-Lager in

Perser Teppichen

und

Deutschen Teppichen,

Gardinen u. Dekorationen

reich sortiert.

Ich habe besonders preiswerte Partien zusammengestellt, die ich nebenstehend offeriere:

PERSER TEPPICHE

Schirwans - Mossouls - Gendjes - Afghans etc.

Serie I 35–45 Mk. | Serie II 55–65 Mk. | Serie III 75–85 Mk.

Zimmer-Teppiche in allen Dimensionen bis 6×9 Mtr.
Schiras - Afghan - Muskabat - Joroghan - Täbris - Kirman
175 Mk. 250 Mk. 375 Mk. 450 Mk. usw.

DEUTSCHE TEPPICHE

Nur gestempelte Marken, erstklassige Fabrikate, die in jeder Weise für ihr Fabrikat garantieren.

Grösse 200×300 39–75 Mk. 250×350 60–95 Mk. 300×400 78–175 Mk.

Auswahlsendungen bereitwilligst. :-: Umtausch gestattet.

Mainz **LUDWIG GANZ** Constantinopel

Wiesbaden, Kirchgasse 43 u. Taunusstr. 52. 1620

NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy Bei Andernach am Rhein
Der mächtigste Geyser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.

NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy Bei Andernach am Rhein
Der mächtigste Geyser der Erde.

Geheimrat Ernst v. Hesse-Wartegg (Leipziger Illustrierte Zeitung 10. März 1910): „Es hat wahrhaftig den Anschein, als ob das schone rheinische Landschaftsbild, nunmehr noch von dem gewaltigen Geyser eigenartig belebt, von der Natur nur geschaffen worden wäre, den Menschen den Weg nach der segenspendenden Quelle zu weisen."

Nachstehend veröffentlichen wir einen kurzen Auszug aus den fortgesetzt einlaufenden ärztlichen Anerkennungsschreiben, insbesondere auf Grund von Erfahrungen, welche die betreffenden Aerzte ausser bei ihren Klienten an sich selbst beobachteten.

(Die Originale liegen bei uns zu Jedermanns Einsicht offen.)

Tafel- und diätetisches Getränk. Diuretische Wirkung.

Ich möchte Ihren heute mitteilen, daß ich das Namedy-Wasser für ganz hervorragend halte. Vor allem wirkte es appetitanregend. Sein angenehm erfrischender Geschmack, frei von jedem Nebengeschmack nach Moor oder Erde, zeichnet es besonders aus, und ziehe ich selbst das Wasser dem berühmten ..... (folgt ein anderer Brunnen) vor. Dr. N. N.

Ihren Namedy-Sprudel trinke ich seit seiner Einführung ununterbrochen. Hieraus schon können Sie entnehmen, daß ich mit demselben außerordentlich zufrieden bin. Besonders hervorzuheben ist seine ausgezeichnete diuretische Wirkung und der erfrischende Geschmack. Dr. N. N.

Ich fand das Wasser so vorzüglich, daß ich es von jetzt ab selbst trinke. Dr. N. N.

Der angenehme Geschmack, die harnbefördernde Wirkung sowie der angemessene Preis machten es mir möglich, das Wasser wiederholt in der Praxis anzuwenden. Dr. N. N.

Appetit, Verdauung, Aufstossen, Sodbrennen, Magen- und Darmkrankheiten.

Anbei per Postanweisung den Betrag für die letzt gelieferten 50 Flaschen Ihres herrlichen Sprudels. Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich das Wasser in einem Falle von chronischem Magenkatarrh auf Grund einer Magenerweiterung mit bestem, durchschlagendem Erfolg angewendet habe. Dr. N. N.

Ich habe bei dem Genuß Ihres ganz köstlichen Brunnens niemals das sonst mich ziemlich oft plagende Aufstoßen und Sodbrennen gehabt. Soweit ich kann, empfehle ich Ihren Sprudel angelegentlichst. Dr. N. N.

Ihr Namedy-Sprudel hat mir ausgezeichnet gefallen und mir sowohl als Tafelwasser wie als diätetisches Getränk sehr gute Dienste getan. Auch in meiner Praxis habe ich den Brunnen verwendet, und hat insbesondere ein Patient mit chronischem Magenkatarrh, der mancherlei Brunnen getrunken hat, sich bei keinem Wasser so wohl gefühlt, wie bei Namedy-Sprudel. Dr. N. N.

Da Ihr Sprudel mir ausgezeichnete Dienste bei chronischer Gastritis geleistet hat, bitte ich mir wieder usw. Dr. N. N.

Teile Ihnen gern mit, daß ich den Namedy-Sprudel für meinen chronischen Magenkatarrh mit gutem Erfolg verwende und vielfach bei Patienten in gleichen Fällen und bei harnsaurer Diathese mit Erfolg verwendet habe. D. N. N.

Der Namedy-Sprudel ist wirklich, was er verspricht, ein hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser, welches die Vorzüge von .... und .... (folgen zwei andere Brunnen) vereinigt. Ich habe es selbst getrunken und eine recht gute Wirkung davon auf meinen chronischen Darmkatarrh (altes Tropenleiden) verspürt.

Ich werde den Namedy-Sprudel als Genuß- und Gesundheitswasser weiter empfehlen.

N. N., Marine-Generalarzt a. D.

Von allen Mineralwässern, welche für die Behandlung der Erkrankungen des Verdauungstraktus und die häufig hiermit in innigem Zusammenhang stehenden Störungen in anderen Organen, wie beispielsweise der Gallenblase, der Leber oder der Nieren, von größter Wichtigkeit sind, und daher auch sehr häufig in Anwendung gezogen werden, habe ich unter den deutschen Mineralwässern kein einziges kennen gelernt, welches so viel Vorzüge in sich vereinigt wie der Namedy-Sprudel.

Aber nicht nur für obige Leiden erwies sich der Namedy-Sprudel als wirksames Heilmittel: auch bei Erkrankungen der Harnorgane, der Gicht und dem Diabetes ließen sich glänzende Erfolge feststellen.

Die Kristallklarheit und der angenehme Geschmack — so daß selbst Kinder ihn gern trinken — stellen diesen alkalisch-muriatischen Säuerling in die erste Reihe der empfehlenswerten Mineralwässer.

Dr. N. N., Spezialarzt für Magen- u. Darmleiden.

Die Namedy-Quelle kommt hauptsächlich Schwangern zur Verdauung zugute. Das Erbrechen ist z. B. seit 8 Tagen, d. h. seit Genuß von Namedy, sistiert, der Appetit gut. Dr. N. N., Gemeindearzt.

Ihr Wasser ist mir nicht nur als Tafelwasser, sondern auch zur Tilgung der Magensäure unentbehrlich geworden, und ich verordne daher aus dieser Ueberzeugung heraus das Wasser auch sehr oft in meiner Praxis. Dr. N. N.

Ihr Namedy bekommt meiner Frau, welche an einem Magenkatarrh leidet, ausgezeichnet und schmeckt uns so gut — bedeutend besser als (folgt ein anderer Brunnen) —, daß ich mich entschlossen habe, in Zukunft kein anderes Tafelwasser als Namedy in meinem Hause zu gebrauchen. Dr. N. N.

Nieren-, Harn-, Blasenleiden. Harnsaure Diathese, Gicht, Rheumatismus.

Das Mineralwasser Namedy-Sprudel ist äußerst wohlschmeckend, wohlbekömmlich und übt eine angenehme Wirkung auf die Nieren aus. „Namedy" ist den bekannten namhaften natürlichen alkalischen Säuerlingen ebenbürtig an die Seite zu stellen. Dr. N. N.

Ich teile Ihnen gern mit, daß das Namedy-Wasser sehr wohlschmeckend und gut bekömmlich ist. Etwa 40 Flaschen hat mein an Nierensteinen leidender Schwiegervater kurgemäß verbraucht. Der Nierengries, der sich sonst stets im Harn vorfand, ist jetzt fast ganz verschwunden, und ich stehe nicht an, diesen erfreulichen Erfolg Ihrem Sprudel zuzuschreiben. Dr. N. N.

Ich fühle mich gedrängt, Ihnen über meine Beobachtungen zu berichten, die ich mit Ihrem Sprudel bei meiner Familie und Patienten machte. Eine Suggestion ist ausgeschlossen, da den Betreffenden von den Wirkungen des Wassers durchaus nichts bekannt war. Ich selbst kann den Wohlgeschmack des Wassers und seine Reinheit nur loben, und, selbst an Nierensteinen leidend, trinke ich das Wasser aus Gesundheitsrücksichten ständig, nachdem ich jetzt mit ihm bekannt geworden bin. Merkwürdig ist die Wirkung Ihres Wassers bei meiner Ehefrau. Dieselbe leidet an ständiger Obstipation seit Jahren und an Anfällen von colitis membranacea (sogenannter Schleimkolik), die aber nicht auf nervöser Basis beruhen. Seitdem meine Frau Ihren Sprudel trinkt, ist ihr Zustand derart gebessert, daß es sich sicher um eine sehr günstige Wirkung Ihres Sprudels handelt. Ferner hat ein an schwerem chronischen Blasenkatarrh leidender alter Herr eine sehr angenehme Wirkung Ihres Wassers zu melden. Sein Urin ist seit dem Genuß des Wassers klarer geworden, und kann er denselben viel länger in der Blase halten, als dies bisher der Fall war. Dr. N. N.

Durch meinen Spediteur sende ich Ihnen usw.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, Ihnen kurze Mitteilung über meine neuesten therapeutischen Resultate zu machen, die mich außerordentlich befriedigt haben. Der Sprudel kam in Anwendung bei akuten und chronischen Blasenerkrankungen, sowie akuten Erkrankungen des Nierenbeckens (darunter ein Fall schwerer Gonorrhoe) bei Frauen, bei denen in kürzester Zeit Verminderung der Beschwerden und sehr schnell eine Verminderung des Eitergehalts des Urins erzielt wurde. Ich verordne jetzt nur noch Namedy-Trinkkuren, wo ich früher andere Wasser in Anwendung brachte, und benutze ihn selbst als vorzüglich schmeckendes Tischwasser.

Da ich des Sprudels bei Kranken in meiner Klinik sehr nötig bedarf, bitte ich um baldige Zusendung von 100 Flaschen. Dr. N. N., Frauenarzt.

Der Namedy-Brunnen hat bei Blasenkatarrh vorzüglich gewirkt. Dr. N. N.

Da die Trinkkur mit Namedy-Wasser bei Blasenkatarrh sich als recht wirksam erwiesen hat, bitte ich um Zusendung von 50 Flaschen an die Adresse meiner Mutter, Frau .... Dr. N. N.

Ueber meine Erfahrungen mit Namedy-Sprudel kann ich Ihnen nur Günstiges berichten.

Ein Patient, der an Mandelabszeß erkrankt war, empfand den Genuß des erfrischend schmeckenden Wassers wegen seiner schleimlösenden Wirkung direkt als Wohltat. Bei einem anderen Patienten, der seit Monaten an chronischer Gonorrhoe mit Jucken und Brennen in der Harnröhre und häufigem Harndrang litt, wurden ohne örtliche oder medikamentöse Behandlung, lediglich durch die Anwendung Ihres Sprudels, alle Beschwerden zur großen Freude des Patienten vollständig beseitigt und sind auch nach nunmehr 3 Monaten nicht wiedergekehrt.

Bei einer Patientin mit Blasenkatarrh und starkem Eiweißgehalt des Urins verschwanden nur durch den Gebrauch von Namedy und auch ohne weitere medikamentöse Behandlung die Beschwerden und das Eiweiß aus dem Urin in kürzester Zeit. Auch erweist sich der Gebrauch von Namedy-Wasser bei einer Patientin, die an chronischer Gicht mit Kontrakturen und Deformitäten der Glieder leidet, insofern wohltätig, als alte Harnsäureablagerungen durch dasselbe gelöst und im Urin ausgeschieden werden. Dr. N. N.

Ich verwende den Namedy-Sprudel seit seiner Einführung in meiner Praxis. Die mit demselben erzielten Erfolge haben mich durchaus befriedigt. Gute Dienste hat derselbe namentlich bei den Beschwerden geleistet, die durch Säureüberschuß im Magen hervorgerufen werden, ebenso zur Abstumpfung der Harnsäure bei harnsaurer Diathese. Die Patienten rühmen alle den Wohlgeschmack und die Bekömmlichkeit des Brunnens. Dr. N. N.

Der Namedy-Brunnen, den ich bei Katarrhen des Urogenital-Apparates mehrfach verordnet habe, ist von ausgezeichneter Wirkung, da der Urin bald klar und frei von Sedimenten wird. Ich brauche ihn für mich selbst wegen Nierensteinbildung. Es ist klar, daß hier eine Wirkung sich erst nach längerer Zeit geltend machen kann, doch kann ich mitteilen, daß ich keinen Schmerzanfall mehr gehabt habe, seitdem ich Ihren Brunnen trinke. Das ist für mich eine große Beruhigung. D. N. N.

Das Wasser hat so vorteilhaft auf meine chronische irreguläre Gicht gewirkt, daß ich um weitere 50 Flaschen Ihres Sprudels bitte. Dr. N. N.

Ich leide, obwohl erst 40 Jahre alt, an Rheumatismus. Ich bin unter dem Gebrauch Ihres Namedy-Sprudels besser als sonst über die kritische Zeit hinweggekommen, und bald nach dem Allewerden Ihres Wassers haben sich wieder mannigfache Beschwerden rheumatischer Natur eingestellt, was ich nicht als zufällig ansehen kann. Ich bitte daher neuerdings um 50 Flaschen. Dr. N. N., Hospitalarzt u. Kreisarzt.

... Recht günstige Wirkung sah ich auch in Fällen von subakutem und chronischem Gelenkrheumatismus, bei welchem das Wasser eine kaum erwartete günstige Wirkung hatte. Die Gelenkschwellungen schwanden und kehrten auch bisher nach ca. 6 Monaten nicht wieder. Sanitätsrat Dr. N. N.

Ich habe Namedy-Sprudel bei harnsaurer Diathese vielfach mit sehr gutem Erfolg verordnet. Ich selbst trinke ihn auch seit mehreren Monaten mit bestem Erfolge gegen uretische Beschwerden. Ich empfehle denselben in einschlägigen Fällen selbstverständlich auch weiter, um so mehr, als er von allen sehr gern getrunken wird. Sanitätsrat Dr. N. N.

Den mir zur Verfügung gestellten Namedy-Sprudel habe ich bei meinen Patienten erprobt. Der Namedy-Sprudel ist nicht nur allen ähnlichen Wassern als gleichwertig an die Seite zu stellen, sondern übertrifft dieselben an Wirksamkeit bei Gicht sogar um ein wesentliches, so daß ich in demselben eine wirkliche Bereicherung unseres Arzneischatzes sehe. Dr. N. N.

Diabetes.

Ich habe einen Patienten mit Diabetes mellitus Ihren Namedy-Sprudel trinken lassen, dem der Sprudel gut bekommen ist. Dr. N. N., Oberarzt im ... Regt.

Ich bin Diabetiker und hat mir Ihr Namedy-Wasser sehr zugesagt. Dr. med. N. N.

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gern, daß ich Ihren alkalisch-muriatischen Säuerling stets in meiner Praxis anwende und bei Blasenkatarrh und beim Diabetes sehr schöne Erfolge verzeichnet sah. Der hervorragend frische Geschmack des Sauerlings bestimmte mich selbst, ihn stets als Tafelwasser auf meinem Tisch zu sehen. Dr. N. N.

Rachen-, Kehlkopf- u. Bronchialkatarrhe, Influenza.

Mit den Probeflaschen Ihres Namedy-Sprudels habe ich bei chronischen Luftröhren- und Halskatarrhen nach Influenza sehr gute Erfolge erzielt. Sanitätsrat Dr. N. N.

Das Namedy-Wasser habe ich bei durch Influenza hervorgerufenen Katarrhen der oberen Luftwege, welche so oft quälende Beschwerden machen, mit dem Erfolge angewandt, daß die schleimlösende Wirkung des erwärmten Sprudels sich prompt gezeigt und den Patienten große Erleichterung gebracht hat. Sanitätsrat Dr. N. N.

Bitte höflichst wieder um Zusendung von 50 Flaschen Namedy-Sprudel ad usum proprium, da er mir bei meinem Rachenkatarrh wirklich gute Dienste geleistet hat. Ich möchte Namedy auch als Tafelgetränk nicht mehr entbehren. N. N., Zahnarzt.

Ihren Namedy-Sprudel habe ich bei einem Fall von chronischem Kehlkopfkatarrh bei gleichzeitigen schweren neurasthenischen Magenbeschwerden mit ganz ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Der Patient, der ein sehr schwierig zu behandelnder älterer Geistlicher ist, hat im ganzen etwa achtzig Flaschen getrunken und wird jetzt in Bälde imstande sein, seinen Beruf voll und ganz wieder aufzunehmen, während er vorher nach jahrelangem Bestehen des Katarrhs und der Magenbeschwerden den Beruf ganz aufgeben zu müssen glaubte. Die Magenbeschwerden sind völlig geschwunden, der Katarrh bedeutend gebessert. Dr. N. N.

Ich bin mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels in jeder Weise bei allen katarrhalischen Erkrankungen zufrieden. Gegenwärtig habe ich ihn einem Patienten mit starkem Katarrh der oberen Luftwege (inoperables Carcinom) mit gutem Erfolge verordnet.

Dr. N. N., Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Augenerkrankungen.

Schon mehrere Monate ziehe ich Ihren Sprudel wegen seines frischeren, anregenden Geschmackes dem ... (folgt ein anderer Brunnen) vor. Auch zu therapeutischen Zwecken, besonders zur diätetischen Verordnung bei einer ganzen Reihe konstitutionell bedingter Augenerkrankungen, arteriosklerotischen Augenmuskellähmungen, Netzhautleiden, Glaskörper- und Linsentrübungen habe ich Namedy-Sprudel häufig mit sehr zufriedenstellendem Erfolg benutzt.

Dr. N. N., Augenarzt.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden): „Das Mineralwasser von Namedy", welche gratis und portofrei durch untenstehende Niederlage zu beziehen ist.

Volkstümliche Preise: 20 ganze Flaschen Mark 5.— 20 halbe Flaschen Mark 3.50

Flaschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden.

Generalvertrieb für **Wiesbaden** und Umgebung:

Karl Hoch, Mineralwasser-Handlung, Dotzheimer Strasse 109. — Telephon 2372.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen, Hotels u. besseren Restaurants.

1503

Nr. 460.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
2. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens,
Köln a. Rh.,
(Gegr. 1792)
Preis Stück 50 Pfg.,
3 Stück M 1.40.

Tausend feine Kräfte
des Haut-Organismus

müssen tätig sein, um das Wunderwerk einer schönen, zarten Haut mit rosigem Teint zu schaffen. Das erste Gebot jeder natürlichen und erfolgreichen Haut- und Teint-Pflege heisst also: "Stärkung des Haut-Organismus, Kräftigung der Haut-Nerven". Darum ist die "Lecina-Seife" ein so einziges und unersetzliches Hautpflegemittel, weil sie mit ihrem "Lecithin" die Haut-Nerven anregt und dadurch alle organischen Kräfte des erschlafften Hautkörpers zur Bildung einer vollkommenen, natürlichen Schönheit wachruft.

Lecina-Seife

F 96

Kirchgasse 44, I.

Echte Platin-

mit Kautschukplatte
unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.
Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften,
:: :: in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet. :: ::
Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.—.

Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—. Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig.
Wenden Sie sich vertrauensvoll
:: :: nach meiner Praxis. :: ::
Machen Sie den Versuch.

Carow's Zahn-Praxis
Inh. M. Wagner, F 41
Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44. Kirchgasse 44.

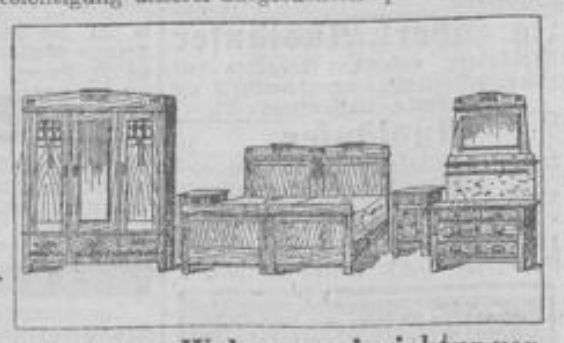
Kirchgasse 44.

Bedeutend vergrössert.

Gut gearbeitete **Möbel** selten preiswert

infolge unserer geringfügigen Spesen.
Wir bitten um Besichtigung unserer ausgesuchten aparten Modelle

in
Schlafzimmern,
Wohnzimmern,
Esszimmern,
Herrenzimmern,
Küchen,
einzelnen Möbeln.



Spez.: Gutbürgerl. bis einfache Wohnungseinrichtungen.
Polstermöbel und Betten eigener Herstellung.

Gebrüder Anton und Adolf Leicher,
6 Oranienstrasse 6, gleich an der Rheinstrasse.
Bei Bar hoher Rabatt. — Tausch. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Zum Umzug!
Beachten Sie meinen billigen Verkauf von 1557
Tapeten aller Art.
Rudolph Haase
Telephon 2518. Kl. Burgstr. 9

Damenbinden
(Nassovia-Gesundheitsbinden).
Marke gesetzl. geschützt,
Anerkannt bestes Fabrikat.
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à ½ „ „ 0.60.
Andere Fabrikate von 50 Pf. an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 739
Damenbedienung.
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber Nachfolger,
Inh. R. Petermann,
Kirchgasse 20. Fernspr. 717.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1374
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Leder-Sessel, 1505
garantiert echtes Leder,
von 85 Mark an.

Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

Vegetarisches Kur-Restaurant,
Herrnmühlgasse 9. Anerkannt vorzügl. Küche. — Angenehmes Lokal. —

Süddeutsche Oel- und Fettwaren-Manufaktur
(einzige Spezialfabrik am hiesigen Platze)
Schwalbacher Str. 57. Tel. 4946.
Fabrik u. Lager aller Techn. Oele u. Fette.
Maschinenöle — Zylinderöle — Motorenöle — Bohröle — Patentachsenöle etc.
Maschinenfette — Kurbelfett — Kammradfett etc.
Wagenfette,
Vaselin- und Tranlederfette — Huffette
Huf- und Heilsalbe etc.
Spezialität: Staubfreie Fussbodenöle.
Saalwachs — Saalstreupulver — Parkettwachs etc.
Verkauf in jedem Quantum.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Gold- u. Silberwaren reizende Geschenkartikel. Stets das Neueste zu billigen Preisen
Taunusstrasse Nr. 26.
Louis Pomy

Das Neueste in
Sport-Jacken
Sweaters
Golfjacken
Sport-Mützen
Shawls
Gamaschen.
Denkbar grösste Auswahl.
Billigste Preise.
K 10

L. Schwenck *Mühlgasse 11–13.*

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. per Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Verkäuferin
für ff. Aufschnitt gesucht
Rheinstraße 77.

Nett Lehrmädch. u. Lehrfräulein
mit schön. Handschr. ges. Blumenhaus Jung, Ecke Gr. u. Kl. Burgstraße 2.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Taillen-Arbeiterin
gesucht. C. Ries-Uebereck.

Tüchtige 1. Taillen-Arbeiterinnen
für sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 47.

Tücht. erste Rockarbeiterin ges. Debus, Am Römertor 5.

Tücht. Zuarbeiterin zur Aushilfe
sofort gesucht Adlerstraße 20, 1.

Tüchtige Büglerin sofort gesucht.
Biel, Bertramstraße 17.

Suche sofort
eine Stärkwäschebüglerin bei hohem Gehalt. Nettelbeckstraße 23.

Kinderl. intellig. Fräulein
zu 8jähr. Knaben für kürzere Zeit tagsüber ges. Meld. 11—1 u. 3—4 Dembo, Pension Borussia.

Aeltere zuverl. Köchin,
gut empfohlen, zum 1. Nov. gesucht. Vorstellung nach 6½ Uhr abends, Dambachtal 39, Hochp.

Suche feinbürgerl. Köchinnen,
Jungfer, w. schneidert, bess. Haus-, Alleinm., Küchenmädch. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2063.

Hausmädchen, einfaches, fleißiges,
gesucht Frankfurter Straße 32.

Tücht. Mädchen sofort gesucht
Hellmundstraße 46, 1 St.

Junges Mädchen vom Lande
gesucht Schwalbacher Straße 41.

Alleinmädchen für klein. Haush.
gesucht. Vorstell. vorm. oder ab ½7 Schierstein Straße 15, 3 rechts.

Besseres Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen in klein. Haushalt bei hohem Lohn gesucht Frankfurter Straße 14, 1.

Ein braves fleiß. Mädchen
bei gutem Lohn für Hausarbeit ges. Eckernförderstraße 3, Part. B19894

Dienstmädchen zum 15. Oktober
gesucht Bismarckring 18, 2 l. B19875

Tüchtiges Mädchen,
welches selbständig kochen kann, zum 15. Okt. gesucht. Lohn 40 Mk. Keine Wäsche. Jeden Sonntag frei.
Rheinstraße 77, Part.

Ordentliches Mädchen
gesucht Herderstraße 12, Bäckerei.

Tüchtiges älteres Mädchen
per 15. Oktober gesucht. Näheres Michelsberg 12, 1.

Einf. Dienstmädch. für alle Hausarb.
gesucht Adelheidstraße 80, 2.

Sofort od. spät. für einf. Haushalt.
gew. Mädchen ges. Riehlstr. 8, 1 l. Wird ev. im Kochen angel. K. Wäsche.

Mädchen für Hausarbeit
gesucht Albrechtstraße 31, Parterre.

Für 15. Oktober ein Mädchen
für Küche, ein desgl. für Hausarbeit Neroberastraße 12.

Tüchtiges Mädchen
sucht Kirchgasse 76, 1.

Zuverl. bess. Alleinmädchen,
w. kochen kann, für l. Haush. sofort gesucht. Junker, Weberg. 31, Laden.

Tücht. Mädchen für Küche
und Haus zum 15. Oktober gesucht Goethestraße 17, 1.

Alleinmädchen,
das kochen kann, für kleinen Haushalt sofort gesucht Stiftstraße 28, 1 r. Vorstellen 10—1, 4—6 Uhr.

Mädchen,
das gutbürg. kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zu kl. Fam. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Goebel, Bahnhofstraße 20, 1.

Saub. Mädchen für Küche
u. Haus per sofort gesucht Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Mädchen tagsüber für sofort
gesucht Friedrichstraße 37, 2.

Junges Monatsmädchen
tagsüber für kleinen Haushalt sofort gesucht Adolfsberg 4, Part.

Tüchtiges fleißiges Mädchen
tagsüber gesucht. Näheres Klopstockstraße 19, P., bei Kopp.

Suche p. sofort unabh. Frau
für den ganzen Tag. Guter Lohn. Hallgarter Straße 6, Laden.

Junges williges Mädchen,
welches schon gedient, für Hausarb. sofort gesucht Wilhelminenstraße 6, Part., zu sprech. von 10—4½ Uhr.

Junges Mädchen,
das nähen kann, für nachm. von 5—7 gesucht Humboldtstraße 11, 1, 3—4.

Unabh. Monatsfrau od. -Mädchen
v. ½9—½4 ges. Lahnstraße 4, 3 l.

Tüchtige Monatsfrau
gesucht Kl. Frankfurter Straße 1, P.

Gut empf. Monatsfrau für morgens
gesucht Weißenburgstraße 6, 3 r.

Putzfrau ges., Mittwoch u. Samstag
je 2 Std. Frankenstraße 25, 1.

Monatsmädchen von 8—10 Uhr ges.
Bleichstr. 36, Vdh. 1, Grünewald.

Saubere Monatsfrau v. 9—11
gesucht Yorkstraße 12, 2 l. B19874

Unabhängige Monatsfrau
gesucht Herderstraße 6, 1 links.

Monatsfrau vorm 1 Std. ges.
Herderstraße 33, 2 links.

Saubere unabh. Frau
für Donnerst., Freit., Samstag von 9—5 gesucht Viktoriastraße 12.

Saub. unabhängige Monatsfrau
per sofort gesucht. Vorzustellen zw. 10 u. 4 Uhr Moritzstraße 50, 2 St.

Saub. Monatsmädchen gesucht
Rheingauer Straße 20, 2.

Monatsmädchen für 1 Stunde
morg. gesucht Albrechtstr. 28, 1 r.

Saubere Monatsfrau
sofort gesucht für 4 Stunden täglich. Emser Straße 2, 2 l.

Frau für nachm. zum Waschen
gesucht Schulberg 19, Vdh. Part.

Jemand zum Brötchentragen
gesucht Riehlstraße 4.

Ordentl. fleißiges Mädchen,
über 20 Jahre, zum Spülen gesucht. Vorzustellen bis 10 Uhr morgens Wilhelmstraße 58, Kakaostube.

Laufmädchen und Lehrmädchen
a. Verg. sof. ges. Conrad Tack u. Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10.

Einlegerin für Steindruckpresse
sofort gesucht Moritzstraße 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Hiesiges alt. Möbelgeschäft
sucht per sofort einen tüchtigen Verkäufer mit guten Referenzen für hier u. Umgebung. Off. u. K. 144 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Eisendreher
gesucht Sedanstraße 9.

Tapezierer u. Polsterer sofort ges.
Gebr. Leicher, Möbelhandl.

Damenschneider
sucht für dauernd Max Möller, Langgasse 31, 1.

Tücht. Wochenschneider auf Großstück
sucht Frank, Wörthstraße 19, 1 links.

Tüchtigen Rockmacher
außer dem Hause sucht
G. Mocka, Marktstraße 20.

Tücht. Wochenschneider für Großstück
gesucht Dotzheimer Straße 41.

Tücht. Schneider auf Woche
gesucht Blücherstraße 7, 2. B19897

Schneider auf Woche gesucht.
Zerfaß, Grabenstraße 3, 2 St.

Schuhm. f. Neuarb. u. Sohl. u. Fleck
gesucht Hellmundstraße 32.

Rebegew. junger Mann gesucht.
Näh. Dotzheimer Straße 37, 3, Et. r.

Durchaus tüchtiger Hausdiener,
zuverlässig, verheiratet, dem an dauernder Stell. geleg. u. der Radfahrer ist, für feineres Spezialgesch. per sofort gesucht. Nur solche mit allerbesten Zeugnissen und von ansehnlicher Erscheinung, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche unter T. 418 in dem Tagbl.-Verlag melden.

Tücht. u. ehrlicher Ausläufer
findet zum 16. Oktober d. Stellung. Gehalt 60 Mk. per Monat. Es wollen sich nur Leute melden, die prima Referenzen aufweisen können. Off. u. P. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Ausläufer von 14—16 Jahren ges.
Färberei Herrmann, Emser Str. 4.

Ein Hausbursche gesucht
Kleine Burgstraße 8, Metzgerladen.

Flinker Laufbursche, stadtkundig,
gesucht. Buchhandlung Limbarth-Penn, Kranzplatz 2.

Braver Bursche,
welcher zu Hause schlafen kann, ges. Grabenstraße 8, Wildhandlung.

Kräft. Junge z. Obstpflücken ges.
Wegner, Sonnenberg, K.-W.-Str. 5.

Arbeiter sofort gesucht.
Kartoffelhandlung, Schwalb. Str. 91.

Williger Junge
für Sonntagnachm. zum Gläserschwenken ges. Näh. Tagbl.-Verl. Zu

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin
aus guter Familie, in allen Kontorarbeiten, einf. u. dopp. Buchführung, Stenogr. u. Maschinenschreiben bew., sucht Stellung. Off. u. D. 144 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Für jg. Mädchen, 15½ Jahre,
aus guter Familie, w. die Handelsschule besucht hat und in all. Bureauarbeiten, besond. Stenographie und Schreibmaschine bewandert ist, wird passende Stell. in ein. Bureau ges. Off. u. M. 419 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Mädchen, welchen Nähen
u. Zuschneiden gelernt hat, sucht Beschäftigung. Näh. Scharnhorststr. 12, bei Frau Ott 1. B19870

Durchaus perfekte Büglerin
sucht passende Stellung. Angebote u. A. 70 Schützenhofpost.

Fräulein,
24 Jahre, durchaus perfekt in Haushaltung, Nähen u. Handarbeit., sucht pass. Stelle in gutem Hause. Offert. u. R. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Person sucht l. Posit.
z. Führ. e. kl. Haush. bei ält. Herrn od. Dame, g. a. n. ausw. Gefl. Off. u. Z. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei einfache Fräulein,
21 Jahre, im Nähen u. Bügeln bew., suchen Stellung in fein. herrschaftl. Hause zum 15. Oktober. Offert. u. F. J. 100 hauptpostlagernd.

Eine Köchin
mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle sofort oder später. Offert. u. S. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin sucht Stellung zur Aushilfe
und bei Festlichkeit. Michelsberg 28, Stb. 2, Etage rechts.

Tüchtige umsicht. Herrschaftsköchin
mit pr. Zeugn. sucht Stell., evt. Aushilfe. Moritzstraße 13, Bäckerei.

Besseres tücht. Mädchen,
24 Jahre alt, zuletzt als Stütze in Restaurant tätig, sucht ähnliche Stell. zum 15. Oktober, evtl. später. Gefl. Zuschrift u. L. 420 Tagbl.-Verlag.

Mädchen v. Lande s. Stell. z. 15. Okt.
in kl. Haush. Wallufer Straße 5, 3.

Alleinmädchen sucht Stellung
in bürgerl. Haushalt. Näh. Zietenring 13, Hinterh. 1 St. l. B19885

Zwei tücht. Mädch. v. ausw. s. Stell.
als Zimmermädchen in Hotel oder Privat. Dreiweidenstraße 10, 4. St.

Junges Mädchen sucht Stelle
als Hausm. Wellritzstraße 8, Hth. 3.

Aelteres besseres Mädchen,
kath., sucht Sterbf. halber anderw. Stellung in einf. ruh. Haush., am l. bei einz. Dame. Off. unter J. 144 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Aelteres besseres Mädchen,
im Haushalt u. Kochen erfahren, sucht Stellung in kleinem ruhigen Haushalt, am liebsten bei älterem Ehepaar, für gleich oder später. Gefl. Off. u. B. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Hausmädchen sucht Stell.
zum 15. Okt. wegen Abreise d. Herrschaft. Biebricher Straße 31.

15jähr. kräft. Mädchen
sucht auf gl. od. später Stell. in gut. Hause. Näh. Philippsbergstr. 33, 3 l.

Frau sucht Koch- oder Aushilfstelle.
Hermannstraße 21, Part. B19895

Saub. Mädchen sucht tagsüber St.
Hermannstraße 15, Stb. 2 l. B19901

Junge Frau sucht Monatsstelle.
Rheingauer Straße 16, Hth. 1 lks.

Bess. Frau s. Besch. im Nähen
u. Ausbessern, auch außer dem H. Bertramstraße 21, Part. rechts.

Mädchen v. Lande s. Monatsstelle.
Näh. Feldstraße 15, Hth. 1 St. l.

Junge Frau sucht Monatsstelle,
Dotzheimer Str. 87, Mtb. 2, Müller.

J. saub. Frau sucht Monatsst.
Frankenstraße 23, Hth. 3. B19868

Reinl. Frau sucht Monatsstelle,
9—11 od. 2—4 Uhr, Adlerstraße 60, 2.

Junge reinliche Frau
sucht Monatsstelle, 2—3 Std. morg. Oranienstraße 19, Gth. Part. rechts.

Ein Frau
sucht Monatsstelle, 2—3 Std. am Tage. Wellritzstraße 8, Hth. 3.

Saub. Frau sucht nachm. od. abends
Monatsst. Dotzheimer Str. 100, H. 2 l.

Frau sucht v. 9—10 u. nachm. Stelle.
Bismarckring 40, Hth. Part.

Saub. Mädchen sucht Monatsst.,
W. u. Putz. Hermannstraße 17, 2.

Ein junge Frau
sucht Monatsstellung. Wellritzstr. 5, Hinterh. 1 St., Frau Ernst.

Unabh. Frau f. W.- u. Putz-Besch.
Hellmundstraße 33, Vdh. D. Schnell.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Reisender u. langjähr. Kassierer
sucht Stellung, gutes Zeugn. Off. u. S. 143 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger j. Schreiner
sucht Stelle in kleiner Werkst. oder Hausschreiner-Stelle. Offerten unt. S. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Schaftenmacher,
durchaus selbständig, sucht Stellung in hiesigem Maßgeschäft. Offerten u. P. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Gärtner u. Binder
sucht Stellung, ev. Aushilfe. Näheres Bülowstraße 4, Hth. 2.

Lehrstelle
für braven Jungen aus guter Fam. per sofort oder später gesucht. Off. unter U. 143 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine erste Handelsauskunftei
sucht zum sofortigen Eintritt eine perfekte Stenotypistin. Nur solche, die bereits praktisch tätig waren, wollen sich melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen,
Laufmädchen,
sauber und ehrlich,
verlangt sofort
Eichmeyer Nachfolger,
Wilhelmstraße 50.

Gewerbliches Personal.

Amerikanische Dame sucht für sofort bessere, gutempfohlene

Kammerjungfer,

die bereits in feiner Familie gearb. hat und etwas Englisch spricht. Näh. Hotel Rose.

Auf einige Wochen wird für zwei Kinder (Mädchen von 8—9 J.) ein intelligentes Fräulein,

Kinder-Erzieherin

täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends gesucht. Sprechstunden tägl. von 2—4 Wilhelminenstraße 10.

Gesucht auf sofort oder 15. Oktober eine Stütze, die gut kocht u. e. kleinen feinen Haushalt zu führen versteht. Off. u. A. 942 Tagbl.-Verlag.

Nach Brüssel

gesucht Fräulein als Stütze, welches sich häusl. Arb. unterzieht, kinderlieb, Familienanschluß. Off. u. H. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Von hier zur Kur anwesendem älterem Herren wird nach kleiner Stadt Mitteldeutschlands eine evang.

Hausdame
gesucht.

Die Dame, Dreißigerin, soll aus gut. Familie sein u. müßte Klavierspiel. können. Anerbietungen mit Bild u. Darlegung der persönlichen Verhältnisse unter W. 420 an den Tagbl.-V.

Hausdame,

von sympathischem Aeußern, 25 b. 35 J. und gutem Ruf gesucht von angesehenem und vermögendem Herrn von 50 Jahr. Dame mit 3—6 jähr. Kind wird vorgezogen.

Vermittler verbeten.

Nur Offerten mit Bild berücksichtigt unter N. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen

gegen hohen Lohn gesucht Alexandrastraße 12.

Brav. fleiß. Mädchen,

w. perf. kochen kann, bei guter Behandlung u. hohem Lohn gesucht. Meyer, Taunusstraße 42, 2.

Gesucht

auf sofort Alleinmädchen mit guten Referenzen aus herrschaftl. Häusern. Lohn 30 Mk. Gute Behandl. zugesich. Greve, Eichenwaldstr. 58, Eigenheim.

Bess. Alleinmädchen

gesucht. Elbers, Marktplatz 3, Part.

Für Gasthaus
in lebh. kl. Kurort tücht. Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande, welches beim Kochen u. Servieren behilfl. sein kann. Angenehm. lohn. Stell. Vorstellung hier, Scheffelstr. 10, 2, bei E.

Einlegerin

für Buchdruck und

Hilfsarbeiterin

für die Buchbinderei zum sofortigen Eintritt gesucht

Goethestraße 4.

Stellen-Angebote

Männlicher Personen.
Kaufmännisches Personal.

Haftpflicht-Ober-Inspektor

unter selten günstigen Bedingungen mit hohem Gehalt und Aussicht auf rasches Vorwärtskommen sofort gesucht. Offerten mit Resultats-Angaben unter D. J. 312 an Rudolf Mosse, Dresden. F142

Karriere.

Strebsamer intelligenter Herr, der sich mit Fleiß und Energie emporarbeiten will und Befähigung besitzt, sich eine selbständige Position zu erwerben, findet bei allerersten Aktiengesellschaft mit konkurrenzlosen Branchen Anstellung von 200 bis 300 Mark Monatsfixum. Provision und Spesen extra. Bei Organisations-Befähigung schnell steigendes Einkommen. Offerten u. D. B. 305 an Rudolf Mosse, Dresden. F142

Ungarisch.

Kaufmännisches Bureau sucht Herrn oder Dame einige Stunden täglich für Korrespondenz in obig. Sprache. Off. u. B. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Elektriker

für in Hotel gesucht. Außer Kost und Logis. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zb

Damenschneider-Hilfsarbeiter,

Tarif I, sucht Nägele, Kirchgasse 76, 1.

Für

Bierrestaurant

nachweisb. 600 Hektoliter, werden tüchtige, fleißige Wirtsleute als

Zäpfer gesucht.

Offerten unter B. 3562 an D. Frenz, Wiesbaden. F47

Jg. zuverl. Ausläufer

(Radfahrer) gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschrift. nur schriftlich an Rossovia, Luisenstraße 24.

Ausläufer,

kräftig und lokalkundig, gesucht.
Gebr. Manes, Kirchgasse.

Braver Laufjunge,

14—16 Jahre, sofort gesucht.
R. Perrot Nachf., Kleine Burgstr. 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jeune fille française cherche situation dans pensionnat ou famille allemande. Ecrire Melle. **Poulet,** Frseniusstrasse 25, Wiesbaden.

Als Empfangsdame sucht geb. Frl., der franz. Sprache mächtig, Stelle b. Arzt. Offerten unt. M. 7167 an D. Frenz, Mainz. F47

Schneiderin, läng. J., selbständig, große schlanke Fig., sucht Stelle zum Anprobieren u. Abstecken in feinem Konfektionsgeschäft. Offerten unter F. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Fräulein

gesetzten Alters, aus guter Familie, sucht Stelle zur Führung eines Haushalts bei Dame oder älterem Ehepaar. Offerten unter J. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches evang. Fräulein,

gesetzten Alters, sucht Stellung als Kinderfräulein oder Stütze, in klein. Haush. Off. u. G. 421 Tagbl.-Verl.

Geb. wirtsch. Fräul.

w. St. zur Führ. e. kl. feinen Haushalts. Gefl. Offert. unt. R. 7173 an D. Frenz, Mainz. F47

Suche

für geb. Fräulein, 24 J. alt, Stellung als Stütze oder zu größeren Kindern in gutem Hause oder im Hotel zum 1. November. Gefl. Zuschrift unter M. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Dame aus guter Staatsbeamtenfamilie

sucht Stellung

zur Führung des Haushalts bei gutsituiertem älteren Herrn. Referenzen erster Familien a. Wunsch zu Dienst. Gefl. Offerten an A. Sangiorgio hauptpostlagernd Mainz.

Gebild. Fräulein
m. g. Zeugn., in der Kindererz. erf., sucht St. zu Kind. Frau Margarethe Nygler, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Grabenstraße 26.

Fräulein
mit angenehm. Umgangsformen und gut. Handschrift sucht für den Winter Wirkungskr. Off. J. 420 Tagbl.-Verl.

Jüngeres Frl.
sucht Stellung an Büfett oder in Konditorei. Offerten unter D. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Gute feinbürg. Köchin
mit langjährigen Zeugnissen sucht Stellung zum 15. Okt. Offert. zu r. an G. H., Feldstraße 1.

Besseres Mädchen, w. gut bügeln, etwas nähen u. a. Hausarb. verst., sucht passende Stellung, evt. auch als einfaches Kinderfrl. Offert. u. A. 3. postlagernd Bad Kreuznach.

18jähriges Mädchen
sucht Stelle als Alleinmädchen in kinderlosem Haushalt, wo Gelegenh. zum Kochen geboten ist. Offerten an Anna Vollmer, Geisenheim, Weberstraße 13.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Pensioniert. Beamter
sucht Beschäft. f. die Nachmittagsstund. Offerten u. D. 419 a. d. Tagbl.-Verlag.

Chauffeur,
26 J., ledig, bis jetzt in großer Autofabrik tätig, sucht Stell., hier oder Ausland. Offerten unter L. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Diener
mit tadel. Zeugn. sucht sofort oder später Stell. Off. unter H. 144 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstr. 31, Hth. P., 1-Zim.-W. für 14 Mk. mit. Näh. Rheinstr. 107, P.
Miehlstraße 8 schöne 1-Zim.-Wohn. billig zu vermieten.
Schulgasse 5 1 Z. u. K. sofort. 3201
Webergasse 50 1 Z. u. K. b. Weber.

2 Zimmer.

Bleichstraße 25 2-Zim.-Wohn. sofort.
Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B17965
Kleistr. 3 sch. 2-Zim.-Wohn. zu vm.
Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 50. 3189
Röderallee 28, Stp., Zentralheizung, 2 Z., Zubehör, sofort zu verm.
Kl. Webergasse 7 2 Mans.-Z. u. K.
Yorkstraße 22 2-Zim.-Wohn., Vdh.

3 Zimmer.

Jahnstraße 44, Hth., 3-Zim.-Wohn. für 24 Mk. monatl. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, Part.
Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Zim.-Wohn., mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Haas, Taunusstr. 13, 1. 3095
Westendstraße 3 sofort schöne sonnige 3-Z.-Wohn. Näh. das. 1 l. B19438

5 Zimmer.

Schöne 5—6-Zimmer-Wohnung, erste Etage, wegzugshalber auf sofort oder später preiswert zu vermieten Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1.

4 Zimmer.

Herderstr. 5, 2, 4-Zim.-Wohn. z. v. Näh. Part. od. Rheinstr. 107, P.

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstraße 25 Laden, neu herg., sof.
Häfnergasse 5 Laden nebst Ladenzimm. sofort zu verm. Sattlerei Nagel.
Luisenstr. 14, Vdh. 2, sind 2leere Zim. unter eig. Abschluß, als Bureau od. für Aerzte geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 3184

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 35, 2, gut möbl. Zim.
Albrechtstr. 12, 1, m. Z., gr. Schreibt.
Albrechtstr. 23, 2, schön. Zimmer u. möbl. Mansarde bill. z. vm. F200
Albrechtstraße 27, 2, gut möbl. Zim.
Bärenstraße 2, 2, gut möbl. Zim. fr.
Bahnhofstraße 6, H. 3 r., schön m. Z.
Bertramstraße 10, Part. r., schön m. Wohn- u. Schlafz. an b. Hrn. bill.
Bertramstr. 12, 1 l., schön möbl. Zim. mit Klavier billigst.
Bismarckr. 11, 1 r., Z., l. o. mbl., sof.
Bismarckring 16, P., schön möbliertes Zimmer mit od. ohne Klavier.
Bismarckr. 25, 2 r., möbl. warm. Zim.
Bismarckring 40, 2 l., möbl. Zim.
Bleichstr. 13, 2 r., frdl. m. Z., 1—2 B.
Bleichstr. 21, 1, möbl. Zim. m. g. Pl.
Bleichstraße 29, 3 l., möbl. Zim. frei.
Bleichstraße 32, 1, möbl. Zimmer mit Pension auf gleich zu vermieten.
Bleichstr. 34, 1, sch. m. Erker-Z. sof.
Bleichstr. 34, 3, sch. m. Balk.-Z., 18 M.
Blücherstr. 9, 3 l., sch. m. Zim. sof. b.
Blücherstraße 20, 3, schön möbl. Z., sep. Eing., mit Kaffee 25 Mk., zu verm., evt. auch Mittagstisch.
Blücherstraße 14, 2 l., möbl. Zim. 18 Mk., a. mit Pension.
Blücherstraße 20, 1, gut möbl. Zim. sehr bill., das. gut m. heizb. Mans.
Coulinstraße 3, 1, gut möbl. Zimmer.
Dotzheimer Straße 10, 3, gut m. Z.
Dotzheimer Straße 18, 1, möbl. Zim.
Dotzheimer Straße 41, Gth. 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Drudenstr. 8, 2 l., sch. m. Z., 18 Mk.
Ellenbogengasse 7, H. 1, sep. freundl. m. Z. an anständ. Frl. oder Herrn.
Elsässer-Platz 4, 1 r., sehr schön mbl. Zim. als Alleinmieter sof. od. spät.
Frankenstr. 13, B. 1 r., ein möbl. Z.
Frankenstr. 15, 1 r., möbl. s. M. bill.
Friedrichstraße 8, 3, großes mbl. Z.
Friedrichstraße 8, 3, gut möbl. Mans.
Friedrichstr. 8, Mth. 1 r., sch. m. Z.
Friedrichstr. 8, Mth. 2 l., hzb. m. M.
Friedrichstraße 50, 2, m. Z. m. P. fr.
Friedrichstraße 50, 3 r., m. Mansd.
Goethestr. 1, 1, möbl. Mans. an Frl.
Goethestraße 18, 1, möbl. Mansarde, eventuell gegen Arbeit.
Goldgasse 16, 2, möbl. Zim., 20 Mk.
Goldgasse 18, 2, einfach mbl. Z. zu v.
Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. b.
Hellmundstr. 36, 1, sch. möbl. Zim. (sep.) mit guter Pens. sof. od. spät.
Herderstraße 28, 1, 1 oder 2 gut mbl. Zim., m. od. ohne Pens., billig.
Hermannstr. 19, 1 l., m. Z., 1 o. 2 B.
Hermannstraße 15, 2 r., mbl. Z. bill.
Hermannstr. 22, 2 l., schön möbl. Z.
Herrngartenstraße 9 schön möbl. gr. Zimmer an e. soliden Herrn (Dauermieter) zu vermieten.
Jahnstr. 36 schön möbl. Mans. M. P.
Kaiser-Fr.-Ring 54, P., möbl. Mans.
Karlstraße 30, 1 r., gut möbl. Zim.
Karlstraße 37, 3 r., schön möbliert. Balkonzimmer billig zu verm.
Kirchgasse 7, Hth. 3, m. Zim. sofort.
Kirchgasse 38, 1, fl. möbl. Zim. z. v.
Langgasse 6, 2, hübsch m. Zim. mit gut. israelit. Pension billig zu vm.
Langgasse 54, 2, g. möbl. Zim. sof., Tage, Woch. u. Mon., m. u. o. Pl.
Lothr. Str. 28, 3, frdl. m. Z., 18 Mk.
Luisenstraße 43, 2, schön möbl. Zim.
Mauergasse 12, 2 r., m. Z. mit Pens.
Mauergasse 14, 1, Et., schön möbl. Zim. mit Kost, 11 Mk. per Woche.
Mauritiusstraße 12, 2 r., sch. mbl. Z.
Michelsberg 9, 2 l., möbl. Zim. zu v.
Moritzstraße 4, 3, möbliertes Z. zu v.
Moritzstraße 52, 1, m. Z. mit Pens.
Nerostraße 3, 1, m. Z., m. o. o. Pens.
Nerostraße 12, 2, finden bess. Herren oder Damen gut möbl. Zim. bei kl. Familie, mit od. ohne Pension, für dauernd oder vorübergehend.
Oranienstraße 3 m. Zim. m. sep. E.
Oranienstr. 6, 2 r., gut möbl. Z. sof.
Oranienstraße 34, Hth. 3 r., möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an ältere Dame billig zu vermieten.
Oranienstraße 49, H. 2, frdl. m. Z. b.
Philippsbergstr. 17/19, 1 l., sch. m. Z.
Rheinstr. 67, 2, schön möbl. Zimmer.
Römerberg 28, 3 l., möbl. Zimmer.
Römerberg 39, 2 r., neu möbl. frdl. Eckzimmer billig zu vermieten.
Schachtstr. 8 Stübch. mit Bett u. Of.
Scharnhorststr. 25, P., freundl. möbl. Zimmer, wöchentlich 3.50 Mk.
Schulberg 6, 1, sch. möbl. Zimmer.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schulberg 25, 1 r., gut möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 71, 3, mbl. M. b.
Schwalbacher Straße 73 einf. u. gut möbl. Zim., mit u. ohne Pension.
Sedanstr. 7, Hth. 1 r., einf. m. Z. b.
Seerobenstr. 6, 1 r., ein möbl. Zim. an einz. Dame, evtl. mit Pension.
Walramstr. 35 sch. m. Z., 20 M. m. K.
Wellritzstraße 3, 2, gut m. Zim. zu v.
Wellritzstr. 5, 1 r., ein gr. m. Zim.
Wellritzstraße 28, Hth. 2, schön möbl. heizb. Zimmer zu vermieten.
Wellritzstr. 37, H. 2, m. Z., 3.50 Mk.
Westendstr. 15, 2 r., g. möbl. Zim.
Wörthstraße 18, P. möbl. Z., 1 St.
Wörthstraße 18, 1, m. Zim. Näh. P.
Wörthstraße 22, P., sch. sep. Z. m. P.
Yorkstr. 4, 2 l., möbl. Zim. mit od. ohne Pension, ev. mit Klavier, bill.
Yorkstr. 8, 1 r., el. m. M.- u. Schlafz., sep., m. gr. Schreibtisch u. Klavier.
Yorkstraße 10, 1 l., sch. möbl. Zim. zu verm. Telephon 2351.
Yorkstraße 11, 1 r., gut möbl. Zim. an anständ. Herrn zu vermieten.
Yorkstraße 19, 3 l., am Blücherplatz, gr. sch. m. Z., s. ruh., 1—2 B., od. 1 fl. Z., ev. Pension, bill. zu vm.
Yorkstr. 22, P., möbl. Zimmer z. v.
Zimmermannstraße 6, 3 r., schön m. Zim. an Geschäftsfräul. billig zu v.
1 oder 2 gut möbl. sonnige Zimmer, Eckhaus, zu v. Neugasse 18, 1 r.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 31, P., hzb. Mans., 8 Mk.
Dotzh. Str. 35, P., l. M., Möbeleinst.
Goethestr. 7, P. r., Mansarde z. vm.
Metzgergasse 2, Ecke Marktstr., großes frontsp.-Zim. Näh. Schuhh. Ernst.

Mietgesuche

Alte Dame m. Tochter sucht auf gl. oder 15. 2 saub. gut m. Z., Part. od. 1. Et., in ruh. H., event. außerh., Kochgel. od. Gasanschl. Off. m. Pr. u. H. 419 an den Tagbl.-Verl.

Vermietungen

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, Mth. u. Hth. 2-Z.-W.

4 Zimmer.

Schwalbacher Straße 59, 2, sehr gr. 4-Zimmer-Wohnung, Küche nebst Zubeh., per 1. Januar. Vermieten gestattet. Näheres Laden.

5 Zimmer.

Schwalbacher Straße 59, 2, sehr gr. 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, per 1. Jan. zu verm. Vermieten gestattet. Näheres Laden.

Villen und Häuser.

Moderne Villa
mit 9 Zimmer, Zentralheizung 2c. reichlichem Zubehör, **Fritz Reuterstr. 8,** zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Besichtigung bittet man sich an Herrn Hausmeister **Wirth,** Viktoriastr. 49, zu wenden. Nach dem 20. August cr. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso jetzt schon die Herren Agenten. 3190

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

An der Ringkirche 9, 2, zwei schön m. behagl. eleg. Zimmer sof. oder sp.
Friedrichstraße 9, 2, Rupp, eleg. mbl. Zim., 1 u. 2 B., dicht Wilhelmstr.
Grabenstraße 28 schön möbl. Z. mit und ohne Pension billig zu vermieten.
Herderstr. 31, P. l., gut möbl. Z. sof.
Kirchgasse 19, 2 links, möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Luisenstr. 24, 1. Et. r.,
eleg. m. Zim., m. o. p. Pension, fr.
Mauergasse 8, 2 St. l.,
hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vm.
Sedanstraße 7, Hth. 1 r., mbl. Z. b.
Wörthstraße 22, 2 r., sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm.
Separate 1—2 eleg. m. Z. sof. oder später Adelheidstraße 51, 2.
3 schön möbl. Zim. mit Küchenbenutz. zu vermieten Adolfstraße 7, 1.
Salon u. Schlafzim.
sofort o. später Emser Str. 44, 1 r.
Kleines sep. Zimmer
mit Frühstück 15 Mark monatlich. Emser Straße 44, 1 rechts.

Wohn- u. Schlafzimmer,
schön möbl., zu verm. Herrl. Aussicht nach dem Taunus, frische reine Luft. Näheres B19028 Waterloostraße 6, 3.

Eleg. möbl. Zimmer zu verm.
Zimmermannstraße 10, 1 l.

Mietgesuche

Brautpaar
(Beamter) sucht sofort nette 2-Zimmer-Wohnung in der äußeren Stadt. Off. mit Preisangabe unter J. 419 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer
zum 15. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangaben unter H. 418 an den Tagbl.-Verlag.

2—3 Zimmer in pr. Stadtlage für Bureau zu mieten gesucht. Off. u. S. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum
mit Elektr. u. Gas u. Wasserleitung, Part. od. Keller, ev. auch Schuppen, mögl. groß, per bald gesucht. Off. u. P. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender älterer Herr aus erster Familie **sucht** in ruhigem feinem Hause, in freier Lage,

Wohn- u. Schlafzimmer

mit elektr. Licht, Zentralheizung 2c. und Frühstück, event. ganzer Pension, auf längere Zeit. Gefl. Offerten unter T. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Villa Carolus,
Nerotal 5,
beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

Behagl. Heim
mit wärmster Fürsorge find. Dauermieter. Pension Holzmann, Karlstraße 35, 1. Telephon 3991.

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort. Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Kruse.
Fernruf 646.

Herbst-Aufenthalt im Taunus.
Gute Verpflegung. Mäß. Pensionspreis. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vz

Plakate:
Laden zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 21. • Hofbuchdruckerei.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken und Darlehen
mit günst. Bed. auszul. Off. H. Z. 202 an Invalidendank, Wiesbaden. F518

Kapitalien-Gesuche.

Zwei 1. Hypotheken, je 20,000 Mk., ca. 50 Proz. der Taxe, gesucht. Off. u. O. 420 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek.
Auf schön. Haus in best. Lage Hier w. 15—20,000 Mk. für jetzt od. spät. gewünscht. Bitte um Bescheid unter W. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 21,500
per 1. Januar n. J. auf Haus bester Lage gesucht. Prima Kapitalanlage. Off. u. M. 144 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Zweifamilien-Villa,
(neu), 2 5 Zim., Küche, Bad, Heiz.,
(neu), 2×5 Zim., Küche, Bad, Heiz.,
Wegzugs zu verk. Anfragen nur von Selbstreflektanten sind, Berücksichtig. Off. unt. K. 420 an den Tagbl.-Verl.

Villen, Häuser, Hotels, Güter, Bergwerke 2c. J. Imand, Immobilien-Agentur, Weilstraße 2.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villa in feiner Lage und mit Autogarage für 2 Wagen, Chauffeur-Wohnung und schönem Garten zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter N. 421 an d. Tagbl.-Verlag.

Schönes Landhaus
am Neroberg
Friedrich-Laugstr. 12,
in herrlicher, geschützter, aussichtsreicher Lage, bequem zugänglich, nächster Nähe der elektr. Bahn,
zu verkaufen.
Moderne Anlage u. Ausstattung, 10 Zimmer, sehr reichliches Zubehör, Zentralwarmwasserheizung, großer, schön angelegter Garten, geschützte Veranden und Terrassen 2c. Näh. Architekturbüro **Wolff-Lang,** Luisenstraße 23.

Selten günstige Baugelegenheit
Zwei sehr schön gelegene
Baugrundstücke
für Villen, je ca. 25 Ar groß, in steuerfreier Gemeinde, einem freqn. Badeort angrenzend, mit vorz. Verbindungen, Frankfurt in ½ Stunde erreichbar, preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden unt. A. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Schuldenfreier Bauplatz für Etagenhaus, gute Lage, zu verk. Hypoth., wenig belastete Villa, Villabaugrundstück, Ackergrundstück, auch ausw., w. in Zahl. gen. u. ev. bar herausbez. Off. S. 10 pstl. Bismarckr.

Acker i. Aukamm, 30 Rut., v. Obst, preisw. zu verk. Imand, Weilstr. 2.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Zwei Schweine, Läufer, sofort zu verkaufen Steingasse 36, 1 l.

Junge edle deutsche Schäferhunde bill. zu vk. Dotzheimer Str. 17, Gth.

Ein Fox-Terrier bill. zu verk. Frankenstraße 9, H. P.

J. Dobermann-Hündin, r. Rasse, 5 M. alt, sehr wachsam, bill. zu verkaufen Dotzheim, Wiesbadener Straße 22, K. Hirschochs.

Goldbr. neues Jackettkleid, Gr. 46, bill. Schwalbacher Straße 65, 1.

Kleider u. Mäntel für 13jähr. Mädchen billig zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zc

Graues gestr. Jackenkleid (Gr. 44) billig Scheufendorfstraße 1, 3 r.

Eleg. Abend-Mäntel u. Kleider, Gr. 48, billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Gebr. Toilette billig zu verk. Näh. Adelheidstraße 94, 2 St.

Konkurrenzlos billig! Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen und Westen für Herren u. Knaben, feinste Konfektion. Ersatz für Maß. Kein Laden, daher äußerst billig! Reserbisten Extra-Rabatt. 1. Stock, Albrechtstraße 10, 1. Stock.

1 Gehrockanzug, 1 Promenade-Anz. u. 1 Damenmantel sehr preiswert abzug. Friedrichstraße 40, 1 rechts.

Gut erhalt. Gehrock f. m. Fig., Ueberzieher für 15—16jährigen, und Petroleumofen billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 5, 2 St. rechts.

2 Gehrockanzüge, Ulster, versch. Hosen bill. zu verk. Neugasse 22, 1.

F. n. Gehrock-Anzüge u. Paletot, gr. Fig., z. vk. Seerobenstraße 6, 1 r.

Zwei tadell. Gehrockanzüge, schw., à 30 Mk., photogr. Stativ-Apparat zu verk. Oranienstraße 6, 1 rechts.

Ueberzieh., Gehrock u. Frackanzug billig zu verk. Bleichstraße 19, 1 lks.

Zirka 20 zurückgesetzte Ueberzieher gebe zu Schleuderpreisen ab. Sulzberger, Am Römertor 4.

Chauffeur-Anzug, fast neu, mit Mütze, für mittl. Fig., für 15 Mk. zu verk. Wellritzstraße 55, Hth. 2 l.

Plüschteppich, 200 × 300, blaugrau, u. Küchengaslampe, beides wie neu, preisw. Scharnhorststraße 12, 1 r.

Gut erh. Zimmerteppich 15 Mk., dunkelbl. Kostüm (Gr. 46), Knaben-Paletot (10 J.), H.-Ulster billig zu verk. Herderstraße 2, 2. Et.

Pianino, kreuzsaitig, tadellos erh., billig abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

Gut erhaltener Flügel für 150 Mk. zu verkaufen Bismarckring 17, Druckerei Kempf.

Gelegenheitskauf. Photographischer Apparat, 9 × 12, billig zu verkaufen Bismarckring 44, 3. Stock links.

Eine neue „Bibliothek des allg. und praktischen Wissens", in fünf Bänden, billig zu verkaufen. Offert. u. H. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit. Hell nußb.-pol. Schlafz. mit reichen Intarsien, großer Stür. Spiegelschr., Waschtoil. mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. B 19276

Schlafzim.-Einricht. (helleich.), kpl., billig abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

Prachtvoll. Schlafzim., eich.-pol., mit Matratzen u. Pat.-R. billig zu verk. Neugasse 22, Hof, Minor.

Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf nur Wiesbad. Möbelhalle, früher Gewerbehalle, Kl Schwalb. Str. 10, E. Mauritiusstr. Versch. Speisez., alle Sorten mod. Schlafz., bes. sch. gestr. u. Pitschlüchen, sehr preisw., Vertiko, Umb. m. Diwan, Tische, Stühle, Schränke, Flurgard. u. vieles mehr.

Weiß. eis. Bett, Küchenschr., 5 pol. u. lack. Kldrschr., Vert., Tische, Stühle, Ottom., Deckb., Bett, Matr., Tepp., gr. Dezimalw. 2c. Mauritiusstr. 3, P.

2 egale Betten, 2 einzelne Betten, Tische, Kleiderschränke, Waschkom., Küchenschr., Diwan, Sofa, Deckbetten bill. zu verk. Frankenstraße 25, Part.

Wegzugshalber sofort abzugeben: 2 egale Muschelbetten, auch einzeln, à 50 Mk., hochfein. Vertiko 50, 2tür. Spiegelschr. 50 Mk., Diwan 30 Mk., Waschkom. 15, Küchenschr. 10, Kleiderschr., 1tür. 12, 2tür. 20, Deckb., Tische, Spiegel. Hellmundstraße 44, 1. St.

W. Umz. sof. zu vk.: 2 hochh. Betten, Diwan, Chaisel., Deckbetten, 2tür. Spiegel- u. Kleiderschr., Waschkom., eing. Bett., Nachttisch, Tische, Spieg., 2 Sofas 10—13, Schreibkommode, Kleiderständer, Geweihe. Eltviller Straße 4, Part. links.

Wegen Abreise, 2 egale Betten, 2tür. Kleiderschr., Diw., Sekr., einf. Bett 25, Bertramstraße 20, M. P. r.

Kinderbett u. Kinderwagen, spottbill, zu vk. Schwalbacher Str. 42, G. 1 l.

Aus Privat Sofa, Betten, Schrank sof. zu verk. Helenenstraße 17, 1 St.

Infolge e. zurückgegang. Verlob. ist ein massives Vertiko u. Nachttisch, Handarbeit, billig abzugeb. Kleider-Geschäft, Luisenstraße 44.

Spiegel-, Bücher- u. Kleiderschr., Vertikos, Diwan, Ottomane, einzelne Sessel, Eich.-Flurtoiletten, Trumeau- u. andere Spiegel, verschied. Tische, Stühle u. sonst. nur gut erh. Möbel billig abzugeben Frankenstraße 9.

Aeltere Kleider- u. Glasschränke, Biedermeier, Kirschholzmöbel aller Art, Schreibmöbel, Gold- u. andere Spiegel, Tepp., Sofa, Chaisel., Vorrats- u. Küchenschr., Tische, Stühle, Kom., Ladenschränke. Adolfsallee 6.

Mod. Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Pitsch-Pine-Schlafzimmer mit 1 Bett, gr. Ausziehtisch, 3 eich. geschnitzte Stühle, 2 lackierte Kleiderschränke, einf. Waschkommode, Nachtschrank, Diwan, gr. Pfeilerspiegel, H. Spiegel, einf. Bett, Sofatisch, Küchentisch billig zu verkaufen Roonstraße 5, 1 rechts.

Kücheneinr. für Brautleute, Büfett, Kassenschr., Sekr., Vertiko, Schreibt., Waschkom., 3teil. Spiegelschr., Toil.-Zim. m. Umbau, weiß, a. Kleiderschr. bill. Hermannstraße 12, 1.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 M., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel mit schönen Säulen 33 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B19563

Lack. Vertiko sehr billig zu verk. Gneisenaustraße 23, Part. rechts.

Mod. Küchen-Einricht., wenig gebr., billig zu verk. Neugasse 22, Hof.

Großer Küchenschrank, gut erhalt., billig abzugeben. Roepke, Nauentaler Straße 10.

Prachtv. Sekretär bill. zu verk. Frankenstraße 15, P.

1 Mah.-Flurtoilette, 1 Trumeau, 2 Betten, 1 Sofa, Ottomane, 6 Nußb.-Stühle, 1 Schreibtisch, 1 mod. Wanduhr, 4 schöne Bilder, Spiegel billig zu verk. Eleonorenstraße 2, 1.

Reise-, Schiffs-, Kaiser-, Handkoffer bill. zu verk. Neugasse 22, 1.

Nähmasch., Schwingschiff, s. gut erh., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. 1 l.

Gebr. Nähmaschine, gar. gut nähend, für 35 Mk. zu verk. Roonstr. 5, 1 r.

Laden-Einrichtung, Regale, Erker, Ladentisch, vollständige Gaslichtanlage, neu, billig zu verk. Bornmann, Oranienstraße 31.

Milchwagen, wie neu, für 80 Liter Milch, billig zu verkaufen Scharnhorststraße 12, Part.

Milchwagen, Einspänner, sowie 3 Handwagen billig zu verk. Molkerei Stahl, Albrechtstraße 11.

Verschl. Handkarren, gut erhalten, billig zu verkaufen Herderstraße 22 (Laden).

Braun. Kinder-Sitz- u. Liegewagen billig zu verk. Niederwaldstr. 55, 3 r.

Brennabor-Kastenwag. u. K.-Stühlch. bill. zu verk. Westendstraße 11, P. l.

Kinderwagen zu verk. Adelheidstraße 105, Hth. 1.

Schönes Fahrrad umständehalber spottbillig Bleichstraße 46, 3 links.

3fl. Gasherd u. Lüster billig zu verk. Moritzstraße 43, 2.

Zwei Kronleuchter für Laden, Elektr. u. Gas, Geldschrank, wie neu, Diplomaten-Schreibtisch bill. zu verk. W. H. Birck, Adelheidstraße 53.

Gut erh. Gasbeleuchtungskörper billig zu verkaufen. Heinrich Wels, Marktstraße 34.

Gaszuglampe billig zu verk. Winkeler Straße 4, 3 St. r.

2 harmig. Gasglühl.-Kronleucht., komplett, tadellos erhalten, zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1.

Gas-Zuglampe, mess., für 5 Mk. zu verk. Jahnstraße 40, 1.

Versch. Lampen f. elektr. Beleucht., zu verk. Kirchgasse 22, 3.

Gr. Fleisch- u. Messerputzmaschine bill. zu vk. Euler, Bertramstr. 9, 1.

10-stuf. Treppenleiter (Jung), Petroleum-Zuglampe billig zu verk. Walterloostraße 1, 2 l.

Ein gebr. Blasebalg bill. zu verk. Schützenhofstraße 2, 2.

Kaufgesuche

Gut erhalt. Anzug für etwas korpulenten Herrn zu k. gesucht. Offerten unter T. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Gut erhaltene Schreibmaschine (Ideal) zu kaufen gesucht. Offerten u. O. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf von Möbeln aller Art. Eltviller Straße 4, Part. l.

Möbel u. Speichersachen kauft Klein, Coulinstr. 3. Tel. 3490.

Gebr. Möbel u. Betten zu kauf. ges. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Gut erhalt. poliertes Vertiko und Diwan zu kauf. gesucht Nauentaler Straße 11, Laden.

Marmorplatte für Waschkommode, Nähmasch. u. gebr. Möbel zu kaufen ges. Off. Postlagerkarte 41, Wiesb. 3.

Ein Eßtisch mit 4—6 dazu pass. Stühlen zu k. gesucht. Offert. mit Angabe d. Preis. u. G. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Zimmermannstr. 6, 3, nachm.

Kelter zu kaufen ges. Näh. Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 49.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Lehrerin für höh. Töchterschule, im Ausl. gew., vorz. Zeugn., erteilt gründlichen Unterricht in allen Fächern, bes. Engl. u. Franz. Offert. u. M. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Franzose (16), sucht Deutschen aus gutem Hause zum Sprachenaustausch. Adr. Mr. W., Rheinstraße 92, 2. B 19836

Schreibmaschinen-Unterricht, gründl. u. preisw., für Dame gesucht. Off. m. Pr. u. D. 421 Tagbl.-Verlag.

Klavierstunden erteilt gründl. früh. am Konserv. tätige Lehrerin, p. Std. 1 Mk. Albrechtstraße 11, 2.

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt Erbacher Straße 1, 1 l.

Frisier-Unterricht erteilt gründlich Oranienstraße 16.

Verloren Gefunden

Verloren Damen-Uhr, Stahlgehäuse, a. d. Weg zum Waldhäuschen. Abzug. gegen Belohn. beim Portier, Viktoria-Hotel.

Gold. Damenuhr m. Emaille-Einl. verl. Geg. Bel. abz. Lahnstr. 4, 3 l.

Portemonnaie mit 65 Mk. Inhalt verloren, Marktstr., Rheinstr. Abz. g. Bel. Riemann, Ellenbogengasse 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorz. Priv.-Mittags- u. Abendtisch, auch außer dem Hause, von 70 Pf. an Hellmundstraße 36, 1. B19781

Bürgerlichen Mittagstisch billig Bleichstraße 32, 1. St. B19900

Gute israelit. Privatpens. billigst Langgasse 6, 2.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr. 4 Mk. werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1, A. Liputz.

Eleganteste Damenkleider fertigt sehr gew. langjährige geübte Schneiderin im Haus. Offerten u. T. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht Kunden auß. dem H. Schlichterstraße 18, Hfp.

Hüte werden schick und billig garniert Adlerstraße 5, Part. links.

Weiß-, Bunt- u. Kleiderstick, w. saub. u. billig ausgef. Yorkstr. 4, 2 lks.

Tücht. Stickerin empf. sich billig. Bertramstraße 20, 1 links. B19878

Tücht. Friseuse n. noch Damen an. Weidenstraße 1, 1 l.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Hartingstraße 9, 2 rechts.

Tücht. Friseuse n. n. Damen an. Oranienstraße 16, P. Telephon 4431.

Geübte Friseuse n. noch Damen an. Metzgergasse 33, Laden.

Pflegerin übern. Nachtwachen. Näheres Adelheidstraße 105, Hth. 1.

Suche für eine tücht. Büglerin noch einige Privatkunden. Zu melden schriftlich oder mündlich bei Fräul. Feldmann, Klopstockstraße 11, 2. Vorsitzende der Heimarbeiterinnen-Gruppe.

Gardinen w. auf neu gew. u. gesp. Scharnhorststraße 7. Tel. 4074.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. ang. Gardinenspannerei Bismarckring 33.

Jeder Stehkragen 6 Pf. u. jed. Doppelkr. 7 Pf. Neuwäscherei Krückel, Frankenstraße 19.

Verschiedenes

1 Viertel Abonnement A, 2. Rang, Mitte, abzugeben. Off. u. G. 144 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

1 Viertel Theater-Abonnement C, 2. Rang, 3. Reihe, Mitte, abzugeben. Schüler, Große Burgstraße 12.

1 Viertel Theater-Ab. C, 3. Rang, abzugeben Kiedricher Straße 5, 3.

Nebenverdienst. Wer flickt Briketsäcke? Ludw. Jung, Bismarckring 52.

Suche für mein. jährr. Jungen einen englischen Jungen od. Mädch. zum Spielen. Näheres Goebel, Bahnhofstraße 20, 1.

Frau, in den besten Jahren, sehr häuslich, mit Vermögen, wünscht mit einem Herrn bekannt zu werden zwecks Heirat. Offerten u. O. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Milchgeschäft, guter Umsatz und prima Kundschaft, zu verkaufen. Offert. u. T. 143 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring. B196 6

Einige prima gut erhaltene größere
Teppiche abzugeben,
ebenso einige Portieren. Rheinstr. 88, p.

Triumphola-Piano,
eingebauter Kunspiel-Apparat, erstklassiges Fabrikat, fast neu, unter Fabrikpreis zu verk. Event. Teilzahlung. Sedanplatz 3, 1. B19861

Antiker Schrank
(sehr wertvolle Mosaikarbeit) wegen Platzm. zu vk. Dambachtal 10, G. 1.

Eichen-Speisezimmer
aus süddeutsch. Hofmöbelfabrik, hochfeine Ausführung, best. aus: Büfett, Kredenz, Umbau m. Diwan, Zugtisch u. 6 Lederstühlen, Wert 1500 Mk., zum festen Preis von 1050 Mk. zu verk. Gebr. A. u. A. Leicher, Oranienstraße 6. Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen.

Für Liebhaber.
Echt japan. Salon-Einricht. bill. zu verk. Off. u. U. 420 Tagbl.-Verlag.

Eich.-Speisezim., 1 Büfett,
1 Eckschrank, Vertäfelung, 1 Flurgarderobe (Mahag.) zu verkaufen. Anzusch. Blumenstraße 6, Gartenh.

Versch. **Möbel,** sowie vollst. **Saloneinrichtung,** schwarz, sehr preisw. zu verkaufen Dambachtal 14, Gth. 1.

Zwei eis. Schaukasten,
160 × 72 × 10 Zmtr. gr., eis. Ladentüre, im Falz 221 × 95 Zmtr., bill. zu verk. Führer, Gr. Burgstraße 10.

Zwei Steinwagen billig zu verkaufen.
H. Gries, Mainz, Luxemburgstraße 6.

Kronleuchter,
Zuglampen, Ampeln,
Pendel 2c. für Gas u. elektr. Licht sehr billig zu verkaufen.
C. Brandstätter,
jetzt Langgasse 10, 1. Etage.

Badewannen,
in Gußeisen, Emaille u. Zink, Ia Qual.
Gas-Koch- und Heiz-Apparate
zu allerbilligst. Preisen zu verkaufen
Langgasse 10, 1. Et.

Fenster, Türen,
3 Glasabschl., gut erhalten, wegen Umbau zu verkaufen Bleichstraße 15.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht ein junger, rassereiner
Bulldoggenrüde.
Off. mit Preis u. R. 418 Tagbl.-V.

Alte Porzellan-Kaffeetassen, Figuren,
altes Zinn, Bilder u. alle sonst. Altertümer kauft stets
W. Fliegen, Grabenstr. 36.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Telephon 3395,
empf. sich den geehrt. Herrschaften z. Ankauf sowohl **Herren-, Damen- als Kinderkl.,** Pelze, Schuhw. u. alles was im Herrschaftshause ausrang. wird. **Zahle die höchsten Preise.** Postk. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgerg. 25, Teleph. 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen guterh. Herren- u. D.-Kleider, Uniformen, Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. Auf Best. k. ins Haus.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Tel. 4424,
kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Geld, Silber, **Zahngebisse** 2c. **Telefon-Anruf od. Postk. genügt.**

Gesucht 1 Regal
ohne Schubladen für Wollwaren. Off. unter **3060 P.** postl. **Biebrich.**

Elektro-Motor
2 PS., mit Zubehör, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht Angeb. mit äußerstem Preis erbeten an „Postfach 60".

Unterricht

Unterricht und Pension
für Schüler höherer Lehranstalten, auch für Ausländer, Vorbereitung zur Einjährig-Freiwillig.-Prüfung, Nachhülfe.
Dr. phil. Franz Heimann,
Oranienstrasse 43, II.

Mademoiselle Gourdon
ist zurück und nimmt ihre Stunden wieder auf. **Dotzheimer Str. 34, Part.**

Töchter-Pensionat
Schmidt-Giudice,
Kesselbachstr. 4.
Gründl. Ausbildung in Küche u. Haushalt. Fortbildung in Sprachen, Wissenschaften, Musik, Malen, Hand- u. Kunstarbeiten. **Hiesige** junge Mädchen (über 14 Jahre) können sich an unsern Fortbildungskursen beteiligen. — Schonungsbedürftige Kinder, die die Schule nicht besuchen können, erhalten bei uns sorgsamen Unterricht. — Prima Referenzen. Näheres durch die Vorsteherinnen
E. Schmidt u. M. Giudice.

Sprachen-Verein 1903.
Hotel National, Taunusstr. 21.
8¼ Uhr.
Englisch Konversation Donnerstag; Mittelkurs Freitag; Französisch Mittelkurs Montag; Konversation Dienstag. Gäste willkommen. Auskunft v. Vorsitzenden **E. Morgenstern,** Bierstadter Höhe 24. Anfängerkurs und Handelskorrespondenz beginnen später.

Rheinische Handelsschule
Kirchgasse 64, Walhalla-Ecke.
Tel. 3766.
Unterricht
in allen kaufmännischen Fächern, nach langjähr., bestbewährter Methode.
Schön-, Schnell-, Rund- und Lackschrift.
— Tag- und Abendkurse. —
Prospekte gern zu Diensten.
Die Direktion.

Si cerca un Signore italiano
educato, che darebbe lezioni di conversazione di lingua italiana in iscambio di conversazione francese o tedesca. Offerte J. 388 alla redazione di questo giornale.

Warum gibt es
so wenig **brauchbare** Stenographen, da doch alljährlich **100,000** unterrichtet werden?
Weil die meisten sich mit einem oberflächl. Einblick begnügen. **Gründl. Können bedingt aber gründl. Unterricht** und was im Anfangsunterr. versäumt ist, wird von 80% der Schüler **nicht mehr nachgeholt.**
Deshalb sorge jeder, der ein wirklicher Stenograph werden will, **für tüchtige Systemkenntnisse und theoretische Sicherheit!**
Gründl. Privat-Unterr. in Stenographie und Maschinenschreib. erteilt aus 30jähr. Erfahr. an ernsthafte Interessenten
A. u. M. Goetz,
System Gabelsberger,
Wellritzstrasse 20, I.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
erl. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. **Marie Habich, Pianistin,** Nauentaler Str. 19, 1 r.

Klavierlehrerin,
von **berühmt. Professoren** ausgeb. erteilt Unterricht in allen Stufen des Klavierspiels. **Sehr gute Empfehl. aus vornehmen Häusern.**
Monatl. Honorar 8 M. b. 1 St. wöchentl.
„ 15 M. b. 2 St. wöchentl.
Off. u. H. 409 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Vorzügl. Gesangunterricht erteilt Frau **Camilla Meuss,** Konzertsängerin u. Gesangspädagogin, Rheinstrasse 46.

Wiederbeginn der Kurse

Hygienisch-ästhetisches

Turnen

u. Atem-Gymnastik

System Mensendieck.
Einzelunterricht in u. ausser dem Hause.
Prospekte.
Referenzen hiesiger Aerzte.
Anmeldezeit tägl. 4—5 Uhr mit Ausnahme von Dienstag u. Sonnabend.

Aline Schutz,
Nikolasstr. 21, I.

Tanzinstitut Wilh. Wetzel

gegründet 1893.

Zu meinen diesjährigen **Winterkursen,** welche am 11. Okt. beginnen, nehme ich Anmeldungen freundl. entgegen. In diesen Lehrplan sind alle moderne Tänze aufgenommen. Mäß. Honorar, wofür ich eine tadellose Ausbildung garantiere. Unterrichtsstunden finden Freitags v. 9—11 Uhr im **Hotel Union,** Neugasse, Ecke Mauergasse, statt.

Wilh. Wetzel, Karlstr. 38,
Lehrer der mod. Tanzkunst.

Mein **Haupt-Kursus**

zur Erlernung sämtlicher Tänze nach moderner Richtung

beginnt Ende Oktober

in dem neu renovierten Saale des Restaurants **„Zu den 3 Königen“,** Marktstraße 26.

Privat-Einzelunterricht

in allen modernen Tänzen, speziell für Hotel-Angestellte, erteile ich zu jeder Tageszeit.

Gefl. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, **Roonstr. 7, 1. Et.,** oder bei Hrn. Restaurateur **Gilles,** Marktstr. 26, gerne entgegengenommen.

Gleichzeitig halte ich mich den geehrten Vereinen zur diesjährigen Ballsaison bestens empfohlen.

J. Holl, Tanzlehrer u. Balleiter.

Bügelkurse

werden erteilt Riehlstraße 11, Mb. 1. Et.

An einem am **Freitag, den 4. Okt.,** beginnenden Kursus f.

modernes Tanzen

Two-step, Boston, Laufboston, können noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Einzelunterricht jederz.

Fritz Sauer u. Frau

Inh. der Wiesbadener Tanzschule
Adelheidstrasse 33.

Zur Vervollständigung
nachgenannter

Tanzkurse

sind noch folgende Anmeldungen erwünscht:

1. Für 2 verschiedene Gymnasiastenzirkel: Damen u. Herren aus guter Familie.
2. Für 2 vornehme Privat-Gymnasiastenzirkel unter dem Protektorate v. Damen der Gesellschaft: Herren, event. auch noch einige Damen.
3. Für 2 Abendkurse: Damen und Herren.
4. Für 1 Akademiker-Gesellschaftszirkel: Damen und Herren.
5. Für 1 Pensionatszirkel: mehrere Herren aus ersten Familien.
6. Für 1 Kinder-Tanzzirkel: einige Mädchen u. Knaben im Alter von 9—13 Jahren.

Privat-Einzelunterricht

in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Laufboston u. Two-step, erteilen wir jederzeit.

Alsbaldige weitere Anmeldungen für obige, Mitte Oktober in unserem eigenen Unterrichtssaal „Loge Plato“, Friedrichstr. 35, beginnenden Zirkel erbitten wir nach unserer Wohnung, Adelheidstr. 85 (Telephon 3442).

Julius Bier u. Frau,

Lehrer und Lehrerin
für bildende Tanzkunst an höh. Schulen u. Pensionaten.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren.**

Dernruf 6610.

(Inh.: Emil Straus).

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte frei.

Pianist

(Schüler von Professor Mannstaedt) erteilt erstklassigen Klavierunterricht u. übern. Klavierbegleitungen jegl. Art. Off. u. Z. 419 Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Verloren Chateleine

(Uhrband), mit gold. Hufeisen bar. eingraviert Herbsttournier 1910 und L. T. C. M. Abzug. g. gute Belohn. Bäcker Walter, Kaiser-Frdr.-Ring 36.

Junger Kriegshund

in der Gegend des Aukamms entlaufen. Taunusstraße 7, Kontor.

Geschäftliche Empfehlungen

Schönheitspflege und Manikure

Madeleine d'Aubry,

Schwalbacher Strasse 10, 1.

On parle français. — English spoken.

Vergangenheit und Zukunft

deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Roßberg, Metzgergasse 33, 1, nahe Goldgasse.

Berühmte Chiromantin

Handliniendeutung. **Ida Blanche,** Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Plakate:

- Wohnung zu vermieten
- Möblierte Zimmer zu vermieten
- Laden zu vermieten
- Zimmer frei
- Zu vermieten
- Zu verkaufen

etc.

auf starkem weissem Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie. **Frau Else Schütte,** Michelsberg 20, Hth. 2.

Verschiedenes

Teilhaber F 47

gesucht mit 12—15,000 Mk. Einlage für mehrere Jahre bestehendes Immobilien-, Hypotheken- u. Geldvermittlungsgeschäft. Off. u. P. 7171 an **D. Frenz, Mainz.**

Noch 1 Reklame-Feld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky Berlin-Ch.** 147, Lohmeyerstr. 19. F129

---

200 Mk. gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Offerten unt. E. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Geschäftsmann

sucht 300 Mk. geg. doppelte Sicherheit u. hohe Zinsen auf ¼ Jahr zu leihen. Off. u. F. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kaufmann, dem gute Vertretungen

an die Hand gegeben sind, sucht

einige tausend Mark

gegen Sicherheit, pünktliche Rückzahlung und eventuelle Gewinnbeteiligung. Off. u. W. 143 an Tagbl.-Verlag. B 19736

Wer leiht

zur Existenz-Gründung gegen gute Verzinsung 7500 Mark? Sicherheit vorhanden. Offerten unter L. 144 an den Tagbl.-Verlag. B19847

Kgl. Hoftheater, 1. Ranggalerie

1. Reihe, ein Viertel-Abonnement. Serie D, abzugeben. J. B. Daniel, Bismarckring 18, Part. B19864

Königl. Theater, Abonnement B, ein Achtel, 2. Rang, 1. Reihe, abzugeben Luxemburgstraße 7, 3 links.

1 Achtel od. 1 Viertel 3. Rang

gesucht Kirchgasse 13, 2 links.

Zwei Achtel-Abonnement D, Parkett links, 7. Reihe, Eckplätze, abzugeben Dambachtal 12, 1.

Rheinkundiger Reiseführer

(auch Dame), sprachenkundig und mit besten Umgangsformen, am Rhein oder Nähe wohnhaft, zur öfteren Führung u. Reisegesellschaften gesucht. Offerten mit Photographie u. Rei. unt. W. 3559 an **D. Frenz, Wiesbaden.**

Achtung! Heiratslustige!

Es haben sich neu gemeldet:
Schöne 28jähr. vermög. Russin, 22j. Halbwaise, 400,000 Mk. Vermögen, 18jähr. alleinsteh. deutsch. Fräulein, 100,000 Mk. Vermög., 38j. kinderlose alleinsteh. Witwe, 120,000 Kr. Verm., u. **noch viele hundert verm. Damen.** Ernste Reflektanten, wenn auch ohne Vermög., erhalt. kostenl. Auskunft v. **Schlesinger, Berlin 18.**

Gebildetes Fräulein,

30 Jahre alt, häuslich erzog., w. vermögenden, wenn auch älteren Herrn kennen zu lernen, zwecks Heirat. Vermittler verbeten. Nur ernste Offert. u. S 420 an den Tagbl.-V.

5. 9. 11. Brief liegt Hauptp. 23. 9. 12.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Die vom 1. November 1912 bis 31. Oktober 1913 für das hiesige Garnison-Lazarett erforderlichen **Kartoffeln** sollen am 5. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnison-Lazaretts, Westerwaldstraße 8, wo auch die Bedingungen einzusehen u. zu unterschreiben sind, öffentlich verdungen werden.

Versiegelte Angebote mit bedingungsmäßiger Aufschrift sind bis zum genannten Termin hier einzureichen. F 281

Königliches Garnison-Lazarett.

Städtisches Leihhaus.

Die **Versteigerung** verfallener Pfänder findet am 7. u. 8. **Oktober,** erforderlichen Falles am 9. **Oktober** l. J. statt. Die **Auslösung** dieser Pfänder kann **bis Freitag, den 4. Oktober** l. J., erfolgen.

Verlängerungen der Pfandscheine müssen **spätestens am Verfalltage** bewirkt werden. F286

Wiesbaden, den 20. Sept. 1912.

Städtische Leihhausverwaltung.

Verdingung.

Das Anliefern und Anschlagen der Türbeschläge für das Erd-, 1. und 2. Obergeschoß des Badhauses auf dem Adlergelände soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Adlerstraße 4 eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., solange Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Türbeschläge Adlerbad“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 4. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr,

Adlerstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Septbr. 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Anstreicherarbeiten für den Neubau der Landesbibliothek an der Rheinstraße (Los 1 und 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 53 Los . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Sept. 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 88 lfd. Meter Steinzeugrohrkanal von 25 Zentimeter l. W. in der Kesselbachstraße von der Albrecht-Dürer-Straße bis zur Walkmühlstr. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Angebots-Unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 24. Septbr. 1912.

Städtisches Kanalbauamt.

Städt. Säuglings-Milch-Anstalt.

Trinkfertige Säuglingsmilch, die Tagesportion für 22 Pfennig, erhält **jede minderbemittelte Mutter** auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helenenstraße 21,
2. in der Augenheilanstalt für Arme, Kapellenstraße 32,
3. im Christlichen Hospiz, Oranienstraße 53,
4. in dem Hospiz zum heil. Geist, Friedrichstraße 24,
5. in der Drog. Schlemmer, Weilendstraße 36,
6. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
7. bei Kaufmann M. Rathgeber, Moritzstraße 1,
8. bei Kaufmann Friedrich Loth, Bismarckring 36,
9. in der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20/22,
10. in der Paulinenstiftung, Schierstein erstraße 31,
11. in dem städtischen Krankenhaus, Schwalbacher Straße 62,
12. in dem städtischen Schlachthaus, Schlachthausstraße 57 und
13. in dem Wöchnerinnen-Asyl, Schöne Aussicht 34.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1/3, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstraße 24, frei ins Haus geliefert, und zwar:

Nr. 1 der Mischung zum Preise von 10 Pf. für die Flasche; Nr. 2 der Mischung zum Preise von 12 Pf. für die Flasche; Nr. 3 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche; Nr. 4 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche.

Wiesbaden, den 1. August 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 Mützen und 60 Litewken für die städt. Feuerwehr ist zu vergeben. Muster liegen im Feuerwehr-Bureau (Neugasse 6) aus. Die Lieferung muß am 1. April 1913 erfolgen. Angebote sind versiegelt bis 20. Oktober d. J. den Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.

Der Vorsitzende der Feuerwehr-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
2. Wilh. Behrens, Jahnstraße 2.
3. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
4. Max Commichau, Riehlstraße 22.
5. F. Dofflein, Friedrichstraße 53.
6. Elektr. Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
7. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 49.
8. Carl Gasteyer, Neugasse 13.
9. Glaab u. Metzger, Moritzstr. 11.
10. Nathan Hetz, Taunusstraße 5.
11. Walter Hinnenberg (vormals August Schaeffer), Langgasse 19.
12. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimer Straße 105.
13. Aug. Jeckel, Kietenring 1.
14. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H., Friedrichstraße 12.
15. Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
16. Oestreich u. Berberich, Stiftstraße 19.
17. Rhein. Elektr.-Gesellsch., Luisenstraße 8.
18. Phil. Steimer, Webergasse 51.
19. „Union“, Elektriz.-Gesellschaft, Michelsberg 28.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen am Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

Sept. 20.: Herrenschneider Johannes Heusel e. S., Hans. — 20.: Postkarten-Händler Jakob Wagner e. T., Anna Katharina. — 21.: Schlosser Julius Berghof e. S., Eduard Karl Theodor Julius Ludwig. — Gefangenenaufseher Jakob Bildesheim e. S., Andreas Erich Kaspar. — 22.: Metzgergehilfen Georg Hirschmann e. S., Walter. — 23.: Postboten Josef Schad e. T., Margarete Elise. — Tagl. Josef Christ e. T., Katharine. — Metzger Aug. Stoll e. T., Anna Pauline Minna. — 24.: Schuhmacher Josef Haibt e. T., Herta Therese Luise. — Tagl. Georg Hof e. T., Lina. — 26.: Rentner Wilhelm Altgelt e. S., Walter.

Aufgebote:

Schlosser Eduard Weingarth in Mundenheim mit Helene Feger in Brühl. — Buchbindergehilfe Josef von Ghiel mit Ottilie Basting hier. — Steuersekretär Heinr. Mann in Ottweiler mit Barbara Herrmann hier. — Kaufmann Martin Kropp in Kobe mit Hertha Appelt hier. — Bildhauer Otto Münch in Zürich mit Marie Winkel hier. — Polizeibeamter Martin Würsig hier mit Marthe Ehmer in Langensalza. — Kaufmann Osmar Heinrich Phil. Westphal in Schierstein mit Witwe Anna Luise Elise Schönwasser, geb. Seipel, in Kiedrich. — Prediger Josef Schmidt in Kettwig mit Elisabeth Frank hier. — Friseur Valentin Höhn mit Elsa Jacob hier. — Straßenbahnschaffner Wilh. Send in Biebrich a. Rh. mit Magdalene Spies hier. — Kaufmann Ernst Kirsch mit Clara Popp hier. — Kaufmann August Heedt in Darmstadt mit Gertruda Schmitz hier. — Monteur Ernst Jung mit Paula Hennemann hier. — Sergeant Peter Jakob Hofmann in Darmstadt mit Anna Marie Kimmel hier. — Schiffsführer Konrad Martin Kirdorf in Caub mit Amalie Maria Spieß in St. Goarshausen. — Fabrikarbeiter Wilh. Heinr. Franz Martin Karl Chr. Lückel mit Christiane Wilhelmine Valentin, geb. Schmidt, Wwe., in Hofheim. — Schreiner Josef Schifferstein in Eltville mit Elisabethe Schmidt hier. — Fabrikarbeiter Wendelin Schuck in Oberwalluf mit Dorothea Richter hier.

Sterbefälle:

Ehefrau Elisabeth Archenhold, geb. Küpper, 52 J. — 25.: Bildhauer Georg Hentschel, 18 J. — Gartenbauschüler Gerhard v. Hoerschelmann, 22 J. — 26.: Ehefrau Dora May, geb. Sauernheimer, 56 J. — 27.: Straßenbahnschaffner Karl Müller, 45 J. — Schneidermeister Konrad Kraft, 67 J. — Priv. Wilhelm Schemming, 64 J.

Wäscht von selbst! Billig im Gebrauch!

Persil
das selbsttätige Waschmittel
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Garantiert unschädlich! Nur in Original-Paketen niemals lose!

F 76

1619
Seidensamte, Seidenbänder, Chiffons, Tülle und Samtbänder
in großer Farbenauswahl,
zu spottbilligen **Ausverkaufspreisen!**
A. Koerwer, Langgasse 9.

Kinder-Erholungsheim Theodorshall bei Bad Kreuznach.

Angenehmer Landaufenthalt; neuerbautes Haus, an den Salinen und dem Walde gelegen; gute Verpflegung und Aufsicht, Solbäder im Hause, Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet, vom 15. September an ermässigte Preise; auch für erholungsbedürftige junge Mädchen. Beste Empfehlungen. Nähere Auskunft durch die Vorsteherinnen

Maria Wenzel und Marie Lippert.

Soeben erschien
in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassau-Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Wißmann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck
bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913" u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wein-Restaurant Kaiser,
Faulbrunnenstr. 9,
empfiehlt selbstgezogenen
Gau-Algesheimer
süssen Traubenmost
(eigenes Wachstum).

Nur 1 Mk. das Los!
d. beliebten Strassburger Lotterie
Ziehung: 16. November.
Gesamtw. d. Gew.
40000 Mk.
Hauptgew.
10000 Mk.
14 Gewinne
13300 Mk.
1885 Gew. F 142
16700 Mk.
Lose à 1 M. { 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langestr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstrasse 10, R. Stassen.
C. Henk, J. Fischbach u. J. Koch.

Zwergobst-Bäume,
junge kräftige Ware, **Aepfel u. Birnen,** ca. 800 Stück, sowie ca. 500 Stück **Koniferen,** verpflanzt, billigst abzugeben Schlichterstr. 14, P.

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts
in nur besten Qualitäten z. billigsten Tagespreise.
Westerwäld. Braunkohlen
Marke „Vulkan", gut trocken, billigsten und bester Ofenbrand, Sägemehl f. Räuchern f. Metzger.
W. Gail Wwe.
Wiesbaden
Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.
Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Weinfässer, Halbstück u. Fuder, zu verkaufen.
Heuer & Co., Rheinstraße 108.

Geschäftliche Empfehlungen

Gewissenhafter Buchhalter übern. die Führung u. Einrichtung von Geschäftsbüch., Aufstellung und Ausschreibung der Rechnungen, Revision, u. alle schriftl. Arbeiten. Gefl. Adr. u. S. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Lang's Schreibstube,
Bleichstr. 23, 2. Tel. 3061. Div. Masch.

Tücht. Gärtner sucht bei billiger Berechn. gr. Garten in Jahresunterh. Off. W. 418 Tagbl.-V.

Modes!
Anfertigen und Modernisieren schicker Damenhüte.
Else Engel, Scharnhorststraße 9, 1.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Anny Kupfer,** Langgasse 54, II, a. Kranzpl.

Massage u. Manikure
Marie Laugner, ärztl. gepr.,
Albrechtstr. 3, 2, Ecke Nikolasstr.

Schönheitspflege — Manikure
Toeni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Gesichts- und Nagelpflege.
Wilhelmine Melzer.
Karlstraße 2, 2, Ecke Doyheimer Straße.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Frau Nerger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Echt Lenormand. Chiromantin
Frl. **Alma Clausch,** Albrechtstr. 3, 2, Ecke Nikolasstraße.

Brüder
Post-Konservatorium im Pianohaus Lichtenstein
Frankfurt a. M., Zeil 102.
Ausbildung in allen Fächern der **Tonkunst,** sowie **Opern- und Schauspielschule, Klavier- und Violinspiel.**
Ohne Schwierigkeiten
nach der glänzend bew. Post-Methode zu erlernen. — **Eintritt jederzeit.**
Prüfung und Prosp. gratis. **Das Direktorium.**

Große
Gemälde-Auktion

Wegen Aufgabe der Oelgemälde läßt Frau **Lina Möller**
Heute Mittwoch, 2. Oktober, u. folg. Tage,
jeweils **vormittags 10 Uhr u. nachmittags 3 Uhr** beginnend, im Laden
31 Taunusstraße 31
die noch vorhandene **große Anzahl Oelgemälde,** darunter Werke von
Alotd, Walter Cleff, Leop. Günther, Marie Glica, Heydenthal, Heyn, Jungblut, Litroff, Normann, van Porten, Seitz, Schramstaat, Scheurer, Warning usw.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator.
Wellritzstraße 22. Gegr. 1897. Telephon 2443.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Oktober cr.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrag wegen Wegzugs und umzugshalber folgende gut erhaltene Mobilien usw., in meinem Versteigerungslokale
7 Moritzstraße 7, dahier,
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als: 1 elegantes dunkeleichen Herrenzimmer, bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch und 4 Stühle; 1 Mahag.-Salon, bestehend aus: Prunkschrank, groß. Spiegel, Umbau, Schreibtisch mit Stuhl, seidene Garnitur (Sofa u. 4 Sessel), Gondel, Tische u. zwei Stühle; 1 do. Nußb.-Salon, 1 Mahag.-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit Haarmatratzen, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle und Handtuchhalter; 2 Pitsch-Schlafzimmer mit je: 1 Bett, Waschtoilette, Nachttisch, Stühle und Handtuchhalter; 1 Satin-Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Bett, Spiegelschrank, Waschtoilette, Nachttisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter; 1 Mahag.-Schlafzimmer, bestehend aus: zwei Betten, Waschtoilette, 2tür. Schrank, 2 Nachttische, 2 Stühle und Handtuchhalter; 2 hochelegante Nußb.-Betten mit doppelter Waschkommode und Nachttische, 25 sehr gute Nußb.-Betten mit Haar-, Kapok- und Wollmatratzen, 1 schwarzes Pianino, 2 Kassenschränke, 1 Mahag.-Büfett, Nußb.-Sekretär, Nußb.-Chiffoniere, Nußb.- und Eichen-Damen-Schreibtische, Eichen-, Nußb.- u. Mahag.-Vertiko, Kommoden, Nußb.-Ausziehtische, runde, ovale und viereckige Tische, 12 Stück 1- u. 2tür. Kleider- u. Spiegelschränke, Nußb.- u. Tannen-Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 1tür. weiß. Kleiderschrank, 1 Eichen-Bücherschrank, 1 antike Schreibkommode mit Aufsatz, 1 schwarzer Eichen-Aktenschrank, 3teil. antiker Spiegelschrank, 1 eich. Rushwen-Tisch, 1 Eichen-Ausziehtisch mit 6 Stühlen, 1 antiker Mahag.-Konsolchen, Ecksofa mit Nußb.-Umbau, Polstergarnituren mit Sofa u. 2 u. 4 Sessel, 2 Nußb.-Paneelsofas mit Spiegelaufsatz, einzelne Sofas und Sessel, verschied. Chaiselongues, mit und ohne Decken, Trumeauspiegel in Gold und Nußb., elegant. gold. Salonspiegel, Mahag.-Schreibtisch, Bauerntische, weißl. Eckschrank, Nußb.-Spiegelkonsol mit großem Pfeilerspiegel, eine Partie Wiener und andere Stühle, Nußb.- u. Eichen-Baluitrade, eine große Anzahl sehr guter Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Linoleum-Teppiche, weißl. Kindertischchen u. Stühlchen, 1 2tür. Eisschrank, Obstschränke u. Gestelle, 1 eis. Flaschenschrank, 1 weißl. Regal, Stehleitern, schwarze Klappstühle, 1 geschnitzter Blumentisch, 1 Spinnrad, 2 sehr gute Nähmaschinen, schwarze und Nußb.-Staffeleien mit Malkasten, 1 Nußb.-Nähtisch, Rauchtischchen, Mahag.-Kasier-Stehspiegel, 1 fast neue emaillierte Badewanne mit Wandgasbadeofen (Nickel), 1 Kohlen-Badeofen mit Wanne, 2 Sitzbadewannen, 1 Florentiner Büstenständer, 1 Kleideritock, eleganter Vogelkäfig mit Ständer, einzelne Käfige, diverse Bilder, Lüster für Elektr. und Gas, Petroleum-Oefen, 1 Waschmaschine, 1 große Waschbütte, ein verstellbarer Kinderstuhl, gepolstert, 1 großes Kleidergestell, Gartentische, 1 Herrensattel, 1 Pendüle mit 2 echten bronz. 3arm. Leuchtern, 2 Onyx-Leuchter mit Goldbronze, 1 antiker Leuchter, zwei Aquariums mit Ständer, 2 Uniformrocke, div. Bettfedern, 1 Eichen-Silberkasten, enthaltend: 180 Teile, komplett für zwölf Personen, mit Kaffee- und Teeservicen, 1 photograph. Apparat mit Stativ, 1 Geweihpapierkorb, 1 elektr. Maschine, 1 Partie Kinderspielzeug, verschiedene sehr gute Herren-Anzüge, eine Partie Frauenkleider, Wäsche, Schuhe und vieles mehr.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.
Telephon 1847. — Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

BLUMENTHAL'S

Versäumen Sie nicht

von dieser nur einmal im Jahre stattfindenden

95

äusserst günstigen Kaufgelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Pfennig-Woche.

K 168

Drucksachen

für alle Zwecke, liefert in einfacher und eleganter Ausführung zu mäßigen Preisen

die

Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 21 — Fernsprecher 6650-53.

Alle Sorten Tafeläpfel u. Birnen billig zu verk. Walkmühlstraße 10.

10 Ztr. Harbeths Reinetten,
feinstes Tafelobst, Goldparmäne u. noch m. Sort. zu vk. Lothringer Str. 27, P. B.

Gepflückte Goldparmänen
à Ztr. 12 Mk.,
Gepflückte Winter-Rambour
à Ztr. 10 Mk.
hat abzugeben die Gutsverwaltung von Gut Kirchhof bei Wittlich (Mosel).

Neue Herren-Ulster, Capes v. 5 Mk., Bozener Mäntel unter Preis zu verk. Häfnergasse 15, Laden.

Hebamme
I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F78

Danksagung.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester und Schwiegermutter sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Theodor Leu,
Rechnungsrat.

Wiesbaden, den 30. September 1912.

Jubiläumsfeier ehem. 80er.

Samstag, den 5. Oktober d. J., abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Hellmundstraße 25:

1. Regiments-Abend.

Vortrag des Herrn Hauptmann von Letto-Vorbeck.
Chorvorträge des Sängerchors des Turn-Vereins.
Turnerische Vorführungen u. a. m. F389

Hierzu werden alle ehemal. Angehörige des Regiments Nr. 80 herzlich eingeladen.

Die Jubiläums-Kommission.

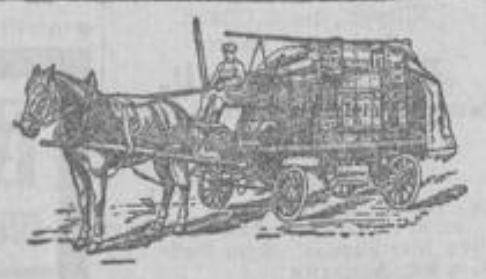
Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Achtung!

300 Herren-Anzüge, früher Mk. 36—40, jetzt 19.—
Lodenjoppen mit woll. Futter, früher Mk. 12—18, jetzt 6.—
Wasserdichte Capes, früher Mk. 12—18, jetzt 5.50
200 Ulster, moderne feine Ware, früher Mk. 30—40, jetzt alle für 12.—
Sämtliche Waren sind unterm Einkauf.

Ph. Deuster,
Luisenstr. 44, neb. d. Residenz-Th.

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59 1618

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1542
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Automobil-Vermietung
Privat-Auto Auto-Taxameter
H. Heuser,
Drudenstraße 6. Telephon 4050.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns bei unserem unersetzlichen, schweren Verluste so überaus herzliche Teilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Helene Schott.**

Wiesbaden, Charlottenburg, Oktober 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen,

Georg Henschel,

sprechen wir besonders Herrn Pfarrer Merz für seine trostreichen Worte am Grabe, seinen lieben Freunden für den schönen Gesang und alle Liebesdienste, sowie für die schönen Blumenspenden unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familien **Henschel, Schuchmann** und **Schwade.**
Wiesbaden, den 1. Oktober 1912. B10889

Fortsetzung meines grossen extra billigen Verkaufs!

Wegen vorgerückter Zeit verkaufe **äusserst billig Damentaschen**, mod. Fassons, in 4 Serien eingeteilt, 1559

Serie I Wert bis 4 Mk. jetzt 1.85 Mk. | Serie II Wert bis 6 Mk. jetzt 2.85 Mk. | Serie III Wert bis 8 Mk. jetzt 3.75 Mk. | Serie IV Wert bis 12 Mk. jetzt 4.75 Mk. und höher.

Sämtliche Koffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen aller Art verkaufe **kolossal billig.** Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Telephon 2178.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Ab. B: Der Schmuck der Madonna.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Löwenbraut.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Der Tanzanwalt.
Kurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnementskonzert.
Marktkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Demminsche Kunstgewerbl. Sammlung, im städt. Akzisegebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Oktober 1912.
Caub, Rathaus: Montag, den 21., 11¾ Uhr.
Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 4., 2 Uhr.
Diez, Kreishaus: Montag, den 7., 5¼ Uhr.
Dillenburg, Hotel Neuhof: Dienstag, den 15., 2 Uhr.
Eltville, Rathaus: Montag, den 28., 12¼ Uhr.
Elz, bei Limburg, Bahnhof: Montag, den 14., 10 Uhr.
Ems, Rathaus: Montag, den 7., 11½ Uhr.
Eppstein, Bahnhof: Freitag, den 25., 11½ Uhr.
Flörsheim, Bahnhof: Montag, den 28., 9¼ Uhr.
Haiger, Rathaus: Dienstag, den 15., 11¾ Uhr.
Herborn, Rathaus: Dienstag, den 15., 9 Uhr.
Höhr, Rathaus: Dienstag, den 22., 9 Uhr.
Homburg v. d. H., Rathaus: Freitag, den 11., 10¾ Uhr.
Königstein, Rathaus: Freitag, den 4., 10 Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Dienstag, den 22., 1½ Uhr.
Nassau, Hotel Müller: Montag, den 7., 3 Uhr.
Nastätten, Bahnhof: Freitag, den 18., 2 Uhr.
Niedernhausen, Bahnhof: Freitag, den 25., 12¾ Uhr.
Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 21., 3 Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 21., 9¾ Uhr.
Soden, Bahnhof: Freitag, den 11., 3½ Uhr.
St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, den 18., 12 Uhr.
Weilburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 14., 1 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Renckhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Damenklub E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Abteilung für gelernte und ungelernte Arbeiter. Abteilung für männliches und weibliches Hotelpersonal. (Auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.) Abteilung für Frauen: Höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, sowie sämtl. Personal für Privat-Haushaltungen. Abteilung für männliches u. weibliches Krankenpfleger-Personal. Letztere Abteilung nimmt außer den Bureaustunden auch nachts unter Fernsprecher Nr. 4948 Aufträge entgegen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abeno-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag nachm. von 4—5 Uhr.
Kathol. Fürsorge-Verein für strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen u. Kinder. E. V. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9—10½ Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder: E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Verein für Kinderhorte. E. V. Täglich geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhort, Steingasse 4, 2. Westhort, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghort, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhort, in d. Blücherschule, 2. Ludwig u. Clotilde Deneke-Hort, in d. Lehrstr.-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Vorcherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Nerostr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kubl, Webergr. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Jöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangstunde.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr, Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Alkoholgegnerbund (Ortsverein Wiesbaden.) Abends: Versammlung.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Krieger- und Militär-Verein „Fürst Otto von Bismarck". Monatsversammlung.

Theater - Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, 2. Okt. 220. Vorstellung.
1. Vorstellung im Abonnement B.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Der Schmuck d. Madonna.

Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Verse von C. Zangarini und E. Golisciani; deutsche Uebersetzung von Hans Liebstöckl.

Personen:

Gennaro, Schmied	Herr Seidler
Carmela, seine Mutter	Frl. Hacks
Maltella	Frl. Bommer
Raiaele, Führer der Camorra	Hr. Geisse-Winkel
Biaio, Schreiber	Herr Gerharts
Ciccillo, Camorrist	Herr Scherer
Rocco, Camorrist	Herr Eckard
Stella, Concetta, Serena, Grazia, genannt „die Blonde" (Mädchen aus dem Kreise der Camorra)	Frl. Friedfeldt, Frl. Schmidt, Frl. Balzer, Frl. Mondorf
Totonno, ein junger Mann aus d. Volke	Herr Schuh
Zwei Mönche	Herr Marke, Herr Pracht
Zwei Morraspieler	Herr Mayer, Herr Becker
Ein blinder Bettler	Herr Wutschel
Ein Eisverkäufer	Herr Spieß
Ein Verkäufer von Madonnenbildern	Herr Remstedt
Ein Makkaroniverkäufer	Herr Preuß
Ein Luftballonverkäufer	Herr Geisel
Eine Wasserverkäuferin	Frl. Ullrich
Eine Blumenverkäuferin	Frau Weber

Der „Pazariello". Eine Musikbande. Camorristen. Verkäufer und Verkäuferinnen. Die Prozession. Mönche. Nonnen. Mandolinen- u. Guitarrenspieler. Gassenbuben. Kinder. Volk. Die Handlung spielt in Neapel; der erste Akt auf einem Platz am Meer, der zweite in Carmelas Garten, der dritte in einem Schlupfwinkel der Camorristen. Zeit: 1860.

Der im 3. Akt vorkommende Tanz wird von den Damen Mondorf und Schneider I ausgeführt.

Keine Ouvertüre. — Kein Vorspiel.

Nach dem ersten Akt tritt eine längere, nach dem zweiten Akt eine kürzere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Erhöhte Preise.

Fremdenloge, 1. Rang, 15 Mk.; Mittelloge I. Rang, 13 Mk.; Seitenloge, I. Rang, 11 Mk.; I. Ranggalerie 10 Mk.; Orchestersessel 10 Mk.; Parkett 8 Mk.; Parterre 4 Mk.; II. Rang, 1. Reihe, 6 Mk.; II. Rang, 2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 4 Mk.; II. Rang, 3. bis 5. Reihe, Seite, 3 Mk.; III. Rang, 1. Reihe und 2. Reihe, Mitte, 3 Mk.; III. Rang, 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe 2 Mk.; Amphitheater 1.40 M.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 2. Oktober.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Personen:

Die alte Frau Gudula	Sofie Schenk
Anselm, Nathan, Salomon, Carl, Jakob (ihre Söhne)	Ernst Bertram, Willy Ziegler, Georg Rücker, Walter Tauz, Rudolf Variak
Charlotte, Salomons Tochter	Stella Richter
Gustav, Herzog vom Taunus	Kurt Keller-Nebri
Prinzessin Eveline, deren Tochter	Käte Horsten
Fürst von Klausthal-Agor o	Miltner-Schönau
Die Fürstin	Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall	Reinhold Hager
Frau von St. Georges	Käte Ruf
Baron Seulberg	Nikolaus Bauer
Der Domherr	Ludwig Kepper
Kabinettsrat Ysel	Hm. Nesselträger
Der Kammerdiener des Herzogs	Willy Langer
Hofjuwelier Boel	Willy Schäfer
Rosa, Lischen (im Hause der Frau Gudula)	Minna Agte, Angelica Auer

Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende noch 9 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 2. Oktober.

Die Löwenbraut.

Schwank in 3 Akten von G. Schätzler-Perasini.

Personen:

Willibald Rainer, ehemaliger Großkaufmann	M. Deutschländer
Alfred, sein Sohn	Emmo Christ
Willy Berndt	Willy Meunier
Emanuel Samster, Bankier	Max Ludwig
Frieda, seine Tochter	Ilka Martini
Euphrosine Müller, seine Stiefschwester	Lina Töldte
Ella, ihre Nichte	Fränzi Heuberger
Abdallah Raschid	Adolf Willmann
Miß Claire Jally, Löwenbändigerin	Magda Behrens
Johanna Schnabel, Putzmacherin	Marg. Hamm
Bucher, Prokurist bei Samster	Walter Schramm
Anton, Diener bei Alfred	Heinz Berton
Anna, Stubenmädchen bei Samster	Ottilie Grunert

Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: 1. Akt in einer Provinzstadt, 2. u. 3. Akt Berlin im Hause des Bankiers Samster. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt eine Frist von 8 Tagen. Zwischen dem 1. u. 2. Akt größere Pause.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.45 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. Oktober.
Zum ersten Male:

Der Tanzanwalt.

Vaudeville in 3 Akten von Vordes-Milo und Erich Urban.
Musik von Walter Schütt.

Personen:

Dr. Zache, Rechtsanwalt	Emil Rothmann
Alice seine Frau	Anni Boesé
Frau Schulhoff, deren Mutter	Martha Krüger
Bernardi	Hans Kugelberg
Ellen, seine Frau	Camilla Borel
Manon, Schauspielerin	Wanda Barré
Wally, Tippfräulein bei Zache	Hansi Klein
Franz, Diener bei Zache	Hz. Wendenhöfer
Mieze, Stubenmädchen bei Alice	Mary Meißner
Irma, Hausmädchen bei Bernardi	Wally Decker

Zeit: Gegenwart. — Ort: Berlin.

Der 1. und 2. Akt bei Zache, der 3. Akt bei Bernardi.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Eintrittspreise:

Sperrsitz (Reihen) 2 Mk., Dutzendbilletts 20 Mk.; Sperrsitz (Tische) 1.50 Mk., Dutzendbilletts 15 Mk.; Saalplatz 1 Mk., Dtz.-Billetts 10 Mk.; Galerie 50 Pf., Dtzd.-Billetts 5 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 2 Oktober, vorm. 11 Uhr.
Konzert der Kapelle Lucien Dunoy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. King Cotton-Marsch von Sousa.
2. Mondnacht auf der Alster, Walzer von Fetras.
3. Martha-Ouvertüre von Flotow.
4. Loin du Bal von Gillet.
5. Faust-Phantasie von Gounod.
6. Mohnblumen von Niel-Moret.

Nachmittags 2½ Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Maskenball" von D. F. Auber.
2. Zwei span. Tänze von Moszkowski.
3. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin" von Rich. Wagner.
4. Entr'acte aus der Oper „Mignon" von A. Thomas.
5. Ouvertüre zur Op. „Tell" v. Rossini.
6. Walzer aus der Operette „Das süße Mädel" von H. Reichardt.
7. Grosses Duett (4. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.
1. Ouvertüre zu „Otto der Schütz" von Ernst Rudorff.
2. a) Allegretto, b) Menuetto, aus der Militär-Symphonie von Jos. Haydn.
3. Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum" von Fr. Mendelssohn. a) Ouvertüre, b) Scherzo, c) Notturno, d) Hochzeitsmarsch.
4. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meister aus „Die Meistersinger von Nürnberg" von Rich. Wagner.

Reichshallen
Stiftstraße 18.
Direktion: M. Paech.
Neu-Eröffnung und Beginn der Winter-Saison 1912/13
mit
Familien-Spezialitäten-Programm.

Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr:
Orgel-Konzert in der Marktkirche.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Biophon-Theater, Wilhelmstrasse 8.
Ab heute:
Das Geheimnis von Monte Carlo. B19879
Grosses Sensationsdrama in 3 Akten aus dem Leben eines Systemspielers, mit Erlaubnis der Spielbank an Ort und Stelle aufgenommen. — Herrliche Bilder von Monte Carlo.

Nr. 460.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
2. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Konfektion:

Für den Quartals-Anfang
offeriere ich als
besonders preiswert:

Jackenkleider, Stoffe engl. Art, braune u. grünliche Töne, tadellose, flotte Fassons, 3 Spezial-Preislagen . . **39.50 29.50 24.50**

Jackenkleider, gute blaue Kammgarn- und Cheviotstoffe, mod. Tressen- u. Knopfgarn., 3 Spezial-Preislagen **39.50 24.50 19.50**

Kostümröcke aus solidem marineblauem Cheviot **8.50, 6.75, 4.75, 3.95**

Herbstpaletots, Stoffe engl. Charakters . . . . . 2 Preislagen **11.75 8.75**

Ulsters, die grosse Mode, offen u. hochgeschlossen zu tragen, Flausch- u. Stoffe engl. Art . . . 2 Preislagen **24.– 16.50**

Kostümröcke, moderne Stoffe engl. Art, **8.50, 5.50, 3.75**

Kleiderstoffe:

Kostümstoffe, 130 cm breit, für Jackenkleider . . . . . Meter **3.50, 2.95, 2.25**

Diagonal, 110 cm breit, zweifarbig . . . . . Meter **3.–, 2.25**

Gelegenheitskauf!
Diagonal, 110 cm breit — 6 moderne Farben, Meter **1.45**

Cheviotstoffe, 100—110 cm breit, bewährte Qualitäten . . . . Meter **2.25, 1.65, 1.25, 1.–**

Kammgarncheviot, 130 cm breit . . . . . Meter **1.95**

Velvet für Kleider und Jacken, solide Qualitäten! Die Mode! **3.25, 2.50**

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz. K19

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. November 1912 bis 31. Oktober 1913 für die hiesige Gefängnisverwaltung erforderlichen Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse, sowie des Pferdefutters, soll im Wege der schriftlichen Verdingung vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Montag, den 7. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr,

im Verwaltungsgebäude des Strafgefängnisses in Frankfurt a. M.-Preungesheim anberaumt. Portofreie Lieferungsangebote werden bis zu diesem Termin von der Gefängnisdirektion hier entgegengenommen. Die Angebote müssen verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Wirtschaftsbedürfnisse" versehen sein. Die Lieferungsbedingungen mit den Angaben über die zu liefernden Gegenstände und den ungefähr nötigen Mengen liegen bei der Oekonomie-Inspektion des hiesigen Strafgefängnisses an den Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags zur Einsicht auf. Sie können gegen Einsendung von 60 Pfg. Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden. Die Bieter haben vor Abgabe der Angebote von den Bedingungen Kenntnis zu nehmen. Angebote solcher Bieter, die nach der bei der Direktion geführten Liste die Bedingungen weder eingesehen noch Abschrift derselben bezogen haben, werden nicht berücksichtigt. Am **Samstag, den 5. Oktober 1912,** ebenfalls im Verwaltungsgebäude des Strafgefängnisses hier, werden die Küchenabfälle für die Zeit vom 1. November 1912 bis 31. Oktober 1913 öffentlich meistbietend vergeben. Bemerkt wird, daß in der Anlieferung eine Erleichterung eingeführt ist, die darin besteht, daß alle Lieferungsgegenstände mit Ausnahme der Kartoffeln, der frischen Fleisch- und Fettwaren, der Butter, der Eier und des Pferdefutters, an die Eisenbahnstation Frankfurt a. M.-Bonames geliefert werden können, von welcher die Abfuhr nach der Anstalt von der Gefängnisverwaltung unentgeltlich übernommen wird. Die Fracht und alle Nebenkosten hat jedoch Lieferer zu tragen. Etwaige diese Bedingungen betreffende Anfragen sind an die Gefängnisdirektion zu richten. F181

Frankfurt a. M.-Preungesheim, den 16. September 1912.

Die Direktion des Königlichen Strafgefängnisses.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Zur Ausnutzung eines Patentes für ganz enormen Konsum-Artikel wird zwecks Gründung einer Zweigfabrik größere

Kapital-Beteiligung

gesucht. Eine selten hohe Verzinsung wird geboten. Gefl. Anfr. unter **M. 415** an den Tagbl.-Verlag.

Möbel! Möbel!
Heute und morgen letzte Tage des
!Total-Ausverkaufs!
sämtlicher Lagerbestände zu jedem nur annehmbaren Preis!
Sehr günstige Kaufgelegenheit.
17 Friedrichstr. 17.

National-
Registrier-Kassen,
neue und gebrauchte, liefert mit Fabrikgarantie nur der Vertreter
Arnold Kraus
Weissenburgstr. 7, part.
Tel. 2833.

Neue Checkdrucker mit Kontrollstreifen, Registrierfähigkeit 99.99, Addition b. 100,000, zweiseitige Anzeigevorrichtung, von Mk. 375.— an.
Quittungsdrucker für Durchschreibblocks mit obiger Leistung von Mk. 375.— an.
Schreib- und Pultkassen, neu, zu Mk. 25.—, Mk. 55.—, Mk. 70.—, Mk. 80.—, Mk. 100.—.
Gebrauchte Nationalkassen mit Garantie liefert nur die Fabrik für alle Branchen durch Vertreter.

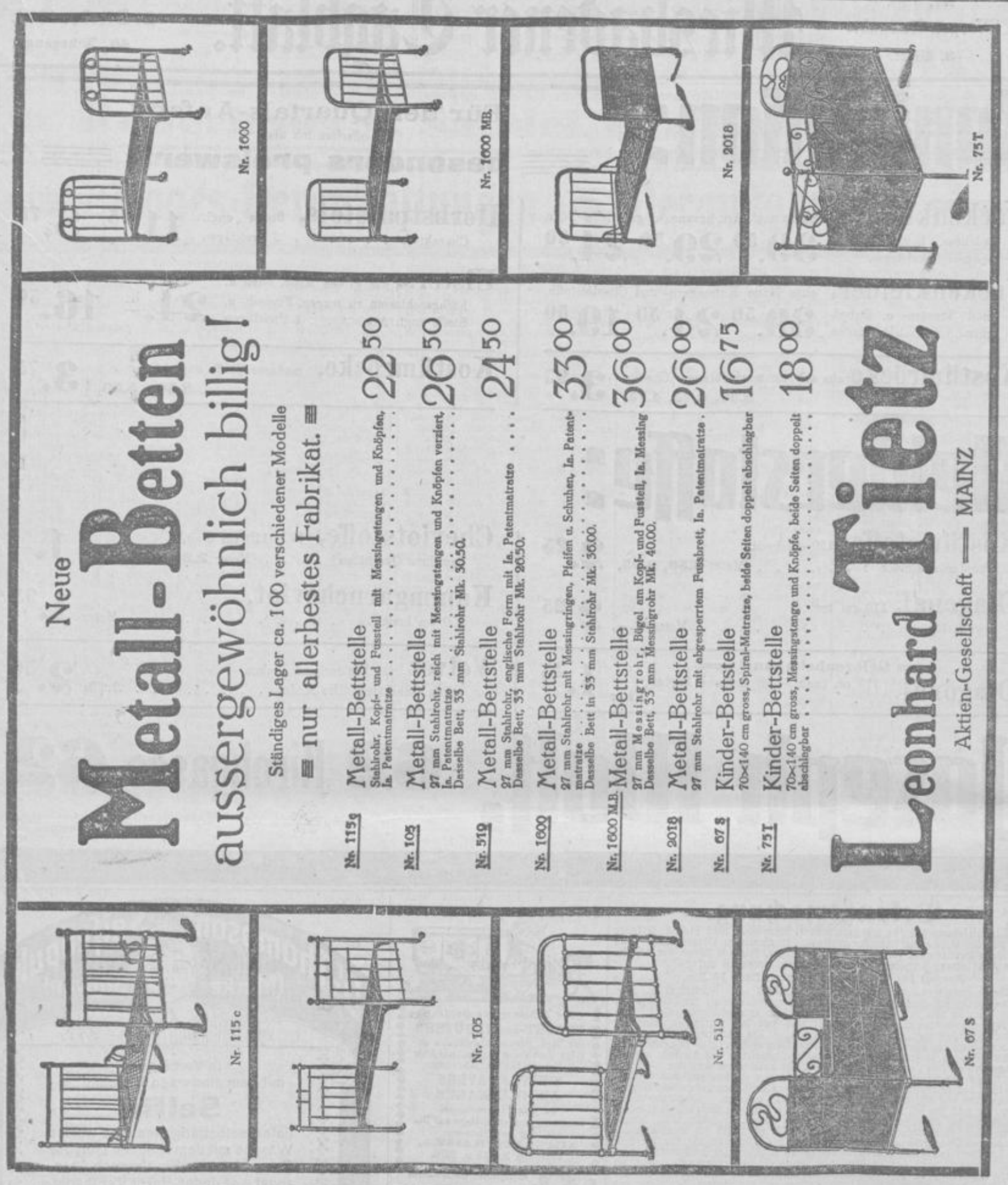
Kassen-Lager **ab 1. Oktober 1912 Adolfsallee 57, Part.,** Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Tel. 2833.

1911er Straußwirtschaft in Schierstein
Biebricher Landstraße 27.
Verzapfe meinen selbstgezogenen 1911er Schiersteiner Wein, darunter Riesling, Hölle; auch gebe ich denselben in Flaschen und Gebinden ab.
Hochachtungsvoll **L. Lint.**
(Haltestelle der Elektr., Tivoli.)

Gasthaus Grüner Baum,
Schierstein.
Donnerstag, den 3. Okt.
Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet
Chr. Horcher.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Regenschirme. Eigene rationelle Fabrikation. — Kraftbetrieb. — Massen-Auswahl. Alleräusserste feste Preise. **Renker,** 32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201. Ueberziehen, Reparaturen — Solid — Schnell — Billig.



Neue
Metall-Betten
ausgewöhnlich billig!

Ständiges Lager ca. 100 verschiedener Modelle

≡ nur allerbestes Fabrikat. ≡

Nr. 115 c — Metall-Bettstelle
Stahlrohr, Kopf- und Fussteil mit Messingstangen und Knöpfen, Ia. Patentmatratze 22⁵⁰

Nr. 105 — Metall-Bettstelle
27 mm Stahlrohr, reich mit Messingstangen und Knöpfen verziert, Ia. Patentmatratze 26⁵⁰
Dasselbe Bett, 33 mm Stahlrohr Mk. 30.50.

Nr. 519 — Metall-Bettstelle
27 mm Stahlrohr, englische Form mit Ia. Patentmatratze 24⁵⁰
Dasselbe Bett, 33 mm Stahlrohr Mk. 26.50.

Nr. 1600 — Metall-Bettstelle
27 mm Stahlrohr mit Messingringen, Pfeifen u. Schuhen, Ia. Patentmatratze 33⁰⁰
Dasselbe Bett in 33 mm Stahlrohr Mk. 36.00.

Nr. 1600 M.B. — Metall-Bettstelle
27 mm Messingrohr, Bügel am Kopf- und Fussteil, Ia. Messing . 36⁰⁰
Dasselbe Bett, 33 mm Messingrohr Mk. 40.00.

Nr. 2018 — Metall-Bettstelle
27 mm Stahlrohr mit abgesperrtem Fussbrett, Ia. Patentmatratze . 26⁰⁰

Nr. 67 S — Kinder-Bettstelle
70×140 cm gross, Spiral-Matratze, beide Seiten doppelt abschlagbar 16⁷⁵

Nr. 75 T — Kinder-Bettstelle
70×140 cm gross, Messingstange und Knöpfe, beide Seiten doppelt abschlagbar 18⁰⁰

Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft — MAINZ

F47

— Ueberall erhältlich! —

Deutscher
Scherer
COGNAC
in Langen b./Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.
Engros-Verkauf durch Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Telephon No. 354.

Niederlagen durch Plakate kenntlich!

Ich liefere sämtliche
Arbeiten meines Berufes
erstklassig, zu billigen Preisen.
Chr. Kopp,
Hoftheater-Friseur,
Zimmermannstraße 6, 3.
(Nachmittags). Postkart. genügt.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Auswaggonhalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Mit **Nachlass bis 50%** werden
Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.
im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben. 1449

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Novellen.

* Max Kretzer: „Die blanken Knöpfe." (Leipzig, B. Eilscher Nachf.) Der neueste Roman des beliebten Erzählers reiht sich den vorhergehenden würdig an. Gute Unterhaltungslektüre, ohne besondere literarische Ambitionen. Behagliche Breite, wie der Dichter das nun einmal liebt, die häufig fast zu Plattheiten ausartet. Keine besondere Spannung, so daß man das Buch ohne Erregung liest oder auch ungelesen aus der Hand legen könnte. Der Roman handelt von einem höheren Offizier a. D., der sein Kapital gewinnbringend anlegen möchte und auch bald seinen Mann findet: einen tatkräftigen Fabrikanten. Gleichzeitig tritt sein Sohn, ein Leutnant a. D., ein grader Kerl, der Pech hatte, ein und führt nach einigen kleinen Konflikten, wie vorauszusehen war, die reiche Tochter heim. Wirklich gut gezeichnet ist der Oberstleutnant, ein feiner echter Typ, humoristisch und doch lebenswahr gesehen. Im übrigen kommt das zweierlei Tuch recht schlecht weg. Hier und da setzt der Dichter, um die Handelnden zu charakterisieren, etwas gar zu kräftige Schlaglichter auf, so daß als einzig psychologisch gut durchgearbeitete Figur nur besagter Oberstleutnant übrig bleibt. B. v. N.

* „Die elsässische Tragödie." Ein Volksroman von Karl Hans Abel. (Verlag von Meyer u. Jessen, Berlin.) Der Verfasser führt uns mit vielem Geschick in die Belagerung Straßburgs. Seine Milieuschilderungen verraten große Kenntnis von Land und Leuten. Feind und Freund, sie alle werden in das rechte Licht gerückt und charakteristisch festgehalten. Neben dem historischen Moment spielt auch die Ethik eine große Rolle. Klassen- und Völkerhaß, die Verschiedenheit der Nationen sind ausgezeichnet beleuchtet. Die Liebe einer Französin zu einem Deutschen, die beständigen Reibungen zwischen diesen beiden so ganz verschiedenen Nationen. Ein düsteres Buch, aber eindrucksstark, voll Kraft der Sprache und Schilderungen. Ein Werk, das einen stark persönlichen Stempel trägt und den Verfasser als interessanten Könner zeigt. B. v. N.

Ethik.

* „Buddhismus und Weltanschauung" von Paul Dahlke. (Walter Markgraf, Verlagsbuchhandlung, Breslau.) Ein Buch, das es versteht, denkende Gottsucher unserer Tage auf die alte Weisheit Indiens hinzuweisen, in eigener Weise die buddhistische Weltanschauung als Erfüllung dieses Sehnens zu deuten. Ob es dabei nicht ohne Umwertung solcher religiöser Werte abgeht, mögen Sachkundige entscheiden; jedenfalls machen die Ausführungen den Eindruck gefestigter, in sich ruhender Überzeugung, die auch anderen vielleicht ideelischen Frieden zu geben vermag. Ein zweiter Band soll folgen.

* „Rom-Not." Die geschichtliche Entwicklung des Ultramontanismus und seine Bekämpfung von Karl Helten. 3. Auflage. (Augsburg bei Theod. Lampert.) Die Empfehlung, die wir seinerzeit der früheren Ausgabe dieses Buches mitgaben, können wir nur wiederholen; es bietet dem Gebildeten ein tüchtiges wissenschaftliches Rüstzeug zum Kampfe gegen römische Anmaßung und Geisteskneechtschaft.

Geschichte, Politik.

* „In Wehr und Waffen." Ein Buch von Deutschlands Heer und Flotte. Herausgegeben von den Generalleutnants z. D. von Caemmerer und Baron von Ardenne. 480 Seiten Text mit 510 Abbildungen und 49 Kunstbeilagen. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Mit diesem jetzt vollständig vorliegenden nationalen Prachtwerke bietet der Verlag dem deutschen Volke ein Buch, das in hohem Grade geeignet ist, die Freude an Heer und Vaterland zu heben und zu beleben und das Verständnis für die vaterländischen Aufgaben der Gegenwart zu fördern. Gerade das deutsche Volk ist wie kein anderes „ein Volk in Waffen". Unser Heer ist der Stolz der Nation; ferner Macht gedenken unsere Feinde, seiner Taten die Weltgeschichte. Von ihm erzählt das Werk „In Wehr und Waffen". Es berichtet von der Kriegsrüstung des Deutschen Reiches und Volkes, von Lust und Leid im bunten Rock, von Waffentüchtigkeit und Waffenfreudigkeit, von Mannestugend und den Ehren des Krieges, der über das Schicksal der Völker entscheidet; es zeigt auch in Wort und Bild manches schöne Ruhmesblatt aus deutscher Vergangenheit. Wie kaum ein anderes erscheint dieses Prachtwerk geeignet, die kriegerischen Tugenden des Volkes in Waffen zu wecken und zu erhalten, aber es zeigt auch zugleich in lebendiger Anschauung die Bedeutung des Waffendienstes für unsere friedliche Kultur, als Erziehung zur Mannhaftigkeit und entschlossenen Persönlichkeit. Die uns noch vorliegenden letzten Lieferungen vollenden die beiden Bände, sie charakterisieren die großen Feldherrngestalten des vergangenen Jahrhunderts und schildern die Bedeutung des militärischen Sanitätswesens. Eine Fülle von trefflichen Abbildungen erläutern den Text. So darf dieses Werk dem ganzen deutschen Volke als Festgeschenk von bleibendem Werte empfohlen werden.

* 1813—1815. „Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege." Ein Jubiläumswerk zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren. Von Professor Dr. J. von Pflugk-Harttung. 400 Seiten Text mit etwa 300 Abbildungen und 40 Kunstbeilagen. Vollständig in 40 Lieferungen. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Von diesem bedeutenden Prachtwerke nationaler Geschichte sind die Lieferungen 11—15 neu erschienen. Sie führen die Geschichte des Jahres 1813 weiter bis zum Waffenstillstande, so entrollen sich die begeisterten Kämpfe in den ersten hoffnungserfüllten Frühlingstagen, die Gefechte von Lüneburg und Möckern, wir begleiten dann die Operationen der Alliierten über Großgörschen und Bautzen bis zur Entmutigung und der Waffenruhe. Besonders interessiert noch die Gesamtcharakteristik Napoleons durch den kundigen Verfasser, die freilich von dem panegyrisch gefärbten modernen Blide des Eroberers wenig wissen will. Neben den in ähnlichen Werken so häufig vermißten und doch so unentbehrlichen Plänen finden wir zahlreiche Illustrationen, so von Vollbildern die Brausewettersche Darstellung der Königsberger Ständeversammlung. Porträts von Napoleon, Frhr. v. Stein usw. Mit Spannung darf man den weiteren Fortsetzungen dieses echten Volksbuches entgegensehen.

Naturwissenschaft.

* Neue naturwissenschaftliche Schriften. Wir wandern auf festem Boden, denn wir leben in einem Jahrhundert der Naturwissenschaften und bedeutender, technischer Fortschritte. Wir tasten nicht mehr so ungewiß in der Welt der Erscheinungen umher; die Menschheit ist zielsicherer geworden. Liebevoller, andächtiger vielleicht, als der Mensch vormals die vermeintliche Welt des „Geschaffenen" anstaunte, sieht der moderne Mensch die Welt des „Gewordenen" an und verzichtet erkenntnisstrebend gerne auf metaphysische Spekulationen, die einen ungesunden Dualismus in die hehre Einheitlichkeit alles Bestehenden bringen könnte. Dankbar begrüßen wir die Werke, die in diesem Sinne sein Wissen fördern und ihm das Rückgrat zur freudigen Bejahung seines Daseins stärken. Unter diesen Werken schätzen wir besonders die schön ausgestattete und doch billige „Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk", die der Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig herausgibt. Er bringt eben wieder ein Werkchen der „Hydrobiologie", ein treffliches Buch über „Unsere Wasserinsekten" heraus, von Georg Ulmer verfaßt (mit über 120 Abbildungen). Für alle Freunde des Wassers und seines reichen Lebens, für alle Liebhaber von Aquarien besonders ist es geschrieben und sei allen naturgeschichtlich interessierten Leuten auf das wärmste empfohlen, wie nicht minder das im gleichen Verlage erschienene, echt wissenschaftlich und doch auch „populär", d. h. für den normalen Verstand begreiflich, gebotene Buch von Privatdozent Dr. Gothan: „Aus der Vorgeschichte der Pflanzenwelt." Es genügt reichlich, um den gebildeten oder naturfreundlichen Laien in den fesselnden Teil der Paläontologie, in die Paläobotanik einzuweihen und ihn mit den reizvollen Geheimnissen der urweltlichen Pflanzenwelt bekannt zu machen. „Deutschlands Bodenschätze" behandelt L. Misch, und zwar in Hinsicht auf Kohlen und Salze, sehr fesselnd in einem Büchlein des gleichen Verlages und Professor Markuse bietet ebendort eine wertvolle kleine „Himmelskunde". Allen vier Büchern möchten wir Aufnahme in die Hausbibliothek jeder wissensfreudigen Familie gönnen, wie wir dem Gartenfreunde und Landwirt des Apothekers Siegfried Andresen im Verlage von Trowitzsch u. Sohn in Berlin erschienenes Handbuch der praktischen Erfahrungen und Rezepte: „Die Vertilgung schädlicher Tiere und Pflanzen" empfehlen. Sch. v. B.

* * *

Neu eingegangene Bücher.

(Eine Auswahl der hier angeführten Werke zur näheren Besprechung behalten wir uns vor.)

Humoristika. „Eine originelle Bauernwelt" (das Volksleben im Semmeringgebiete), geschildert in Wort und Sang von Artur Halberstadt. („Deutsche Heimat." Verein für Heimatkunde, Heimatschutz und deutsches Kulturleben in Österreich, Wien VII/2, Kirchengasse 19.) — „Die Witzbüchse der Jugend". (Verlag der „Jugend".)

Eisenbahnwesen. „Sechzig Jahre hessischer Eisenbahnpolitik, 1836—1896." Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Eisenbahnwesens. Von Dr. phil. H. Troll. (Leipzig, Verlag von Duncker u. Humblot 1912.) — „Das Vaterland in Gefahr." Denkschrift über die Nachteile der Elektrisierung der Staatseisenbahnen. Von Oskar Kresse. (John Schwerins Verlag, A.-G., Berlin.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 230. Mittwoch, 2. Oktober. 1912.

(6. Fortsetzung.)

Warenhaus Berlin.

Nachdruck verboten.

Ein Roman aus der Weltstadt von Erich Köhrer.

Zu die letzten Worte Griebners hinein scholl ein merkwürdiges Geräusch, ein Summen und Brausen, das immer stärker anschwoll und aus dem vereinzelte Schreie hervordrangen. Nielandt sah nach der Uhr und erklärte: „Meine Herrschaften, in wenigen Minuten wird das Haus der Allgemeinheit geöffnet. Diejenigen, die die Berührung mit der allzu großen Masse fürchten, bitte ich sich jetzt zurückzuziehen, nachdem ich Ihnen allen meinen Dank für Ihren freundlichen Besuch und ihr reges Interesse ausgesprochen habe. Alle aber, die dem Schauspiele beiwohnen wollen, das sich, wie ich wenigstens hoffe, hier entwickeln wird, bitte ich mit mir in die vierte Etage hinaufzufahren. Ich habe einen jener Altane für uns abgesperrt, von dem wir auch durch den gleich dahinter liegenden Fahrstuhl jederzeit Möglichkeit haben, das Haus in aller Ruhe zu verlassen."

Es waren nur wenige Herren, die sich um Nielandt oben niederließen. An der Brüstung des Balkons saß in einem lila Abendkleid und einem großen Federhut als einzige Dame Jane Nielandt neben Günter Deussen. Griebner, der die anderen Gäste hinausbegleitet hatte, kam atemlos in fieberhafter Erregung zurück.

„Hurra, Herr Nielandt, ein Erfolg! Es wird ein Riesenerfolg! Unser Haus ist von einer undurchdringlichen Menge umlagert. Wie ein Erdwall, der die vordringenden Meeresfluten aufhält, zieht sich eine schwarze Mauer um das strahlende Licht des „Warenhauses Berlin". Seit einer Stunde stehen die Leute und weichen nicht vom Platze."

Der Lärm von draußen scholl immer wachsend, immer erneut in den Lichthof hinein. Rings um das strahlende Haus spielten sich stumme, aber erbitterte Kämpfe ab. Die Leute hatten sich an den Schaufenstern satt gesehen und verlangten stürmisch die Öffnung der Tore. Eine seltsame Mischung von Angehörigen aller Bevölkerungsschichten preßte sich gegen die Glasfassaden und die schlanken Eisenpfeiler, die zwischen den Fenstern emporstrebten. Elegant gekleidete Damen und Herren, die die Neugierde hergeführt hatte, oder die sich verpflichtet fühlten, bei allem Neuen und Sensationellen dabei zu sein, um ihr Urteil abgeben zu können, drängten sich durcheinander mit höchst zweifelhaften Elementen, die hoffen mochten, im Trubel der Einweihung aus den Taschen der Besucher oder der ungenügend bewachten Ware Geschäfte machen zu können, die das bißchen Warten und Drücken lohnten. Gut gekleidete Angehörige des Mittelstandes fieberten mit Arbeiterfrauen um die Wette vor Aufregung, ob es ihnen wohl gelingen werde, einen der ausgesetzten Preise zu erhalten.

Denn Nielandt hatte beschlossen, die Eröffnung des „Warenhauses Berlin" zu einer wirklichen Sensation zu machen, koste es, was es wolle. Ihm lag daran, das Geschäft nicht erst langsam einzubürgern, sondern durch eine ungeheure Reklame sich gleich die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt und damit seinen gehörigen Anteil an dem bevorstehenden Weihnachtsgeschäft zu sichern. Er hatte sich nicht damit begnügt, in seitenlangen Inseraten, in Anschlägen an Plakatsäulen das Publikum auf die neue Gründung hinzuweisen, sondern er hatte auch noch einen stärkeren Anreiz ersonnen, um gleich für den ersten Abend Tausende anzulocken. Er hatte angekündigt, daß das Geschäft am Samstag, den 1. Dezember, abends um 6 Uhr geöffnet werde und bis 10 Uhr zur Besichtigung freistehe. Ein Verkauf werde jedoch in dieser Zeit nicht stattfinden, sondern es solle nur dem Publikum Gelegenheit geboten werden, sich von der besonders reichen Auswahl und den den verwöhntesten Ansprüchen entgegenkommenden Luxuseinrichtungen des Hauses persönlich ein Bild zu verschaffen.

Als besonderes Zugmittel hatte er angekündigt, daß jeder Besucher an dem ersten Abend bei seinem Eintritt von einem Diener eine Nummer erhalten werde. Jeder tausendste Besucher werde einen Bon für Einkäufe im Betrage von 10 M., jeder zehntausendste einen solchen über 100 M. als Prämie erhalten.

Nielandt hatte sein Publikum gut beurteilt. Die Begeisterung der Berliner für alle Gelegenheiten, wo man Preise erringen, Kostproben genießen oder sonst irgend etwas unentgeltlich erhalten kann, hatte auf diese Ankündigung hin die Straßen um das „Warenhaus Berlin" lange vor der angekündigten Eröffnungszeit derartig gefüllt, daß aller Verkehr ringsum stockte und daß die Polizei schließlich an der Möglichkeit verzweifelte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sie ließ daher Nielandt auffordern, das Haus sofort zu eröffnen, obwohl noch einige Minuten an 6 Uhr fehlten. Nielandt gab Befehl, diesem Wunsch Folge zu leisten.

Sie saßen hoch in der vierten Etage, fast frei über dem Lichthof schwebend. Plötzlich brachen alle in der Unterhaltung ab. Wie ein Hieb aus tausend Peitschen zugleich, wie das Prasseln der Donner aus zehn gleichzeitigen Gewittern, wie das Heulen des Föhns, der von den Bergwäldern hinab in die Täler stürmt, war ein schriller Lärm zwischen ihr gemütliches Plaudern gefahren. Aus tausend Kehlen kam ein Flüstern und Rufen, ein Raunen und Stammeln, ein Atmen und Stöhnen, das zu einer gewaltigen Woge emporschwoll und tosend gegen die Sinne der erbleichenden Zuhörer brandete.

Im Innersten gepackt und erregt von dem ungeahnten Anblick, starrten sie hinab in das Gewimmel, das unter ihnen durch das Parterre floß, in dem der einzelne wie ein Nichts aussah und kaum zu unterscheiden war, und das in seiner Gesamtheit wie eine fürchterliche Schlange erschien, die sich mit langsamer, aber unwiderstehlicher Gier um die Treppen und Gänge rund fraß und ihre zähe Masse unaufhaltsam bis unter das Dach des Riesenhauses emporquellen ließ.

Mit blassen Lippen und fiebrig glänzenden Augen starrte Jane Nielandt in dies Gewimmel und Lärmen, das sie umtoste und aus dem tausend neugierige Blicke

zu der kleinen Gesellschaft auf dem Altan hinüberflogen. Ihr schien es, als ob all diese Blicke sich in ihr Inneres bohrten, als ob alle nur nach ihr starrten, die als einziges Weib mit erstarrtem Lächeln unter diesen ernsten Männern saß.

Günter Deussen, der vor diesen Szenen wie vor einem elementaren Naturereignis selbst seine klasierte Überlegenheit für eine Weile verloren hatte, besann sich als erster wieder auf sich selbst. Aber die spöttisch kritischen Bemerkungen über die „Pöbelhaufen" verhallten unbemerkt an dem Ohr seiner Nachbarin. Janes Blick hing mit einem nie gekannten Interesse an ihrem Mann.

Nielandt stand an der Brüstung des Altans. Seine Hände krampften sich um die Rampe, sein Kopf trat aus der vornüber geneigten Gestalt weit vor, seine Nasenflügel bebten, und zwischen den halb geöffneten Lippen glaubte man das Atmen seiner Brust hören zu können. Seine Blicke verschlangen das Bild, das sich hier bot, und ein Glanz seligen Glückes leuchtete aus ihnen hervor. Von Zeit zu Zeit richtete er sich auf und warf mit einem tiefen Atemholen den Kopf zurück, während seine Augen sich wie geblendet von allzu hellem Glanze schlossen.

Jane sah ihren Mann und erkannte ihn kaum. Unwillkürlich streifte ihr Blick ihren Nachbar und flog dann wieder zu ihrem Mann zurück. Ja, Nielandt sah unscheinbar aus. Sein Frack umschloß eine unförmliche Gestalt, das rote Gesicht paßte auch nicht dazu. Und der neben ihr saß, bot äußerlich ein Bild tadelloser Vollendung. Und doch lag auf dem Gesicht ihres Mannes ein Zug, der ihr Interesse in höchstem Maße fesselte, den sie nie vorher an ihm gesehen hatte, der ihr aber gefiel, der sie lockte und reizte. Und der in diesem Augenblick ihre Leidenschaft für Deussen überstrahlte und zurückdrängte. Sie wußte nicht, was es war, das ihr in dieser Stunde die Liebenswürdigkeiten und verstohlenen Zärtlichkeiten, die Deussen ihr zuflüsterte, fast widerwärtig machte und es ihr unerklärlich erscheinen ließ, daß sie seine Annäherungen so lange geduldet und nicht schon längst ihrem Mann gestanden hatte. Der Mann, der jetzt dort, wenige Schritte von ihr entfernt, stand und mit seinen Blicken das Gewühl im Hause förmlich in sich auffog, auf dessen Stirn ein so ungemessener Stolz hell sich bemerkbar machte, dieser Mann würde es sicherlich nicht geduldet haben, daß ein anderer ihm seine Frau abspenstig machte.

Sie fuhr aus ihrem Sinnen auf. Friedrich hatte sich ihr zugewandt und sagte: „Liebes Kind, ich glaube, du hast genug gesehen. Ich denke, du gehst. Deussen wird vielleicht die Liebenswürdigkeit haben, dich schon ins Restaurant zu begleiten. Ich komme dann später mit Griebner nach." Er sprach stockend, seine Stimme klang heiser und seine Blicke irrten unstet umher.

Deussen sprang sofort auf und erklärte seine Bereitwilligkeit zu dem gewünschten Ritterdienst.

Aber Jane bat: „Willst du nicht mitkommen? Ich würde mich so freuen! Du bist doch schließlich jetzt hier entbehrlich. Herr Griebner kann dich sehr gut vertreten, nicht wahr?"

„Selbstverständlich. Ich dispensiere Ihren Herrn Gemahl von längerer Anwesenheit", lachte der junge Mann.

Jane erneuerte ihre Bitte, und Nielandt, der zunächst erstaunt war, daß seiner Frau so viel an seiner Gesellschaft gelegen zu sein schien, willigte endlich ein und ging mit Deussen und Jane zusammen fort. — —

Als Griebner drei Stunden später ins Restaurant nachkam, konnte er das Festsouper durch die Mitteilung würzen, daß in den vier Stunden das „Warenhaus Berlin" von 47 684 Personen besucht worden sei.

5. Kapitel.

Fräulein Strauch stand am Eingang der Personalgarderoben und musterte die Eintretenden. Ihre hellen, grauen Augen wandten sich abwechselnd zu der großen Uhr über dem Eingang und zu der Treppe, über die das Personal hereinströmte. Die ehrerbietigen Grüße der Kommenden erwiderte sie mit mehr oder minder liebenswürdiger Miene, je nachdem die Betreffende zu ihren persönlichen Lieblingen gehörte oder nicht.

Sie stand schon seit sechs Jahren in Nielandts Diensten und war in das neue Haus als Leiterin des Personals mit hinübergenommen worden. Sie fühlte sich außerordentlich stolz in der wichtigen Stellung, die sie bekleidete, und reckte ihre Gestalt, die schon an sich reichlich Gardemaß hatte, voll Selbstbewußtsein förmlich ins Übermenschliche empor. Ihr blondes Haar, das straff zurückgekämmt und nur über der niedrigen Stirn in ein paar zierliche Löckchen gekräuselt war, gab ihrem Kopf etwas Puritanerhaftes. Der im allgemeinen sehr ernste, fast strenge Ausdruck ihres hageren Gesichtes im Verein mit der unveränderlich schwarzen Kleidung, die sie trug, erhöhten den würdigen Eindruck, den zu machen sie bemüht war. Allerdings blickte Fräulein Strauch noch nicht allzu lang und auch jetzt nicht immer so gediegen ehrbar auf ihre Umgebung. Die Zeit lag noch nicht sehr lange hinter ihr, in der sie ihr Leben mit lustigen, zahlungsfähigen Herren reichlich genoß und an den Stätten nächtlicher Vergnügungen durchaus heimisch war. Die Erinnerung an diese schönen Jahre, die mit der Vollendung etwa des vierten Jahrzehnts sehr zu ihrem Leidwesen allmählich ein Ende nahmen, wirkten noch insofern in ihr nach, als sie dem ihr unterstellten Personal gegenüber häufig zwischen unnachsichtlicher Strenge und intimer Vertraulichkeit hin- und herschwankte. Sie zeigte mitunter große Neigung, sich von den Verkäuferinnen genauen Bericht über ihre Abenteuer und Herzensempfindungen abstatten zu lassen und konnte andererseits auch wieder sehr ungemütlich werden, wenn sie bemerkte, daß ein junges Mädchen am Abend von einem Herren vor dem Geschäft erwartet wurde. Dabei spielte ein gewisser altjüngferlicher Neid eine Rolle, der je nach ihrer Laune und nach den Gefühlen, die sie für die betreffende Verkäuferin hegte, sich in Interesse oder in despotischer Schroffheit äußerte.

Ihre Blicke hingen unruhig an der Uhr und ihre auf dem Rücken gefalteten Hände zuckten zuweilen nervös, als wollten sie die Zeiger vorwärts schieben. Aus dem weiten Garderobensaal strömte allmählich das Personal hinaus an seine Lager. Das Haus wurde morgens um ½9 Uhr dem Publikum geöffnet, fünf Minuten vorher mußte das Personal bereits die Garderobe verlassen haben. Die Kontrolle darüber wurde sehr genau durchgeführt. In der Garderobe hingen mehrere Bretter, die mit numerierten Nägeln versehen waren, an deren jedem eine Marke hing. Jede Verkäuferin hatte nach ihrer Ankunft ihre Marke abzunehmen und in eines der bereitstehenden Kästchen zu werfen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit wurden diese Kästchen von den Garderobieren fortgenommen. Jeder, der in den nächsten 5 Minuten kam, mußte seine Marke auf ein dafür bereitstehendes Brett legen. Dieses wurde alle 5 Minuten abgeholt, so daß stets genau festgestellt werden konnte, wann jeder einzelne gekommen war. Auf Grund eines Personalverzeichnisses notierte die Garderobiere alle mit Namen, die zu spät kamen, und zwar stets in der Rubrik für die in Frage kommende Fünfminuten-Periode. Um jedem Unfug mit den Marken vorzubeugen, waren alle Abteilungschefs verpflichtet, ihr fehlendes Personal bis 9 Uhr früh in der Garderobe zu melden. Die Garderobiere verglich diese Meldungen mit den etwa noch hängenden Marken, machte unter der Rubrik fehlendes Personal die nötigen Eintragungen und gab das Buch dann an die Personalleitung. Schwindeleien der Garderobieren zugunsten des Personals konnten kaum vorkommen, da fast immer ein Herr oder eine Dame aus der Personalleitung persönlich kontrollierte. (Fortsetzung folgt.)

Selbstregiment in einer deutschen Mädchenschule.

Selbstverwaltung in der Schule ist besonders in Amerika vielfach durchgeführt worden und hat dort so gute Früchte getragen, daß man auch bei uns Versuche in dieser Richtung angestellt hat. Während es sich nun in den Vereinigten Staaten immer um Schulen handelt, die von Knaben und Mädchen gemeinsam besucht werden, war die Selbstregierung in Deutschland zunächst nur in Knabengymnasien eingeführt worden. Den ersten Versuch, die Selbstverwaltung auch in Mädchenschulen zu erproben, machte die Oberlehrerin M. Heingmann in einer Lübecker Schule, und sie berichtet über ihre Erfahrungen und Resultate in der von Professor Wychgram herausgegebenen Zeitschrift „Frauenbildung". Sie hält die Selbstregierung bei Mädchen fast für noch nötiger als bei Knaben. „Mädchen sind nur zu geneigt, sich lediglich als Individuen zu fühlen und nicht als Glieder einer großen Kette. Der Gemeinschaftssinn, das Zusammengehörigkeitsgefühl ist bei ihnen nicht so stark entwickelt wie bei Knaben. Aber gerade deshalb kommt es meiner Ansicht nach darauf an, in ihnen das Bewußtsein zu wecken, daß sie nicht nur für sich auf der Welt sind, sondern Mitglieder eines großen Gemeinwesens sind, das den einzelnen Rechte verleiht, aber auch Pflichten auferlegt." Im vorigen Jahre begann die Verfasserin nun ihren Versuch, den sie längere Zeit durchführte, mit einer dazu besonders geeigneten Klasse. „Ich hatte außerordentlich temperamentvolle Mädchen vor mir, die sich durch ihre ausgelassene Wildheit häufig ihr Zeugnis verdarben. Tadel und Strafen hatten wenig gefruchtet. Da versuchte ich es mit der Selbstverwaltung — mir lag daran, den Überschuß an Kraft in die richtigen Bahnen zu lenken. Ich suchte die Schülerinnen dafür zu erwärmen und den Wunsch in ihnen lebendig zu machen, sich selbst zu regieren, sich selbst in Disziplin zu halten. Mein Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Es wurde genau bestimmt, was die verschiedenen Beamtinnen zu tun hätten. Die Kinder fanden mancherlei heraus, woran ich noch gar nicht gedacht hatte.

Im allgemeinen handelte es sich um die üblichen Ämter, die sonst vom Lehrer verteilt werden. Dann wurde zur Wahl geschritten, und zu meiner Überraschung wurden die Elemente gewählt, die als größte Unruhstifter in der Klasse bekannt waren. Aufpasserin vor der Stunde wurde ein kleines Mädchen, das gern lange schlief und daher öfter zu spät kam. In den Pausen hatten zwei die Aufsicht, die bekannt waren wegen ihres Tobens und Laufens. Eine von ihnen war eine sitzengebliebene Schülerin, die im Ordnungszeugnis „Ungenügend" gehabt hatte. Auch von den sogenannten Musterschülerinnen wurden einige gewählt, um für Ordnung im Klassenschrank zu sorgen." Dann wurden mit den Kindern gemeinsam die Strafen festgesetzt, wobei die Schülerinnen durchweg härtere Strafen verlangten als die Lehrerin. „Bei großer Vergeßlichkeit sollten Gedichte auswendig gelernt werden; wenn eine Schülerin dauernd nicht still säße, solle sie 10 Minuten während einer Unterrichtsstunde ruhig stehen (d. h. die Kinder selbst schlugen eine volle Stunde vor, was ich dann auf 10 Minuten reduzierte). Wer Papier oder Apfelsinenschalen in die Klasse oder auf den Hof würfe, solle 8 Tage mittags nach Schulschluß die Papierstücke auf dem Hof auffammeln. Wer dauernd lärme, solle eine Arbeit schreiben über Selbstbeherrschung oder Schulordnung oder Ähnliches. Auch geschichtliche Themen wurden vorgeschlagen. Nun wünschten die Kinder noch eine höchste Strafe festzusetzen, falls sich jemand einmal ganz schlimm vergangen habe. Es wurde Ausschluß vor der Klassengemeinschaft vorgeschlagen auf 8 Tage. Als ich ihnen das als viel zu hart verwies, ließen sie die Hälfte ab. Aber auch das erschien mir zu viel, und so einigten wir uns auf einen Vormittag. Diese Strafe sollte aber nur bei schweren Fällen verhängt werden und nur mit meiner Genehmigung. Das ist der berühmte Klassenbann, der in Lübeck so viel böses Blut gesetzt hat. Ich wäre nie auf den Gedanken gekommen, diese Strafe selbst vorzuschlagen." Die Einrichtung bewährte sich vortrefflich; schon die ersten Beamtinnen sorgten für Ordnung und Disziplin, und gerade die Mädchen, die früher im Anstiften von Dummheiten Führerinnen gewesen waren, wurden es nun in der Durchführung der neuen Gesetze.

Alle vier Wochen ist Neuwahl der Beamtinnen und freie Aussprache. „Im allgemeinen sind die Kinder stolz darauf, von ihren Kameradinnen gewählt zu werden. Ich habe häufiger von Schülerinnen den Wunsch äußern hören, wenn sie doch auch mal drankämen. Ein sehr lebendiges Kind, das sich dringend gewünscht hatte, ein Amt zu bekommen, war allerdings schon nach acht Tagen in heller Verzweiflung. Sie könne die Klasse nicht in Ruhe halten, klagte sie. Als wir untersuchten, woran es denn läge, stellte sich heraus, daß sie selbst immer den meisten Lärm machte bei ihren Versuchen, Ruhe herzustellen. Die Klasse versprach darauf, ihr zu helfen. Zu einem glänzenden Resultat ist's allerdings nie gekommen. Aber eins hat sie wenigstens gelernt: daß das Regieren durchaus nicht leicht ist. Als nach vier Wochen eine andere gewählt wurde, gab sie sich die größte Mühe, dieser ihr Amt leicht zu machen." Schülerinnen, die sich etwas hatten zuschulden kommen lassen, wurden von ihren Gefährtinnen mit Vorliebe gewählt. Man wollte ihnen gleichsam Gelegenheit geben, sich zu rehabilitieren. Einmal hatten zwei Mädchen, ohne die übrige Klasse einzuweihen, in der Turnstunde Knallerbsen geworfen. Diese beiden Übeltäterinnen wurden nun bei der Neuwahl einstimmig gewählt, um dafür zu sorgen, daß kein Unfug gemacht wurde. „Mit größerer Energie und Umsicht haben wohl selten zwei ihres Amtes gewaltet als diese beiden." Als wirksames Mittel, die Klasse im Zaum zu halten, erwies sich auch das Aufschieben einer Strafe. Zwei Schülerinnen hatten sich geschneeballt und sollten eine Stunde nachsitzen. Es wurde Erlaß der Strafe versprochen, wenn die Beamtinnen dafür sorgen würden, daß in den nächsten vier Wochen nichts wieder vorkomme. Das geschah. Und die Klasse war glücklich über diese Leistung. Die Verfasserin hält die Selbstverwaltung für ein treffliches Mittel, „starke temperamentvolle Naturen, die unter dem reinen Zwang leicht zu Anführern werden gegen alles, was Ordnung und Gesetz heißt, zu Hütern des Rechts zu machen, ihren Überschuß an Kraft, ihren Drang nach Freiheit in die rechten Bahnen zu lenken. Es handelt sich hier meistens um Naturen, die in der Schule über die Stränge schlagen, die dem Lehrer nicht bequem sind, aus denen aber im Leben oft die tüchtigsten Menschen werden . . ."

≡ Bunte Welt. ≡

Richard Wagner als Schüler der „Thomasschule" zu Leipzig. Richard Wagner war ein Schüler der altberühmten Thomasschule zu Leipzig, die vor einigen Tagen ihr Jubiläum feiern konnte, und hat hier, wie er selbst erzählte, ein eigenartiges Erlebnis gehabt. Richard Wagner hatte in der Thomasschule Unterricht bei dem Kantor Weinlig, einem sehr hervorragenden Lehrer der Tonkunst, der besonders auf dem theoretischen Gebiet Ausgezeichnetes leistete. Während des Unterrichts merkte Kantor Weinlig, ein geborener Dresdener, daß er in seinem Schüler einen ganz außerordentlichen Kopf und Musiker vor sich hatte. Wenn er auch noch nicht erkennen konnte, wohin die Fahrt ging, so fühlte er doch, daß sein Schüler in der Tonkunst ein Feuerkopf sei. Er gab darum einmal, als Richard Wagner ihm wieder durch sein eigentümliches und zerfahrenes Wesen viel Kopfschmerzen bereitete, seiner Auffassung von der Zukunft seines Schülers in folgenden Worten Ausdruck: „Ja, da ist der Richard Wagner! Bald oben auf und der erste, bald zerfahren und kopfhängerisch. Der Junge hat eine Masse Ideen im Kopf, aber lauter merkwürdiges, krauses Zeug, aus dem man nichts Rechtes machen kann. So was Gewöhnliches wird er nicht. Entweder er wird ein großer Taugenichts oder was recht Großes." Der alte Kantor Weinlig, der viele hervorragende deutsche Musiker unterrichtet hat, hat seinem großen Ruf als Menschenkenner alle Ehre gemacht.

Die Dalai-Lama-Briefmarke. Die große internationale Briefmarkenausstellung, die im Oktober in London stattfindet, wird zum erstenmal eine besondere Rarität zeigen: die erste für den Dalai Lama von Tibet gedruckte Briefmarke. Die sehr mangelhaft gedruckte Marke ist purpurrot und eine ungeschickte und grobe Kopie des Ornamentes und der Anordnung der indischen 1-Anna-Marke. Sie trägt die Inschrift „tibetanische Post" in englischer und tibetanischer Sprache und dann noch in tibetanischen Schriftzeichen die Worte „tibetanische Regierungsbriefmarke ein Anna".

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 2. Oktober 1912. Abend-Ausgabe. Nr. 461. • 60. Jahrgang.

Die auswärtige Lage.

○ Berlin, 1. Oktober.

In hiesigen politischen Kreisen werden die Ereignisse auf dem Balkan mit größter Zurückhaltung begleitet. Als gestern gegen Abend die offizielle Mitteilung von der Mobilmachung Bulgariens, Serbiens und Griechenlands einlief, wurde diese Nachricht zunächst nur gewissermaßen registriert, und es bestand keine Neigung, mehr über die Lage zu äußern, als was sich aus ihren ohnehin sichtbaren Schwierigkeiten und Verwicklungen jedem aufmerksamen Beobachter schon von selbst darbietet. Was bisher als die Auffassung der deutschen leitenden Stellen mit mehr oder weniger Bestimmtheit, mit mehr oder weniger Bezugnahme auf Erkundigungen verbreitet worden ist, hat hiernach nur den Wert, daß die Personen, die sich zu unterrichten versuchten, ihre eigene Ansicht von der Sachlage mit derjenigen der Lenker der Reichspolitik verwechseln und eine Zustimmung voraussetzen, die allerdings in mancher Hinsicht und in bezug auf die äußeren Umstände des sehr bedrohlichen Gesamtzustandes auch wirklich vorhanden sein wird. Aber darüber hinaus beginnen erst die einstweilen schwer zu durchschauenden Besonderheiten der Lage, und darum wird die hier geübte Zurückhaltung verständlich, sie wird als eine Pflicht empfunden. Man weiß wohl, was man selber will und wollen muß, und die Richtungslinien der deutschen Politik sind gegeben und werden innegehalten werden; aber nicht die gleiche Klarheit besteht für die Betrachtung der Rollen, die von den anderen Mitspielern des in der Entwicklung begriffenen Dramas übernommen worden sind oder weiterhin werden übernommen werden. Nur in einem Punkte bedarf dieser Satz einer Einschränkung, nämlich was die Politik der Donaumonarchie betrifft. In dieser Hinsicht herrscht hier die Gewißheit, daß die so oft bewährte und neuerdings erst durch die Buchlauer Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen Berchtold bekräftigte Gemeinschaft sowohl der Ansichten wie der wesentlichsten Ziele auch jetzt wiederum die Probe bestehen wird. Richtiger gesagt, die Zuverlässigkeit des Bundesverhältnisses läßt die Frage einer abermaligen Probe auf dessen Stichhaltigkeit überhaupt nicht aufkommen. Man darf davon ausgehen, daß in den Unterhaltungen der beiden Staatsmänner auch die Möglichkeiten, die jetzt Wirklichkeiten zu werden drohen, bis in alle denkbaren Verzweigungen hinein besprochen worden sind, und daß zwischen Berlin und Wien somit ein Einverständnis darüber besteht, wie die Zentralmächte den Ereignissen auf der Grundlage verbürgter Solidarität zu begegnen haben werden. Ohne zu Mitwissern diplomatischer Geheimnisse gemacht worden zu sein, können hiernach unbefangene Beurteiler die Auffassung vertreten, daß die Ansprüche der kriegslustigen Balkanstaaten ihre Schranke an den Interessen finden werden, die Österreich-Ungarn auf dem Balkan zu verteidigen hat und deren Berechtigung deutscherseits um so williger anerkannt werden kann, als sich die Politik des Donaureichs ebenso wie die deutsche von der Überzeugung leiten läßt, das Pfortenreich dürfe keinen Erschütterungen ausgesetzt werden, die mit der Gewalt eines Erdbebens auch die Nachbarländer und vielleicht ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen müßten. Gerade um der Türkei die Möglichkeit zur Vermeidung einer Katastrophe zu geben, hat Graf Berchtold seine Vorschläge und seine Ratschläge nach Konstantinopel gerichtet, beides unter der Zustimmung der deutschen Politik, welche die Beweise für die Loyalität des Wiener Kabinetts besitzt. Man kann, wie es scheint, noch weiter gehen und hinzufügen, daß auch Italien ein Interesse daran hat oder, um es genauer zu umschreiben, haben sollte, daß der Brand, wenn er nicht mehr im Entstehen gelöscht werden kann, mindestens nicht verheerend um sich greift. Bei objektiver Würdigung der Verhältnisse möchte man aber auch annehmen, daß die Kabinette der Tripelentente ebenfalls alles aufbieten werden, um den Balkanstaaten nicht zu erlauben, daß sie aus eigenem Entschluß und im Widerspruch mit den erklärten Willensmeinungen jener drei Mächte Verwicklungen herbeiführen, die unter anderen Umständen und bei selbständiger Bestimmung des Zeitpunkts vielleicht der einen oder der anderen Macht willkommen wären. Zwar hat es auch bisher nicht an ernsten Vorstellungen namentlich aus Petersburg an die Adresse Bulgariens gefehlt, aber es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß diese Vorstellungen jetzt mit verstärktem Gewicht werden wiederholt werden, und es ist noch nicht alle Hoffnung aufzugeben, daß sie Erfolg haben werden. Nebenbei dürfen die Aussichten auf einen Friedensschluß zwischen Italien und der Pforte unter dem Druck der Vorgänge auf dem Balkan vielleicht als gebessert gelten, was immerhin als eine Entspannung der Lage gebucht werden könnte. Es gibt Beurteiler, die damit rechnen zu können glauben, daß die türkischen Staatsmänner in einem Augenblick, wo sie alle militärischen Kräfte in Europa zusammenzufassen haben werden, leichter als bis dahin in die italienische Oberhoheit über Tripolitanien willigen werden, weil das Nationalbewußtsein der Osmanen einen solchen Verzicht als unvermeidliche Vorbereitung auf die Kämpfe gegen die Balkanstaaten eher als ohne solche Nötigung verstehen würde. Die Erwartung, daß erneute Schritte der Großmächte in den Hauptstädten der Balkanstaaten ihre Wirkung tun werden, darf sich mit darauf stützen, daß allen beteiligten Regierungen klargemacht werden wird, wie wenig sie selbst von einem siegreichen Krieg zu erhoffen hätten, und daß es ihnen nicht gestattet werden würde, eine grundstürzende Veränderung der territorialen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel über den Kopf Europas hinweg durchzuführen. Andererseits wird es die Aufgabe sein müssen, die Pforte davon zu überzeugen, daß sie nicht schnell und nicht entschieden genug mit durchgreifenden Reformen beginnen kann. Aber ob es nicht nach beiden Richtungen hin schon zu spät ist, das zu beurteilen ist, wenn man es so nennen kann, Temperamentssache. Nicht unmöglich, daß man in den Balkanstaaten aus der Verschiedenheit des Tones, in welchem die neuen Vorhaltungen und Warnungen gehalten sein werden, gelegentlich auch heraushört, was man zu hören wünscht, unter Umständen sogar das Gegenteil einer drohenden Warnung. Wenn das ein Irrtum wäre, so brauchte er darum, weil er fehlgeht, noch nichts von seiner verhängnisvollen Wirkung einzubüßen, und das Unheil müßte seinen Lauf gehen.

Nach der „Täglichen Rundschau" soll in den ersten Tagen dieses Monats der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammentreten, um einen Vortrag von Herrn v. Kiderlen über die ernste Entwicklung der Balkanfrage entgegenzunehmen. Wir sind in der Lage, diese Angabe für erfunden zu erklären.

•

Die Streitkräfte der Balkanstaaten.

Die Türkei soll nach einigermaßen zuverlässigen Schätzungen in der Lage sein, für einen europäischen Kriegsschauplatz folgende Stärke zu mobilisieren: 24 000 Offiziere, 610 000 Mann, 90 000 Pferde, und zwar sollen für die Feldschlacht sofort verwendbar sein rund 460 000 Gewehre, 21 600 Reiter, 1048 Geschütze und 430 Maschinengewehre.

Rumänien wird im Kriege an Gesamtstreitkräften aufstellen (Feldarmee ohne Ersatztruppen, Besatzungsformationen und Landsturm) 109 Bataillone, 12 Grenzkompagnien, 83 Eskadrons, 124 Batterien, 19 Festungsartilleriekompagnien, 30 technische Kompagnien mit einem beiläufigen Gefechtsstand von 210 000 Mann Infanterie, 18 000 Reitern, rund 500 modernen Geschützen und 140 Maschinengewehren.

Serbien wird etwa 300 000 Mann ins Feld stellen können, und zwar 158 Bataillone, 47 Eskadrons, 118 Batterien, 25 Festungsartilleriekompagnien, 28 technische Kompagnien. Sofort verwendungsbereit sind für die ersten Entscheidungen rund 180 000 Mann Infanterie, 8500 Reiter, 700 Feldgeschütze, 220 Maschinengewehre.

Über Bulgariens Streitkräfte ist in der gestrigen Abendausgabe ausführlich berichtet worden. Die Schätzungen seiner Gesamtkriegsstärke gehen von 250 000 bis 350 000 Mann.

Griechenland gibt die annähernde Kriegsstärke auf über 100 000 Mann an, und zwar würde danach das aufstellbare Feldheer folgende Zahlen aufweisen: 86 400 Mann Fußtruppen, 2000 Reiter, 172 Geschütze mit 7800 Mann, 84 Maschinengewehre mit 522 Mann und etwa 4000 technische usw. Truppen.

Montenegro zählt etwa 50 000 streitbare, stets kriegsbereite Männer.

Münchener Brief.

— 30. September.

„Der Nebel steigt — es fällt das Laub!
Schenkt ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag vergolden, ja vergolden."

Storms köstliche Herbstverse lagen einem trostbringend wieder und wieder auf den Lippen bei dem sonst trostlosen Wetter dieses Monats; nun vergoldet seine Sonne die letzten Tage und draußen die Bierpaläste, die zu Ehren des Oktoberfestes auf der Theresienwiese entstanden sind und bis dahin von Seen umgeben waren, und die armen, kleinen fliegenden Buden, die fast bis zur Höhe ihres Ladentisches, auf denen „echtes Alpenbrot", echter Enzianschnaps, blasse Limonaden, Weißwürste, Brezeln und „echter Emmentaler", wie hier auch der bayerische Schweizerkäse heißt, feilgeboten wird, in Schlamm versanken, sehen wenigstens durch die anhaltende Dusche „auf neu" gewaschen aus. Die Kohlenfeuer dampfen unter den „Steckerlfischen", übern Rost drehen sich unglückselige Hähndln und Spanferkel, und der Handel mit frischen Walnüssen, gebratenen Maronen, Rettigen und entzückenden Schützen- und Scherzabzeichen nahm gestern, am Sonntag der Landleute, Engros-Umfang an. Der Hof allerdings ist diesmal dieser populären Festlichkeit wegen der doppelten Trauer, in die er durch das Hinscheiden zweier blühender, junger Leben versetzt worden ist, ferngeblieben; auch die offizielle Vorstellung der jüngsten Damen, die nach alter, patriarchalischer Sitte der Vorführung des Mastviehs angereiht wurde, unterbleibt deshalb. Die verstorbene Schwiegertochter Ludwig Ferdinands verbrachte in jedem Sommer einige Wochen mit ihrer Familie auf Schloß Nymphenburg und war den Münchnern so lieb wie irgendeine ihrer eigensten Prinzessinnen; die Familie des großen Menschenfreundes Herzog Karl Theodor aber wird vom ganzen Lande verehrt, und der jähe, schreckliche Tod des frischen, jungen Prinzen hat überall ehrlichste und tiefste Trauer und Anteilnahme hervorgerufen.

Über Baron Speidels Verdienste oder ihn noch erwartende Lorbeeren, die er nicht mehr pflücken durfte, konnte man genug in der Tagespresse lesen. Er war kein „Ideal-Intendant" — wird es den je geben? — aber niemals darf man vergessen, daß er modernen und deshalb von Hofbühnen geächteten Dichtern Gehör verschaffte und frische Luft in das sehr zierliche aber verstaubte Rokokohaus des Residenztheaters hineinließ. Was besagen da einige Mißerfolge — oder daß er erst in letzter Zeit „Fühlung mit der Presse" fand? — Auch sein großes Finanztalent darf nicht unerwähnt bleiben; Carusos Gastspiel z. B. in diesen Tagen wurde doch noch von ihm abgeschlossen und trotz der hohen Preise — es gab schließlich keinen Platz mehr unter 50 M. — erzielte es drei vollständig ausverkaufte Häuser. Caruso sang den José in „Carmen", den Herzog in „Rigoletto" und den Cavaradossi in Puccinis blutrünstiger Oper „Tosca". Seine Partnerin in „Carmen" war Frau Cahier von der Wiener Oper, die in den Kritiken mit der besten Carmen, die es je in München gegeben hat, nämlich Olive Fremstad, verglichen wird. Von Caruso heißt es, daß er zwar etwas älter und dicker geworden sei, aber neben seiner unvergleichlichen Gesangskunst wird vor allem seine künstlerische Zurückhaltung, die ihm jedes Vordrängen verbietet und ihn zum Unterordnen unter das Ensemble zwingt, gelobt. — Nur gleich bei den Hoftheatern zu bleiben: die Oper wurde mit dem „Freischütz" eröffnet, dem eine szenische Auffrischung wie musikalische Neueinstudierung recht wünschenswert wäre —, im Residenztheater gab man zu einer verspäteten Strindberg-Feier — auch dieser Dichter wäre vor der „Ära Speidel" jedenfalls undenkbar auf der Hofbühne gewesen — den Einakter „Mutterliebe" und das Kammerspiel „Wetterleuchten" zum erstenmal. „Erquickend" sind beide Stücke nicht, das darf man von Strindberg auch kaum erwarten, dafür beide in ihrem Neolismus und ihrer Wahrhaftigkeit, Begriffe, die sich durchaus nicht immer decken, tief erschütternd. Frau Swoboda und Frl. Hoborst in „Mutterliebe", Steinrück, Frau v. Hagen und Herr Schröder im „Wetterleuchten", dieser düsteren, gewitterschwangeren Ehetragödie, verhalfen beiden Stücken zu einem großen Erfolge. — Das Schauspielhaus brachte als erste Saisonpremiere Ibsens politische Komödie „Der Bund der Jugend" in einer nicht durchweg gelungenen Aufführung heraus. Freilich interessiert das Stück, das während Ibsens Dresdener Zeit entstanden ist und die Parteikämpfe der sechziger Jahre widerspiegelt, in der Hauptsache auch gegen Björnson gerichtet war, sozusagen nicht mehr stark, weil uns jene Vorgänge zu fern liegen und die Kunst des Dichters sie eben nicht zu allgemein menschlichen Wahrheiten erhoben hat. Aber gerade der Darsteller der wichtigsten Rolle, des Stensgärd, versagte vollkommen, und deshalb vermochten die übrigen Personen trotz bester Charakteristik und wärmstem Eingehen nicht mehr als einen Achtungserfolg zu erwirken. Siegfried Raabe als Daniel Hejre, Herr Pappler als Kammerherr (ich glaube übrigens, es gibt kaum ein nordisches Stück ohne Kammerherrn!), Frau Gerhäuser als verführerische Madame Rundholmen und Frau Schaffer als Selma boten vortreffliche Leistungen. — Gleichzeitig mit sieben oder acht anderen großen Bühnen bescherte uns das Schauspielhaus am 28. September eine andere politische Tragikomödie: „Narrentanz", des Russen Bizinski, an dessen „Moloch" man sich erinnern wird. Diesmal werden wir nach Rußland geführt, und alle Parteien, die es nur gibt, werden oder sollen vielmehr satirisch behandelt werden. Aber das ist dem Verfasser nur zum Teil, und zwar mit nicht immer geschmackvollen Übertreibungen, gelungen, so daß das Publikum sich allerdings amüsierte, der Erfolg jedoch auch, wie in den meisten anderen Städten, nur ein mäßiger war. Gespielt wurde vortrefflich; Cola Jessen (als Gouverneur), Frau Gerhäuser als verliebte Gouverneurin, Frau Schaffer als über-Frauenrechtlerin, Frau Glümer als sehr komische jüdische Magd, ferner Heller als Sekretär, Siegfried Raabe und Randolf fanden viel Beifall. — Ein „literarisches Ereignis" sah man in der Vorlesung einer fünfaktigen Komödie „Karl Heimann", einer Antwort auf Wedekinds „Hidalla", von Lorarius, hinter welchem Pseudonym sich eine Frau verbergen soll. Der Vortragende, Joseph Arnbrunn, löste seine Aufgabe sehr gut und brachte die oft recht geistreichen, satirischen Ausfälle auf Wedekinds Manier zu bester Geltung. Wedekind wohnte dem Vortrag bei und schien selbst viel Gefallen an der im übrigen stark dramatischen Persiflage zu finden. An „Freiheiten" ist ihm dieser „Geißelschwinger"

Die Balkanverbündeten.

Eröffnung der Feindseligkeiten?

wb. **Wien**, 2. Oktober. **Nach Konstantinopeler Meldungen soll der Ausbruch des Krieges stündlich bevorstehen. Der „Moniteur Orientale" meldet, die bulgarische Armee habe bereits die Grenze überschritten.**

wb. **Belgrad**, 2. Oktober. An der serbisch-türkischen Grenze ist es zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen serbischen und türkischen Gendarmen gekommen. Türkische Blockhäuser und zahlreiche Brücken wurden zerstört.

Die Montenegriner auf dem Marsche.

* **Cettinje**, 1. Oktober. Die Regierung hat die Mobilisierung der gesamten montenegrinischen Armee angeordnet. Seit gestern abend sind große Truppenmassen auf dem Marsche nach der türkischen Grenze.

Der Termin des Kriegsausbruches.

wb. **Budapest**, 2. Oktober. Nach den Mittagsblättern ist am 3. d. M., mittags, der Ausbruch des Balkankrieges zu erwarten.

wb. **Belgrad**, 2. Oktober. Übermorgen soll hier ein Kriegsrat abgehalten werden. Es heißt, daß der Krieg am 7. d. M. der Türkei formell erklärt werden wird.

Ein „geschichtliches Ereignis".

wb. **Paris**, 2. Oktober. Der bulgarische Gesandte erklärte einem Redakteur des „Temps", Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro hätten sich verpflichtet, zusammen zu mobilisieren und sich nicht zu trennen. Es sei dies ein geschichtliches Ereignis von großartiger Tragweite.

Bulgarien und Serbien auf der Suche nach Geld.

wb. **Paris**, 2. Oktober. Wie die Blätter melden, versuchten Bulgarien und Serbien in Paris Geld aufzutreiben. Die Regierung hat jedoch die Kreditinstitute aufgefordert, solche Anleihen abzulehnen und dadurch zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Die von dem bulgarischen Gesandten geforderten Summen beliefen sich anfangs auf 20 Millionen, wurden aber allmählich auf 15, 10 und 5 Millionen reduziert.

Die Finanzlage der Balkanstaaten.

* **Paris**, 2. Oktober. Die finanzielle Lage der Balkanstaaten, schreibt der „Matin", ist eine völlig ungünstige, so daß der Widerstand dieser Staaten gegen die Friedensvorschläge der Mächte nicht von langer Dauer sein wird. Sämtliche Balkanregierungen verfügen über ungenügende Geldmittel, die sie nicht in den Stand setzen, die Kosten eines längeren Kriegs zu ertragen. Die Staatskassen sowohl in Sofia als auch in Belgrad und Cettinje sind leer. Ein Telegramm aus Sofia berichtete dieser Tage, die bulgarische Regierung verfüge über ausreichende Summen, um einen Feldzug ziemlich lange aushalten zu können. Demgegenüber versichert der „Matin", daß dies sehr zweifelhaft sei, da Bulgarien erst kürzlich bei Pariser Banken vergeblich versucht habe, eine Anleihe von 20 Millionen unterzubringen.

Die Absichten Serbiens.

wb. **Wien**, 2. Oktober. Die „Belgrader Tribuna" erklärt offiziös, Serbien müsse seine vollständige wirtschaftliche Unabhängigkeit erlangen und daher einen Weg ans Meer haben, der nicht durch fremdes Gebiet geht. In Belgrad wurde beschlossen, die Legionen wieder ins Leben zu rufen. Prinz Georg, der in Belgrad angekommen ist, soll das Protektorat über sie übernehmen.

* **Wien**, 2. Oktober. Die Belgrader Meldung, daß Serbien die Autonomie für Altserbien, einschließlich des Sandschaks Novibazar, Skutari bis an die Adria, fordere, wird von hiesigen maßgebenden Stellen als überspannt bezeichnet, die auf den energischen Widerstand nicht nur der Türkei, sondern auch Österreich-Ungarns stoßen müßte.

Das Aussehen Belgrads.

Budapest, 1. Oktober. Das Aussehen Belgrads ist seit gestern abend vollständig verändert. An die Stelle der geheimen sind jetzt lebhafte öffentliche Rüstungen getreten. Man sieht Wagentransporte mit Proviant und Fourage. Reservisten und Landwehrleute kaufen fehlende Ausrüstungsgegenstände, besonders warme Kleider und Schuhzeug, ein, im übrigen stockt der Handel. Das Handwerk liegt lahm. Bauplätze stehen verödet. Viele Bahnzüge bringen bewaffnete Reservisten aus der Provinz. Die Schulen sind geschlossen, die Banken arbeiten teilweise weiter. Der Handelsminister hat ihnen Barmittel versprochen, falls sie für die Auszahlung von Spareinlagen solcher bedürfen sollten. Das Goldagio steigt ständig. Im allgemeinen herrscht eine sehr ernste Stimmung. Kundgebungen fanden bisher in größerem Maßstab nicht statt.

Bulgarische Zensur.

wb. **Budapest**, 2. Oktober. Laut „Pester Lloyd" fanden in den bulgarischen Städten große patriotische Kundgebungen statt. Der bulgarische Kriegsminister erließ eine Verordnung, welche Nachrichten die Zeitungen bringen dürfen. Bei Zuwiderhandlungen werden Gefängnisstrafen von 8 bis 10 Jahren angedroht. In verschiedenen Orten Bulgariens fanden Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Mohammedanern statt.

Bulgarische Türkenverfolgungen.

* **Sofia**, 2. Oktober. In vielen Städten Bulgariens haben Demonstrationen stattgefunden. In Rustschuk fiel die fanatische Menge in das mohammedanische Stadtviertel ein, wo sie die Häuser mit Steinen bewarfen. In Widdin wurde das türkische Konsulat angegriffen. Zahlreiche Mohammedaner flüchteten nach Rumänien, wo ihnen bereitwilligst Aufnahme gewährt wird.

Die Annexion Kretas durch Griechenland?

wb. **Sofia**, 2. Oktober. In politischen Kreisen verlautet, daß Griechenland morgen die Annexion Kretas aussprechen werde. Die Schutzmächte sollen dagegen jetzt nichts mehr einzuwenden haben.

Eine optimistische Äußerung des Königs von Griechenland.

Wien, 1. Oktober. Nach der „Südslawischen Korrespondenz" soll der noch hier weilende König Georg von Griechenland geäußert haben, er hoffe und glaube, daß es trotz der sehr schwierigen Situation gelingen werde, den Krieg zu vermeiden. Man dürfe diese Hoffnung trotz der erfolgten militärischen Maßnahmen nicht aufgeben.

Auch Kreta macht mobil.

* **Paris**, 2. Oktober. Einer Meldung des „Matin" aus Canea zufolge hat sich nunmehr auch die kretische Regierung infolge der Ereignisse auf Samos und der allgemeinen Mobilisierung Griechenlands genötigt gesehen, die Mobilmachung zu verfügen. Mehrere Abteilungen Reserven und eine Anzahl Freiwillige werden nach Griechenland eingeschifft.

Ein Ultimatum der Balkanverbündeten.

* **Sofia**, 2. Oktober. Es verlautet, daß die verbündeten Balkanstaaten gestern nachmittag 3 Uhr der Pforte ein Ultimatum überreicht haben, in dem sie Gewährung der Autonomie für Mazedonien, Adrianopel, Altserbien, den Sandschak, Epirus und Thessalien innerhalb einer Frist von 48 Stunden verlangen.

Die Hoffnungen der Verbündeten.

wb. **Paris**, 2. Oktober. Dem hiesigen „New York Herald" wird aus Sofia gemeldet: Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro hätten, in der Überzeugung, daß sie die Türkei ohne jede Beihilfe besiegen könnten, die Mächte gebeten, sie den Krieg allein führen zu lassen. Gleichzeitig hätten die genannten Balkanstaaten den Regierungen der Großmächte, sowie Rumänien die Erklärung abgegeben, daß sie keinerlei Gebietserweiterungen im Auge hätten. Sie hoffen, daß diese Erklärung genügen werde, um jede fremde Intervention hintanzuhalten.

Ein bulgarisch-serbisches Fleischausfuhrverbot.

Berlin, 1. Oktober. Wie es heißt, steht ein bulgarisch-serbisches Ausfuhrverbot von Fleisch und Getreide unmittelbar bevor

*

Aus der Türkei.

Mobilmachung der türkischen Armee.

wb. **Konstantinopel**, 1. Oktober. Ein Irade sanktioniert den noch nicht veröffentlichten Ministerratsbeschluß, welcher die Mobilisierung der ganzen türkischen Armee anordnet. Ausgenommen davon sind nur einige anatolische Einheiten an der russischen Grenze.

Der türkische Truppenaufmarsch.

* **Konstantinopel**, 1. Oktober. Die Türkei trifft alle Maßregeln, um gegen jegliche Eventualität gesichert zu sein. Sie hat in Mazedonien bereits eine große Truppenmenge zur Verfügung, man spricht von 300 000 Mann. U. a. hat die Regierung drei Aeroplane an die bulgarische Grenze geschafft.

Der türkische Generalissimus.

wb. **Konstantinopel**, 1. Oktober. General Abdullah Pascha ist zum Generalissimus der türkischen Armee ernannt worden.

Der Verkehr nach Bulgarien und Serbien unterbrochen.

wb. **Konstantinopel**, 2. Oktober. Der Warenverkehr auf den Eisenbahnen nach Serbien und Bulgarien ist unterbrochen, da Serbien und Bulgarien das rollende Material requiriert haben. Der Personenverkehr wird dagegen aufrecht erhalten.

Diplomatische Konferenzen.

wb. **Konstantinopel**, 1. Oktober. Der heute vom Urlaub zurückgekehrte englische Botschafter Lowther kam während des Ministerrats auf die Pforte und unterhielt sich mit dem Großwesir und dem Minister des Äußern, um sich über die Absichten der Pforte zu erkundigen. Auch der rumänische Gesandte sprach während des Ministerrats mit dem Minister des Äußern Noradunghian.

Ein bedeutsamer Entschluß der Albanier.

wb. **Konstantinopel**, 2. Oktober. Der frühere Deputierte von Uesküb, Hodja, sagte, er erscheine auf der Pforte, um dem Großwesir die Erklärung abzugeben, daß die Albaner bereit seien, für die Regierung zu kämpfen.

Die Haltung der Bevölkerung.

* **Konstantinopel**, 1. Oktober. Die amtlichen Kreise halten die letzten Bemühungen der Großmächte, den Frieden zu erhalten, teils nicht für ernst, jedenfalls für aussichtslos; sie sind auf die Eröffnung der Feindseligkeiten seitens mehrerer Balkanstaaten vollkommen gefaßt. Die Bevölkerung der Hauptstadt bewahrt trotz der Aussicht auf einen zweiten großen Krieg vollkommene Ruhe und äußert unbedingtes Vertrauen auf das Offizierkorps, das keine schwache Regierung dulden werde. — Die Nachricht von der durch das Irade angeordneten Mobilisierung beginnt unter den Massen bekannt zu werden. Vor der Pforte herrscht reges Leben. Unter der Menschenmenge befindet sich eine große Zahl von Journalisten. Der Ministerrat, der um 9 Uhr morgens begonnen hatte, dauerte abends um 7 Uhr noch an.

Der Malissorenaufstand.

* **Korfu**, 1. Oktober. Essat-Pascha marschiert mit 15 000 albanesischen Truppen, die aus Tirana, Durazzo und Croya stammen, gegen die Malissoren. 5000 Montenegriner stehen mit den Malissoren im Gefecht.

Verkehrserschwerungen.

* **Konstantinopel**, 2. Oktober. Den griechischen Handelsschiffen wurde die freie Durchfahrt in den Dardanellen verweigert. — Der Güterverkehr auf den türkischen Bahnen nach Bulgarien und Serbien ist eingestellt und nur der Personenverkehr wird aufrecht erhalten.

Die Durchfuhr serbischen Kriegsmaterials erneut zurückgewiesen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die Pforte beschloß, die serbische Forderung auf Durchfuhr des serbischen Kriegsmaterials zurückzuweisen.

Türkische Höflichkeit gegenüber Griechenland.

wb. **Wien**, 2. Oktober. Der türkische Botschafter hat heute bei dem König von Griechenland seine Karte abgegeben.

*

Die Haltung der Mächte.

Vorsichtsmaßregeln Österreich-Ungarns.

wb. **Wien**, 2. Oktober. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, dürften die nächsten 24 Stunden Vorsichtsmaßregeln an der österreichisch-serbischen Grenze notwendig machen. Das 5., 7., 12., 15. und 16. Armeekorps sind auf erhöhten Friedensstand gebracht worden. Die Mannschaften des dritten Jahrgangs wurden bei den Fahnen zurückgehalten.

---

jedenfalls noch über. — Auch in der Presse haben sich zu Beginn der Saison einige Veränderungen ereignet, die wohl für das Münchener Leben, das, wie man weiß, sonst fast ausschließlich von einem Organ beherrscht wurde, nicht ohne Bedeutung sein wird. Die „Augsburger Abendzeitung" ist nach München übergesiedelt und nennt sich jetzt „München-Augsburger Abendzeitung"; und die „Münchener Zeitung" ist stark vergrößert und in das ehemalige Heim der „Allgemeinen Zeitung", die jetzt nur noch als beliebte Wochenschrift erscheint, verlegt worden. Ferner hat das Lustspielhaus, dem wir seit zwei Jahren so viele ausgezeichnete Aufführungen verdanken, seinen Namen in „Münchener Kammerspiele" umgewandelt, eine Bezeichnung, die sich mit dem für den Winter geplanten Spielprogramm, das u. a. Hebbel, Maeterlinck, Wedekind, Dreyer usw. verspricht, besser deckt als das etwas leichtsinnig klingende „Lustspielhaus".

Daß man für München ein „Kunstgewerbemuseum" — plant, wird gewiß Erstaunen erregen. Aber es ist so: München, die Geburtsstätte des modernen Kunstgewerbes, besitzt bisher keine Heimstätte für sein eigenes Kind — der „Münchener Bund" wird mit den auf der „Bayerischen Gewerbeschau" erworbenen Schätzen im ersten Stock des früheren Verkehrsministeriums nun den Grund dazu legen.

Spectator.

Aus Kunst und Leben.

* **Melodramatischer Abend im Kurhaus.** Frl. Sophie Hessemer aus Frankfurt hatte keine leichte Aufgabe, in dem leeren kleinen Saal des Kurhauses vorzutragen. Mehr wie sechzig Personen waren nicht erschienen, doch mußten, den zahlreichen, kostbaren Blumenspenden nach zu urteilen, recht viele gute Freunde anwesend sein, und so war die Atmosphäre doch nicht so frostig, wie es zuerst den Anschein hatte. Die junge Dame, eine sehr aparte Erscheinung, verfügt über ein angenehmes, modulationsfähiges Organ und eine gewandte Mimik. Erstaunlich viel Nuancen wußte sie zu bringen. Nur war es manchmal etwas zu viel des Guten. Besonders im „Totenspieler" von B. v. Münchhausen, der, einfacher vorgetragen, wirksamer gewesen wäre und dazu sinngemäßer. Der Mann, der seine grauenhafte Geschichte erzählt, wird keinesfalls so dramatisch dabei gewesen sein. Hier kann die Wucht der Geschehnisse allein schon packen und erschüttern. Den meisten Dichtungen wird durch die Musik geschadet. Zu große Pausen, die zwischen den Sätzen mit Musik angefüllt werden, lassen das gesprochene Wort zerflattern, nehmen den Sätzen den Zusammenhang. So hätte Frl. Hessemer gewiß eine größere Wirkung mit dem „Schloß am Meer" von Uhland ohne musikalische Begleitung erzielt. Auch das „Bilderbuch ohne Bilder" von Andersen wäre ohne Musik eindrucksvoller gewesen und ohne das allzustarke Unterstreichen der Gemütsstimmungen des jungen Hindumädchens — von seiten der Vortragenden —, das eine brennende Lampe auf den Fluß setzt und so die Gewißheit erringt, daß der Geliebte lebt, als der flackernde Schein nicht erlischt, solange sie ihn mit Blicken verfolgen kann. Sehr gut gelang der Künstlerin „Der Page von Hochburgund" von B. v. Münchhausen mit der Musik von V. v. Woikowsky-Biedau. Da einte sich alles zu angerundeter Wiedergabe. Die Musik illustriert, unterstreicht, begleitet, hebt. Und Frl. Hessemer konnte ihr Mienenspiel frei entfalten, konnte mit feinem musikalischen Gefühl, in strenger Rhythmik der Musik sprechen. Die Pianistin Frl. Friedel Schneider aus Frankfurt, die den nicht immer leichten Klavierpart sicher meisterte, verdient volle Anerkennung für ihre Leistung. Dem Publikum schienen die humoristischen Gedichte von Presber, Storm u. a., obgleich sie der Begabung der Rezitatorin nicht sonderlich liegen, besser zu gefallen, wie die ernsten Darbietungen, die auf weitaus höherer künstlerischer Stufe stehen. So wurden zwei humoristische Zugaben noch stürmisch belacht und bejubelt, und die junge Künstlerin konnte das erhebende Gefühl mit sich nehmen, ihr Auditorium gut unterhalten zu haben.

B. v. N.

H. **Aus den Frankfurter Theatern.** Zugleich mit einem Dutzend anderen Bühnen wurde die russische Tragikomödie „Narrentanz" von Leo Biriusky auch hier am „Neuen Theater" erstmals aufgeführt und errang einen starken Heiterkeitserfolg. Jede tiefere Wirkung ging verloren und der „Narrentanz" löste nur schallende Heiterkeit aus. — In der Oper trat Leo Sslezak als „Johann von Leyden" in Meyerbeers „Prophet" auf. Die großen Erwartungen, die man ihm entgegenbrachte, wurden vollauf erfüllt. Auch Frau Halbärth, welche die „Fides" rasch übernommen hatte, verdiente Lob. Das Haus war nicht so gut besucht, wie es einem Künstler von der Bedeutung Sslezak gegenüber am Platze gewesen wäre.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das neue Werk Max Dreyers „Die Frau des Kommandeurs" soll am königlichen Berliner Schauspielhaus in Szene gehen. Graf v. Hülsen-Haeseler ist für das Stück eingenommen, aber es gilt noch eine Schwierigkeit zu überwinden: der Kaiser hat seine Genehmigung bisher nicht erteilt. An seiner Erlaubnis wird gezweifelt, weil das Stück in Offizierkreisen spielt und in einer Szene die Frage der Subordination streift. — Die Stadtverordneten von Dresden haben beschlossen, das Körnerhaus in Dresden-Neustadt anzukaufen. Somit wird das ehrwürdige Haus, in dem Christian Gottfried Körner dem bedrängten Schiller eine Heimstätte bereitete, in dem der Dichter Theodor Körner das Tageslicht begrüßte und in dem jetzt das Körner-Museum untergebracht ist, als eine vaterländische Erinnerungsstätte dauernd erhalten bleiben. — Wilhelm Buschs Nachlaß wird zum größten Teil demnächst unter dem Titel „Nachgelassene Bildergeschichten" veröffentlicht werden.

Bildende Kunst und Musik. Frankfurts ältestes Atelierhaus, im Kettenhofweg, glich gestern einem blühenden Garten. Seine Bewohnerin, Frau Professor Thekla Eissenhardt, feierte ihren 90. Geburtstag und empfing deshalb aus den Kreisen der Frankfurter Künstlerschaft herzliche Aufmerksamkeiten. Die alte Dame hatte durch ihren Gatten, den bekannten Kupferstecher, rege Beziehungen zu Wilhelm Busch, Courbet, Rumpf, Veit u. a., ihre liebste Erinnerung ist jedoch die Zeit, da sie als junges Mädchen mit Goethes „Suleika", Marianne von Willemer, in deren Hause sie geboren ward, verkehrte. — Die Bedeutung der deutschen Musik in England hat ein Mitarbeiter der „Musical Times" durch eine Statistik erwiesen. Wagners Name steht für die diesjährigen Winterkonzerte nicht weniger als 109mal auf dem Programm, Beethoven 39mal, Mozart 28mal. Dann kommen Bach 16-, Brahms und Liszt je 14-, Weber 13-, Mendelssohn 12-, Händel 10mal. Sämtliche englische Musiker zusammen erreichen dagegen nur die Zahl 80, kaum 12,34 Prozent des gesamten Konzertrepertoires. — Fräulein Emma Grammann, die Schwester des verstorbenen Komponisten Karl Grammann, stiftete eine Summe von 10 000 M. zum Besten erholungsbedürftiger Mitglieder der Königl. Musikalischen Kapelle in Dresden. *

Eine Botschafterkonferenz in Berlin.

wb. **Berlin,** 2. Oktober. Bei dem Empfang der Botschafter bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kiderlen-Wächter waren alle hier weilenden Botschafter, auch der türkische, anwesend. Für den schlimmsten Fall hofft man eine Beschränkung des Krieges auf die Beteiligten.

Das Ergebnis der Besprechungen Ssasonows in Balmoral.

wb. **London,** 1. Oktober. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist das Ergebnis der Besprechungen Ssasonows in Balmoral und im Anschluß daran mit dem Staatssekretär für Indien, Lord Crewe, über die indischen Fragen folgendes: Es hat sich ergeben, daß die britische und die russische Regierung sich über alle beide Mächte berührenden Prinzipienfragen in Übereinstimmung befinden und daß die Beziehungen zwischen den Regierungen in Petersburg und London eine Festigung erfahren haben. In bezug auf Persien ist die Frage einer Teilung weder jemals erörtert worden, noch hat seitens Rußlands die Absicht bestanden, Großbritannien zu einer energischen Politik zu drängen. Was den Balkan anbetrifft, so kann erklärt werden, daß beide Regierungen allem zustimmen, was darauf abzielt, die Lage des Friedens zu sichern, und daß sie in Übereinstimmung mit den anderen Mächten handeln und handeln werden, die ebenfalls von der Ansicht ausgehen, daß seitens der Mächte der größte Wert darauf gelegt werden muß, dem türkischen Kabinett nicht durch irgendeine Art von Druck seine Aufgabe zu erschweren. Die Tibetfrage wurde nur in ganz allgemeinen Umrissen besprochen und keine Änderung der durch das bestehende Abkommen festgelegten Politik herbeigeführt.

Ssasonows Besuch in Paris.

wb. **Paris,** 2. Oktober. Der russische Minister des Äußern Ssasonow trifft heute abend aus London hier ein. Zu seinem Empfang wird sich Ministerpräsident Poincaré auf dem Bahnhof einfinden.

Zur russischen Probemobilmachung.

Wien, 1. Oktober. Die „Reichspost", das dem Thronfolger nahestehende Blatt, kritisiert auf das schärfste die russische Probemobilmachung. Es schreibt: Der Zweck solcher militärischer Maßnahmen könnte sehr leicht als eine Maßnahme gegen Österreich-Ungarn bedeutet werden. Sollte dies der Fall sein, so möge Rußland wissen, daß sich Österreich-Ungarn nicht einschüchtern läßt, daß es unentwegt den Richtlinien der Balkanpolitik folgt ohne Rücksicht, ob dies Rußland genehm oder unangenehm ist. Das Blatt schließt „Bange machen gilt nicht."

Die Auffassung der englischen Diplomaten.

* **London,** 2. Oktober. Die „Times" meldet aus Konstantinopel: Die von der österreichisch-ungarischen Regierung der verschärften Balkanlage gegenüber an den Tag gelegte Haltung sowie auch diejenige Rußlands geben den hiesigen politischen Kreisen ein schweres Rätsel auf. Offizielle türkische Persönlichkeiten neigen zu dem Glauben, daß auf eine diplomatische Unterstützung und eventuell auch militärische Hilfe seitens der rumänischen Regierung gerechnet werden dürfe. Diese Ansicht wird indessen von den britischen Diplomaten nicht geteilt, von denen mehrere glauben, daß Bulgarien und Rumänien eine Art Versicherungsvertrag abgeschlossen haben.

Erneute Vorstellungen.

wb. **London,** 1. Oktober. Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischen Kreisen erfährt, hat der russische Minister des Äußern Ssasonow in Sofia und Belgrad sehr dringende Vorstellungen zugunsten der Erhaltung des Friedens gemacht. Großbritannien, Frankreich und Rußland handelten in voller Übereinstimmung, während die Mächte des Dreibundes gleichfalls entschlossen seien, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um den Ausbruch von Feindseligkeiten zu verhindern. Die Vertreter aller Mächte in Konstantinopel seien in gleicher Weise bemüht, die Pforte in der freundlichsten Form auf die dringende Notwendigkeit der Durchführung von Reformen aufmerksam zu machen.

wb. **Paris,** 1. Oktober. Die Vertreter Frankreichs in Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro haben gestern und heute bei diesen Mächten die bereits früher unternommenen Schritte erneuert und ihnen den Rat erteilt, eine friedliche Haltung zu bewahren. Die Vertreter Englands und Rußlands haben gleichartige Schritte unternommen.

Besorgnisse in Rom.

Rom, 1. Oktober. Die Morgenblätter betrachten besorgt den Balkankonflikt. „Popolo Romano" hofft immer noch, daß eine Garantie der Mächte den Brand löschen, zugleich aber die Türkei zu Reformen zwingen werde. Im „Messaggero" kommt zum erstenmal die Erkenntnis zum Ausdruck, daß der Balkankrieg für Italien in der jetzigen Situation neue Schwierigkeiten bringen kann. Bliebe die Türkei Sieger, dann werde vielleicht der Widerstand in Nordafrika gestärkt werden. Werde sie geschlagen, so liege es in Italiens Interesse, den Feind vor gänzlicher Vernichtung zu retten. Noch problematischer werde Italiens Stellung bei Ausbruch eines europäischen Krieges sein.

Rumänien nimmt eine abwartende Haltung ein.

* **Bukarest,** 1. Oktober. Vorläufig wird eine Mobilisierung der rumänischen Armee nicht vorgenommen. Rumänien wird im Kriege eine abwartende Haltung einnehmen und nur dann aktiv eingreifen, wenn seine eigenen Interessen sowie die internationalen Verpflichtungen es dazu zwingen.

wb. **Bukarest,** 2. Oktober. Obwohl die vereinigte Opposition auch hier die Kriegsstimmung nährt, wünscht die Bevölkerung den Frieden, weil die wirtschaftliche Lage ohnehin schlimm genug ist. Von einer Intervention befreundeter Mächte erwartet man, daß Bulgarien zum Aufgeben seiner herausfordernden Haltung bewegt wird. Die hiesigen politischen Kreise sehen die Lage für weniger gefahrvoll an, als die vorliegenden Nachrichten andeuten.

*

Der Tripoliskrieg.

Die italienischen Verluste bei Zanzur.

wb. **Mailand,** 2. Oktober. Nach dem „Avanti" sind 558 Verwundete aus dem Kampfe in der Oase Zanzur in Neapel eingetroffen.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen.

wb. **Konstantinopel,** 2. Oktober. Die türkische Regierung beabsichtigt, falls es zum Kriege kommt, unverzüglich mit Italien Frieden zu schließen.

wb. **Rom,** 2. Oktober. Laut „Matinno" glauben bedeutende italienische Politiker, daß die Türkei den Friedensschluß mit Italien beschleunigen werde, um auf dem Balkan freie Hand zu bekommen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfing gestern vormittag den Botschafter Grafen v. Pourtales.

Fürst und Fürstin Bülow treffen heute in Hamburg im „Hotel Atlantic" zu längerem Aufenthalt ein.

Major a. D. Freiherr v. Blanckart, Mitglied des Herrenhauses, Rittergutsbesitzer in Alsdorf (Kr. Aachen) ist infolge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden.

* **Der Zwischenfall am bayerischen Hofe.** Die Ehe des Prinzen Georg von Bayern wird vom Papst wahrscheinlich für „ungültig" erklärt werden, weil eine „Ehescheidung" nach Sachlage der Angelegenheit nicht notwendig sein soll. Der Haushalt des Paares ist bereits aufgelöst.

* **Der Präsident des weimarischen Landtags,** Geheimer Kommerzienrat Döllstädt, ist heute in Weimar plötzlich gestorben.

* **Der Berliner Branddirektor Reichel** konnte gestern auf eine 30jährige Tätigkeit im Feuerlöschwesen zurückblicken. Von dieser Dienstzeit hat er 14 Jahre der Berliner Feuerwehr angehört. Früher war er als Brandmeister in Berlin und Breslau, als Branddirektor in Altona und Hannover. Branddirektor Reichel steht im 57. Lebensjahre.

* **Eine Ergänzung zur Reichsversicherungsordnung** wird den Bundesrat wahrscheinlich in nächster Zeit beschäftigen. Die Versicherung der Feuerwehrleute und der Krankenpfleger, also solcher Personen, die ihr Leben für andere einsetzen, ist bei der Reichsversicherungsordnung nicht berücksichtigt worden. Schon im Anfang des laufenden Jahres war vom Reichsamt des Innern ein entsprechender Gesetzentwurf aufgestellt worden. Die Vorbereitungsarbeiten sind jetzt soweit gediehen, daß die endgültige Formulierung des Entwurfs nahe bevorsteht.

* **Eine Denkschrift über die sogenannte Abonnentenversicherung** wird, wie die „Tgl. Rdsch." hört, im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und dürfte dem Reichstag bald zugehen. Das genannte Berliner Blatt bemerkt dazu: „Die Frage des Verbots der Abonnentenversicherungen ist im Reichstag und in der Presse wiederholt besprochen worden. Die Reichsleitung hat nun die Bundesregierungen ersucht, ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete dem Reichsamte des Innern mitzuteilen, und dieses hat das eingegangene Material zu einer Denkschrift verarbeitet. Gelegentlich der Besprechung im Reichstag dürfte die Regierung bestimmte Vorschläge machen, wie dem Unfug der Abonnentenversicherung zu steuern wäre."

* **Eine katholische Aktion gegen das Jesuitengesetz.** Nachdem die katholische Bürgerschaft Kölns in einer Versammlung am letzten Sonntag einen Vorstoß gegen das Jesuitengesetz unternommen hat, soll nunmehr zuverlässigen Meldungen zufolge im gesamten Deutschland eine energische Aktion des deutschen Katholizismus für die Aufhebung des Jesuitengesetzes einsetzen. In Westdeutschland allein wurden in etwa 30 Versammlungen Eingaben an den Reichstag und den Bundesrat gerichtet, in denen die sofortige Aufhebung des Jesuitengesetzes gefordert wird.

* **Nationalliberaler Frauentag.** Unter starker Beteiligung von Frauen aus ganz Deutschland, darunter den Gattinnen bekannter Parteiführer, wurde gestern in Weimar ein nationalliberaler Frauentag abgehalten. Frau Geheimrat Steinmann (Bonn) führte in einem interessanten Vortrag u. a. aus, daß die Frauen zu stärkerem Interesse an der Politik hauptsächlich durch ihre größere Teilnahme am Berufsleben geführt wurden und ging dann näher auf die verschiedenen Institutionen im öffentlichen Leben ein, bei denen die Teilnahme der Frauen nicht nur zum Besten des weiblichen Geschlechtes, sondern des ganzen Volkes eine Notwendigkeit ist, z. B. bei Schaffung eines Reichswohnungs- und Theatergesetzes, bei der Steuer- und Zollgesetzgebung, bei Schulfragen, beim Jugendgericht usw. Frhr. v. Richthofen, der Geschäftsführer des Hansabundes, sprach über die politische Lage, wobei er u. a. die stimmberechtigte Teilnahme der Frauen an den kommunalen Kommissionen für notwendig erklärte und sich für die Zulassung von Frauen zum Amt des Laienrichters und zu allen Instanzen der Reichsversicherung und Privatbeamtenversicherung aussprach. Hierauf schloß die Leiterin, Frau Bassermann, die Tagung.

* **Eine Ruhmestat des Düsseldorfer Zentrums.** Die städtische Vorlage auf Errichtung eines Krematoriums wurde durch die Stimmen des Zentrums abgelehnt.

* **Die erste Funkenstation auf Rügen.** Die erste Station auf Rügen, durch welche bei Nebel die Schiffe durch tönende Funken gewarnt werden sollen, ist fertiggestellt.

* **Zollschmuggel aus Holland.** Zollbeamte in Strälen (Rheinland) beschlagnahmten in einem aus Venlo kommenden Güterzug große Mengen Tee, Schokolade und Tabak. Die Waren sollten von den holländischen Zugbeamten in Deutschland eingeschmuggelt werden.

* **Die Argentinisch-Deutschen für das Bismarck-Nationaldenkmal.** Eine Sammlung der deutschen Kolonie in Buenos-Aires für das Bismarck-Nationaldenkmal ergab den Betrag von 4060 M.

* **Zum Schichaujubiläum** wird nach einer Meldung aus Elbing u. a. der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz in Elbing erwartet.

* **Der christlich-soziale Parteitag** wurde in Düsseldorf geschlossen. Als Präsident der christlich-sozialen Partei wurde an Stelle des zurücktretenden Abg. Behrens Pastor D. Philipps (Charlottenburg) gewählt.

Heer und Flotte.

Prinz Adalbert von Preußen, der nach Beendigung seines Urlaubes am 1. Oktober sein neues Kommando als Navigationsoffizier an Bord des kleinen Kreuzers „Köln" antritt, hat rund zweieinhalb Jahre Seedienstzeit hinter sich. Der Prinz steht seit vier Jahren in dem Range eines Kapitänleutnants, einer Rangstufe, die auch schon eine Anzahl der gleichzeitig mit dem Prinzen eingetretenen Seeoffiziere inne hat. Der Prinz ist diesen in der Rangliste um zwei Jahre voraus.

Koloniales.

= **Die Kopperleute in Deutsch-Südwestafrika.** Keetmanshoop, 1. Oktober. (Kabelmeldung der „Kol. Korr.".) Die Kopperleute tauchen nunmehr auch im Keetmanshooper Bezirk auf. Am Montag wurde eine etwa 30 Mann starke Bande nördlich von Heigasib gesehen. Nach Aussage fliehender Buschmänner sind die Leute durchweg mit Schußwaffen versehen. Die Schutztruppe trifft umfassende Maßnahmen zur völligen Säuberung der Ostgrenze.

Die Teuerung.

Die Maßnahmen der Regierung. Der erste Gesetzentwurf, den der Reichskanzler dem voraussichtlich am 10. Oktober zusammentretenden Bundesrat vorlegen wird, ist die von der Regierung angekündigte Vorlage, betr. eine teilweise Erstattung des Einfuhrzolls für frisches und gefrorenes Fleisch an Gemeinden, die Fleisch und Vieh aus dem Ausland für eigene Rechnung einführen. An der Annahme der preußischen Vorschläge wird nicht gezweifelt, wenn auch noch weitergehende Vorschläge einzelner Bundesstaaten zu erwarten sind. Die Vorlage wird der Ende November zusammentretende Reichstag auf dem Tisch seines Hauses vorfinden. Eine frühere Einberufung des Reichstags, wie sie insbesondere von sozialdemokratischer Seite verlangt wird, ist, der „L. N." zufolge, nicht in Aussicht genommen, da das Gesetz mit Rückwirkung vom 1. Oktober in Kraft treten soll und daher den Gemeinden die Möglichkeit gewährt ist, die notwendigen Vorkehrungen in der Voraussicht, daß der Reichstag dem Gesetz zustimmen wird, schon jetzt in Angriff zu nehmen. Dieses Vorgehen wird dadurch erleichtert, daß allen Gemeinden, die unverzüglich mit der Fleischeinfuhr beginnen, der Eingangszoll gestundet werden soll.

Die Handelskammer Wiesbaden. Die Handelskammer Wiesbaden sprach sich für eine Verlängerung des Ausnahmetarifs für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh um weitere 3 Jahre aus.

Der Verkauf von dänischem Rindfleisch. ht. Frankfurt a. M., 1. Oktober. Der von der „Gesellschaft für Wohlfahrtseinrichtungen" übernommene Verkauf von dänischem Rindfleisch hat heute früh mit vollem Erfolg eingesetzt. In wenigen Stunden war der große Vorrat ganz erheblich zusammengeschrumpft. Der Andrang war außerordentlich stark. Allgemein wird das Fleisch als eine gute bis sehr gute Mittelware bezeichnet, die dem in Frankfurt gewöhnlich verkauften Fleisch keineswegs nachsteht. Wie man hört, beabsichtigen mehrere Metzger ebenfalls die Einführung dänischen Fleisches auf eigene Kosten. Man bezweifelt aber, ob sie dann die Preise auch herabsetzen. — Wie die Fleischerinnung heute bekannt gibt, bleiben auch für den Monat Oktober die Fleischpreise auf ihrer gegenwärtigen Höhe.

Dortmund als Großschlächterin. Dortmund, 1. Oktober. Nachdem es die Metzger abgelehnt haben, das seitens der Stadt von Dänemark zu beziehende frische Fleisch zu verkaufen, tritt die Stadt selbst als Großschlächterin auf. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, sofort 22 Rinder zu kaufen und diese im städtischen Schlachthause schlachten zu lassen. Das Fleisch soll zum Selbstkostenpreise abgegeben werden und dürfte der Preis nicht über 80 Pf. das Pfund kommen. Der Auftrieb an Schlachtvieh zum heutigen Markt war recht stark, der Bestand wurde nicht geräumt.

*

Die Unterbeamten und die Teuerung.

Berlin, 1. Oktober. Nachdem bereits die unteren Postbeamten auf ihrem soeben abgehaltenen Verbandstage eine Kundgebung zur Frage der Teuerung erlassen haben, wird am Sonntag, den 6. Oktober, in sämtlichen Lokalen der Hasenheide zu Berlin vom Bunde der Festbesoldeten in Gemeinschaft mit den übrigen Beamtenorganisationen ein zweiter deutscher Beamtentag veranstaltet werden, um Stellung zur Frage der Teuerung zu nehmen. Wie tief diese besonders in den Haushalt der gering besoldeten Beamten einschneidet, geht aus einer Eingabe hervor, die soeben die gesamte Unterbeamtenschaft zum erstenmal einheitlich durch den Verband der Unterbeamten des Deutschen Reiches an sämtliche Reichsämter und Ministerien hat überreichen lassen. In dieser Eingabe heißt es: Unter der drückenden Teuerung leiden von allen Volksschichten am empfindlichsten unzweifelhaft die Unterbeamten, weil ihr Einkommen so gering bemessen ist, daß es schon in normalen Zeiten der äußersten Wirtschaftlichkeit bedarf, um mit den vorhandenen Mitteln durchzukommen, in Zeiten solcher Teuerung aber, wie sie jetzt herrscht und wie sie noch niemals in ähnlicher Schärfe hervorgetreten, steigert sich die Unzulänglichkeit des Einkommens zu einem Zustande dauernder Not, unter dem das gesamte Familienleben schwer leiden muß. Weiter wird in der Eingabe ausgeführt: Die Gehaltsaufbesserung hat uns keine Erhöhung der Lebenshaltung ermöglicht, sondern wir sind auf der sozialen Stufenleiter immer weiter herabgeglitten. Zum Schluß wird dann um sofortige Auszahlung einer Teuerungszulage gebeten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Reichsratsstichwahl in Wien. Wien, 1. Oktober. Bei der Reichsratsstichwahl im dritten Wiener Gemeindebezirke wurde der Sozialdemokrat Müller mit 8214 gegen den christlich-sozialen Prochazka mit 7176 Stimmen gewählt.

Belgien.

Die Zuckerkonvention. Brüssel, 1. Oktober. Die ständige Kommission der Zuckerkonvention tritt nicht, wie gemeldet, im Oktober, sondern erst im November oder Dezember dieses Jahres zusammen. Die Tagesordnung beschränkt sich auf administrative Fragen.

Italien.

Der neue deutsche Konsul in Rom. Rom, 1. Oktober. Heute traf der neue deutsche Konsul, Legationsrat v. Haeften, aus Havre hier ein. Der bisherige provisorische Konsul Franoux, ist nach Nizza versetzt.

Rußland.

Reorganisation des Flugwesens. Petersburg, 1. Oktober. Anläßlich der Abtrennung des Flugwesens von dem Hauptgenieressort und der Angliederung an den Generalstab nimmt das Kriegsministerium eine vollständige Reorganisation des Militärflugwesens vor.

Russische Vorkehrungen gegen eine neue Rückkehr des Exschahs. Petersburg, 1. Oktober. Infolge der in

Teheran und Täbris verbreiteten Gerüchte über eine Rückkehr des Exschahs hat der Kommandeur der russischen Kosakenabteilung Safonow dringend um Verstärkung durch sechs Bataillone gebeten, da man Unruhen erwartet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Marksburg.

Im Bezirksausschuß wurde heute wiederholt verhandelt auf die Einsprache, welche von der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" in Grunewald bei Berlin und fünf Genossen wider die von der Braubacher Blei- und Silberhütte geplante Erweiterung ihrer Anlage erhoben worden ist. Es handelt sich bei der Erweiterung um eine Kupferschmelze sowie um Anlagen zur Gewinnung von Kupfervitriol und Zinkoxyd. Die Einsprachen stützen sich in der Hauptsache auf die Behauptung, daß durch die ausströmenden Gase und Dämpfe die Vegetation Not leide, daß Braubach als Besuchsplatz zahlreicher Touristen geschädigt werde, daß durch die Aufführung des 27,5 Meter hohen Schornsteins an der geplanten Stelle das Landschaftsbild beeinträchtigt, daß endlich auch die Frequenz sowie der materielle Bestand der Marksburg beeinträchtigt werde und die Bewohner der Burg gesundheitlich zuschaden kämen. Es hat seit der letzten Verhandlung bekanntlich ein Ortstermin stattgefunden. Gelegentlich desselben wurde besonders die Frage erörtert, ob sich die Verlegung des Schornsteins in eines der Seitentäler nicht ermöglichen lasse. Alle Beteiligten hielten nach dem Termin in vollem Umfang ihre Einsprüche aufrecht, insbesondere tut das die „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen", welche der Ansicht ist, daß unter allen Umständen jede Erweiterung der Anlage verhindert werden müsse. Ihr Vertreter im heutigen Termin berechnete den materiellen Schaden der Vereinigung eventuell auf 15- bis 20 000 M. Er legte eine ganze Anzahl von Schriftstücken und Zeitungsausschnitten vor, in welchen sich Ästhetiker mit aller Entschiedenheit gegen jede Erweiterung der Blei- und Silberhütte aussprachen. Die von dem technischen Sachverständigen des Bezirksausschusses vorgeschlagenen Kautelen erscheinen ihm zwar geeignet, den Schaden nach Möglichkeit einzuschränken, nicht aber ihn ganz zu verhindern. Von einem anderen Einsprecher wurde auf Grund der Äußerung eines Sachverständigen die Möglichkeit einer erheblichen gesundheitlichen Schädigung der Bewohner von Braubach durch die bei der Herstellung von Kupfervitriol sich entwickelnden Gase hingewiesen. Der Vertreter der Hütte verwies gegenüber dem angeblichen materiellen Schaden der Vereinigung auf die Tatsache, daß die von der Hütte entrichteten Steuern sich auf 70- bis 80 000 M., die gezahlten Löhne auf 800 000 M. belaufen. Gewerberat Schneider bestätigte dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Regierungsrat Schwerin, daß, sofern die von ihm empfohlenen Auflagen dem Werke gemacht werden, von einer erheblichen Schädigung und Belästigung dritter nicht die Rede sein könne. — Nach kurzer Beratung wird die nachgesuchte Konzession erteilt mit gewissen vom Gewerberat erteilten Bedingungen. Weil diese nach der Ansicht des Bezirksausschusses geeignet erscheinen, erheblichen Nachteil von dem Interessenten fernzuhalten, liegt eine Möglichkeit, die nachgesuchte Konzession zu verweigern, nicht mehr vor. Was die Verunstaltung des Landschaftsbildes anlange, so sei die Verlegung des Schornsteins an einen vom Rhein nicht sichtbaren Ort geeignet, diese fernzuhalten. Von der in Vorschlag gebrachten unterirdischen Ableitung der Abwässer soll aus Zweckmäßigkeitsgründen abgesehen werden.

— **Alte Rose und Magistrat.** Auch in seiner heutigen Sitzung ist der Magistrat noch zu keinem Entschluß wegen der „alten Rose" gekommen, aus dem reichlichen Für und Wider aber konnte, wie wir hören, der Eindruck gewonnen werden, daß der Magistrat es schließlich doch zu einem Konflikt mit der Stadtverordnetenversammlung nicht kommen lassen will.

— **Jubiläumsfeier.** Zu Ehren des 25jährigen Jubiläums des Landesökonomierats Müller fand gestern, wie schon kurz erwähnt, im festlich geschmückten Saal des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg eine Feier statt, an welcher der Gesamtvorstand der Landwirtschaftskammer, die ältesten Mitglieder des Direktoriums des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte", der Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation und die Beamten der Landwirtschaftskammer teilnahmen. Der Vorsitzende der Kammer, Bartmann-Lüdicke, würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Gefeierten und überreichte ihm eine künstlerisch ausgeführte Adresse und ein Album mit den Photographien der Direktionsmitglieder. Der Vorsitzende des Kuratoriums des Landwirtschaftlichen Instituts, Stadtrat Kraft, überbrachte die Glückwünsche des Instituts und überreichte eine im Verein mit den Beamten der Landwirtschaftskammer gestiftete künstlerisch ausgeführte Bronzefigur auf Marmorsockel, einen Sämann darstellend. Weitere Glückwünsche überbrachten Landwirtschaftsinspektor Keiser für die Beamten, Geh. Rat Dr. Heinr. Fresenius für die Versuchsstation, Stadtverordneter Glücklich für den „Kaufmännischen Verein Wiesbaden", Architekt A. Wolff für den „Nassauischen Gewerbeverein". Ökonomierat Müller dankte mit herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und gedachte in interessanten Ausführungen der Entwicklung des Vereins und der Kammer in den letzten 25 Jahren. Nachmittags vereinigte die Teilnehmer an der Feier ein Festessen im Kurhaus. Dabei toastete Landrat Kammerherr von Heimburg, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, auf den Jubilar, Landwirtschaftsinspektor Keiser auf dessen Gattin.

— **Schulnachrichten.** Der bisher an der Riederbergschule angestellte Mittelschullehrer Friedrich Ohms ist zum Rektor der Volksschule auf dem Schulberg ernannt worden. Die Einführung dürfte nach den Herbstferien erfolgen.

— **Rheingauer Obstmarkt.** Der erste Obstmarkt im Regierungsbezirk fand heute vormittag im Garten des Restaurants „Friedrichshof" in der Friedrichstraße statt. Der Markt, der vom Kreisausschuß des Rheingaukreises veranstaltet wurde, war von 45 Verkäufern aus den verschiedensten Gemeinden des Rheingaukreises besucht, darunter bekannte Obstzüchtereien. U. a. waren die Domänenverwaltungen des Schlosses Johannisberg, des Schlosses Reinhartshausen und der Eltviller Aue vertreten. Leiter des Marktes war der Obst- und Weinbauinspektor Schilling aus Geisenheim. Der Verkauf fand nach Proben statt. Die Nachfrage und der Absatz waren im Laufe des Vormittags recht befriedigend; die Preise infolge der guten Obsternte durchweg etwas niedriger als im Vorjahre. Es notierten Äpfel: Goldparmänen 15 bis 25 M. per Zentner, Kanada-Renette 18 bis 25, Boskoop 16 bis 30, Bellefleur 25 bis 40, Ananas-Renette 25 bis 40, Wintercalville 45 bis 100, Ribstons Pepping 20 bis 25, Orleans-Renette 20 bis 25, Minister von Hammerstein 25, Champagner-Renette 16 bis 25, Schafsnase 8 bis 10, Rheinischer Bohnenapfel 12, Roter Eiserapfel 12 bis 14, Brauner Matapfel 14, Borsdorfer 18 bis 20, Cox Orangen-Renette 30 bis 40, Landsberg-Renette 20 bis 25. Birnen: Pastoren-Birne 10 bis 15, Wiesenbirne 6 bis 8, Napoleons Butterbirne 16 bis 20, Grüner Katzenkopf (Kochbirne) 8, Diehls Butterbirne 15 bis 20, Herzogin von Angoulême 16 bis 20, Liegels Winter-Butterbirne 12 bis 15, Hartenponts Winter-Butterbirne 16 bis 20, Clairgeaus 16 bis 25, Blumenbachs 15 bis 20, Madame Baló 18 bis 22, Esperance Bergamotte 15 bis 18, Winter-Dechants 20 bis 40, Le Lectier 20, Ellerrasonne 20 bis 30, J. Dechants 18 bis 25, Olivier de Serres 20 bis 25, Neue Poiteau 12 bis 15. Ferner notierten Haselnüsse 100 Stück 25 Pf., Wallnüsse 100 Stück 50 Pf., Zentner 24 Mark, Quitten 18, Mispeln 20, Bienenhonig 1 bis 1,20 (per Pfund).

— **Der Fünf-Uhr-Tee des Vaterländischen Frauenvereins,** eine alljährlich zu Beginn der Wintersaison wiederkehrende, in weitesten Kreisen beliebte Veranstaltung zur Förderung der Vereinszwecke, wird Dienstag, den 5. November d. J., in den Räumen des „Kaiserhofs" stattfinden.

— **Die Eisenbacher Mordsache** wird das diesmalige Schwurgericht nicht beschäftigen, da nach Gerichtsbeschluß die Angeklagte, Eva Weimer, zunächst zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Irrenheil- und Pflegeanstalt Eichberg überwiesen werden soll.

— **Personal-Nachrichten.** Der Inspektor des neuen städtischen „Adlerbads", Herr Schäfer aus Stuttgart, ist gestern in sein Amt eingeführt worden. — Dem Königl. Polizeisekretär Alexander Weiß hierselbst ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Eisenbahnkanzleisekretär a. D. Karl Roße hierselbst erhielt das Verdienstkreuz in Silber. — Der bisherige Buchhaltereiassistent Koestler bei der hiesigen Reichsbank ist zum Bankbuchhalter ernannt.

Theater. Kunst. Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Montag B, Dienstag C, Donnerstag D, Freitag A, Samstag aufgehobenes Abonnement, Sonntag B.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Zum Dotzheimer Bürgermeisterkonflikt.

Die „Dotzh. Ztg." gibt heute eine „aktenmäßige" Darstellung der Vorgänge, die sich schließlich bis zu der plötzlichen Einführung des Regierungsreferendars v. Eichel Streiber als kommissarischer Bürgermeister und der Streikansage der Gemeindekörperschaften zugespitzt haben. Das Vorgehen des Landrats, das den Uneingeweihten ganz unverständlich war, erscheint nach dieser Darstellung zwar lange nicht als ein gerechtfertigter Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde Dotzheim, aber man hat doch den Eindruck, daß er nicht ganz unerwartet kam. Denn schon bei der Einführung des ersten kommissarischen Bürgermeisters Dr. Schumacher im Januar dieses Jahres vernahm die Versammlung (d. h. die Gemeindevertretung) „mit Befremdung den eigentlichen Zweck dieser neuen Besetzung des Bürgermeisterpostens, der lautete, daß die Wege für den später anzustellenden Berufsbürgermeister geebnet werden sollten". Noch deutlicher geht aber aus einer „Berichtigung" und einer „Gegenerklärung", die wir in derselben Nummer desselben Blattes finden, hervor, daß man sich auf die vom Landrat getroffene Maßregel mindestens gefaßt machen konnte. Die „Berichtigung", bei der nicht gesagt ist, von wem sie ausgeht, lautet:

„Die Übertragung der kommissarischen Verwaltung des Bürgermeisteramts der Gemeinde Dotzheim an den Regierungsreferendar Herrn v. Eichel Streiber ist durch den Königlichen Landrat Herrn Kammerherrn v. Heimburg im vollen Einverständnis mit Herrn Beigeordneten Wintermeyer und auf dessen Antrag erfolgt."

In der „Gegenerklärung" wird zugegeben, daß Beigeordnetem Wintermeyer vor etwa 4 Wochen schon von Herrn von Heimburg eröffnet worden ist, daß er einen Regierungsreferendar habe, der sich für die Dotzheimer Bürgermeisterstelle sehr gut eigne. Herr Wintermeyer stellte aber ganz entschieden in Abrede, sein Einverständnis zu der abermaligen kommissarischen Besetzung der Bürgermeisterstelle durch einen Referendar gegeben oder gar einen dahingehenden Antrag gestellt zu haben. Sein jetziges Verhalten spricht allerdings dafür, daß er mit der Maßregel des Landrats durchaus nicht einverstanden war und ist. Darüber, ob in Dotzheim ein Berufsbürgermeister am Platze ist oder nicht, kann man schließlich verschiedener Meinung sein, der Landrat ist für den Berufsbürgermeister. Gut, jedenfalls aber ist es aus verschiedenen Gründen im höchsten Grade bedenklich, einer Gemeinde, die auf einem anderen Standpunkt steht, einen Berufsbürgermeister in der in diesem Falle beliebten Weise aufzwingen zu wollen. Heute abend findet übrigens in der Dotzheimer Turnhalle eine allgemeine Bürgerversammlung statt, in welcher zu dieser Angelegenheit Stellung genommen werden soll.

*

ht. **Hochheim a. M.,** 1. Oktober. In den Weinbergen machen sich gegenwärtig große Schwärme von Staren unliebsam bemerkbar. Sie richten an den reifenden Trauben beträchtlichen Schaden an. Leider dürfen die Weinbergsbesitzer im Interesse des Jagdschutzes nur blinde Schüsse abgeben, ein Umstand, den die schlauen Tiere schon herausgemerkt haben und demzufolge den Jägern fast auf der „Nase herumtanzen".

ht. **Flörsheim,** 1. Oktober. Die neuerbaute Volksschule wurde in feierlicher Weise eingeweiht. An dem Festakt nahmen auch Landrat Dr. Klauser (Höchst) und Kreisschulinspektor Wingender (Weilbach) teil.

Nassauische Nachrichten.

Wilderers Tod.

S. **Hachenburg,** 1. Oktober. Am Sonntag traf ein Jagdpächter aus Köln zwischen Luckenbach und Katzenroth drei Burschen, die eben einen Hasen erlegt hatten. Auf den Anruf des Jägers liefen zwei Wilddiebe davon, der dritte sprang hinter einen Busch und legte auf den Jäger an. Doch der kam ihm zuvor. Der Wilderer brach zusammen und starb im Krankenhaus zu Kirchen, wohin man ihn gebracht hatte, nach 3 Stunden. Der Getötete ist der 19jährige Zimmermann Johann Jung aus Altelgisst. — An demselben Tage stellten in der Alpenroder Gemeindejagd die Pächter der dortigen Jagd unter Anführung des Jagdverwalters Eitmann einige Wilddiebe und wechselten Schüsse mit ihnen. Eine mit Hilfe der Gendarmerie vorgenommene Streife führte an demselben Tage zu keinem Resultat. Doch wurde ein Gewehr, das einer der Wilderer weggeworfen, gefunden.

*

ht. **Niederjosbach,** 1. Oktober. Durch die Einrichtung einer Haltestelle Niederjosbach ist unser Ort nun auch seit heute dem Schienennetze und seinem Verkehr angeschlossen. Die Gemeinde feierte den wichtigen Tag durch ein Fest. — In aller Kürze wird hier eine ländliche Fortbildungsschule eingerichtet. Von der Gemeindevertretung wurden die dazu nötigen Mittel bereitgestellt.

ht. **Schwanheim a. M.,** 1. Oktober. Bei Villa Waldfried wurden am hellen Tage aus einer Bauhütte Lohngelder in Höhe von nahezu 700 M. gestohlen. Ein des Diebstahls verdächtiger Maurer wurde verhaftet.

hn. **Grävenecf,** 1. Oktober. Heute wurde der hiesige Bahnhof in Gegenwart von Vertretern der Königl. Eisenbahndirektion, der Kreis- und Gemeindebehörden dem Verkehr übergeben.

h. **Diez,** 1. Oktober. Durch Vermittelung der Stadtverwaltung ist hier eine Fischverkaufsstelle eingerichtet worden. Der Preis für Schellfische, Kabliau und Seelachs wird 30 bis 33 Pf. betragen.

= **Nassau a. L.,** 2. Oktober. Das älteste und erste Gasthaus am hiesigen Platz, „Hotel zur Krone" genannt, hat seine Zahlungen eingestellt.

l. **Dillenburg,** 1. Oktober. In dem benachbarten Dorfe Medenbach ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Dem fünfjährigen Töchterchen des Arbeiters Diller, das mit anderen Kindern spielte, wurde von einer Dogge fast die ganze Kopfhaut heruntergerissen. Auch sonst richtete das bissige Tier die Kleine bös zu.

S. **Hof** (Westerwald), 30. September. Auf einer Grube in Eiserfeld verunglückte tödlich der Bergmann Karl Fischbach von hier. Der junge Mann stürzte von einer Leiter, nachdem ihm ein schwerer Stein auf den Kopf gefallen war, und brach das Genick. Der Verstorbene war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

S. **Marienberg,** 30. September. In den Steinbrüchen der Firma „Westerwaldbrüche" verunglückte der Arbeiter E. Schmidt infolge Entgleisens eines Kippwagens. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Aus der Umgebung.

Flugsportliche Veranstaltung in Mainz.

Mainz, 2. Oktober. Auf dem hiesigen Flugplatze Großer Sand findet am kommenden Sonntag eine vom hiesigen Verein für Flugwesen arrangierte flugsportliche Veranstaltung statt. Das Luftschiff „Viktoria Luise" kommt von Frankfurt am Main mit Passagieren hier an und läßt einen Passagierwechsel vornehmen.

Das geschädigte Mainz.

5. **Mainz,** 2. Oktober. Der neue Eisenbahndirektionspräsident Herr Lavrig hat sich kürzlich bei einem Besuche, den Herr Beigeordneter Kommerzienrat Haffner ihm machte, und wobei man auf die städtischen Interessen zu sprechen kam, recht günstig für die Stadt geäußert. Der Herr Eisenbahndirektionspräsident sieht es ein, daß die Mainzer Interessen durch den indirekten Verkehr mit dem Rheingau schwer geschädigt sind, er sprach sich in sehr wohlwollendem Sinne für Mainz aus und will alles versuchen, die städtischen Verkehrsinteressen zu heben und zu fördern.

*

h. **Frankfurt a. M.,** 2. Oktober. Gestern abend erfolgte in der Stadtverordneten-Versammlung unter starkem Andrang des Publikums in Gegenwart der Stadtverordneten und der Magistratsmitglieder die feierliche Amtseinführung des neuen Oberbürgermeisters Voigt durch den Regierungspräsidenten Dr. v. Meister. Nach einer Begrüßungsansprache entwarf Oberbürgermeister Voigt ein kurzes, allgemein gehaltenes Programm, das mit Interesse und Beifall aufgenommen wurde.

Sport.

* **Pferderennen.** Saint-Ouen, 1. Oktober. Prix du Var. 3000 Franken. 1. M. Portes „Farandole 5" (J. B. Moreau), 2. „Canteloup 2", 3. „Cradle". 40:10; 17, 37, 163:10. — Prix de Queyras. 4000 Franken. 1. Bar la Cazes „Vingt Hanaps" (Ed. Has), 2. „Forma", 3. „Maxime" 83:10; 19, 13:10. — Prix du Mont-Agel. 4000 Franken. 1. T. W. Myers „Silver Cherry" (W. Head), 2. „Comedia", 3. „Shannon". 74:10; 21, 17, 39:10. — Steeple Chases Trois Ans. 20 000 Franken. 1. Pfizers „Etwanok" (F. Williams), 2. „Faustine 2", 3. „Myrtil". 42:10; 25, 27, 18:10. — Prix de la Turbie. 5000 Franken. 1. H. Letiellers „Skalsiger (Täibault), 2. „Ratafia 2", 3. „Golden Pheasant". 47:10; 19, 16, 19:10. — Prix de l'Esterel. 4000 Franken. 1. A. Salomons „Kurwenal" (R. Sauval), 2. „Formica", 3. „Cantinier 2". 23:10; 12, 15, 17:10.

* **Brieftaubensport.** Am Sonntag veranstaltete der Brieftaubenverein „Heimkehr"-Wiesbaden einen Preisflug mit 1912er Tauben von Wabern (155 Kilometer). Folgende Mitglieder erhielten Preise: 1. Karl Landersheim, 2. Ernst Winterwerb, 3., 4., 5., 6., 7. Louis Machenheimer, 8. Karl Landersheim. Die Fluggeschwindigkeit betrug 1550 Meter in der Minute.

Vermischtes.

Starker Sturm. Köln, 2. Oktober. In der verflossenen Nacht wütete hier ein starker Weststurm, der große Störungen im Telephonnetz verursachte. Die Fernsprechleitungen nach dem Ausland sind sämtlich gestört und auch nach Nord- und Westdeutschland sind große Störungen im Fernsprechbetrieb eingetreten.

Ehetragödien. Wien, 30. September. In einem Hause der Hernalserstraße hat sich heute nacht eine furchtbare Ehetragödie abgespielt. Aus Eifersucht hat der 30jährige Krankenwärter Korschen seiner 25jährigen Gattin mit einem Seitengewehr den Hals durchschnitten und sich sodann mit einem Taschenmesser zu entleiben versucht. Die Frau ist tot, Korschen schwer verwundet. — Nizza, 1. Oktober. Hier lauerte gestern abend der Polizist Jaquot seiner Frau und deren Geliebten, einem Soldaten der Gebirgsartillerie, auf und tötete beide durch Revolverschüsse. Dann ließ er sich freiwillig verhaften.

Unwetter in Belgien. Brüssel, 2. Oktober. Der vorgestrige Orkan hat großen Schaden angerichtet. Bei Courcelles stürzte ein Neubau ein und riß dabei ein nebenstehendes Gebäude mit zusammen, wodurch eine Frau mit ihrem Kinde im Schlaf getötet wurde. Ein anderer Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnlinie bei Moustier, ein Baumstamm, der vom Sturm umgerissen wurde, fiel auf einen vorbeifahrenden Eisenbahnzug, wodurch ein Arbeiter, der sich auf der Plattform des betreffenden Wagens befand, getötet wurde. Der telephonische Verkehr mit Deutschland ist unterbrochen.

Kleine Sparer um 1 200 000 Franken gebracht. Paris, 2. Oktober. Die hiesige Polizei verhaftete den Börsenspekulanten Ledoult, der zahlreichen kleinen Sparern Gelder im Gesamtbetrag von 1 200 000 Franken herauslockt und an der Börse verloren hatte.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 2. Oktober. (Drahtbericht.) Auch heute eröffnete die Börse in ausgesprochen matter Stimmung, da die Meldung von einer Ablehnung der von Serbien gestellten Forderung auf Freilassung des beschlagnahmten Kriegsmaterials durch die Pforte und einer Mobilmachung türkischer Truppen in hiesigen Börsenkreisen einen ungünstigen Eindruck gemacht hat. Die Abgaben waren jedoch nicht so umfangreich, wie gestern, wenn auch die Wechselstuben für ihre Kundschaft zu weiteren Verkäufen schritten. Am meisten gedrückt waren einzelne Montanwerte und Bankaktien sowie Türkenlose und Orientbahnen. Später bildete sich wiederum eine kleine Befestigung heraus, da die Aufregung einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht hatte. In zweiter Stunde waren stärkere Kursschwankungen an der Tagesordnung.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 2. Oktober. (Drahtbericht.) Die heutige Börse gestaltete sich wieder recht lebhaft. Die Tendenz war bei Eröffnung des Verkehrs schwach, da wiederum Verkaufsaufträge vorlagen, wenn auch nicht in dem starken Umfange wie gestern. Überhaupt war eine wesentliche Beruhigung eingetreten, die dazu beitrug, daß auf einzelnen Gebieten Kursbesserungen erzielt werden konnten. Besonders auf dem Kassa-Industriemarkt konnte sich eine wesentliche Erholung vollziehen. Montanwerte waren mäßig schwach. Geld flüssig. Privatdiskont 4¼ Proz.

= **Landesbank der Rheinprovinz.** Die Direktion der Landesbank der Rheinprovinz stellt einen Betrag von 7½ Mill. M. mündelsichere 4proz. Anleihe der Rheinprovinz, Ausgabe 37, zum Kurse von 99.25 Proz. in Stücken von 5000 Mark bis herab zu 100 M. zum Verkauf. Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Stolberg (Rhld.).** Anfangs nächster Woche findet eine Sitzung des Aufsichtsrats statt, in welcher die Förmlichkeiten für die Beschaffung von Mitteln zur Deckung der Kosten für die in Aussicht genommenen neuen Bauten endgültig festgestellt werden sollen. Dabei kommt, wie schon früher angekündigt, die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. und die Begebung einer Anleihe in gleicher Höhe in Betracht.

Industrie und Handel.

* **Rohprodukten-Handels-Gesellschaft m. b. H., Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung der Rohprodukten-Handels-Gesellschaft m. b. H., Berlin, der unter dem Namen „Robag" bekannten Vereinigung jener deutschen Rohproduktenhändler, welche sich auf zehn Jahre verpflichtet haben, ihr Knochengefälle der Einkaufsorganisation der Scheidemandel-Konzern zuzuführen, wurde im Hinblick auf die in großer Anzahl vorliegenden neuen Beitrittserklärungen einstimmig beschlossen, der für den 28. Oktober cr. anberaumten außerordentlichen Gesellschafterversammlung die Erhöhung des Stammkapitals von 1 000 000 M. auf 1 250 000 M. vorzuschlagen. Auf die neuen Anteile sollen gleichfalls nur 25 Proz. eingezahlt werden. Soweit sich das Ergebnis des am 30. September cr. abgelaufenen ersten Betriebsjahres schon heute überblicken läßt, dürfte für diese Geschäftsperiode eine Ausschüttung von ca. 60 Proz. auf das eingezahlte Kapital zu erwarten sein. Der Aufsichtsrat hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß die Geschäftsführung die Verleumdungsklage gegen den im Neldertschen Verlage, Charlottenburg, erscheinenden und in Wien herausgegebenen „Der Rohproduktenhändler" einleite.

w. **Vogtländische Maschinenfabrik.** Plauen (Vogtland), 2. Oktober. In der Aufsichtsratssitzung der Vogtländischen Maschinenfabrik wurde beschlossen, der am 25. Oktober stattfindenden Generalversammlung bei sehr reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen auf das erhöhte Aktienkapital wiederum 30 Proz. Dividende (also nicht 35 Proz., wie man in Börsenkreisen allgemein gehofft hatte. D. Red.) vorzuschlagen. Die noch in diesem Jahre einzuberufende Generalversammlung soll über eine Kapitalserhöhung beschließen.

Versicherungswesen.

* **Allgemeine Versicherungs-A.-G., Frankfurt a. M.** Die Direktion der Disconto-Gesellschaft und die Deutsche Effekten- und Wechselbank beantragen die Zulassung von 4 Mill. M. neuen, mit 25 Proz. eingezahlten Aktien der obigen Gesellschaft (früher Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Gesellschaft) zur Frankfurter Börse.

Letzte Drahtberichte.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die Stimmung in Berlin.

△ **Berlin,** 2. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) In hiesigen politischen Kreisen ist man einigermaßen entrüstet, daß sich die Diplomatie wieder einmal von einem drohenden Kriegsausbruch habe völlig überraschen lassen. Wenn sie den Eifer, den man jetzt auf das Löschen des Feuers verwendet, schon vor etlichen Wochen gezeigt hätte, so wäre es wohl kaum zu dieser Krise gekommen. Man bedauert besonders, daß es auch jetzt noch zu keinem gemeinsamen Schritt der Mächte gekommen ist, sondern jeder auf seine eigene Faust sein Heil versuche, und da ist denn seit Marschalls Abgang der deutsche Einfluß in Konstantinopel nicht gerade sehr stark. Man hofft zwar an der hiesigen entscheidenden Stelle immer noch, daß der Krieg im letzten Augenblick vermieden werden könnte, aber sieht keinen Ausweg, da die Pforte auf die Forderungen des Ultimatums wohl nicht eingehen könne, und, wie bereits gemeldet, auch nicht eingeht. Man bedauert besonders an hiesigen leitenden Kreisen die Haltung der Börsen. Auch heute wird aus Wien gemeldet, daß die dortige Frühbörse sehr deprimiert war, und auch in Berlin sind an der Börse die Kurse heute morgen wieder zurückgegangen. Diese verzweifelte Haltung der Börsen ist nicht recht verständlich, denn, das hat sich durch die diplomatischen Verhandlungen der letzten Tage gezeigt: man darf glauben, daß der Krieg lokalisiert bleibt.

Gestellung bulgarischer und türkischer Reservisten in Berlin.

△ **Berlin,** 2. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Auf der bulgarischen Gesandtschaft herrschte heute morgen schon völlig kriegsmäßiges Leben und Treiben, da in später Nachtstunde aus Sofia telegraphiert worden war, daß alle in Deutschland lebenden Bulgaren, Reserveoffiziere und Soldaten, sich sofort unter die Fahnen zu begeben haben. Es kommen etwa 1000 Reservisten, die in Berlin wohnen, in Betracht. Der bulgarische Gesandte ist heute morgen wieder hier eingetroffen. Auch auf der türkischen Gesandtschaft stellten sich heute morgen die Reservisten

Die Begründung der montenegrinischen Mobilmachung.

Cettinje, 2. Oktober. Eine Extraausgabe des Amtsblattes begründet die Mobilisierung der ganzen Armee mit den unaufhörlichen Grenzzwischenfällen und der Anhäufung türkischer Truppen längs der montenegrinischen Grenze. Dieser wichtige Schritt, betont die Mitteilung, ist in diesen ernsten Verhältnissen ein Mittel zur Verteidigung des Vaterlandes und zur Wahrung der staatlichen und nationalen Interessen. Der Mobilisierungsbeschluß und seine Begründung ist den Vertretern der Großmächte mitgeteilt worden.

Der oberste Kriegsherr der bulgarischen Armee.

London, 2. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Zum obersten Kriegsherrn der vereinigten bulgarischen Armeen soll der König Ferdinand ernannt werden.

Entweder, oder.

Sofia, 2. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Leiter der türkischen Gesandtschaft Nesik-Bei, der nach Konstantinopel übersiedelt, gab dem Entschluß der Pforte, daß man die letzte Partie spiele, mit den Worten Ausdruck: Entweder, oder.

Beschlagnahme griechischer Schiffe.

London, 2. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung beschloß, alle griechischen Schiffe in den türkischen Gewässern festzuhalten und sie erforderlichenfalls zum Truppentransport zu requirieren.

Konstantinopel, 2. Oktober. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Pforte verweigert den griechischen Schiffen die Ausstellung von Durchfahrtspässen durch die Dardanellen und erklärt, sie könnte die Schiffe chartern. Mehr als 50 griechische Schiffe befinden sich im Schwarzen Meer; 22 vor Konstantinopel.

Londoner Pressstimmen.

London, 2. Oktober. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der Krisis auf der Balkanhalbinsel: Die „Times" sagt, es sei klar, daß die Balkanstaaten kaum weniger als die Autonomie der europäischen Provinzen der Türkei begehren und von der Türkei fordern werden, wenn nicht die Mächte eine Aktion unternehmen, die sie in bezug auf Mazedonien befriedigen. Das Blatt betont, daß auch die Türkei Sympathie verdiene, da nach allgemeiner Überzeugung die gegenwärtige Regierung aufrichtig eine Politik der Konzentration und administrativen Reformation verfolge. Die „Morning Post" befürchtet, daß ein Eingriff der Großmächte an dem jetzigen Zeitpunkte zu spät sei. Das Blatt meint, daß in den Auffassungen der Mächte in den Balkanfragen größere Übereinstimmung herrsche als zu irgend einer früheren Zeit. Wenn eine Verständigung erreicht werden kann, so könnte viel von den Friktionen und den Argwöhnen beseitigt werden, die in den letzten Jahren die Aufgaben der Diplomatie erschwert haben. „Daily Chronicle" glaubt, daß der Krieg vermieden werden wird. Die Staatsmänner der Balkanmächte müssen sich darüber klar werden, daß die territorialen Erwerbungen, die sie begehren, nicht von einem etwaigen Kriege abhängen, sondern von der Zustimmung der Mächte. „Daily News" meint, daß, wenn nicht die widerstrebenden Interessen der Großmächte wären, die türkische Herrschaft in Europa wirksam und schmerzlos beseitigt werden könnte. „Daily Graphic" sagt, die slavischen Stämme irren sich erheblich, wenn sie glauben, daß sie bei einem Kriege die Sympathien des übrigen Europa in beträchtlichem Maße auf ihrer Seite haben werden.

Die Kriegsgefahr und die Versicherungs-Gesellschaften.

Hamburg, 2. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Kriegsgefahr hat auch auf den Versicherungsmarkt Einfluß gehabt. Die Versicherungs-Gesellschaften haben beschlossen, bei den laufenden Versicherungsbeträgen die Kriegsversicherungen zu kündigen, welche auf diese Weise nur noch 14 Tage laufen und dann aufhören.

Die russische Probemobilmachung.

Paris, 2. Oktober. Eine Note der „Agence Havas" besagt, die in der Presse erschienenen Meldungen über eine angebliche Mobilisierung Rußlands sind auf die Probemobilisierungen der Festungstruppen zurückzuführen. Zu diesem Zweck wurden am 30. September in einigen Orten des Weichselgouvernements die Reservisten einberufen. Die Requisition von Pferden fand nicht statt. Diese Maßregel bildet einen Teil des Programms von Versuchen, die zum Gegenstand die Prüfung der Funktionen verschiedener Dienste haben und steht in keinerlei Beziehung zu den gegenwärtigen politischen Ereignissen.

*

Belgrad, 2. Oktober. Prinz Georg von Serbien ist vorgestern abend nach Belgrad zurückgekehrt.

Zur Besetzung des Kölner Erzbischofstuhles.

München, 2. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Freiherr v. Stötzingen, der Abt von Maria Laach, soll zum Erzbischof von Köln ausersehen sein.

Fahrten der „Viktoria Luise" und der „Hansa".

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Das augenblicklich wieder hier stationierte Luftschiff „Viktoria Luise" unternimmt in den nächsten Tagen nur Passagierfahrten. Für den 13. Okt. ist eine Landungsfahrt nach Crailsheim und zurück geplant. Später finden noch Landungsfahrten nach Würzburg, Nürnberg, Mannheim, Gießen, Koblenz und Bonn statt.

Hamburg, 2. Oktober. Die „Hansa" unternimmt außer den üblichen Passagierfahrten in der nächsten Zeit einige etwas größere Flüge, so am 5. Oktober eine Landungsfahrt nach Lüneburg und zurück und am 6. Oktober eine Landungsfahrt Hamburg-Bremen und zurück. Für den 13. Okt. ist noch eine größere große Fahrt geplant, und zwar nach Braunschweig und Gotha, wobei in Braunschweig eine Landung mit Passagierwechsel vorgesehen ist.

Die selbständige kanadische Flotte.

wb. **London,** 1. Oktober. Die „Times" meldet aus Toronto: Sir Wilfried Laurier erklärte in einer Rede in Cornwall in Ontario, daß die liberale Partei bei ihrer Flottenpolitik beharre. Ihre Politik sei eine kanadische Flotte, die in Kanada gebaut, ausgerüstet und bemannt sei, und die unter der Kontrolle des kanadischen Parlaments und des kanadischen Volkes stehe und bereit sei, wenn England sich je in Gefahr befinde.

Zum großen Eisenbahnerstreik in Spanien.

wb. **Paris,** 2. Oktober. Wie aus Barcelona gemeldet wird, haben sich infolge des Eisenbahnerstreiks in Port Bu 20000 Postpakete angesammelt. Die Zollbeamten haben die Absendung eines Kriegsschiffes erbeten, um die Postpakete nach Barcelona zu befördern.

Ein Skandal auf einem Rennplatz.

* **Wien,** 2. Oktober. Auf dem Wiener Trabrennplatz kam es gestern infolge eines kleinen Unfalles, bei dem mehrere Pferde stürzten und dann aus dem Rennen zurückgezogen wurden, zu lärmenden Demonstrationen, da dem Totalisator-Reglement entsprechend die auf die Pferde gemachten Einsätze nicht zurückgezahlt wurden. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Demonstranten in Schach halten.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

3. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	745,0	NNW 5	wolkig	+11	Scilly	747,8	SO 2	wolkig	+1
Hamburg	745,2	N 3	bedeckt	+10	Aberdeen	756,4	NW 2	halbbed.	+
Swinemünde	742,8	W 4	»	+10	Paris				
Memel	733,3	SW 8	»	+11	Vlissingen				
Aachen	740,3	SW 4	Regen	+13	Christiansund	750,1	N 5	bedeckt	+12
Hannover	747,1	W 3	heiter	+10	Skagen				
Berlin	744,9	W 3	bedeckt	+12	Kopenhagen	741,6	N 4	Regen	+7
Dresden	746,7	WNW 2	Regen	+14	Stockholm	730,3	NNW 9	»	+5
Breslau	74[illegible]	WSW 2	»	+17	Haparanda				
Metz	750,8	W 3	bedeckt	+13	Petersburg				
Frankfurt, M.					Warschau	743,0	NNO 3	bedeckt	+12
Karlsruhe, B.	750,8	WSW 4	Regen	+14	Wien	752,0		heiter	+11
München	751,9	SW 4	bedeckt	+13	Rom	759,7		halbbed.	+18
Zugspitze	624,5	S 6	Nebel	+1	Florenz				
Valencia					Seydisfjord	760,2	S 1	Regen	+1

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

1. Oktober.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	737,2	739,1	738,1	738,3
Barometer auf dem Meeresspiegel	747,7	749,9	748,1	748,2
Thermometer (Celsius)	14,7	18,1	14,7	15,6
Dunstspannung (mm)	10,7	10,1	11,6	10,8
Relative Feuchtigkeit (%)	86	65	93	81,7
Wind-Richtung und -Stärke	W 4	W 4	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	2,9	1,8	0,1	—

Höchste Temperatur (Celsius) 19,3. Niedrigste Temperatur 12,0.

Wettervoraussage für Donnerstag, 3. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Kälter, wechselnde Bewölkung, zeitweise geringe Niederschläge, Westwinde.

Wasserstand des Rheins

am 2. Oktober:

Biebrich:	Pegel:	1,69 m	gegen 1,75 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	„	1,88 „	„ 2,00 „	„ „ „
Mainz.	„	0,93 „	„ 0,98 „	„ „ „

≡ Reklamen. ≡

F 87

In allen besseren Geschäften vorrätig.

F 85

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: H. v. Rauenhorst; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 2. Okt. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien

Div.		In %
9½	Berliner Handelsges.	167.80
6	Commerz- u. Disc.-B.	113.25
6½	Darmstädter Bank	122.50
12½	Deutsche Bank	251.
6	D. Eff.- u. Wechselb.	117.
10	Disconto-Commandit	185.
8½	Dresdner Bank	152.
7	Meininger Hyp.-Bank	134.75
6½	Mitteld. Creditbank	118.
7	Nationalb. f. Deutschl.	123
10½	Oesterr. Kreditanst.	192.50
13	Petersbg. Intern. Bk.	209.
5.86	Reichsbank	135.10
7½	Schaaffh. Bankverein	118.

Bahnen und Schiffahrt.

9½	Canada-Pacific	274.20
6	Baltimore und Ohio	105.25
6	Deutsche E.-Betr.-G.	103
9	Hamb.-Am. Paketf.	153.25
15	Hansa-Dampfschiff.	308.75
⅔	Niederwaldbahn	17.75
5	Nordd. Lloyd	122.30
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	19.25
7	Orient. E.-Betr.-G.	158.25
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	—
6½	Schantung-Eisenb.	130.50

Brauereien.

15	Schultheis	246.75
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	183.50
0	Wiesbad. Kronenbr.	28.50

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

10	Beton- und Monierbau	149.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	280.
25	Gebhardt & König	340.
10	Neue Boden-A.-G.	110.

Bergwerksunternehmungen.

12	Aumetz-Friede	187.
13	Baroper Walzwerk	208.
14	Bochumer Gußstahl	230.75
5	Buderus Eisenwerke	113.
16	Concordia Bergbau	314.50
11	Deutsch-Luxemb. B.	176.
16	Donnersmarckhütte	320.50
12	Eisenwerk Kraft	211.
18	Eisenhütte Thale	262.25
8	Eschw. Bergwerksv.	161.
15	Geisweider Eisenwerk	220.
10	Gelsenk. Bergwerksv.	192.75
8	Harpener Bergbau	198.
22	Hösch-Eisen u. Stahl	325.50
24	Ilse Bergbau	461.25
4	Königs- u. Laurahütte	173.
10	Lauchhammer kon.	126
9	Leonh.-Braunkohlen	155.25
12½	Mannesm.-Röhrenw.	214.75
11	Mülh. Bergwerksv.	174.75
12	Oberschl. Koksw.	206.25
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	273.

Div.		In %
24	Rhein.-Nass. Bergw.	317.75
8	Rheinische Stahlw.	161.50
12	Riebeck Montan	186.75
10	Rombacher Hüttenw.	171.50
0	Wittener Stahlröhren	214.

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	451.
25	Bad. Anilin u. Soda.	516.
14	Griesheim Elektron	254.75
30	Höchster Farbwerke	624.75
15	Milch & Co.	280
12	Rütgerswerke	183.
14	Aug. Wegelin	237.

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	512.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	260.40
5	Bergmann. Elektr.	133.
10	Deutsch Uebers.-El.	163.25
10	El. Untern. Zürich	188.75
10	Ges. f. elektr. Untern	169.90
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	163.50
7½	Schuckert Elektr.	154.90
6½	Siemens elektr. Betr.	121.

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	530.50
10	Bremer Vulkan	160.75
20	Bruchsal Maschinen	350.
0	Breuer-M. Höchst/M.	64.
28	Dürkopp, Bielef. M.	470.
12	Federst.-Ind. Cassel	174.
8½	Gasmotoren Deutz	124.
22	Kronprinz, Metallf.	369.50
18	Ludwig Löwe & Co.	320.
10	Franz Méguin & Co.	156.50
14	Orenstein & Koppel	210.25
0	Rhein. Metallwarenf.	—
9	Rockstr. & Schneider	134.50
11	Silesia Emaillierwerk	170.60
18	Ver. D. Nickelwerke	273.
12	Wegelin & Hübner	197.80

Papier- u. Zellstoffabriken.

28	Ammendorfer	390.
12	Kostheim Zellulose	175.50
12	Varziner Papierf.	176.50

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	322.
10	Nrdd. Wollkämmerei	155.
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	550.75

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	117.
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	572.
9	Lindes Eismaschinen	156.
6	Markt- und Kühlhallen	101.40
10	Nobel-Dynam.-Trust	174.40
18	Porzellanfabr. Kahla	327.
10	Rositzer Zuckerraff.	119.25
24	Spritbank, A.-G.	380.
18	Ver. Köln Rottweiler	329.75
7½	South Westafrica Co.	142.75
—	Türkenlose	165.50

Zf.		In %
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	99.50
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	94.80
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	97.75
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3½	Neapel st. gar. Lire	94.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
6..	St.-Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5..	do. 1909 i. G. (499) ℳ	99.
4½	do. v. 88 i. G. £	96.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	162.40
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	121.
6½	6½	Badische Bank fl.	130.50
10.	10.	Bk. el. Untern. Zür. ℳ	188.00
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	113.50
8⅔	8⅔	» Handelsbanks. fl.	152.50
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	313.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	118.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank ℳ	149.
9..	9½	Berl. Handelsg. »	167.50
6½	6½	» Hyp.-B. L.A. B »	115.80
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	108.
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s.fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	122.13
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	252.
8..	8..	» Asiat. B. Taels	130.
5½	6..	» Eff. u. W. Thl.	116.
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	135.90
—	—	Dt. Natib. in Brem. »	117.90
9..	9..	» Übersee-bank »	161.
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	122
10.	10.	Disconto-Ges. »	184.60
8½	8½	Dresdner Bank »	151.50
7..	7½	Eisenbahnbank »	154.60
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	177.
9..	9..	Frankfurter Bank »	198.60
9½	9½	do. H.-Bk. »	215.
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	158.40
9..	9..	GothaerG.-C.-B. Thl.	170.
9..	9..	Luxb. Intern. BankFr.	172
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	137.
5¾	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	98
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	123.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	118.
7..	7..	Natibk. f. Dtschl. »	120.70
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	245.50
6¾	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	142.50
7..	7½	Oest. Länderb. »	133.50
10..	10½	do. Cred.-A. ö.fl.	194.10
5½	7..	Pfälz. Bank ℳ	127.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	193.50
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	115.80
6.49	5.86	Reichsbank	135.
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	134.60
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	190.80
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	123.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	118.50
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	115.50
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	179.60
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	109.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	132.
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	138.20
5..	6¼	do. Notenb. s. »	116.50
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	137.50
9..	9..	BanqueOttomane Fr.	135.

Deutsche Kolonial-Ges.

10.	31½	Otaviminen Fr.	115.75
5.	7½	SouthWestAfr. C. Fr.	148.25

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14..	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	261.50
0..	0..	Asbfbrk. Fkf. M. Wrth.	47.60
10	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	180.50
8..	8..	» Masch.-Pap. »	130.
12⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	208.
3..	3..	BaugSüdd. 1.60% E. ℳ	63.80
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	279.
9..	10..	Brauerei Binding »	182.20
6..	6..	» Eichbaum »	—
7..	7..	» HenningerFrkf. »	—
9..	9..	» Herkules Cassel »	162
3..	3½	» Hofbr. Nicol. »	72
6..	7..	» Kempff	—
0..	3..	» Löwenbr. Sin. »	—
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	200.
8..	8..	» Mannheim. Br. »	145
9..	9..	» Nürnberg »	183.
5..	5..	» Parkbrauerei »	190.
6..	7..	» Rettenmayer »	—
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	—
10..	11½	» Stern, Oberrad »	196.
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	131
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	186
8..	10..	Cem. Heidelb. »	150
5..	7..	» F. Karlst. »	124
5..	8..	» Lothr. Metz »	130.
5..	10..	Cham. u. Th.-W.A. »	164.
6½	7½	Chem. A.-G. Guano »	—
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	527.
0..	6..	» Biel. Silb. Braub. »	121.
40..	50..	» D. Gold-, Si-Sch. »	670.35
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	173.25
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	250.
14..	14..	» F. Griesh. El. »	254.50
27..	30..	» Farbw. Höchst »	631.
0..	0..	» » Mühlheim »	64.50
20..	20..	» Fahr., V. Mannh. »	—
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	235.50
32..	30..	» Werke Albert »	461.70
11..	12½	» Holzverkohlgs. »	350.
11	12	» Rütgerswerke »	193.75
12..	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	225.20
14	—	» Wegel. Rsald. »	—
0	—	Dpikrb. u. Prh. Helb.	—
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	133.
15	25.	El. Accum. Berlin »	524.50
7	7	» Brown Bov. & C. »	131.50
4½	5	» Contin., Nürnb. »	—
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	164.
4	5	» Felt. u. Guill. L. »	—
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	264.
12..	5..	» Bergm.-Werke »	135
4..	4..	» W. Homb. v.d.H. »	—
4..	5..	» Lahmeyer »	—
7..	7..	» Licht u. Kraft »	131.
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	182.
7..	7½	» Schuckert »	165.50
7	7½	» » Rhein. »	138.50
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	234.50
6½	6½	» Siemens, Betr. »	120.
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	124.
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	184.50
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
6	—	Hafenmhl., Fkf. M. »	120.
7..	7..	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	120.25
0..	0..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Illkirch Mhlw. Strsb.	—
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	132.80
10..	0..	Kalk Rh. Westf. ℳ	109.50
0..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	116.80
11..	0..	Lederf. N. Sp. »	179.50
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.
10..	10½	Ludwigsh. W.-M. »	168.
30..	30..	Masch. A., Kleyer »	579.40
5½	6½	» Armat. Hilpert »	99.50

Vorl.	Ltzt.		In %
12..	10..	Masch. Baden., Wh. ℳ	176.50
12	12	» Beck u. Henkel »	179.50
28..	28..	» Bielefeld D., »	465.50
10	10	» Daimler-Motor. »	322
6	6	» Esslingen »	103.30
7..	9..	» Faber u. Schl. »	152.50
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	129.50
8½	—	» Gasm. Deutz »	128.
16..	17..	» Gritzn., Durl. »	265.
5	8	» Gebr. Guttm. »	—
8..	8..	» Karlsruher »	169.90
12½	0	» Mannesm.-R. »	217.60
9	0	» Masch. u. A. Kl. »	151.
24..	21..	» Moenus »	277.50
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	133.50
8	9	» Pokorny u. W. »	143.
14..	18..	» Schn. Frankent. »	295.
6..	0..	» Witten. Stahl »	203.
11..	12..	MetallGeb. Bing, N. »	212.
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	315.
9..	9½	Offab. Ver. D. »	170.
3½	3..	Porzellan Wessel »	—
10..	11..	Pressh., Spirit. abg. »	253.
8..	0..	Pulverf., Pf., St.I. »	135
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	—
10..	7..	Schuhf. Vr. Fränk. »	126.50
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	156.80
7..	0..	do. Frankf., Herz »	132
7	0..	Seilind. (Wolff) »	116.50
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	216.
14..	14..	Glasind. Siemens »	—
8	8	Steaua Romana »	145.
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	130.
8..	5..	» Westd. Jute »	119
8..	0..	D. Verlags-Anst. »	—
0..	10..	Waggon Fuchs »	—
15..	5..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	238.10
21..	25..	Zuckerfab. Frankentl.	439.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
10..	12..	Aumetz-Friede ℳ	189.
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	232.50
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	158.
5½	6..	Buderus Eisenw. »	115.
6..	11..	Conc. Bergb.-G. »	324.
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	177.37
8..	8..	Eschweiler, Bergw. »	163.
7..	0..	Friedrichsh. Brgb. »	176
10..	10..	Gelsenkirchen »	199.50
7..	8..	Harpener Bergb. »	193.25
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	171.50
10..	11..	do. Westereg. »	216.
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.50
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	—
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	88.
15..	15..	Phönix Bergbau »	276.50
12..	12..	Riebeck, Montan »	189.50
4..	4..	V. Kön.- u. LauraThlr.	174
19..	21..	Östr. Alp. M. ö.fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	—
8..	8½	do. Lok.-u. Str.-B. »	162.50
8½	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	179.50
4½	5..	Cass. gr. Str.-B. »	109.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.
5½	5¼	El. Hochb. Berlin »	133.80
6½	0	Schant. E.-B.-Akt. »	130.50
6..	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	127.
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	155.50
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3..	5..	Nordd. Lloyd »	123.25

b) Ausländische.

10⅔	2⅚	Buschtehr. Lit. A. ö.fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	251.
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	150.
8..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	16.85
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö.fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1½	RaabÖd.-Ebenfurt »	42.40
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	159.
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	107.88
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	—
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	114.
6½	6½	Prince Henri Fr.	162.25
10..	10..	GrazerTramway ö.fl.	188.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.80
4..	Allg. Lok.-u. Str.-B. v. 08 »	98.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	100.50
4..	do. Serie I u. III »	92.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99.55
4½	do. 08 uk. 1913 »	99.55
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	95.
3½	Südd. Eisenbahn »	88.10

b) Ausländische.

4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö.fl.	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	87.30
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.20
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	78.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	81
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	101.70
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	99.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Süd (garant.) sf. i. G. ℳ	98.25
4..	do. do. »	—
2⁹⁄₁₀	do. do. Fr.	53.
2⁹⁄₁₀	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	101.30
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	93.25
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	78.90
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	74.70
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. »	74.60
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	75.10
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	78.
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	68.45
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	88.60
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	100.30
2⅝	Ital. stg. E.B.S.A-E. Le	66.
2⅝	Livorno Lit. C, Du. D/2 »	68.90
4..	Sardin. Soc. stf. g. I u. II Le	—
2⅝	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4..	Toscanische Central »	107.80
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.50
5..	do. v. 1880 Le	100.30
3½	Gotthardbahn Fr.	92.30
4..	Kursk.-Kiew stfr. gar. ℳ	89
4..	do. Chark. 89 » »	86.65
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	—
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4..	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	96.

Zf.		In %
4½	Mosk. Wor. Serie II ℳ	97.
4..	do. do. v. 05 stf. g. »	88.40
4..	Podolische verl. 1915 »	97.
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4..	do. Südwest stfr. g. »	86.30
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	87.
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	—
4..	do. stfr. g. »	88.80
4..	do. v. 1896 uk. 09 »	88.50
4½	Anatolische i. G. »	96.
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	87.
3..	Saloniki-Monastir »	63.
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	97.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	90.
3½	Bay. Ver.-B. München »	88.70
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	93.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.70
4..	do. Hyp.-u. W.-Bk. »	98.40
4..	do. do. (unverl.) »	99.40
3½	do. do. »	89.20
3½	do. do. (unverl.) »	88.10
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.50
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	92.50
4..	do. do. S. 22, 23 »	92.50
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	84
3½	do. do. kdb. ab 07 »	84.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	85.
4..	do. S. 29-35, uk. 18/19 »	99.20
4..	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	99.80
3½	do. »	88.50
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.50
4..	do. do. »	95.
3½	do. do. »	87.50
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	96.50
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	97.30
4..	do. S. 14 » 1916 »	97.50
4..	do. S. 16 » 1919 »	98.
4..	do. S. 18 » 1920 »	98.
4..	do. S. 19 » 1921 »	98.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	88.
3½	do. » 5 u. 8 »	88.
3½	do. » 11, » 1913 »	88.
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	96.50
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.80
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	98.50
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.25
3½	do. kündb. ab 1905 »	87.60
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.60
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.20
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.60
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	97.50
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	88.50
3½	do. do. Ser. 19 »	88.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	—
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.80
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.80
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	98.60
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	98.80
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	99.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	91.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	89.
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	89.
4..	do. do. do » 07 »	89.
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.50
4..	do. S. 401-470 uk. 1913 »	98.50
4..	do. 471/540 » 1915 »	97.50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.50
4..	do. 611/690 » 1921 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 201-10 »	87.50
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	87.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	96.70
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	96.60
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	97.
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	97.20
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	97.40
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	98.70
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	98.40
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	98.50
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.80
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	87.80
3½	do. Ser. 10 »	88.50
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	96.30
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	96.50
3½	do. unk. b. 1906 »	88.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.80
3½	do. do. »	88.30
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.60
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	96.20
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	96.60
4..	do. do. S. 22 » 1915 »	96.80
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	96.80
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.80
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	97.20
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	97.50
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	97.80
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	98.50
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	90.50
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	90.50
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.90
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	96.70
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	96.30
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	96.70
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	96.70
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	97.30
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	97.70
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	98.70
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	87.
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	87.60
4..	do. do. Com. 01 kd. 10 »	88.80
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	89.
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	100.10
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	88.50
3½	do. do. do. 06 » 16 »	100.10
3⁸⁄₁₀	do. Hyp.-Act.-Bank »	89.
2⁹⁄₁₀	do. do. do. »	89.
4½	do. do. Sr. 125 auf »	—
4..	do. do. 80% »	94.90
3½	do. do. abg. »	87.10
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	96.20
4..	do. do. v. 05 » 14 »	96.50
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.30
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.50
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	98
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	98.50
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cti) »	88.25
3½	do. do. do. »	97.25
4..	do. Pfbr.-B.E. 16, 19 u. 22 »	92.
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	96.50
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	97
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	97.80
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	98.
3¾	do. do. E. 23 » » 12 »	90.50
3¾	do. do. E. 26 » » 14 »	90.50
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	90.50
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	87.50
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.30
4..	do. Landsch. Central »	89.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07 »	89.
4..	do. » » 1912 »	97.

Zf.		In %
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	97.20
4..	do. » » 1919 »	97.30
4..	do. » » 1921 »	99.80
3½	do. »	87.60
3½	do. » » 1914 »	87.60
4..	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	87.80
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	97.
4..	do. » 11 » 1918 »	97.35
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	97.50
4..	do. » 13 uk. 1922 »	98.50
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	88
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	92.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	88.70
4..	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	96.60
4..	do. do. S. 8 »	96.80
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.80
3½	do. do. S. 9 »	88.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.
3½	do. do. »	92
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	99.70
3½	do. do. » 12 »	92.
4..	do. Vereinsb. » 20 »	98.50
3½	do. do. » 15 »	88.50

Staatlich od. provinzial-garant.

4..	Ld. Hess. H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	99.40
3½	do. Serie 1, 2, 6-8	88.
4..	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	99.80
4..	do. » S. 23 » 1916 »	99.80
4..	do. » S. 24 » 1921 »	100.30
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.50
3¾	do. do. Lit. U u. X »	98.
3½	do. do. Lit. J »	94.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	92.
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3..	do. do. Lit. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	94.60
3½	do. »	90.60
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	104.
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	99.50
3*.	do. do. Gen. Lien	68.90
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.80
4*.	South. Pac. S. B. I M.	93.40

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	100.
4..	Brauerei Binding H. »	95.
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	96.50
4..	Buderus Eisenwerk »	98.
4..	Cementw. Heidelbg. »	102.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.25
4½	Fabr. Griesheim El. »	—
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98.
4..	Concord. Bergb., H. »	95.50
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	—
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	100.25
3½	do. do. »	93.20
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.30
4..	do. do. »	97.50
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	101.55
4½	do. do. do. » VII »	101.70
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	98.60
4..	do. do. do. »	93.10
4½	do. Rheingau uk. 17 »	98.50
4½	do. Schuckert v. (6 »	100.70
4..	do. do. »	96.60
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	100.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	—
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95.
4½	do. Voigt u. Haeff, Fkf. »	101.60
4..	Frankfurter HofHypt. »	99.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	—
4..	HarpenerBergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.70
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	96.
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	100.
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	99.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	101.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	101.60

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	—
3..	Belg. Cr.-Com. v. 66 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö.fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h.fl.	107.80
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	—
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.50
4..	Oesterreich. v. 1860 ö.fl.	172.80
3..	Oldenburger Thlr.	125.60
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	466.
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö.fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	203.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. Le 10	35.
—	Meininger s. fl. 7	33.10
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	516.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	168.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	—
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.19	16.15
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	89.50	87.50
AmerikanischeNoten		4.20
(Doll. 5—1000) p. D.	—	80.85
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Holl. Noten p. 100 fl.	169.65	169.55
Ital. Noten p. 100 Le.	80.45	80.35
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

Wechsel.

Reichsbank Diskont 5% — In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.70	4%	Paris Fr. 100	80.97	3½%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.50	4%	Schweiz Fr. 100	80.87	4%
Italien Lire 100	80.10	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	5%
London Lstr. 1	20.44½	4%	Triest Kr. 100	—	
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	84.80	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. kr. m. S.	—	

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3¾ % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern. F 274
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Die Landesbank der Rheinprovinz stellt einen Betrag von

Mk. 7,500,000.– mündelsichere 4%ige Anleihescheine der Rheinprovinz, Ausgabe 37,

eingeteilt in Stücke von Mk. 5000.–, 2000.–, 1000.–, 500.–, 200.– u. 100,

mit Zinslauf vom 1. August 1912 ab, zum Kurse von

99,25 %

zum Verkauf. Anmeldungen werden von der Landesbank und den meisten Banken des Deutschen Reiches entgegengenommen.

Düsseldorf, im Oktober 1912.

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz.
Dr. Lohe, Geheimer Regierungsrat.

20000 M.
5000 M. 2000 M. etc.
kann jeder gewinnen, der ein od. mehrere Glückslose der
II. Wohltätigkeits-Lotterie
kauft. Ziehung bestimmt am 15. u. 16. Oktober
Lose nur 1.- M. 5 Lose 5.- M, 11 „ 10.- „ Porto u. Liste 30 Pfg.
empfehlen und versenden: General-Vertrieb
Friedrich Amtenbrink, Cöln Rh., Schildergasse 30 • Fernspr. A 5348. | Otto Reininghaus, Hagen i. W., Cölnerstraße 39 • Fernspr. 1113.
sowie auch sämtliche Lose-Verkaufsstellen.

In Wiesbaden zu haben b. Carl Baer, Kirchg. 54, Rud. Stassen, Jahnhofstr. 4, J. Stassen, Kirchg. 51.

Gust. Meyer, Langgasse 26, Fr. Jakobi, Friedrichstr. 8, G. Kurz, Bismarckring 9.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20. — Telephon 92 und 489.

Geschäftsstand Ende September 1912.

Aktiva.

	Mark.	Pf.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	5,230,780	10
b. Andere Vorschüsse	6,245,399	58
2) Wechsel:		
a. Vorschuß-Wechsel	1,176,140	41
b. Diskonto-Wechsel	494,238	96
3) Kredite in laufender Rechnung	7.242,178	61
4) Akzept-Kredite	610,579	29
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto	602,786	04
Andere Bankinstitute	342,589	90
Postscheck-Konto	8,956	52
b. Bankwechsel	2,256,223	71
c. Effekten	64,511	02
6) Kommission und Inkasso:		
a. Effekten-Konto	48,006	19
b. Kupons-Konto	51,323	18
c. Inkasso-Konto	300,753	92
d. Inkasso-Wechsel	28,097	04
7) Verwaltungskosten	184,648	71
8) Hausverwaltungs-Konto 1 Geschäftsgebäude	539	79
9) Mobilien	3,915	74
10) Effekten des Reservefonds	1,195,506	40
11) Immobilien-Konto 1 Geschäftsgebäude	151,582	77
12) Immobilien-Konto 2 Erworbene Grundstücke	583,170	07
13) Kassenbestand	411,333	82
	27,233,161	77

Passiva.

	Mark.	Pf.
1) Sparkasse des Vereins	5,825,475	33
2) Konto-Korrent-Kreditoren	7,395,130	44
3) Kautions-Akzepte	610,579	29
4) Darlehen auf Kündigung	6,519,943	33
5) Zinsen und Provisionen	530,842	65
6) Verwahrungsprovision:		
a. Depots	24,276	24
b. Schrankfächer	5,284	—
7) Hausverwaltungs-Konto 2 Ertrag aus erworbenen Grundstücken	1028	25
8) Geschäftsguthaben der Mitgl.	4,168,078	19
9) Reservefond 1 (Ordentlicher)	1,647,338	—
10) Reservefond 2 (Delkrederefond)	34,322	81
11) Ruhegehalts-Reservefond	180,274	50
12) Mittelrheinischer Verband	7,358	99
13) Dividenden	3,229	25
14) Hypotheken-Konto	280,000	—
	27,233,161	77

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1912: 9204.
Zugang 3. Vierteljahr 1912: 98.
Stand Ende September 1912: 9302.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. F 354

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher. Dr. Telgmann.

Ich habe mich in **Langenschwalbach** als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Mein Bureau befindet sich F 388
im Hause „Adler", Coblenzer Strasse. Fernruf Nr. 33.
Erhard.

Große Sendung Palmen
kommen diese Tage billig zum Verkauf. **Phönix, Centien, Latanien** v. 3.— Mk. an. **Gummibäume, Edeltannen u. Kokospalmen.**
Ebensen, billig, Herderstrasse 17, Ecke Luxemburgplatz. Tel. 2359.

Lüster
werden wie neu aufgearbeitet in eigener Werkstatt bei 1531
J. Dofflein, Friedrichstr. Nr. 53.

Bei Bedarf
in **Glas, Porzellan und Steingut**
empfiehlt sich billigst
Michelsberg 8, gegründet 1825. **Rudolf Wolff,** Inhaber: Heinrich Stewase.

Der Umzug
nach Neugasse, Ecke Ellenbogengasse,
erfolgt in den nächsten Tagen.
Unsere herabgesetzten, extra billigen Preise sind nur noch für diese Zeit gültig. Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese überaus günstige Kaufgelegenheit.
Gebrüder Stern,
Ellenbogengasse 8.
Spezialität: Gelegenheitskäufe.
Wäsche — Schürzen — Trikotagen — Strumpf- u. Weißwaren.

Gala-Schuhcreme
Castor
prämiiert 1912.
Chemische Fabrik Erbenheim
G. m. b. H.

Geschäfts- Privat- u. Heiratsauskünfte Mäss. Honorar Gewissenh. Erled.
Günstigste Abonnementsbedingungen.
Wiesbaden, Luisenstr. 15.

Gasstrümpfe u. Zylinder, Küchen- u. Tischlampen, sowie **Sturmlaternen** B 18797
in grosser Auswahl billigst zu haben.
A. Baer & Co.,
Inh. Oscar Dreyfuss.
Wellritzstr. 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

Pariser Original-Modell-Hüte

aus ersten Pariser Ateliers verkaufen wir

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Die auf unserer letzten **Pariser Reise** gekauften Neuheiten sind eingetroffen, außerdem bringen wir jetzt die allerneuesten Copien und Modelle aus eigenem Atelier in großer Auswahl und bekannter

Preiswürdigkeit.

Wir unterhalten großes Lager in sämtlichen

Putzzutaten

wie Formen, Reihern, Straußfedern, Fantasien, Plüschen, Sammeten, Seiden, Bändern u. dergl.

K 185

Frank & Marx.

Säurefrei! Kein Abfärben!

Unerreichter Hochglanz! Absolute Wasserfestigkeit!

Sauber! Sparsam!

Nugget Schuhputz

ist das ideale Pflegemittel für bessere Schuhwaren jeder Art.

In unserm Reklamelokal **Wiesbaden, Bärenstrasse 8,** werden die Vorzüge und Anwendung der „Nugget"-Spezialitäten kostenlos vorgeführt, sowie Bezugsquellen in ganz Deutschland nachgewiesen.

Schuhputzen gratis!

Kein Verkauf! Nur Reklame!

Nugget-Compagnie m. b. H., Frankfurt a. M.

1509

Tolidor

Tolidor der Deckstoff für Futter und Unterröcke

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lautz

Langgasse 20

K 198

Ringfreie Tapeten

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Jean Friedrich,

Bismarckring 37, Ecke Hermannstr.

Telephon 1478.

Amberger Emaille-Kochgeschirre,

bestes Geschirr,

jedes Stück unter Garantie

empfiehlt billigst 1516

Franz Flüssner, Wellritzstr. 6.

Gillettklingen

schleifen gut und billig.

Ph. Kraemer, Langgasse 26.

Ribana

Fein Elastisch Durchlässig

Die Unterkleidung der Dame/ Im Tragen wohltuend

Reiche Auswahl zu billigen Preisen.

Spezialhaus K 12

Schirg Hoflieferant

Webergasse 1.

Achtung Hausfrauen!

Eine praktische Neuheit

ist die nach besonderem Verfahren hergestellte

Saalburgia-Packet-Schmierseife

weiss und gelb,

fix und fertig abgepackt von der Fabrik in 1 Pfd.-Packung.

Grösste Schaum- u. Waschkraft.

Schont Wäsche und Hände,

weil weniger scharf als gewöhnliche Schmierseife, **aber nicht teurer.**

Bester Ersatz für Kernseife beim Kochen der Wäsche.

Fabrikanten: **Bier & Henning, Bad-Homburg v. d. Höhe.**

Niederlagen in Wiesbaden bei: Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31, Drogerie Alexi, Michelsberg, Drogerie Reinhard Göttel, Michelsberg, J. Gruel, Wellritzstrasse, Moritz Hendrich, Dambachtal, Hermann Keller, Geisbergstr., Wilh. Meyer, Göbenstr., Hch. Meuser, Nerostr., Daniel Preis, Blücherstr., Oscar Siebert Nachf., Taunusstrasse.

Nr. 461.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
2. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Ausserordentliches Angebot.

In Folge eines hervorragend billigen Einkaufes bringe ich einen grossen Posten

Jackenkleider-Stoffe

ausschliesslich Neuheiten dieser Saison

in 130 bis 150 cm breiten, echt englischen, echt französischen und edelsten deutschen Fabrikaten,

im wirklichen Wert von Mark 7.50 bis 11.— per Meter,

zum **Einheitspreis** von **Mark 5.75**

zum Verkauf.

Der Verkauf beginnt
morgen Donnerstag
und dauert nur wenige Tage.

Musterabschnitte der Stoffe können nicht verabfolgt werden.

J. Hertz, Langgasse 20.

K198

Rotti-

Suppen-Würfel à 10 Pf. und 15 Pf.
Bouillon-Würfel à 5 Pf., 5 Stück 20 Pf.
Saucen-Würfel
Suppen-Würze
in Qualität **unübertroffen!**
Achten Sie daher auf den Namen „**Rotti**"!

Vertreter: **Paul Böhme, Wiesbaden,** Schwalbacher Strasse 47. — Telephon 4303.

Telephon 3955.
Schuhhaus
ERNST,
23 Marktstr. 23,
Ecke Metzgergasse.

Merken Sie sich Namen u. Adresse, dann werden Sie immer wissen, wo Sie gute und passende Stiefel bekommen. 1621

Reizende Neuheiten der Herbst-Saison.

Damen-Stiefel u. -Schuhe Mk. 12.50, 10.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.50,
Herren-Stiefel u. -Schuhe Mk. 12.50, 10.50, 8.50, 7.50.
Knaben- und Mädchen-Stiefel äusserst billig.
Größte Auswahl in 1621
Winterschuhen u. -Stiefel.
Die berühmten Dr. Diehl Gesundheitsstiefel besonders empfohlen.
Nur Marktstrasse 23.

Trinken Sie
Dienstbach's reine Ital. Natur-Rotweine.

Dieselben zeichnen sich gegen andere Ital. Rotweine durch Originalität **kleinen** Alkohol- und **grossen** Extraktgehalt aus.

Natur-Brindisi Fl. o. Gl. 90 Pf., bei 15 Fl. 85 Pf., per Liter im Fass Mk. 1.—.
Natur-Montrone Fl. o. Gl. Mk. 1.—, bei 15 Fl. 95 Pf., p. Liter im Fass Mk. 1.10.
Original-Bordeaux-Weine Fl. von **90** Pf. an.
Deutsche Rotweine v. **85** Pf. an. 1582

Bei Abnahme von **15 Fl. per Flasche 5 bis 10 Pf.** billiger.

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalb. Str. 7.

Schone deine Wäsche!
Wasche mit H&A
Seifen Nudeln ges. gesch.
Dem sodafreien Waschmittel der Neuzeit.
All. Fabr. Hochgesand & Ampt.
— MAINZ —
auch der beliebten
Seifen mit dem Rad
Überall erhältlich.

B 1845

Bei Rheuma, Gicht u. Neuralgie, Nervosität, Ermatt. u. allg. Körperschwäche wirkt Apotheker Raschold's
verstärkt. Fichtennadel-Franzbranntwein
äußerst wohltuend und wirksam; ärztlich erprobt und empfohlen. 1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern. In Wiesbaden nur Drogerie Morbus, Taunusstraße 25. Telephon 2007. 1458

Original Wermuthwein
Magenstärkend. Flasche 1.40 Mark. **W. Westenberger,** G. m. b. H., Schulberg 8.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Waschanstalt „Ganymed"
Spez.: Feine Herren- u. Damenwäsche.
Gardinen-Spannerei
Tel. 4310. **C. Holter,** Oranienstr. 35.

Kristall Zum Umzug! Porzellan

gewähre ich auf sämtliche Waren **10% Rabatt.**

Es bietet sich hervorragende Gelegenheit **zu ganz besonders billigem Einkauf!**

Waschtisch-Garnituren in grösster Auswahl **5 Teile von Mk. 4.50 an**
bis zu den elegantesten Ausführungen.

Tafel- und Kaffee-Services, darunter verschiedene zurückgesetzte Muster, **bedeutend unter Preis.**
Tassen und Teller — Kristall — Trinkservices und Römer etc. 1552

Carl Hoppe, Langgasse 18.

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Neugasse 13,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.
Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1544
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Strick- und Häkelwolle,
beste Qualität,
sowie
Phönix- u. Seidenwolle,
nicht eingehend, das Lot 5—11 Pf., im Pfund entsprechend billiger.
Das Neu- u. Anstricken
wird bestens besorgt.
Kath. Ries,
Webergasse 39. 1614

Buch- u. Kunsthandlung
Arthur Schwaedt
verzogen nach
Rheinstraße 43
andere Ecke Luisenplatz.
Großes Antiquariatslager.
6000 Bd. Leihbibliothek
von 1 Mk. monatlich.
36 Zeitschriften im Lesezirkel
von 2 Mk. vierteljährlich.
Neu aufgenommen:
Papier- u. Schreibwaren alle Schulhefte.
Telephon 3246.

Außer Ring-Tapeten
Großes Lager zu **billigen** Preisen.
Carl August Wagner, Rheinstr. 65, neben „Restaurant Wies", Teleph. 3377.

---

ff. Birnen
per Pfd. 12, 15 u. 20 Pf., **Spalierobst,** **Nüsse** per Hundert 40 Pf., **Weißkraut** per Pfund 4 Pf., **Rotkraut** per Pfund 4 Pf. **Gärtnerei am Ende der Wielandstr. A. Wulf.**

---

13. Landw. Bezirksverein Wiesbaden.
Großer Obstmarkt
Montag, 7. Oktober, von 9½ bis 5 Uhr
Turnhalle Oranienstr. 7.
Lieferzeit nach Wunsch. F 597
Für den Marktausschuß: **von Heimburg,** Kgl. Landrat.

Damen-Hüte!
Grosse Auswahl modernster Formen in Filz, Samt u. Plüsch, garn. u. ungarn., darunter **echt Pariser Modelle.** Kuss preisw. Dotzheimer Str. 31, Part. l.
Hüte werden schick garniert!
Bitte auf die Hausnummer zu achten!
B 19910

Obstgestelle
Obsthorden
Obstschränke
in grösster Auswahl
zu sehr billigen Preisen
L. D. Jung,
Kirchgasse 47. K 2

Wie koche ich am sparsamsten?

Zur Beantwortung dieser Frage veranstaltet die Firma
Junker & Ruh
im grossen Saale der **„Wartburg"**
durch den Verfasser des Kochbuchs „Die Gasküche" Herrn E. Ehrensberger aus Karlsruhe
Donnerstag, den 3. Oktober, und Freitag, den 4. Oktober, von 3—6 Uhr

Grosses Schaukochen

mit praktischen Vorführungen im
Kochen, Braten und Backen.

Herstellung von ganzen Mahlzeiten. Der verblüffend geringe Gasverbrauch kann an den aufgestellten Experimentieruhren von jedermann mit Leichtigkeit kontrolliert werden.

Braten von Geflügel, Wild u. allen Fleischarten auf Grillrost.

Um sich von der Vorzüglichkeit dieser Bratweise überzeugen zu können, werden **Kostproben** abgegeben. K 13

Zu diesen interessanten Vorführungen ladet ergebenst ein

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse.

Frische Seefische! Kolossale Fänge!

Billige Preise für Ia Qualitäten in:

Frickel's Hallen
Telephon 778 und 1362.
Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7.

Ia Nordsee-Schellfische
2—5pfündige Fische . . . Pfd. **35** Pf.
Mittelfische **30**, Portionsfische **25** Pf.
Bratschellfische **20** Pf., 5 Pfd. **95** Pf.

Ia Nordsee-Kabeljau ¹/₁ Fisch 25, ohne Kopf 30, Ausschn. 40–60 Pf.
ff. Seehecht ¹/₁ Fisch 40 Pf., ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
Ia grosse Schollen 60 Pf., mittel 50 Pf., Bratschollen 40 Pf.
Merlans 30, Makrelen 60, Rotzungen (Limandes) 60–80 Pf.

Alle feinere Fischsorten in nur Ia Qualitäten
zu bekannt **billigsten Tagespreisen:**
Frische Seemuscheln. — Frische Nordseekrabben.
Alle Sorten geräucherte und marinierte Fische,
— Fischkonserven — Sardellen — Kaviar. —
Neue Holl. Vollheringe. Feinste Matjesheringe.
Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz am Platze!

Eier, Butter, Käse.
Ia große reinschmeckende Siedeier per St. 7–8 Pf.
Garantiert frische Trinkeier per St. 10 Pf.
Feinste Süßrahmtafelbutter.
Alle Sorten **Käse** stets frisch.
Mauergasse 17.
Filiale: Wörthstr. 12.
Eiergroßhandlung
O. Grünberg,
Telephon 769.
Meine verehrte Kundschaft mache darauf aufmerksam, daß ich meine Filiale **Wörthstr. 12** jetzt selbst führe und finden Sie dort dieselbe Auswahl wie Mauergasse 17.

Winter-Kartoffeln,
beste Industrie, keine Waggon-Ware, Zentner **2 Mk. 50 Pf.** Bestellungen u. Proben Jahnstr. 40. **A. Frischke.**

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel, K 163
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker-Creme** (à 75 Pf. u. 2 Mk.) Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Crato, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nchf., Hans Krah, E. Moebus

1.40 Echter Bernstein-Fussboden-Lack 1.40

in allen Farben, über Nacht trocknend, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel zu konkurrenzlos billigen Preisen.

per Kilo. **Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25,** vis-à-vis Maldaner. Tel. 4550. per Kilo.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 5. Oktober 1912, 9 Uhr, im kleinen Saale:

Réunion

nur für Inhaber von Kurtaxkarten, welche zum Besuche des Kurhauses berechtigen. (Vorherige Anmeldung erforderlich).

1. Anzug: Damen: Balltoilette ohne Hut; Herren: Frack.
2. Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, können Einheimische und Bewohner der Nachbarorte nur nach vorherigem schriftlichem Gesuch an die Kurverwaltung Zutrittskarten erhalten und zwar kosten:

Herrenkarten 5 Mk.
Damenkarten 2.50 Mk.

Eine Kommission entscheidet über die Gewährung der beantragten Karten, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben.

3. Die verausgabten Karten sind persönlich gültig und nicht übertragbar.

Anmeldungen bis **Freitag, den 4. Oktober cr.,** morgens 9 Uhr, an die Städtische Kurverwaltung. F 250

Städtische Kurverwaltung.

Mail-Coach-Abfahrt

täglich 2½ Uhr ab Kurhaus nach dem herrl. Taunus. Pr. p. Pers. 5 Mk.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Mitglied des Deutschen Vortrags-Verbandes.

Vorträge im Winterhalbjahr 1912/13.

1. Herr Dr. Friedr. Naumann-Berlin: „Die politische Zukunft des Mittelländischen Meeres".
2. Herr Hauptmann und Kompagniechef Härtel-Leipzig: „Im Firnenglanz des Ober-Engadin", mit Lichtbildern. Eine Sommer- und Winterstudie mit Einlage: „Neueste Aufnahmen des Redners aus Luftschiffen, Ballons und Flugmaschinen".
3. Herr Herbert Eulenberg-Kaiserswerth a. Rhein: „Eigene Dichtungen".
4. Herr Prof. Dr. Willy Hellpach-Karlsruhe: „Probleme der Frauenseele".
5. Herr Dr. Siedentopf-Jena: „Fortschritte der Mikroskopie" mit Erklärungen und kinematographischen Projektionen: Aufnahmen aus der Welt des Ultramikroskops. (Aufnahmen aus dem Pflanzen- und Tierleben.)
6. Herr Universitäts-Professor Dr. Rich. Sternfeld-Berlin: Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parzival". Erläuterungen am Klavier. (Zur Erinnerung an Rich. Wagners 100jährigen Geburtstag.)
7. Herr Professor Dr. W. Busch-Marburg: „Der Ursprung der Freiheitskriege". (Zur Erinnerung an die Zeit vor hundert Jahren.)
8. Herr Professor Dr. William M. Sloane von der Columbia-Universität New York (Austauschprofessor 1912/13 a. d. Universität Berlin): „Volksherrschaft in Amerika".
9. Herr Pfarrer lic. Traub-Dortmund: „Trennung von Staat u. Kirche".

Abonnement für sämtliche 9 Vorträge Mk. 7.—, reservierter Platz Mk. 14.—.

Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden E. V. haben freien Eintritt und das Recht, eine Dame der engsten Familie frei einzuführen. Weitere Eintrittskarten für Familien-Angehörige kosten die Hälfte der festgesetzten Preise.

Der Kaufm. Verein Wiesbaden erhebt als Jahresbeitrag: a) für selbstständige Kaufleute Mk. 10.— p. a., b) für Angestellte Mk. 6.— p. a.

Sämtliche Vorträge finden im grossen Saal der Turngesellschaft (Schwalbacher Str. 8) statt und beginnen abends pünktlich 8½ Uhr.

Abonnements- sowie Tageskarten sind zu haben bei der Firma **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstrasse 56. F 418

Musikalien-Leih-Anstalt.

Leihbedingungen:

¼ Jahr (1 Heft zum beliebigen Tausch) . . . . . 3.—
½ Jahr (1 Heft zum beliebigen Tausch) 4.50
1 Jahr (1 Heft zum beliebigen Tausch) . . . . . 6.—

Stöppler — Musik, Adolfstrasse 5. Telephon 3805.

Institut Bein

Wiesbad. Priv.-Handelsschule

Rheinstr. 115,

nahe der Ringkirche.

Beginn neuer Gesamt- u. Einzelkurse

zu Anfang u. Mitte jeden Monats, ferner

Abend-Sonderkurse

für

Buchführung, kfm. Rechnen etc.

Dienstags u. Freitags, abends 8½ Uhr (auf Wunsch öfter);

Stenographie, Masch.-Schreiben, Schönschreiben etc.

Montags u. Donnerstags, abends 8½ Uhr (ebenfalls öfter, wenn gewünscht).

Beginn jederzeit.

Der Direktor:

Herm. Bein

beeid. Bücher-Revisor.

Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer u. der Gutachterkammer d. kaufm. Sachverständ. für den Oberlandesger.-Bezirk.

Die Korb- und Stuhlflechterei

H. Schulze, Helenenstr. 4,

fertigt **Körbe und Rohrmöbel** nach Angabe zu **Fabrikpreisen.** Kinderwagen-Verdecke und Reparaturen.

Winter-Kartoffeln

In Industrie-Kartoffeln Ztr. 2.45 M., bei Mehrabnahme billiger. K. 25 Pf. Kartoffelhandlung Budach Nachfg., Walramstraße 22. Tel. 4788.

Neu! Neu!

Dänisch Ochsenfleisch

wird sehr billig verkauft beim **Strand,** am Bülowplatz, Ecke Roonstraße.

Fische,

Donnerstag eintreffend. Schellfische, pa., groß, Pfd. 25 Pf., Cabliau ohne Kopf Pfd. 24 Pf., im Ausschnitt 30 Pf. Winkeler Str. 6, Laden.

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet **Bruno Hofmann,** Faulbrunnenstr. 8. Restr. zur Turnhalle.

Mittwoch, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Kasino:

Konzert

gegeben von

Maximilian Troitzsch (Bariton) und **Adolf Knotte** (Klavier).

Programm: Variations serieuses von Mendelssohn; Die Stadt, An Schwager Kronos von Schubert; Der Tod, Das ist die kühle Nacht, Auf dem See von Brahms; Sonate op. 57 von Beethoven; Auf dem Meer von Franz, Der Musikant, Begegnung, Seemanns Abschied von Wolff; 2 Intermezzi, Capriccio v. Brahms; Der Schatzgräber, Der Nöck, Die Lauer v. Loewe. — Karten zu 4, 3 u. 2 Mk. in der Hofmusikalienhandl. v. **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 16, u. an der Kasse. 1623

Vereinsabend

des

Deutschen Flotten-Vereins

(Ortsgruppe Wiesbaden)

in dem Festsaale der **„Turngesellschaft",** Schwalbacher Strasse 8,

am Freitag, den 4. Oktober 1912, abends 8½ Uhr.

Programm:

1) Musikvorträge der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 80.
2) Eröffnung durch den Vorsitzenden.
3) Festrede des Kapitäns z. S. **Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem** aus Berlin: „Die Kampfkraft und Kampfbereitschaft unserer Flotte im Vergleich zu England u. den übrigen Grossmächten" mit Lichtbildern.
4) Lieder, vorgetragen von dem Königl. Opernsänger Herrn **Lichtenstein.**
5) Allgemeiner Gesang: Deutsches Flaggenlied.
6) Musikvortrag.

Eintritt frei, auch für Nichtmitglieder.
Die vordersten Stuhlreihen bleiben reserviert. F 597

Simchas Thora-Ball

am **Donnerstag, den 3. Oktober c., nachm. 5 Uhr,**

im **Gasthof „Drei Kronen"**

in **Schierstein** (Rheingau).

Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Für rituelle Speisen ist, wie gewohnt, bestens gesorgt.

Israelitische Kultusgemeinde.

Von **Sonntag, den 6. Oktober d. J., ab** sind die

Friedhöfe unserer Gemeinde

täglich von 10—4 Uhr geöffnet und bleiben **nur Freitags und Samstags geschlossen.** F 301

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Hotel Epple, Körnerstraße.

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet **A. Epple.**

Empfehle gleichzeitig einen **selbstgekelterten süßen und rauschen Apfelmost.**

Kohlen, Koks, Brikets

Unerreichte Auswahl anerkannter Qualitätsmarken.
Denkbar beste Aufbereitung durch maschinelle Siebwerke.
Grösstes Lager am Platze. — Billigste Tagespreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.** Fernsprecher **Nr. 545 u. 775.**

1611

Billig! Billig!

Koch- u. Latwerg-Birnen 10 Pfd. 40—50 Pf., Eß-Birnen 10 Pfd. 70, Eß-Aepfel 10 Pfd. 80 Pf., Winter-Aepfel- und Birnen billig, Adlerstraße 66, Hth. 1 St.

Birnen 5 u. 8, **Aepfel** 5 Pf. Seerobenstr. 9, Mth. 1 L.

Zwetschen! Zwetschen!

die letzte Sendung eingetroffen, bill. C. Werner, Dotzheimer Straße 31.

Zwetschen 10 Pfd. 80 Pf.

Schwalbacher Str. 91.

Wer will, der kann eine gute Rente haben

durch Beteiligung an sicheren Geldgeschäften. Angabe des disponiblen Kapitals und gegenseitige Diskretion erforderlich. Offerten unter F. E. 8. 5005 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 144

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation.
— Kraftbetrieb. —
Massen-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig.

Bekanntmachung.

Am 27. November 1912, vormittags 10¼ Uhr, soll an hiesiger Gerichtsstelle das im Grundbuch von Nassau Band 21, Blatt 597, unter lfd. Nr. 5, auf den Namen der Eheleute Gastwirt **Johannes Bramm** und **Johanna,** geborene **Welcker,** in **Nassau** eingetragene Hausgrundstück:

„Hotel zur Krone" mit großem Saalbau nebst Kegelhaus, Scheune, Pferdestall, Schuppen, Rindviehstall, Schweinestall, Turnhalle und Hausgarten

im Wege der Zwangsversteigerung durch das unterzeichnete Gericht versteigert werden. F 270

Nassau, den 26. Sept. 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Oktober 1912, nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich zwangsweise Helenenstraße 24:

120 Bde. verschiedene Bücher, verschiedene gebrauchte Möbel, ein Linoleum-Teppich, 1 Eisschrank, 1 Ladentheke, 1 Regal, 1 Dezimalwage, eine Tafelwage, ein Sack Mandeln usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Gerichtsvollzieher, Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Oktober 1912, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokale **Helenenstr. 24: 4 Diwans, 1 Hobelbank, 3 Spiegel, 1 Klavier, 4 Büfetts, 1 Kredenz, 2 Lüster, 1 Bücherschr., 2 Sessel, 2 Ladenregale, 1 Theke, ein Vertiko, 1 Spiegelschr., 2 Sofas, ein Schreibtisch, 1 Eisschrank, 1 Fahrrad u. a. m.** Ferner **Freitag, 4. Oktober 1912, nachm. 3 Uhr,** versteigere ich zwangsw. am Orte der Pfändung: **1 fettes Schwein, 1 Partie Blumen, 27 Mistbeetfenster, versch. Möbelstücke** öffentl. meistbietend gegen Barzahl. Versamml. der Kaufliebhaber nachm. 2¾ Uhr am Kreuzungspunkt Schierst. Straße u. Kaiser-Friedrich-Ring.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1912.

Heckes, Gerichtsvollz., Rheing. Str. 6.

Dr. Hirsch,
Kinderarzt,
verzogen nach
Luisenstrasse 6.

Birnen 3, 5 u. 8 Pf., Aepfel 6 u. 9 Pf. Werderstraße 12, Mtb. Part.

Kochbirnen, Pfund 4 u. 6 Pf. Westendstraße 20, 1 l.

Zöpfe
in grösster Auswahl
billig und reell.
Damen-Friseur **Dette,**
Michelsberg 6.

Laufpferd, Scheck,
zu verkaufen Mainzer Straße 66.

„Andre Hofer" allein macht den Kaffee so fein!
Auch als Zusatz
zu Malz- und Kornkaffee ist der echte
Andre Hofer Feigenkaffee **ganz vorzüglich**

Auf diesem Wege sage ich Allen herzlichen Dank, die meiner am Tage des 25jährigen Berufsjubiläums in so ehrender Weise gedacht haben.

Wilhelm Doerner, Architekt.

Königliches Theater!

1 Achtel 1. Rangg., Nr. 16, Ab. C, 2 Achtel 1. Rangg., Nr. 9—10, L, Ab. B, 2 Viertel od. 2 Achtel, Mittelloge, Ab. D, abzugeben im Reisebur. Born u. Schottenfels, Nassauer Hof. Telephon 680. F 80

Große Mobilien-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 3. Oktober cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage verschiedener Herrschaften in meinen Auktionssälen,

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete, sehr gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 mod. eich. Herrenzimmer-Einrichtung
1 Nußb.-Speisezimmer-Einrichtung,

1 fast neue emaill. Badewanne mit Badeofen, 2 mod. Eich.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Mahag.- u. Nußb.-Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Nußb.-Kommode mit Glasschrankaufsatz, Mahag.-Sekretär, Nußb.-Salonschrank, Nußb.-Vertiko, Nußb.-, Mahag.- u. Goldspiegel mit Trumeau, runde ovale, viereckige, Nipp- und Bauerntische, 1 Salongarnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel und 2 Stühle mit Seidenbezug, eleg. Polstersessel mit rotem Damastbezug, einz. Sofas, Diwans, Ottomanen, Chaiselongues, Polstersessel, lack. Waschkom. u. Nachttische, Staffeleien, Etageren, Handtuchhalter, Perser-Teppiche, Portieren u. Kelims, eleg. Portieren, in Plüsch, Tuch u. Leinen, eleg. Gardinen u. Stores, Gobelin,

1 große Meißener Vase mit Uhr,
Höhe 1,05 Meter,
große Napoleons-Büste in Sevres-Porzellan,

chines. Vasen und Wandteller, große Bronze-Standuhr mit Girandolen, Nipp- und Dekorationsgegenstände, 1 Partie sehr gute Oelgemälde und sonst. Bilder, 1 Partie sehr schöne Damen- und Herrenkleider und Wäsche, 1 Partie sehr gute Lüster für Speise-, Wohn- und Herrenzimmer, Hänge- und Stehlampen, 3 eis. Oefen, 3 Gasheizöfen, 2 Eichen-Ballustraden, 2 Zink-Badewannen, 2 kleine Eisschränke, 1 Flurgarderobe, 1 Neckarsulmer Motorrad, 3½ PS., 1 Zyl. mit Magnetzündung, Gesindebetten und viele hier nicht benannte Gegenstände F 47

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Donnerstag eintreffend:
Fste. Nordsee-Schellfische
per Pfd. kleine **18,** große **29** Pf.
Zu haben in den
Kölner Konsum-Geschäften.

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit **Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.** Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Heilberichten u. Arztgutachten frei. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.
Die Trinkkur mit 50 Flaschen hat mich das ganze Jahr frei von Gichtanfällen erhalten. Dr. med. Sch. i. C.
Zu haben in allen hiesigen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien. **Assmanogen Radium-Trinktabletten.** Nur in Apotheken käuflich.

2 Gehrockanzüge, Ulster, versch. Hosen bill. zu verk. Neugasse 22, 1.

Wertv. Geige (Roebe)
zur Hälfte des Wertes zu verkaufen Große Burgstraße 5, 2 r.

Franz Grünthaler
Telephon 2290. Wiesbaden. Platter Str. 176.
Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 14 0

Zöpfe
von **nur gutem Haar**
billigst!
Damen-Salon Giersch
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Reise-, Schiffs-, Kaiser-, Handkoffer bill. zu verk. Neugasse 22, 1.

Automobil, Adler,
4 Zyl., 8—16 PS., in bestem Zustande, billig zu verk. Offerten unt. R. 423 an den Tagbl.-Verlag.

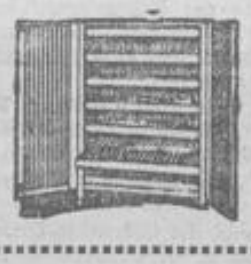
Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor **Michaelis.**

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Klavierspiel: Professor **Mannstaedt, Fr. Petersen,** Königl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Königl. Kammermusiker **O. Trillhaase, K. Wiegand, A. Leydecker,** Frl. **E. Michaelis,** Frl. **K. Hülcker,** Frl. **L. Stahl. Gesang:** Kammersänger **Gisela** und **Josef Staudigl** (Ausbildung für **Konzert u. Bühne,** verbunden mit **dramatischem Unterricht** bis zur **vollständigen Bühnenreife**), Hofopernsänger **W. Eckard,** Frl. **M. Bouffier. Violinspiel:** Direktor **A. Michaelis,** Kgl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Kgl. Kammermus. **K. Assmus,** Frl. **G. Michaelis. Cellospiel:** Kgl. Kammermus. **A. Boehm,** Frl. **E. Michaelis. Flötenspiel:** Königl. Kammermusiker **C. Gäbler. Orgel u. Harmonium:** Organist **Fr. Petersen. Sämtliche Orchester-Instrumente, Kammermusik, Orchesterspiel, Quartett- und Ensemblespiel, Theorie, Kompositionslehre, Partiturspiel, Pädagogik** (Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen).

Mit dem **1. Oktober** beginnen an der **Musik-Vorschule neue Kurse** im **Klavier-, Violin- und Cellospiel** für Knaben und Mädchen von 6—11 Jahren. — **Honorar** viertelj. **20 Mk.** — Anmeldungen für das **Konservatorium** wie für die **Musik-Vorschule** werden jederzeit im Bureau, Rheinstrasse 64, (Zimmer 11) entgegengenommen. 1568



Obst-Schränke, Horden.

Alle Grössen zu bill. Preisen

Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

Warnung!
Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.
Metzgerg. 15, Rosenfeld.
NB. Zahle pro Zahn bis **5** Mk.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich. Dotzheimer Straße 41, Vorderh. 4.

Gutbürgerlicher Privat-Mittagstisch, sehr gut zubereitet, Kirchgasse 19, 2 r.

Bilder u. Spiegel w. gut u. billig eingerahmt Hellmundstr. 37, M. P. l.

Kapitalist,
stiller od. tätiger Teilhaber, zur Errichtung einer Garage mit Reparaturwerkstatt, ev. Karosseriebau. Grundstück mit den dazu erforderlichen Räumlichkeiten vorhanden. Off. u. R. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Für Aerzte.
2 leere eleg. Zimm. (Office)
Langgasse 31, 1,
Löwenapotheke, vis-à-vis d. städt. Badhaus, **zu vermieten.**

Schreiner. 52, 1 r., Neuer g. Anfertg. v. Obst a. f. and. Zwecke sehr billig.

Kirchgasse 19, 2 rechts, schön möbl. Zimmer, zwei Betten, mit voller Pension billig zu vermieten.

Solides, ehrliches junges Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht Geisbergstraße 32.

Korallenkette, Goldschl., Sonnt. verl. Gegen Belohn. abz. Goldgasse 17, 1.

Verloren Chateleine
(Uhrband), mit gold. Hufeisen bar. eingraviert Herbsttournier 1910 und L. T. C. M. Abzug. g. gute Belohn. Bäcker Walter, Kaiser-Frdr.-Ring 36.

Verl. gold. Damenuhr m. silb. Kette und Anhängseln Freitag Viktoria-, Frankf., Kl. Wilhelmstr. G. Belohn. abzug. Augustastraße 15

Schwarz. geh. Tuch verloren. Abzug. Geisbergstraße 36, Part.

Br. abg. erbitte Nachr. unter H. K. 36.

Nachruf.

Am 29. September verstarb mein Geschäftsdiener

Werner Kalbhenn,

nachdem er 29 Jahre lang bei meinem Vater und mir in treuem Pflichtgefühl und grosser Gewissenhaftigkeit gedient hat. Seine Treue wird mir unvergesslich bleiben.

Friedrich Kurtz. Hofphotograph.

1624